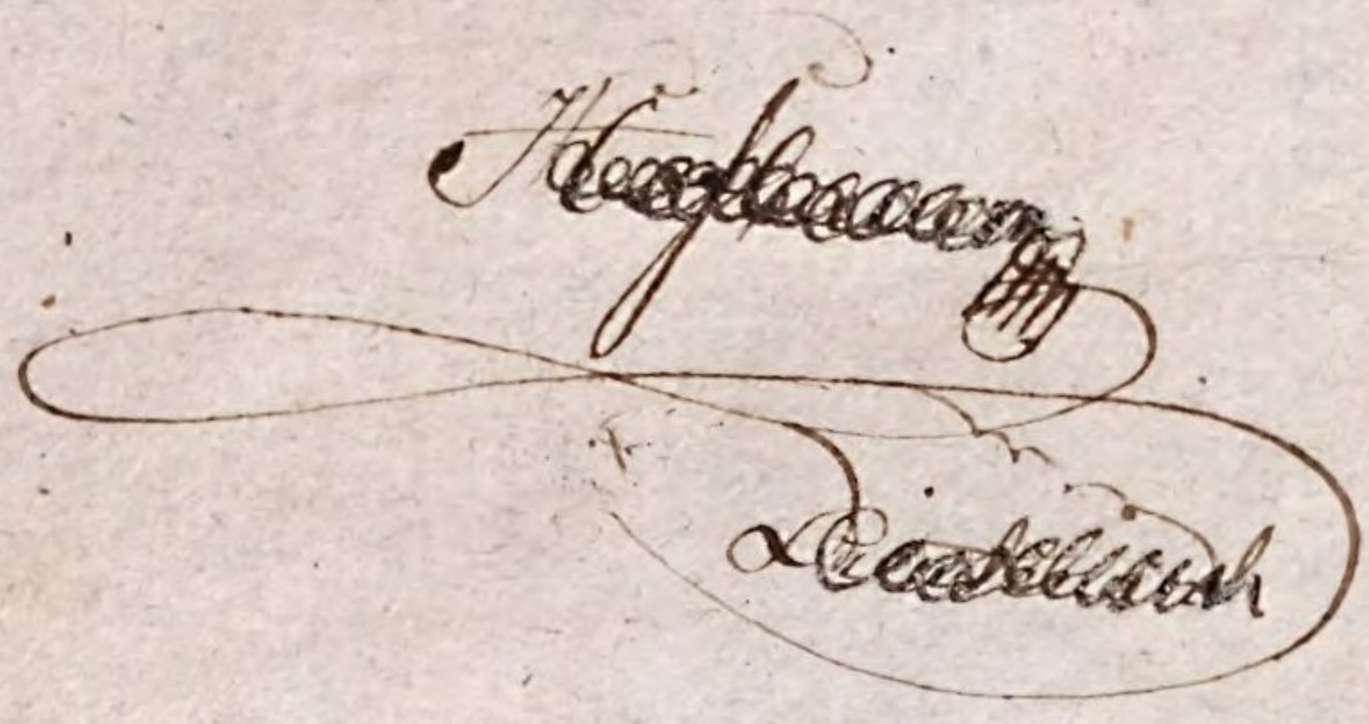


Zweyter Abschnitt.

Leitfaden

zur

Reinen = oder Elementar=

Taktik der Infanterie.

in

zwey Theilen.

BIBLIOTHEK DES K-B-INFANT-
REGIMENTS ERBGROSSHERZOG
VON HESSEN.

Erster Theil.

Neue vermehrte und verbesserte Auflage.

Wien,
gedruckt bey Georg Überreuter.

1816.

BIBLIOTECA BAVARENSIS

Non quis? Sed quid?

Mein Zweck ist nützlich zu werden. Es sind die Kenntnisse anderer, die ich vortrage, und nicht meine Meinungen, die ich zu verbreiten bemüht bin.

Von dem Exerzieren der Infanterie.

Die Natur, oder die natürlichen Eigenschaften der Infanterie bestehen in der Gelenkigkeit des einzelnen Mannes; in der Leichtigkeit seiner Bewegung; in seiner Geschicklichkeit; in der Fähigkeit in allen möglichen Terrain sowohl Angriffs, als Vertheidigungsweis zu agiren; und in seiner Festigkeit, die er durch die Evolutionen erlangt hat.

Da also der Infanterist in verschiedenen Bestimmungen, Umständen, und Situationen gebraucht wird: so folgt daraus, daß dessen Waffen hinreichend, und geschickt seyn müssen, sowohl in der Nähe, als in der Ferne anzugreiffen, und sich zu vertheidigen.

Einen besondern taktischen Körper, heiße er, wie er wolle, zusammen setzen, ist so viel, als die Anzahl der Soldaten, Offiziere, und Unteroffiziere, die er enthalten soll, bestimmen, und einzurichten. Eine solche Zusammensetzung ist jedoch nichts weniger, als willkührlich, sondern sie muß durch das taktische Verhältniß bestimmt werden.

Das taktische Verhältniß besteht dahero in einem gewissen Maaß von der Anzahl der Menschen, welches sich auf die Natur des zusammen zu setzenden Körpers, auf die Waffen desselben, auf die Manöuvers, und

Leichtigkeit, von einem einzigen Befehlshaber geführt zu werden, gründet.

Es ist augenscheinlich, daß ein besondrer taktischer Körper, welcher sich bewegen, geschickt manövriren, und schlagen, und von einem einzigen Befehlshaber geführt werden solle, nicht zu zahlreich, um etwa dem schwanken zu unterliegen, aber auch nicht zu schwach, oder zu geringe seyn darf, so, daß der geringste Stoß, dem es im Krieg bekäme, selben ausser Stand zu dienen setzte.

Die Stellung, oder taktische Ordnung ist eine gewisse Form, und Einrichtung der Reihen, und Glieder, die man der Infanterie giebt.

Die Stellung in Schlachtordnung ist entweder die gewöhnliche-Grund-Urstellung, oder die zufällige. Die erste ist diejenige, welche die Truppe gemeiniglich unter dem Gewehr hat; die zweyte entsteht aus der ersten; sie wird für dem Augenblick einer Aktion gemacht, und richtet sich nach dem Terrain, den Umständen, und dem Feind.

Unsere gewöhnliche Grund-Urstellung des Battallions ist drey Mann hoch, oder tief, mit einer Fronte, oder aneinander hängender Ausdehnung nach Maß der ausgeruckten Rotten.

Die Soldaten des Battaillons, welche in gerader Linie neben einander stehen, machen das Glied aus. Man stellt sie deßwegen so, damit sie sich gegenseitig die Flanken decken, welches ihre schwache Seiten sind.

Die drey Glieder werden eines hinter dem andern gestellt, um sich besser zu unterstützen, und mehr Widerstand thun zu können.

Die-

Diejenigen, welche einer hinter dem andern stehen, machen die Reihe, oder Rotte aus. Der erste Man jeder Rotte heißt der Vordermann, und die übrigen die Hintermänner.

Bey einem jedem Battaillon ist eine Fahne; sie muß heilig verehrt werden, und dient zum Sammlungs-Zeichen.

Die Tamboure sind von darumen da, um den Marsch, und die Bewegungen des Battaillons durch ihren abgemessenen Klang in Ordnung zu erhalten, und das Feuer, und die Tapferkeit des Soldaten in der Aktion zu erregen.

Das erste Glied des Battaillons heißt die Fronte, und das letzte Glied die Queue.

Die beyden Seiten zur rechten, und linken des Battaillons sind dessen Flanken.

Ein jeder taktische Körper groß, oder klein, wird in drey Theile eingetheilt. Der mittlere Theil heißt das Centrum, oder die Mitte; und die Reihen, welche von der Mitte nach der rechten Seite zu stehen, heißen der rechte Flügel, und die nach der linken Seite zu stehen, der linke Flügel des Battaillons.

Das Battaillon hat zwey Abmessungen, nehmlich: die Ausdehnung, oder die Länge, und die Höhe, oder Tiefe. Die erste wird durch die Glieder, und die zweyte durch die Rotten formirt.

Das Battaillon, welches durch einen Stabsoffizier kommandirt wird, macht das erste einzelne, oder Einheitskorps in der Infanterie aus, und in dieser

Rück-

Rücksicht muß es als ein fester Körper, beweglich in allen seinen Theilen, und bis zur Einheit theilbar betrachtet werden.

Das Battaillon fasset drey wirkende Kräfte in sich, nehmlich: das Feuer; das Bajonet; und die Bewegung. Das Feuer, um sich in der Nähe, und Ferne zu vertheidigen, und anzugreifen. Das Bajonet, um dem Feind beyzukommen, und auseinander zu treiben. Und die Bewegung, um sich im eigentlichen Verstande zu bewegen, und verschiedene Stellungen anzunehmen.

Ein jedes Kriegs-Manöuvre des Battaillons muß einfach, nützlich, nothwendig, und selbst mitten in dem Tumult der Schlacht, und, dem Donner der Kanonen, und des kleinen Gewehrs brauchbar, in der kürz möglichsten Zeit ausführbar seyn, und darf niemahls der Artillerie zu viel Blöße geben. Wenn es daher diese Eigenschaften nicht besitzt: so ist es gefährlich, wenn man es der Truppe anweiset.

Die Manöuvers unterscheiden sich in Methodische; das heißt Übungs oder Vorbereitungs, und in Kriegsmanöuvres. Die Methodischen machen die Truppe geschwinde beweglich, und zu allen möglichen Bewegungen geschickt: allein die Kriegsmanöuvres bestehen in Evolutionen, und Dispositionen zum Angriff, und zur Vertheidigung.

Die Grundsätze der Manöuvres an sich selbst betrachtet ohne Rücksicht auf dem Terrain, die Umstände, und auf dem Feind gehören in die Reine, oder Elementar-Taktik; die Anwendung derselben aber in Beziehung auf dem Terrain, die Umstände, und Manöures des Feindes, in die angewandte Taktik;

tik; und die Absicht der Anwendung auf dem Terrain in die Strategie.

Unter Manöuvres versteht man die Evolutionen, den Marsch, das Exerzieren mit dem Gewehr, und überhaupt alle Bewegungen und Dispositionen zum Angriff sowohl, als zur Vertheidigung.

Im Angriff ist das Gewehr mit dem Bajonet die Hauptwaffe, welche gebraucht wird, um auf dem Feind loszugehen, und ihn auseinander zu treiben, wenn er zu erreichen ist; und ob man zwar bey dem Anmarsch schon vorhero feuern kann: so entscheidet doch das Feuer nicht allein die Aktion, sondern durch das Eindringen in die feindliche Linie, und durch die Behauptung des Terrains wird der Sieg entschieden. Das Feuer nimmt nur einzelne Menschen hie, und da in den Gliedern weg, und diese ergänzen sich wieder aus den rückwärtigen.

Bey der Vertheidigung des Battaillons hingegen ist das Feuer die Hauptkraft, diejenige, die zuerst, am längsten, und mit der größten Genauikeit gebraucht werden muß.

Ein Infanterie-Regiment bestehet dermahlen aus drey Battaillonen: und zwey Grenadier Kompagnien. Regiment.

Die Battaillone heißen das 1te, 2te, und 3te. Battaillons

Eine Division bestehet aus zwey Kompagnien, und werden bey Ausruckungen durch die rechts oder links stehende, und Mittel-Division bezeichnet. Auch könnten die ersten zwey durch rechte-oder linke Flügel Division angedeutet werden. Division.

Eine jede Kompagnie, oder halbe Division bestehet aus zwey halben Kompagnien, oder vier Zügen, und Kompagnie.

Eine

Halbe Kompagnie

Eine halbe Kompagnie aus zwey Zügen.

Zug.

Ein Zug ist der vierte Theil einer Kompagnie, und auch dessen kleinste Unterabtheilung, obgleich man selben zur bessern Theilbarkeit auch noch in zwey Sektionen theilen könnte. In der Chargierung wird der Zug — Peloton! — genannt.

Numerirung der Divisionen, und Kompagnien.

Im Dienstroster werden die Divisionen, und Kompagnien des Regiments vom rechten zum linken Flügel folgendermassen genannt.

1tes Battaillon	1te	Division	1te	Kompagnie
			2te	
	2te	detto	3te	detto
			4te	
	3te	detto	5te	detto
			6te	
2tes Battaillon	4te	detto	7te	detto
			8te	
	5te	detto	9te	detto
			10te	
	6te	detto	11te	detto
			12te	
3tes Battaillon	7te	detto	13te	detto
			14te	
	8te	detto	15te	detto
			16te	
	9te	detto	17te	detto
			18te	

Die

Die Züge der Kompagnien zählen in der Division von beyden Flügeln gegen die Mitte von Eins bis vier.

Die Grenadier-Kompagnien heißen die rechtsstehende die erste, und die linksstehende die zweyte.

Eintheilung der Kapitaine-Lieutenante.

Die rechten, und linken Flügel-Kompagnien des ersten, und zweyten, so wie die rechte Flügel-Kompagnie des dritten Battaillons werden durch Kapitaine. Lieutenante kommandirt.

Benennung der Kompagnien.

Alle Kompagnien führen den Nahmen ihrer Hauptleute, oder Kapitaine-Lieutenante.

Einzelne Stellung.

Die Stellung ist die Grundlage zu den Wendungen, Richtungen, und zum ganzen Exerzieren.

Es hat dahero der Soldat mit geraden Leib, und Kopf natürlich frey, und ungezwungen zu stehen.

„ Die Stellung muß von den Füssen auf-
„ wärts gerichtet, und beurtheilt werden, weil
„ der Punkt, auf welchen der Soldat stehet,
„ oder seine Basis verrückt würde, wenn man
„ ihm von oben hinab beurtheilen, und seine
„ Fehler abstellen wollte.

Die Absätze sollen nach der Vorschrift geschlossen, und die Schuhspitzen auswärts gewendet werden, damit sie mit den verlängerten Absatzlinien ein gleichseitiges Dreyeck bilden. Die Entfernung der einen Schuhspitze von der andern ist die eigene Schuhlänge.

„ Wenn die Absätze drey quer Finger breit
„ gleich weit auseinander, und zwar so gehal-

ten

„ ten würden, daß deren Fußspitzen End-
„ punkte, mit den Schulter-Punkten gleich
„ liefen: so würde nicht nur allein der Sol-
„ dat mit dem Gewehr beym Fuß nicht ge-
„ hindert werden, sondern auch durch die Ent-
„ fernung der Absätze die Linie des Mittel-
„ punkts der Schwere des Körpers auf einer
„ weit geräumigern Fläche ruhen, und da-
„ hero der Körper weit fester, und gewisser
„ stehen. Würden die Füsse einer mehr, als
„ der andre gewendet: so würde solches auch
„ die Schultern nach sich ziehen, und der obe-
„ re Körper in der Stellung wanken.

Die Knie dörfen weder vorgebogen, noch gezwungen eingedrückt, jedoch müssen solche gestreckt, ohne sie steif zu machen, gehalten werden.

„ Damit der Fuß von oben gerade herun-
„ ter laufe, keinen Bug weder ein- noch aus-
„ wärts mache; alle Gezwungenheit vermie-
„ den werde, und keine Abmattung erfolge.

Die Hüften müssen gleich gehalten werden, damit weder eine mehr vor, oder höher stehe, als die andre.

„ Weil solches die Verdrehung des Ober-
„ leibs zur Folge hätte.

Der Leib muß aus den Hüften gut herausgezogen, und senkrecht in die Höhe gerichtet, weder zu stark vorgebogen, noch zurück gelegt werden.

„ Weil dieses das einzige Mittel ist,
„ dem Soldaten das vollkommene Gleichge-
„ wicht

„ wicht zu geben, und weil andurch der
„ Bauch von selbst, ohne ihn gewaltsam ein-
„ zuziehen, soweit sich eindrücket, als zur na-
„ türlichen Stellung erforderlich ist. Es ist
„ aber immer besser, wenn der Leib etwas vor-
„ geneigt werde, weil die meisten Rekrutten
„ zum Gegentheil geneigt sind; ihren Bauch
„ vordrücken; die Lenden aushölen; und die
„ Schultern verdrehen, wenn sie sich gerad
„ halten wollen, welch alles für den Marsch
„ die nachtheiligsten Folgen hat. Die Ge-
„ wohnheit zu erhalten, den Leib vorzuneigen,
„ ist so wichtig, das man solches im erſten
„ Unterricht, besonders bey Leuten, deren
„ natürliche Stellung zum Gegentheil geneigt,
„ ist, fast übertreiben muß.

Die Arme müssen an den Seiten ohne Steife natürlich, und ungezwungen ihrer eigenen Schwere überlassen, dergestalten an den Schenkeln herab hangen, das die Ellenbogen-Spitzen rückwärts, die innere Fläche der Hand einwärts gegen die Schenkel, die äussere auswärts, und die Daumen vorwärts gewendet stehen. Die übrigen Finger sind natürlich gekrümmt, und werden so weit zurück gehalten, daß der mittlere Finger bey den Deutschen die Hosennath, und bey den Ungarn die Hosenschnur berühre.

„ Weil andurch die Schultern sich auf einer
„ Horizontal-Linie erhalten, und der Soldat
„ den Vortheil hat, solche zurück zu drücken.
„ Auch ist es sehr wichtig, daß die Arme,
„ und Ellenbogen gut gestellt seyen, theils
„ zur Vollkommenheit des Gewehrtragens,
„ theils um nicht mehr Raum im Glied ein-

„ zu

„ zunehmen, als nothwendig ist, mit Leich-
„ tigkeit mit dem Gewehr zu arbeiten.

Die Schultern werden gut zurück gehalten, und gleichweit herunter gezogeen.

„ Weil, wenn der Soldat die Schultern
„ vor, und den Rücken gewölbt hätte, wel-
„ ches der gewöhnliche Fehler bey dem Land-
„ mann ist, er sich weder richten, noch mit
„ Geschicklichkeit mit dem Gewehr würde ar-
„ beiten können; es ist dahero sehr wichtig die-
„ sen Fehler zu verbessern. Auch ist darauf
„ zu sehen, daß der Rock, und das Leibel
„ des Soldaten die gehörige Weite habe, um
„ ihnen nicht etwa in der Stellung hinderlich
„ zu fallen, und ihnen die Schultern, wenn
„ sie solche zurück ziehen wollen, zwängen.

Der Hals muß aus den Schultern herausgehoben; der Kopf frey über selbe stehen; auf deren Mitte senkrecht aufsitzen; und das Kinn so gerade gehalten werden, das selbes weder in die Höhe, noch herunter stehe.

„ Weil eine jede Gezwungenheit des Kopfes
„ sich allen Theilen des obern Körpers mit-
„ theilen würde, deren Bewegungen sie nur
„ beschränkte, ein welches die Stellung nur
„ schwer, und ermüdend macht.

Die Augen sehen gerade vor sich, ohngefähr auf fünfzehn Schritte am Boden.

Kopfwendung.

Der Soldat muß belehret werden, wie er den Kopf rechts, und links zu wenden habe. Es ist dieses von der größten Wichtigkeit bey allen Richtungen; Schwenkungen; Fronte- und Kolonen-

Mär-

Märschen. Auch hat der Untergebene einem vor ihm vorbeygehenden Vorgesetzten aus schuldiger Ehrenbezeigung ohne gezwungener Kopf- oder Körper-Verdrehung nachzusehen.

Wird dahero rechts, oder links gesehen, wozu das Kommando

Rechts!-Links!-Schaut! oder Habt acht!

dient: so muß der Kopf nur so stark gewendet werden; daß das linke, oder rechte Auge mit den Röckel, oder Leibel-Knöpfen gleich laufe, weil vermöge der Gemeinschaft, die sich zwischen den Gelenken des Halses, und zwischen dem Schulter-Blatt, mit welchen sie verbunden sind, befindet, keines derselben Zirkelförmig wirken kann, ohne daß es einigermassen einen Theil der Schultern nach der Seite, wohin es wirkt, nach sich ziehe, und da sodann der Körper nicht mehr so vollkommen gleich stehet, so kann der Soldat nicht mehr gerade vor sich hingehen, noch weniger zum Richtungs-Punkt in gerader Linie dienen.

Sitz der Kopfbedeckung.

Die Kopfbedeckung, heiße sie, wie sie wolle, muß so aufgesetzet werden, daß der vordere Theil mehr auf der rechten Seite auf dem rechten Augenbraun aufsitze, über dem linken aber in der Breite eines Daumens erhoben seye.

Unterricht einzeln in der Stellung.

Der Unterricht in der Stellung muß, soviel als möglich ist, Mann für Mann, und höchstens zu zwey, oder drey Mann, wenn die Zahl der Rekrutten zu stark, und Mangel an Abrichtern wäre, vorgenommen werden; im letztern Fall stellt man sie in ein Glied auf die Entfernung eines Schrittes einem von dem andern. So oft aber der Soldat in die Abrichtung genommen wird, so wie bey jeder Ausruckung überhaupt,

haupt, muß stets darauf gesehen werden, daß er jedesmal vom Fuße bis zum Kopfe vorschriftsmässig angezogen, und sauber sey, er möge en Parade, im Röckel, Kittel, oder Roquelor, mit oder ohne Gewehr erscheinen. Zur Abrichtung auch ohne Gewehr, sind jederzeit die Patrontaschen umzuhängen, und von den Grenadieren die Mützen aufzusetzen.

Erklärungen. Die Erklärungen des Abrichters müssen kurz, deutlich, und faßlich seyn, weil die gute Stellung, und das ganze Exerzieren nur durch viele Übung, und corrigiren, nicht aber durch langes predigen, welches dem Mann ermüdet, erlernet wird. Nebst der Erklärung aber selbst zeigen, was sich zeigen läßt, ist der sicherste Weg den Soldaten gut abzurichten.

Geduld. Geduld überhaupt, besonders aber in der Abrichtung des Soldaten ist eine nothwendige Eigenschaft eines jeden Vorgesetzten. Es wäre dahero sehr unüberlegt, vom Rekrutten, der meistens kaum den Pflug verlassen hat, die Geschicklichkeit eines schon dressirten Mannes zu fordern, und solchen mit Ungeduld, Übereilung, und Prügeln zu behandeln; solches würde den Rekrutten einerseits nur zaghaft, ungelehriger, und oft stutzig machen; so, wie es andrerseits die Unwissenheit des Vorgesetzten, oder dessen Nachlässigkeit, und Trägheit, sich nicht mittheilen zu wollen, verräth, und beydes ist strafbar.

Standpunkt des Abrichters. Der Abrichter hat sich während den Erklärungen gerade vor dem Mann zu stellen, und sonach ihn von der Seite, und vom Rücken in allen Theilen der vorgeschriebenen Stellung zu untersuchen.

Beobachtungen bey Korrektionen. Bey Korrektionen muß man den Soldaten, wenn er schon einen Begriff von der Sache hat, nicht immer angreifen; sondern auf den Theil winken, wo

er

er gefehlt hat. Verstünde er den Wink nicht: so muß man ihm mit Worten sagen, wo der Fehler sey, und nur dann erst, wenn er auch auf die Worte dem Fehler nicht verbessert, kann man ihn anrühren.

Stellung auf die vier Grund-Frouten.

Man läßt dem Soldaten auf die vier Haupt Grund-Fronten, oder besser zu sagen, auf alle Radios der Circumferenz des Cirkels die Stellung machen, damit er sich gewöhne, in alle Direktions-Linien einzurichten, und nur dann erst, wenn er sich auf alle Seiten gut stellet, kann man in der Abrichtung vorschriftsmässig weiter gehen.

Anmerkung. „ Bey dem einzelnen Unterricht muß „ auch der Rekrutt belehret werden, wie er einen „ jeden Höheren zu begrüssen habe. Man läßt ihm „ nehmlich den linken Arm ungezwungen ohne Weg„ streckung des Ellenbogens heben, und die Hand „ mit der innern Fläche gegen das Gesicht gewen„ det, seitwärts vor dem linken Auge so halten, daß „ die Spitzen der Finger den Rand der Kopfbede„ ckung berühren, sodann die Hand wieder an die „ linke Seite herabbringen, ohne daß der Körper in „ seiner Sellung verrückt werde.

Stellung mit dem Gewehr:

Die Stellung mit dem Gewehr ist, was den Soldaten betrift; die nehmliche, die bereits erkläret worden. Man läßt dahero in dieser Stellung dem Rekrutten den linken Arm vor dem Leib Horizontal gerad aufwärts strecken, zugleich legt ihm der Abrichter das Gewehr Wagerecht auf die linke Achsel, leitet ihm die linke Hand am Gewehr-Kolben, und lehrt ihm, wie er den Kolben zu umfassen habe: nehmlich, daß der Daumen über die Kolbenblattschraube liege und die Spitze des Zeigfingers, welcher seine Lage an der Abrundung des Kolbens erhält, berühre; die andern Finger umfassen, geschlossen an den Zeigfinger, den Kolben so, daß die ersten Glieder, so wie jene vom Zeigfinger, und Daumen, sich an der Fläche des Kol-

bens anklammern. Nun wird dem Rekrutten das Gewehr durch dem Abrichter senkrecht an die Seite gedrückt, und darauf gesehen, daß der Arm natürlich gestreckt, und der Ellenbogen geschlossen sey; das Gewehr weder auswärts, noch einwärts gedreht an der Achsel, und am Schenkel fest liege.

Um aber dem Soldaten mit nach, und nach in den Vortheil zu setzen, daß er sein Gewehr mit Gewißheit senkrecht tragen lerne: so muß er öfters den linken Arm mit dem Gewehr in der Hand, so weit er natürlich reicht, ausstrecken, das Gewehr im Gleichgewicht auf der Achsel liegen lassen, und sodann ganz langsam, ohne es jedoch von der Achsel zu bewegen, an sich ziehen.

Der rohe Rekrutt wird anfänglich durch das noch unbekannte Gewicht des Gewehrs geneigt werden, entweder die linke Achsel zurück zu ziehen, oder die Schwere seines Körpers zu der Last des Gewehrs hin zu neigen, wodurch seine ganze Stellung verrückt wird; diesem vorzubeugen hat der Abrichter seine vorzügliche Aufmerksamkeit zu widmen, und denselben Anfangs nur sehr kurze Zeit in der Stellung zu lassen.

Bey der Stellung mit dem Gewehr ist zu bemerken, daß, wenn der Fehler bey dem Rekrutten in der Stellung des Leibes ist, der Abrichter dem Mann das Gewehr von der Schulter nehmen, und dem Leib ohne Gewehr richten müsse, wo sonach ihm wieder das Gewehr auf die Schulter gegeben werden kann. Ist hingegen der Fehler in der Fassung, oder Haltung des Gewehrs: so muß man es auf der Schulter vorbesagter massen richten.

Pause.

Da, wo mit dem Gewehr, oder nach dem Flügelmann exerziert wird, ist zwischen einem jeden Tempo,

po, und nach dem Kommando eine Pause, in welcher man für sich von Eins bis zehen in arithmetischer Ordnung hurtig zählen könne.

Zur Erholung wird öfters Hahn im Arm! oder Ruht! kommandirt. Auf das Kommando: Hahn im Arm! wobey Hahn! langsam, und ziehend; im Arm! scharf auszusprechen ist, wird der rechte Vorarm schnell, und nahe über dem Leib gebracht, das Gewehr mit der linken Hand, ohne es zu wenden, so hoch gehoben, daß die rechte Hand, ohne die Achseln vorwärts zu drücken, den Einschnitt des Kolbens fassen kann, damit der Hahn den Zeigfinger berühre; der Daumen wird auf dem Lauf am Rande des Schaftes bey der Schwandschraube aufgestemmt, zugleich der linke Vorarm etwas abwärts über den rechten gebracht, und von der linken Hand umklammert. Das Gewehr muß in der senkrechten Lage verbleiben, und die Stellung, so viel thunlich beybehalten werden. Hahn im Arm, richten, Ruhen, und schultern.

Auf das Richt euch! wobey Richt! langsam, und ziehend, euch! aber rasch kommandirt wird, wird der linke Arm schnell, und nahe am Leib abwärts gebracht, mit dem Ballen der Hand links an der Abrundung des Kolbens ein scharfer Schlag gegeben, und nach der bey der Stellung gegebenen Erklärung umfaßt, das Gewehr in die vorgeschriebene Lage abwärts gezogen, und der rechte Vorarm zugleich schnell, und an dem Leib an die Seite gebracht.

Wenn Ruht! kommandirt wird, bringt der Mann rasch den rechten Arm nahe vor dem Leib aufwärts, umfaßt mit der rechten Hand das Gewehr in gleicher Richtung mit der linken Achsel, und zieht dasselbe gegen die rechte Seite. Die linke Hand am Kolben begleitet das Gewehr so lang der Arm reicht, bis

nahe vor die Mitte des Leibs, dann verläßt sie denselben, um in die linke Seite zurück zu kehren. Die rechte Hand läßt das Gewehr an der Seite auf dem Boden sinken, und behält sodann dasselbe mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger, welche letztere auf dem Gewehrriemen zu liegen kommen, umfaßt. Die zwey letzten Finger ruhen am Schafte, und der Arm ist natürlich gestreckt. Das Gewehr wird mit dem Lauf vor die rechte Hüfte gedrückt, und die Spitze des Kolbens ist mit der rechten Schuhspitze gleich.

Zur Herstellung vom Ruhen wird Schultert! kommandirt, wobey, ohne den rechten Ellenbogen vom Leib zu lassen, oder den Körper hiebey zu bewegen, das Gewehr sehr nahe vor dem Leib an die linke Seite in die senkrechte Lage gebracht wird, und wie die linke Hand den Kolben umfaßt, verläßt die rechte das Gewehr, und wird schnell, und nahe am Leibe an die rechte Seite genommen.

Nach dem Kommando Hahn im Arm! und Ruht! ist dem Soldaten erlaubt, sich zu rühren; den Leib einsinken zu lassen; und überhaupt nach seiner Gemächlichkeit zu stehen, nur daß der linke Absatz sich nicht von der Stelle bewege.

Nach Ruht! wird stets Schultert! und nach Hahn im Arm! Richt euch! kommandirt, wobey zu bemerken kommet, daß das Kommando Habt acht! jederzeit vorausgehen müsse, damit der Soldat wieder die respektive vorgeschriebene Stellung mit dem Gewehr, und Körper einnehme; unbeweglich stehe, auf das erfolgende Richt euch! oder Schultert! aber sofort die Griffe rasch ausführe.

Stille, und Ruhe in Reihen, und Gliedern.

Der Soldat muß gleich vom ersten Unterricht an zur Stille, und Aufmerksamkeit in Reihen, und Gliedern

dern verhalten, und selben nicht gestattet werden, daß er sich rühre, wische, oder von der Erde etwas aufhebe.

Die Reihen haben dergestalten in einer leisen Fühlung Ellenbogen an Ellenbogen zu stehen, damit sie den freyen Gebrauch ihrer Arme behalten; ihren dritten Nebenmann weder von vorne, noch rückwärts sehen, und in der Schulter-Linie eingerichtet seyen. Stellung in einen Glied.

Da die Stellung zu drey Mann hoch fürgewählet worden; so ist auch jede Truppe solchergestalten zu stellen. Die Tiefe der Stellung zu drey Mann ist durch die Art der Waffen, welche die Infanterie führt, und nach Maßgabe der Unterstützung, die diese Waffen dem ersten Glied verschaffen können, bestimmt. Stellung in drey Gliedern.

Drey Mann, die hintereinander stehen, und wohl abgerichtet sind, können ganz leicht feuern; und die Bajonete des zweyten, und dritten Glieds, wenn die Glieder näher zusammen rucken, können das erste Glied bedecken, und statt der Sturmpfähle dienen.

Die Glieder-Distanze ist von einem Glied zum andern zwey, und einen halben Schuh: nehmlich von dem Absatz des Vordermannes, bis zu dem Absatz des Hintermannes. Stellung der Glieder-Distanze.

Würde die Glieder-Distanze auf einen Schritt, oder zwey Schuh von dem Rucken, oder Pack des Vordermannes bis zur Brust des Hintermannes abgenommen: so würde zwar die obig vorgeschriebene Entfernung der Glieder ebenfalls entstehen, der Soldat aber füglicher diese Entfernung beurtheilen können.

Die Glieder haben beständig parallele auf einander zu stehen, und ein Mann dem andern in jeder Rotte gegenseitig zu decken.

Die

Die hinter der Fronte stehenden Individuen haben ihre Entfernung auf drey Schritte von dem dritten Glied.

Fligelleute der Abtheilungen.

Auf den Flügeln jeder Abtheilung hat die Flügel, oder Einfassungs-Rotte aus den geschicktesten Leuten zu bestehen, worauf bey der Kompagnie-Abtheilung genau zu sehen ist; in welcher Rücksicht man sich auch nicht unbedingt an die Größe zu binden hat.

Eintheilung der Korporale.

Die Korporale sind immer bey den nehmlichen Zügen zu belassen, und nicht bald da, bald dorthin zu vertheilen.

Blinde Rotte.

Die blinden Rotten müssen stets in der Kompagnie im vierten Zug in der vorletzten Rotte ausfallen, so zwar, daß, wenn ein Mann fehlt, welches eine halbblinde Rotte genennt wird, solche in dem zweyten Glied; wo aber zwey Mann fehlen, und eine ganz blinde Rotte ist, in dem 2ten, und 3ten Glied leer verbleiben. In einer Kompagnie darf jedoch nicht mehr, als eine ganz, oder halbblinde Rotte bestehen.

Baionette zur Ausruckung.

In allen Ausruckungen müssen die Bajonette auf die Gewehre aufgeschraubet seyn; damit der Soldat bey der Übung an daß Gewicht seiner Waffen mehr gewöhnt werde; wenn dahero solche niedergelegt würden, die Mannschaft vorwärts aus selben, wie hingegen zur Antrettung von der Seite des Kolbens zu treten hätte.

Rangierung.

In den Battaillonen besteht die Rangirung von beyden Flügeln gegen die Mitte, folglich müssen bey beyden Flügel-Divisionen im ganzen die größten Männer, und bey der Mittel-Division die Kleinsten eingetheilt werden.

Eben so hat in jeder Division der Abfall der Grösse von beyden Flügeln gegen die Mitte, und folglich in jeder Kompagnie von dem äussern Flügel gegen den innern zu laufen. Es kommen dahero in das erste Glied die größten, und entschlossensten; in das dritte Glied die mittleren, besonders aber die im Zielen, und Treffen geübtesten, fähigsten, und geschicktesten; und endlich in das zweyte Glied die kleinsten, schwächsten, und ungeübtesten Männer einer jeden Kompagnie.

Um obige Rangirung vollgültiger zu machen, dürfte solche Rottenweis entsprechender seyn, weil zwischen drey Mann, die nach einerley Größe eine Rotte formirten, die Auswahl zur Bestimmung des respektiven Glieds leichter zu treffen ist; auch im nöthigen Fall das dritte Glied ohne Hinderniß, und zu besorgenden Nachtheil in der Linie mit feuern könnte.

Streitbarer Stand eines Regiments und Kompagnie.

Zu dem ausrückenden streitbaren Stand eines Infanterie Regiments gehören folgende Chargen, als:

1 Oberst, und Kommandant. 1 Oberstlieutenant. 2 Majors 1 Regiments-Adjudant. 3 Battaillons-Adjudanten. 3 Führer 1 Regiments-Tambour.

Anmerkung. Die in jedem Regiment noch übrigen Führer werden bloß zu Regiments-Diensten, Fassungen! u. d. gl. verwendet, in Reihen, und Gliedern aber nur zu Ersetzung des Abgangs einer der drey obig angemerkten Führers gebraucht.

Zu dem Stand einer Füselier-Kompagnie

1 Hauptmann, oder Kapitaine-Lieutenant. 1 Oberlieutenant. 1 Unterlieutenant. 1 Fähnrich. 1 Feldwäbel. 6 wirkliche,

Kor-

Korporale 2 Tamboure. 1 Zimmerman. 8 Gefreyte, und 100 Gemeine Füseliere bey einem deutschen Regiment, und 8 Gefreyte, und 160 Gemeine bey einem hungarischen Regiment pr. Kompagnie in Friedens-Zeiten, im Krieg aber 150 Gemeine sowohl bey einem deutschen, als hungarischen Regiment.

Bey einer Grenadier-Kompagnie ist der Unterschied, da solche keinen Fähnrich hat, sie um 1 Vice-Korporalen mehr im Stande führt; folglich der Nro. 14 auf jenen Platz zu stehen kommet, wo bey einer Füselier-Kompagnie hinter der Fronte der Fähnrich aufgestellt ist. Der streitbare Stand einer Grenadier-Kompagnie an Gemeinen ist 120 Mann sowohl bey einem deutschen, als hungarischen Regiment im Frieden; im Krieg aber 150

Eintheilung der Chargen.

Die Eintheilung der Chargen einer jeden Kompagnie im Battaillon ist aus dem Stellungs-Plan am deutlichsten zu ersehen, wobey zu bemerken kommet daß die wirklichen Korporale die Numern 1:2:4: 5:6:und 7:, die Vice-Korporale aber die Numern 3:8:9:10:11:12:, und 13 zu besetzen haben. Numero 4: ist der Stellvertreter des zweyten Feldwäbels, welche Charge nur im Krieg ernannt wird.

Abgang der Chargen.

Die hier oben zum streitbaren Stand angemerkten Offiziere und Unteroffiziere haben beständig complett bey allen Ausruckungen zu seyn, wenn dahero einer fehlte: so ist dessen Ersatz aus den etwa vorhandenen supernumerairen, Kadeten, Unteroffizieren, Gefreyten, oder geschicktesten Gemeinen, je nachdem eine, oder die andere Stelle abgängig ist, zu veranlassen. Es haben dahero die Kompagnien sich vorzüglich angelegen seyn zu lassen, daß in jedem Zug ausser den

Vice-

Vice-Korporalen wenigstens zwey Kadeten, oder Gemeine hierzu vorgemerket, und mit den dabey vorkommenden Beobachtungen vorläufig bekannt gemacht werden.

Stellung der Feldwabel.

Die Feldwäbel einer jeden Kompagnie haben unabänderlich ihre Stellung in der Mitte derselben, und werden nie zum Ersatz der abgängigen Offiziere verwendet, den einzigen Fall ausgenommen, wenn vor dem Feind alle Offiziere undienstbar würden, wo sonach der erste Feldwäbel an die Stelle des Kompagnie-Kommandanten zu treten, und die Kompagnie zu kommandieren hätte.

Streitbarer Stand im Krieg.

Bey einem ausbrechenden Krieg bestimmen die Umstände, um wie viel der streitbare Stand an Gemeinen in jeder Kompagnie vermehrt wird; und ob Reserve-Battaillone, oder Divisionen, oder in welcher Stärke errichtet werden. Dahingegen werden bey einer jeden Füselier-Kompagnie ein zweyter Feldwäbel und statt der Vice-wirkliche Korporale creiret, wodurch sich ergiebt, daß bey einer jeden Füselier-Kompagnie 2 Feldwäbel, und 12 wirkliche Korporale, bey einer Grenadier-Kompagnie aber auch 2 Feldwäbel, und 12 wirkliche Korporale zu stehen kommen. Ausser diesen Chargen werden noch in einer jeden Füselier-Kompagnie 4 Gefreyte, und 1 Zimmermann ernennt.

Distanze der Individuen vom Hauptmann abwärts ausser dem Glied.

Die Distanze für jene Individuen, welche es ausser dem Glied zu stehen trift, es mag solches vor- und hinter der Fronte seyn, ist vom Hauptmann abwärts drey Schritte; nur der Kommandant zu Fuß hat seine Stellung auf dem rechten Flügel vier Schritte vor der Spaltung der ersten, und zweyten Rotte.

Intervallen.

Von einem Battaillon zum andern muß ein Intervalle von 12 Schritten seyn, es sey dann, daß

Ge-

Geschütz zugegen wäre, welches sonach das darüber nöthige Intervalle bestimmt. Das Intervalle hingegen von einem Füselier-Battaillon zur Grenadier-Kompagnie hat 8 Schritte ohne Geschütz.

Stellung einer Kompagnie allein. Plan 1: Figur 1.

Wenn eine Kompagnie allein für sich ausruckt: so kann dieses mit, oder ohne Fahne geschehen. Im ersten Fall nimmt die Fahne ihren Platz drey Schritte vor der Spaltung der ersten, und zweyten Rotte; der Hauptmann stellt sich einen Schritt vor selber, und der Oberlieutenant auf dem Flügel des ersten Zugs im ersten Glied.

Beym Avertissement zum Abmarsche begiebt sich die Fahne vor die Mitte der ersten Abtheilung, und der Hauptmann nach erfolgter Abschwenkung oder Abmarsch einen Schritt vor selbe.

Die Tamboure, und der Zimmermann stehen hinter dem dritten Glied auf dem rechten Flügel, wie bey einer rechts stehenden Grenadier-Kompagnie auf drey Schritte Entfernung der äussersten Flügel-Rotten, und beym Abmarsch marschieren sie hinter der ersten Abtheilung. Bey einer links stehenden Grenadier-Kompagnie aber stellen sich die Tamboure, und der Zimmermann hinter dem linken Flügel.

Eine links rangierte Kompagnie hat stets in der im Battaillon angenommenen Stellung auszurücken, ausgenommen sie würde zur Generals-Wache, oder zu einer besondern Feyerlichkeit beordert, wobey sie rechts rangirt. Das übrige zeigt der Stellungs-Plan.

Stellung einer halben Kompagnie, oder eines Zugs.

Aus obig für eine Kompagnie gegebenen Grundsatz ist auch die Stellung einer halben Kompagnie, oder eines Zugs abzuleiten, mit der Bemerkung, daß der durch dem Kommandanten — welcher sich auf die Spaltung der ersten, und zweyten Rotte zu stellen

hat

hat — in der Eintheilung leer gewordene Platz durch einen Offizier oder Unteroffizier ersetzt werden müsse.

Stellung einer Division.

Eine Division, welche für sich ausruckt, behält ihre Stellung unverändert, wie im Battaillon. Hat sie eine Fahne bey sich: so stellt sich diese in der Mitte zwischen die zwey Unterlieutenante. Die Tamboure sind hinter der Mitte der Division zwölf Schritte vom dritten Glied entfernt in einem Glied rangirt, und neben denselben links im nehmlichen Glied die Zimmerleute. Der im Rang älteste Hauptmann als Kommandant stellt sich vier Schritte vor die Spaltung der ersten, und zweyten Rotte auf dem rechten Flügel.

Stellung eines halben Battaillons

Bey Ausruckung eines halben Battaillons behalten die Kompagnien ihre Eintheilung, wie im Battaillon. Die etwa dabey befindliche Fahne stellt sich in dessen Mitte zwischen dem Hauptmann, und Fähnrich, oder Oberlieutenant, und Fähnrich, welche in das erste Glied, so, wie die allda sich befindende Unteroffiziere auf deren Plätzen sich hinter der Fronte zu stellen haben. Die Tamboure, und Zimmerleute stellen sich, wie bey einer Division hinter die Mitte in ein Glied.

Stellung eines Battaillons. Plan 1: Fig. 2: 3.

Die drey Battaillone bestehen dermahlen jedwedes aus sechs Kompagnien, deren Stellung aus dem Stellungs-Plan zu ersehen ist.

Der Fahnen.

Die Fahnen sind bey den Battaillonen zwischen den zwey Unterlieutenanten im ersten Glied eingetheilt.

Der Tamboure und Zimmerleute.

Die Tamboure aller Füselier-Kompagnien eines Battaillons sind in zwey Glieder, und hinter denselben die Zimmerleute in einem Glied rangirt, und haben sich auf zwölf Schritte hinter dem dritten Glied auf der Mitte des Battaillons aufzustellen. Der Regiments-

Tam-

Tambour stellet sich bey dem ersten Battaillon auf dem rechten Flügel der Tamboure in das erste Glied.

Die Tamboure und Zimmerleute einer Grenadier-Kompagnie stellen sich hinter die letzten äussersten Flügel-Rotten ihrer respektiven Kompagnie auf drey Schritte Entfernung in ein Glied.

Der Hautboisten.

Die Hautboisten sind in zwey Glieder rangirt, der Kapellen-Meister auf dem rechten Flügel, und stellen sich neben dem rechten Flügel-Hauptmann des ersten Battaillons in gleicher Richtung mit dem ersten Glied. Beym Kolonenmarsch marschieren sie stets vor der ersten Abtheilung, und vor dem Kommandanten, wenn derselbe zu Fuß ist, zu Pferd aber hinter ihm.

Alle hinter der Fronte eingetheilte Ober- und Unteroffiziere stehen drey Schritt vom dritten Glied entfernt.

Stellung zweyer Divisionen.

Wenn vom ersten, und zweyten Battaillon nur zwey Flügel-Divisionen ausrucken, so ist ihre Aufstellung die nehmliche, welche im Stellungs-Plan für das dritte Battaillon enthalten ist; rückt aber mit einer Flügel- die Mittel-Division aus: so behält letztere ihre Aufstellung unverändert, wie im Battaillon, nur daß die Fahne alsdann sich in die Mitte der zwey Divisionen, entweder zwischen dem Hauptmann, und Oberlieutenant, oder zwischen beyde Oberlieutenante begibt, je nachdem eine rechts- oder links-stehende Flügel-Division mit der Mittleren ausgerückt ist. Die Tamboure, und Zimmerleute haben, wie bey einen Battaillon hinter der Mitte ihre Stellung.

Zwey Divisionen werden stets, so, wie ein halbes Battaillon, oder drey Kompagnien, von einen Stabs-Offizier kommandirt.

Wenn

Stellung eines Regiments. Plan 1. Fig. 4:5:6 Plan2: Fig. 7.8.9.

Wenn das ganze Regiment beysammen ist: so stehet das erste Battaillon auf dem rechten Flügel, neben diesem das zweyte, und auf dem linken Flügel das dritte. Die erste Grenadier-Kompagnie wird auf dem rechten, und die zweyte auf dem linken Flügel aufgestellt. Siehe den Stellungs-Plan.

Stellung der Stabs-Offiziere en Parade.

Der Oberste stellt sich en Parade auf dem rechten Flügel des ersten Battaillons zwischen der Spaltung der ersten, und zweyten Rotte, mit seiner Pferd-Kruppe auf vier Schritte vom ersten Glied entfernt. Wäre der Regiments-Inhaber zugegen: so nimmt derselbe seine Stellung zwey Schritte vor dem Obersten, und wenn ein Erzherzog an der Spitze paradirt: so befinden sich Höchstdieselben noch zwey Schritte vor dem Regiments-Inhaber.

Stellung der kommandirenden Stabs-Offiziere.

Ein jedes Battaillon wird, ohne Ausnahme, der Fall mag seyn, welcher es wolle, wie schon gesagt, durch seinen eigenen Stabs-Offizier, oder in dessen Abwesenheit, durch dem ältesten Hauptmann zu Pferd kommandirt. Dessen Stellung ist, wenn nicht gefeuert wird, oder er wegen Richtungen, und Entwicklungen auf dem Richtungs-Punkt nöthig ist, sowohl en Parade, als bey dem Exerzieren auf eine angemessene Entfernung, immer vor der Mitte seines Battaillons, nehmlich die Hälfte der Breite zur Höhe seines Standpunktes angenommen, mit dem Gesicht gegen die Truppe, damit dessen Stimme deutlich vernommen werden könne, und zwar der erste Major vor dem ersten, der zweyte Major vor dem zweyten, und der Oberstlieutenant vor dem dritten Battaillon, der Oberste aber reitet zum kommandiren so weit vor, um verhältnißmässig von seinen Stabs-Offizieren, wie diese von ihren Battaillonen, entfernt zu seyn. Im Kolonenmarsch führt jeder Stabs-Offizier sein Battallion. Der Oberste kommandirt das ganze Regiment, und die

Bat-

Battaillons-Kommandanten haben von demselben das Kommando abzunehmen. Im Fall aber der Regiments-Inhaber das Regiment selbst kommandirt, übernimmt der Oberst das Kommando des ersten Battaillons, der erste Major jenes des zweyten Battaillons, und der zweyte Major begibt sich zu dem Regiments-Inhaber an die linke Seite. Der Adjudant des Regiments-Inhabers, und der Battaillons-Adjudant stellen sich rückwärts auf.

Stellung der supernumerairen.

Wenn es nicht eigends angeordnet wird, so haben die supernumerairen Stabs- Ober- und Unter-Offiziere nie mit dem Regimente, ausser bey Revisionen, oder Musterungen, auszurucken.

Bey Erkrankung, oder Abgang eines im Stand wirklichen Stabs-Offiziers hat einstweilen der älteste supernumeraire Stabs-Offizier das Kommando dessen Battaillons zu übernehmen.

Die im Regiment vorhandenen supernumerairen Offiziere, und Unteroffiziere werden zur Ersetzung der abgängigen Chargen verwendet. Sollten aber noch welche supernumeraire übrig bleiben: so werden sie, wenn ihre Ausruckung besonders anbefohlen worden, in den Intervallen bey jenen Battaillonen, wo sie zugetheilt sind, aufgestellt; und zwar rangiren sich die Stabs- und Ober-Offiziere nach ihrem Rang vom rechten zum linken Flügel in einem Glied in der Verlängerung des ersten Glieds der Truppe ohne jedoch das Seitengewehr zu ziehen. Die Unteroffiziere werden in der Richtung des zweyten, und dritten Glieds aufgestellt. Hier kömmt zu bemerken, daß zur Besetzung der Plätze von abgängigen Chargen Hauptleute, und Oberlieutenante auf den leeren Plätzen von Unterlieutenanten, und Fähnrichen ohne Anstand verwendet werden können.

Der

Der Regiments-Adjudant, der in keiner Gelegenheit, als in einer feindlichen Affaire das Seitengewehr zu ziehen hat, stellt sich en Parade auf dem rechten Flügel des ersten Battaillons neben die Hautboisten, so zwar, daß der Kopf seines Pferdes mit dem ersten Glied in gleicher Richtung seye. Er hat in dieser Stellung bey keiner Salutirung an die Kopfbedeckung zu greifen, sondern die rechte Hand an dem Schenkel aufzusetzen. Diese Regel bezieht sich auch auf die Battaillons-Adjudanten, welche bey ihren Battaillonen in ähnlicher Richtung auf dem rechten Flügel, jener des ersten Battaillons aber auf dem linken Flügel aufgestellet werden. Stellung der Adjudanten.

Wenn eines Erzherzog kaiserliche Hoheit, und der Regiments-Inhaber bey der Parade gegenwärtig sind, so stellen sich ihre Adjudanten neben einander auf dem rechten Flügel der ersten Grenadier-Kompagnie, und in Ermanglung dieser, rechts neben dem Regiments-Adjudanten. Nach dieser Vorschrift benehmen sich auch die Divisions- und Brigade-Adjudanten.

Sobald der Oberste zum kommandiren vor die Fronte reitet, verfügt sich der Regiments-Adjudant zu ihm, und stellt sich links hinter demselben. Die Battaillons-Adjudanten befolgen das nehmliche bey ihren Stabs-Offizieren.

Die in einem Regiment befindliche sechs K. K. Kadeten werden von dem Regiments-Kommandanten nach ihrer Fähigkeit als Unteroffiziere, oder Gemeine verwendet. Stellung der K. K. Kadeten.

Um die Züge einer schwächeren Kompagnie auszugleichen, hat keine andre stärkere an selbe Mannschaft abzugeben, weil diese Ausgleichung zum wesentlichen Ausgleichung der Kompagnien.

lichen nicht nur nichts beyträgt, sondern vielmehr schädlich wäre, wenn die Kompagnien getrennt würden. Wo aber die Ungleichheit der Stärke gar zu beträchtlich wäre, und der Ersatz von der Reserve nicht sogleich gemacht werden könnte, wie sich der Fall im Krieg öfters ereignet: so müßte diesem durch eine förmliche Transferirung abgeholfen, bis dahin aber die Kompagnie nur in zwey Theile getheilt werden, daß andurch die kleinste Unter-Abtheilung eines Battaillons eine halbe Kompagnie wäre.

Distanze der vor exerzirenden Flügelleute.

Zum Vorexerzieren hat jederzeit der Flügel-Unteroffizier eines jeden Battaillons, welcher im Vorrücken das Gewehr vom rechten Arm in die Stellung nimmt, in welcher solches die Mannschaft hat, auf das Habt acht! sehr lebhaft in der senkrechten Direktion der Formirungs-Linie vorzutreten. Die eigentliche Distanze der Vorruckung des Flügelmannes hängt von der Breite der Fronte ab, so zwar, daß selber dem entgegen stehenden Flügelmann aus der Fronte gut sehen könne. Die Griffe müssen mit mehr, oder weniger Bewegung gemacht werden, je nachdem die Fronte breiter, oder schmäler ist ohne daß jedoch etwas übertriebenes dabey seye.

Wie eine Kompagnie auszurucken habe, und abzutheilen seye, und wie selbe in das Battaillon zu rucken hat.

Beym Verlesen, Befehl ausgeben, und sonstigen Ausruckungen, wie sie immer Nahmen haben mögen, wird die Mannschaft gestellt, und abgetheilt, wie folgt, und zwar: im Feld auf der Formirungs-Linie, ausgenommen zum visitiren, welches in der Kompagnie-Gasse geschieht, in der Garnison vor- oder in der Karserne, je nachdem es das Lokale erlaubt; und bey zerstreuter Bequartirung vor des Kompagnie-Kommandantens-Quartier.

Die Korporale stellen ihre Korporalschaften, für welche sie verantwortlich sind, in der Kompagnie-

Gasse; vor- oder in der Kaserne; oder aber in ihrer Korporalschafts-Numero, je nachdem sie in dem Fall sind; sehen nach, ob alle ihre Leute zugegen sind, und ob selbe so adjustirt seyn, wie es die Austruckung erheischet.

Haben sie nun alles berichtiget: so rucken sie alle zugleich um die anbefohlene Stunde aus ihrem Korporalschafts-Numero ab, und auf dem bestimmten Versammlungs-Ort: führen alldort in aller Ordnung ihre Korporalschaft in dem Platz, wohin es selbe nach dem Numero trift, ein, und treten sechs Schritte vor die Fronte in ein Glied mit der Fronte gegen die Kompagnie.

Der Feldwäbel, welcher bereits auf dem bestimmten Platz zu seyn hat, nimmt von den Korporalen den Rapport ein, während welcher Zeit der Korporal vom Tag die Kompagnie zu verlesen hat, nach dessen Endigung der Feldwäbel selber zuruft „Rangirt euch!“ worauf sogleich der Korporal vom Tag sich lebhaft hinter das dritte Glied verfügt, und dem Feldwäbel in der Rottirung hilft.

Die Rottirung fängt bey einer rechts rangirten Kompagnie auf dem rechten Flügel an, und lauft fort bis an dem linken. Entgegen gesetzt bey einer links rangirten Kompagnie. Sind nun allda die Rotten völlig ausgeglichen: so zählt der Feldwäbel solche zurück bis an die erste, wo er angefangen; theilet die gezählte Zahl in vier Züge, und benennet bey jedweden Theil die Abtheilung.

Hierauf treten auf Kommando des Feldwäbels die Korporale in ihre betreffende Abtheilung ein; stellen auf die Flügels durch alle drey Glieder die geschick-

testen Leute, und sehen nach, daß nicht zwey ungeschickte neben einander zu stehen kommen.

Sonach läßt der Feldwäbel die Kompagnie richten, gibt dem jüngsten anwesenden Offizier den Rapport, und tritt in seine Eintheilung.

Wie sonach der Kompagnie-Kommandant den Rapport übernommen, und sich von dessen Richtigkeit vergewissert hat, zieht selber das Seitengewehr, worauf sämmtliche Offiziere ein gleiches befolgen, und eintreten, und führt seine Kompagnie mittelst eines vorgeschriebenen Abmarsches auf den Platz, wo das Battaillon gestellet wird, und in selben in sein betreffendes Numero ein, und übergiebt dem bereits anwesenden Stabs-Offizier den Rapport; so, wie der Feldwäbel dem Battaillons-Adjudanten.

Stellung der Stabs-Offiziere zu Pferd.

Die Stellung des Stabsoffiziers zu Pferd ist mit geraden Leib nach den Regeln der Reitkunst. Mit der linken Hand wird der Zügel geführt, und mit der rechten das am Griff angefaßte Seiten-Gewehr mit dem Knopf dergestalten an dem Schenkel aufgesetzt, daß die Schneide vorwärts sehe, die Klinge aber gerade senkrecht in die Höhe laufe, und von der rechten Schulter eine Spanne abstehe.

Jeder Stabs-Offizier, der eine mit oder ohne Gewehr ausgeruckte Truppe kommandiren will, verrichtet solches mit gezogenen Seiten-Gewehr.

Von der Salutirung

Da die Stabs-Offiziere sich stets vor der Fronte befinden: so haben sie immer vor jeden Vorgesetzten zu salutiren; die Offiziere hingegen salutiren nur dann, wenn sie sich ausser dem Glied als Kommandanten einer Truppe befinden.

Bey allen Salutirungen auf der Stelle wird zwischen jedem Tempo so lang ausgehalten, als man langsam eins, zwey, zählen kann; im Marsch hingegen werden die Tempo's nach dem Takt des Marsches gemacht, und das erste Tempo mit dem Vorschreiten des linken Fußes angefangen.

Die Salutirung wird auf der Stelle in der Entfernung von fünf; im Marsch aber von Neun Schritten angefangen.

Vor dem Hochwürdigen findet keine Salutirung im Marsch statt, weil nach formirter Truppe zum Gebeth gestellt, oder niedergekniet werden muß.

Mit der Fahne wird auf der Stelle in- und vor der Fronte stets vor der Allerhöchsten Herrschaft, und vor dem kommandirenden Generalen, im Marsche aber vor niemand salutirt.

Stellung der Fahne.

Die Fahne steht im ersten Glied in der Mitte des taktischen Körpers von ganzen Divisionen aufwärts immer zwischen die zwey daselbst stehende Offiziere; im Fronte-Marsche aber sechs Schritte vor der Fronte.

Bricht sich die Linie in Abtheilungen vor, oder ruckwärts: so geht die Fahne jederzeit mit dem schwenckenden Flügel, und bleibt sowohl bey Kolonen- als sonstigen Aufmärschen immer dabey.

Bey Ausruckung der Haupt- oder Generals-Wachen in Felde, und in der Garnison steht die Fahne auf der Stelle immer drey Schritte vor der Spaltung der ersten, und zweyten Rotte des rechten Flügels. Beym Avertissement zum Abmarsch hingegen begiebt sie sich vor die Mitte der ersten Abtheilung, und marschirt in dieser Distanze vor dem ersten Glied.

Stellung des Offiziers.

Die Stellung des Offiziers ist, wie jene des Gemeinen, nur hält selber das Seitengewehr dergestalten an der rechten Seite, daß der rechte Arm soviel gebogen seye, damit der Daumen, und Zeigfinger das Gefäß so viel umfassen können, um das sich deren Spitzen berühren. Die andern Finger ruhen geschlossen am Zeigefinger, und dem Gefäße, und die Hand bleibt hohl.

Der Rand des Stichplattes, oder Gefäßkreutzes berührt den Schenkel, und ist soweit zurückgezogen, damit die Klinge senkrecht an der Seite, und mit dem Rücken derselben an der Achsel stehe.

In dieser Stellung steht der Offizier bey einer mit dem Gewehr ausgeruckten Truppe vor, in, hinter der Fronte, und haben auf des Stabs-Offiziers Wink genau obacht zu geben.

Da der Gemeine Mann, dem es sehr oft an Einsicht, Geschicklichkeit, ja selbst an guten Willen gebricht sehr leicht fehlen kann: so sind die Offiziere unter sie eingetheilt, damit sie entweder ihren Fehlern vorbauen, oder doch solche verbessern mögen. Von ihnen also hängt die Richtigkeit der Bewegung der ganzen Truppe ab; sie sind die eigentlichen Triebfedern, welche die Theile des Ganzen in einem rechten, und wahren Verhältniß dirigiren; ihre Bewegungen nach der Vorschrift, und nach der Verbindung, die diese Theile miteinander haben, genau abmessen, und dem Geist der Ordnung dem ganzen Körper mittheilen müssen. Ohne sie, ohne ihren Elfer, ohne ihrer Aufmerksamkeit bleibt die ganze Masse eine unrichtige, und übelgeordnete Maschine, welche, anstatt der gemessenen, und übereinstimmenden Bewegung nichts, als Unordnung hervor bringen kann; dahero hat der Offizier für seine Person selbst das ganze Exerzieren wohl zu erlernen,

und

und durchzustudieren, damit er seine Untergebene ohne Ausnahme wohl dressiren, und ihnen alles begreiflich machen könne.

Es ist aber nicht nothwendig, daß der Offizier in Reihen, und Gliedern die Leute, um ihre Fehler zu verbessern, mit lauten Worten anrede; eine leise Ermahnung, oder ein Wink mit dem Seitengewehr, oder der Hand wird hinlänglich dazu seyn, wenn der Soldat vorhero gut abgerichtet, und belehret worden.

Die etwa nöthigen Kommando-Wörter haben die Offiziere nur so laut auszusprechen, daß es ihre Abtheilung höre; folglich ihre Stimme nach dessen Breite, und Tiefe abzumessen.

Die Eintheilung der Offiziere hinter der Fronte ist von grosser Wichtigkeit; es muß dahero ihrer Aufmerksamkeit nichts entgehen. Ihre hauptsächlichste Sorgfalt besteht in folgenden.

Erstens: Daß sie eine jede Hauptunordnung verhindern, und falls sich wirklich eine ergäbe, die Ordnung auf das schleinigste wieder herstellen.

Zweytens: Das Zurückweichen ihrer Abtheilung, und die Entweichung eines Mannes, welcher seine Schuldigkeit vor dem Feind nicht thun will, zu verhindern.

Drittens: Zu untersuchen, ob diejenigen, welche wegen Blessuren aus ihrer Abtheilung gehen, wirklich ausser Stand seyn zu fechten, oder ob es nur kleine nichtsbedeutende Kontusionen sind, unter deren Vorwand der Mann sich aus dem Treffen, und fernerer Gefahr entziehen will.

Viertens: Die Ersetzung der Leute, welche in dem ersten Glied nach und nach abgehen, aus dem

zweyten, und diese aus dem dritten Glied auf das geschwindeste zu befördern.

Fünftens: Müssen sie die Leute zur guten, und geschwinden Ladung bestmöglichst anhalten, und welche hierin saumselig, oder ungeschickt sind, aufmerken, damit sie mit mehreren Fleiß unterrichtet werden.

Sechstens: Müssen sie acht haben, ob die Leute sowohl im Marsch, als auf der Stelle auf ihre Vormänner stehen.

Siebentens: Ob die Leute im Feuern gehörig auf ihre Spaltungen der Vormänner stehen.

Achtens: Ob die Leute in ihren Abtheilungen gehörig laden, oder etwa die Patronen muthwillig wegwerfen, oder sonsten verbergen. Eine derley Gleichgültigkeit wäre unverantwortlich nicht allein in Absicht der Wirthschaft, sondern hauptsächlich der hieraus entstehenden tödtlichen Folgen, daß dadurch mehrere Munition verworfen, als verschossen wird, in einer ernsthaften Gelegenheit bey einem langen Feuer viele Leute durch eine solche Verwahrlosung lange Zeit ohne Patronen, mithin unthätig bleiben müssen. Um daher einen dergleichen nachtheiligen Übel vorzubeugen, müssen diejenigen, die auch bey einem blinden Feuer fehlen, sorgfältig angemerket, und ihre Unachtsamkeit nach dem Einrucken an ihnen geahndet werden.

Neuntens: Müssen sie wohl nachsehen, ob die Leute alle dem Hahn spannen; ob ihnen allen die Gewehre losgehen; und wenn ja eines, oder das andre nicht losgienge, dem Mann hievon avertiren, und zugleich aufmerken, damit man beym Einrucken das Gewehr visitiren, und nachsehen könne, ob der Fehler in

dem

dem Gewehr selbsten, oder in der Nachlässigkeit des Mannes, daß solcher z. B. den Stein nicht gehörig aufgeschraubet; das Zündloch etwa verstopfet; oder gar in seiner Bosheit stecke; weil es seyn kann, daß derselbe um sein Gewehr vom ausputzen zu verwahren, etwas in dem Lauf hineingesteckt, wodurch das Gewehr verhindert wird, loszugehen, ohngeachtet das Zünd-Pulver wegbrennet, mithin es sich mehrmahlen ereignet, daß der Fehler dem Gewehr Schuld gegeben wird, da doch solcher vielmehr an der Nachlässigkeit, und Faulheit des Mannes liegt.

Zehntens: Wenn einem Mann etwas entfiele, müssen sie solches aufheben, und solchen in die Hand geben, damit er nicht etwa in der Ladung aufgehalten, oder seine Aufmerksamkeit, die er auf das, was zu thun befohlen wird, wenden sollte, zerstreuet werde.

Mit einem zu sagen, die hinter der Fronte stehende Offiziere müssen sich so beschäftigen, daß ihrer Obachtsamkeit nicht das mindeste entgehe; was nur immer zur Erhaltung der guten Ordnung, und zur genauesten Befolgung der Vorschrift etwas beytragen könne.

Stellung des Unteroffiziers mit dem Gewehr.

In der Stellung des Körpers ergiebt sich nicht der geringste Unterschied zwischen dem Unteroffizier, und Gemeinen, dahero hat sich jener nach diesen, was hierinfalls vorgeschrieben worden, ebenmässig, und zwar um so genauer zu halten als es ihm obliegt, dem Gemeinen Mann zu unterrichten, und durch dessen vollkommene Ausübung demselben hiezu anzuleiten.

Das Gewehr tragt der Unteroffizier im rechten Arm, und zwar in der Gabel wird zwischen dem Zeig- und Mittelfinger der Einschnitt des Kolbens so umfaßt, daß der Zeigfinger vorwärts noch unter, und der Dau-

men

men ober dem Bügel zu liegen komme; die andern zwey Finger bleiben geschlossen hinter dem Hahn, welcher auf dem kleinen Finger ruht. Der Ballen der Hand bedeckt das Schloß; die Schloßschrauben sind gegen den rechten Schenkel; der Arm ist ohne Zwang natürlich gestreckt; und der Lauf des Gewehrs geht längst dem rechten Arme gegen die Achsel.

Der Unteroffizier verrichtet in keinem Fall eine Ehrenbezeugung mit dem Gewehr, sondern trägt dasselbe in, und ausser der Fronte, als Kommandant, als Aufführer, und Anmelder, und überhaupt auch in jenen Gelegenheiten, wo die Truppe zwar ohne Feuer, jedoch mit dem Seitengewehr ausgeruckt ist, stets im rechten Arm. Diese nehmliche Regeln hat auch jeder Gefreyte, oder Gemeine als Kommandant eines Postens, Detachements, oder wenn derselbe als Unteroffizier verwendet wird, zu beobachten.

Ohne Gewehr wird bey der Stellung das Rohr, oder der Stock auswärts an dem rechten Schenkel gebracht, und mit natürlich gestreckten Arme sammt dem Riemen gehalten, und bey einer etwaigen Ehrenbezeugung vor einem Höheren mit der linken Hand an die Kopfbedeckung gegriffen.

Stehet der Unteroffizier im Glied, vor- oder hinter der Fronte: so beziehen sich die dem Offizier gegebenen Vorschriften auch auf ihm.

Stellung des Regiments- und dessen untergeordneten Tambouren.

Der Regiments-Tambour erscheint bey jeder Ausruckung mit, oder ohne Gewehr stets mit dem über die rechte Schulter gegen die linke Seite schräg hängenden Trommelbandelier, und trägt nie eine Trommel.

Alle Tamboure des Regiments haben bey jeder Ausruckung mit- und ohne Gewehr, wenn es nicht

aus-

ausdrücklich anders befohlen wird, stets mit der Trommel zu erscheinen.

Ohne Trommel haben die Tamboure sowohl, als der Regiments-Tambour die dem Gemeinen vorgeschriebene Stellung zu beobachten, wobey letzterer sein Rohr mit der rechten Schuhspitze gleich zu stellen hat.

Die Tamboure haben die Trommel an dem Trommel-Riemen dergestalten angehängt, daß der Durchzugs-Riemen durch die zweyte Schränkung in der Richtung abwärts gegen die Trommel-Schraube durchgezogen seye.

Die Schlägel werden in der Stellung zum schlagen mit beyden Händen über den Schlagboden gehalten.

Von ganzen Divisionen aufwärts ist die Stellung der Tamboure, wie schon gesagt, immer hinter der Mitte des respektiv. taktischen Körpers zwölf Schritte vom dritten Glied entfernt; bey einer Kompagnie hinter dem ersten Zug auf die ersten Flügel-Rotten drey Schritte vom dritten Glied; und auf der Wache auf dem rechten Flügel rechts neben der Charge.

Wenn der Kommandant die Truppe ruhen, oder Hahn in Arm! nehmen läßt, können die Trommeln vom Trommel-Riemen losgezogen, und auf dem Boden vor die Füße jedes Tambours gelegt werden, daß der Schlagboden vorwärts, der Seitenboden rückwärts liege, und die Schraube oben an seye, zugleich werden die Schlägel in die am Trommel-Riemen angebrachte Schleifen gesteckt.

Auf das Kommando Habt acht! Schultert! oder Richt euch! werden die Trommeln an dem Riemen

men gehängt; die Schlägel ergriffen; und die vorgeschriebene Stellung angenommen.

Befiehlt der Kommandant abzuschlagen: so haben die Tamboure nach erfolgten Abschlagsstreiche die Schlägel in den Schleifen zu versorgen; die Trommeln von dem Durchzugs-Riemen abzuziehen; mit den linken Arm durch die Trommel-Riemen zu schlüpfen; und die Trommel dergestalten auf die linke Schulter zu schwingen, daß der Saitenboden auf das linke Schulterblatt zu liegen komme.

Alle diese Griffe, und Bewegungen hat jeder Tambour ohne Zeichen, oder Tempo auszuüben.

Zur vorzüglichen Pflicht des Regiments, Tambours gehört, daß die untergeordneten Tamboure alle Trommelstreiche, besonders aber die Märsche in dem vorgeschriebenen gleichförmigen Takt der Geschwindigkeit schlagen, und eine ununterbrochene Aufmerksamkeit auf die Winke des Seitengewehrs, oder Befehle des Kommandanten beobachten, um nach dieser Anordnung die Streiche anzufangen, und einzuhalten.

Stellung der Hautboisten.

Die Hautboisten haben die nehmliche Stellung, wie der Gemeine Soldat, und ihre Instrumente in der rechten Hand, die Fagotisten aber dem Fagot beym Fuß. Das übrige ist bey der Stellung eines Battaillons zu ersehen.

Stellung des Zimmermannes.

Die Stellung des Zimmermannes ist, wie jene des Soldaten ohne Gewehr, nur trägt derselbe die Hacke, welche in einen ledernen Futteral versorgt seyn muß, dergestalt auf der linken Schulter, daß die Schneide ruckwärts, und das untere Eck derselben an dem Schulterblatt anliege. In der linken Hand hält er den Stiel in gleicher Richtung mit der Hüfte, und einer Handbreiten Entfernung vorwärts derselben.

Alle

Wendungen.

Alle Wendungen werden auf dem linken Absatz gemacht, welcher hierbey beständig auf seiner Distanze zu bleiben hat. Die Stellung des Mannes muß eben so gerade seyn, als wenn er stille stehet, und die Knie müssen, wie der Leib, im Wenden, und Umdrehen steif, und fest gehalten werden. Der Mann muß sich auf dem linken Absatz herum schrauben, sich nicht krümmen, das heißt: den Leib weder vor- noch zurückbiegen, oder gar in die Hüften sinken lassen. Auch muß er sich jederzeit einen lebhaften, und kurzen Schwung mit den Füßen, Hüften, und Schultern, jedoch unmerklich, geben, damit die Wendungen auf das geschwindeste vollzogen werden. Um aber den schnellern Schwung der Hüften zu befördern, ist nothwendig, daß nach Maaß der Wendung hiebey mit dem rechten Ballen ein Druck gegeben werde. Die Schwere des Körpers währender Wendung ruht auf dem linken Fuß mit geringer Erhebung des linken Ballens, und rechten Absatzes.

Die Wendungen müssen dem Soldaten im Anfang des Unterrichts ohne Gewehr, nachhero aber mit dem Gewehr gelehret werden, in welch letztern Fall wohl darauf zu halten ist, daß das Gewehr währender Bewegung nicht wackle, und beständig am Schenkel, und Achsel in der senkrechten Lage verbleibe.

Die Wendungen, wenn solche nicht gut gemacht werden, haben einen sehr beträchtlichen Einfluß in die grade Fronte, massen solche, wenn sie noch so gut gerichtet ist, leicht in eine Unordnung gerathen kann, wenn durch eine üble Wendung die Leute einander stossen, ihre Nebenleute wegdrucken; selbst von der Stelle vor- oder zurück kommen, oder sich zuviel, oder zu wenig wenden.

Die

Halbe Wendung.

Die Kommando-Wörter zur halben Wendung sind: in die rechte Flanque.

Halb-rechts!

in die linke Flanque

Halb-links!

geschieht mit vorbesagten Grundsätzen in einem Tempo gleich auf das Kommando-Wort, wobey das halb! etwas gezogen, und das rechts, oder links! rasch ausgesprochen wird.

Solle sich der Soldat nach vollbrachter halben Wendung in seine vorige Stellung zurück drehen müssen: so wird hiezu

Fronte!

kommandirt, welches ebenfalls mit besagten Grundsätzen gleich auf das Kommando in einem Tempo in selbe zu geschehen hat.

Hier kömmt anzumerken, daß, wenn die halben Wendungen auf die Seite der Patrontasche gemacht werden, der Mann jederzeit solche mit dem rechten Ellenbogen währender Wendung unvermerkt zurück drücke, damit weder er an seinen Nebenmann, noch dieser an ihm hängen bleibe.

Ganze Wendung.

Zur ganzen Wendung auf die rechte Seite wird kommandirt.

Rechts-um!

auf das Rechts! ergreift der Soldat mit der rechten Hand den Patrontaschen-Deckel in der Mitte, daß der Daumen einwärts gegen den Kasten, und die Finger ausser dem Deckel zu liegen kommen. Die Patrontasche

sche wird abwärts gezogen, an dem Rückgrad gedrückt; der rechte Ellenbogen hat hiebey nicht von der Seite abzustehen, und die Schwere des ganzen Körpers begiebt sich bis nach vollbrachter Wendung auf dem linken Absatz.

Auf das nachfolgende um! erfolgt die doppelte Halbrechtswendung, wie die Grundsätze zur Wendung erkläret worden, nur muß der Druck des rechten Ballens wegen dem grösseren Schwung der Wendung stärker erfolgen.

Nach vollbrachter Bewegung müssen die Füße, und rechte Hand, welche den Patrontaschen-Deckel losläßt, wieder die erklärte Stellung, und Lage annehmen.

Zur Herstellung wird Fronte! kommandirt, und das nehmliche durch eine doppelte Halblinkswendung vollzogen. Da sich dieses Kommando-Wort nicht theilen läßt, so muß mit der Wendung zugleich der Patrontaschen-Deckel ergriffen werden.

Nach allen Wendungen wird zur Herstellung Fronte! kommandirt, welches sowohl aus der halben, als aus der ganzen Wendung in einem Tempo schnell, und geschickt zu vollziehen ist. Fronte! nach Rechts um! ist in einem Tempo eine doppelte Halblinkswendung.

Bey dem Unterricht ist nach jeder vollbrachten Wendung die richtige Vollendung derselben, so, wie die Stellung des Mannes sorgfältig zu prüfen. Ob solche auf dem linken Absatze vollzogen worden, überzeugt die Frontlinie.

Die

Marschiren.

Den Marsch muß man aus zwey Gesichtspunkten betrachten. Erstens, wenn man manövriren, und zweytens, wenn man einen Weg zurück legen will.

Da die erste Art des Marsches eine Genauigkeit, und Gleichförmigkeit erfordert: so ist es nothwendig, daß solches methodisch gelehret werde; sie erfordert verschiedene Arten von Schritten, die einer Gleichförmigkeit in dem Mechanismo, in der Weite, in der Übereinstimmung, und in der Geschwindigkeit unterworfen sind. Denn da wirklich die Bewegungen der Truppen mit mehr, oder weniger Genauigkeit geschehen können: so kann man solches nur durch die verschiedenen Arten der Schritte bewerkstelligen. Das wesentlichste dabey ist dieses, daß alle diese Schritte einerley Mechanismum haben müssen, ohngeachtet sie in der Längen- und Zeit-Maaß verschieden sind.

Der Marsch ist dahero ein wesentlicher Theil, und eine Grundlage des Unterrichts für den Soldaten; denn eine Truppe ist vermittelst des Marsches zu den Manövren, und Kriegs-Operationen geschickt, und fähig.

Der Schritt des Soldaten theilet sich in dem ordinairen, verlängerten, verkürzten, dem schrägen und dem Doublir-Schritt; dann dem Sturm-Schritt, welch lezterer bloß bey Erstürmungen! und bey dem Angrif mit dem Bajonet vorzüglich gebraucht wird.

Die Länge des ordinairen und Doublir-Schrittes ist vom Absatze des vorgesetzten bis zur Spitze des zurückgebliebenen Fußes etwas über zwey Schuhe, welches fünf Schritte auf zwey Wiener-Klafter betragen wird.

Das

Das Zeitmaaß für alle Schritte auſſer dem Doublir-Schritt, iſt auf 90 bis 95 Schritte in einer Minute bestimmt, welches 36 bis 38 Klafter beträgt; dahingegen im Doublir-Schritt, 120 Schritt, oder 48 Klafter in einer Minute zurückgelegt werden müſſen.

Dieſes Zeit und Längenmaaß des Schrittes iſt der natürliche Gang des Menſchen, und wird keinen Fußgänger ermüden, ſobald er mit dem marſchiren keinen andern Begriff, als gehen verbindet.

Die Urſache, warum der Schritt abgemeſſen, taktmäſſig, und die Art, und Geſchwindigkeit bey allen Beinen eines Battaillons gleichförmig ſeyn ſolle, iſt, um mit Zuverläſſigkeit ſagen, und berechnen zu können, welchen Weg eine Truppe in einer gegebenen Anzahl Minuten zurück legen wird, und kann, welches bey Kriegs-Manövren von der größten Wichtigkeit iſt. Hiezu wird dem jungen Soldaten vorzüglich die militäriſche Zeitmeſſung des Majors Eckhardt zu ſtudieren, und ſich eigen zu machen anempfohlen.

Bey jedem Marſche wird mit dem linken Fuß ausgetreten, und auf das halt! welches dann zu kommandiren iſt, wenn ein, oder der andere Fuß niedergeſetzt wird, der Schritt allemal ganz ausgemacht; nehmlich der in dieſem Augenblick vorwärts gehobene Fuß wird unter Begleitung des Körpers vor- und auf die Erde geſetzt, der andre aber beygezogen.

Das weſentlichſte bey dem Marſch des Soldaten iſt, daß ſelber natürlich, frey, und ungezwungen ſeye.

Ordinairer Schritt.

Sobald der Soldat in die gehörige Stellung gebracht worden, das iſt: wenn er wohl aufgerichtet, feſt und ſenkreckt ſtehet: ſo muß man ihm die Grundſätze, und dem Mechanismus des Schritts erklären.

Die

Die gerade Direktion des Marsches verlangt eine besondre Aufmerksamkeit, und wenn man keine Gelegenheit hat, den Rekrutten anfangs mittelst einer tracirten Linie, oder längst einer Mauer, oder Barriere daran zu gewöhnen: so hat sich der Abrichter auf 10 bis 20 Schritte gerade vor selben Gesicht gegen Gesicht zu stellen, und ihm gerade ohne hin- und her schwanken auf sich zu marschiren zu lassen. Bevor aber ist nothwendig, daß der Abrichter dem Rekrutten den Schritt vormache, um nebst der Erklärung zugleich auch das Beyspiel zu geben.

Der Marsch hat folgendermassen zu geschehen. Die Stellung des Oberleibes muß beybehalten werden. Wenn der Fuß gehoben wird, darf der Leib nicht zurückgelassen, sondern muß sorgfältig beym Vorsetzen des Fußes mitgenommen werden. Während des Niedersetzen des einen hat sich das Knie des andern ruhenden Fußes zu beugen, und der Absatz zu heben, um sogleich vorwärts zu schreiten, und den Körper wieder mitzunehmen, wenn ersterer den Schritt geendet hat. Das Knie des vorgesetzten Fußes wird etwas gestreckt, sobald der Fuß vor dem Oberleib herauskömmt, dann aber der Vorfuß nur so hoch gehoben; als es geschehen kann, ohne daß der vor dem Rekrutten stehende Abrichter die Schuh-Sohle erblicke, und in der nehmlichen Richtung wird derselbe mit der Schuhspitze auswärts, wie in der Stellung erklärt worden, ohne den Schritt zu verkürzen, voll niedergesetzt. Die Arme müssen ungezwungen am Leibe herabhängen; die Ellenbogen die erklärte Lage behalten; die Schenkel mit den Händen nicht umklammert; und überhaupt dem Soldaten hierbey eine dreiste, muntere, und edle Haltung des Körpers beygebracht werden.

Dieß ist die Belehrung für dem Marsch auf einen flachen Boden. Berg auf bleibt nach Maaß

des

des steilen Terrains das Knie des vorgesetzen Fußes bis zum vollendeten Schritt mehr, oder weniger gebogen; der Körper, etwas vorwärts gebeugt, begleitet denselben. Berg ab ruht das Gewicht des ganzen Körpers nach der Stärke der Abdachung des Terrains, entweder auf beyden Füßen, oder bloß auf dem rückwärtigen, und mit dem vorschreitenden Fuße wird früher mit dem Absatze, als mit dem Ballen aufgetreten.

Anfangs läßt man dem Rekrutten mit aufrechten Kopf gerade vor sich sehen, dann aber ist es nothwendig, daß man ihm, wie bey der Stellung, die Wendung, und Werfung des Kopfs während des Marsches beybringe, damit er für die Stellung in Reihen, und Gliedern hingestimmt, und auch auf längere Distanzen mit seitwärts gewendeten Kopf grad aus zu marschiren gewöhnt werde.

Zur Hülfe für den gleichen Takt kann der Abrichter dem Mann, Glied, oder Zug öfters links! rechts! zurufen. Auch könnte man dem Takt durch Vorzählung angeben, indem man bey Hebung des Fusses Eins! und bey der Niedersetzung Zwey! zählte, jedoch immer das vorgeschriebene Zeitmaaß in einer Minute beobachtete. Diese letztere Methode würde unendlich viel beytragen, dem Soldaten die zwey Tempo, aus welchen der Schritt besteht, einzuprägen.

Was die Tragung des Gewehrs währenden Marsch betrift: so ist solche bey der Stellung bereits erklärt worden, und leidet hier keine Abänderung.

Marsch in einem Glied

Sind die Leute in dem einzelnen Marschiren abgerichtet worden; so stellt man mehrere dergestalt in ein Glied zusammen, daß sie ohngefähr einen Schritt einer von dem andern abstehen, und läßt sie mit der anderweiten Beobachtung, und daß sie beständig eine

Fronte miteinander halten, marschiren, wozu erforderlich ist, daß sie Schulter gegen Schulter gerichtet haben, und die Köpfe zugleich wohl a frecht erhalten.

Die Ursache, warum sie so geöffnet marschiren sollen, ist, damit sie sich selbst tragen lernen, ohne sich auf ihre Neben-Männer zu lehnen, oder mit der erhobenen Hand dieselben ängstlich zu suchen, welches sich die meisten Rekrutten im Anfang, wenn sie in ein Glied zusammen gestellt werden, gerne angewöhnen.

Da die Fahne in der Mitte des Battaillons die Direktion des Frontmarsches leitet, und daher auch gegen die Mitte Fühlung, und Richtung während des Marsches beybehalten werden muß: so haben auch die Glieder den Unterricht hiernach zu erhalten, und zwar; werden auf das Kommando: Marsch! die Köpfe der Glieder der in dem Battaillon rechts rangirten Kompagnien links, und auf das Kommando: Halt! wieder rechts gewendet, welches im Marsch mit verkehrter Fronte gegenseitig zu beobachten ist.

Dieses hindert jedoch nicht, daß die Glieder während des Frontmarsches auch öfters nach der entgegen gesetzten Seite zu sehen gewöhnt werden, welches bey den künftigen Bewegungen vielfältig vorkommen wird.

Sind die Soldaten nun so in einem Glied mit geöfneten Reihen abgerichtet: so läßt man sie geschlossener in der leisen Fühlung Ellenbogen an Ellenbogen in einem Glied marschieren. Hiezu wird avertirt:

M. W. mit ganzer Fronte marschiren!

worauf jeder Mann unvermerkt die Schwere seines Leibs auf dem rechten Fuß stützet, damit auf das folgende:

Marsch!

Marsch!

schnell, und von dem ganzen Glied zugleich mit dem linken Fuß ausgetreten werden könne.

Dem rechten Flügelmann, und wenn die Richtung links ist, dem linken, wird ein entferntes Objekt bestimmt, und bis zu diesem noch einige Zwischen-Punkte gegeben, damit er sich eine auf seine Stellung senkrechte Linie bilden könne, auf welche er gerade zu marschiren, gleiche vorgeschriebene Größe des Schrittes, und Taktes halten, und sich durch nichts irre machen lassen muß.

Der Marsch muß natürlich, und ohne Anstrengung seyn, uud der Leib mit dem vortretenden Fuß wohl mitgenommen werden.

Die Richtung muß nicht ängstlich gesucht, und der Kopf deshalb nicht zu viel rechts, oder links gewendet, und die Ellenbogen von der Seite losgelassen werden; nicht bey dem geringsten Zurückbleiben vorgeprellt, oder beym Vorseyn gestutzt werden, sondern der Soldat muß solche, wenn sie verloren ist, durch dem Verlängerungs- oder Verkürzungs-Schritt nach, und nach wieder zu gewinnen suchen, dabey aber munter, und herzhaft fortgehen.

Der Abrichter muß dem Marsch nach allen Regeln, welche bey der einzelnen Abrichtung ertheilt worden, nicht allein von der Seite, sondern auch vor- und hinter der Fronte beurtheilen, und zuweilen während des Marsches Hahn in Arm! nehmen, richten, und auch rechts, und links schauen lassen, welches jedoch in der Direktion des Marsches keinen Unterschied machen darf.

Marsch in drey Gliedern.

Der Marsch in drey Gliedern hat die nehmlichen Beobachtungen, wie von dem einzelnen Marsch, und von dem Marsch in einem Glied gesagt worden; nur ist zu bemerken, daß die zwey letzten Glieder beständig ihre Distanze von dem vormarschirenden Glied beybehalten; immer trachten, ihre Linie mit der vorderen parallele zu haben, und daß die Hintermänner aus den letzten Gliedern ihre Vormänner wohl halten, und sich gegenseitig ihre Gewehre decken.

Verlängerungs- und Verkürzungs-Schritt.

Der Mechanismus sowohl, als alle sonstige vorgeschriebenen Beobachtungen des Schrittes haben auch Bezug auf dem Verlängerungs- und Verkürzungs-Schritt. Und ob gleich diese beyde Gattungen als Gesetz im Regulament nicht enthalten sind: so erheischen es sehr oft die Umstände, daß der Soldat, um die Ordnung im Ganzen nicht zu stören, entweder länger, oder kürzer, als das vorgeschriebene Längen-Maaß enthaltet, vortreten müsse. Es ist dahero nothwendig, daß solches dem Soldaten in dem ersten Unterricht beygebracht werde, wobey nur die einzige Regel statt findet, daß selber mit Beybehaltung des Taktes der ganzen marschirenden Truppe seinen Schritt nach dem respektiven Bedürfniß entweder verlängere, oder verkürze. Und da hierzu kein Kommando-Wort vorgeschrieben ist: so könnte solches durch Zuruf des betreffenden Individui mit Verlängerungs- oder Verkürzungs Schritt sehr leicht geschehen.

Schräge Schritte.

Der schräge Schritt ist erforderlich, um Terrain vor- und zugleich seitwärts zu gewinnen. Auf das Kommando

Zieht euch rechts! oder links!

wovon das zieht euch! gezogen, das rechts! oder links! aber rasch ausgesprochen werden muß, und

welches von der Stelle so gut, als während des Marsches geschehen kann, wird der Kopf gleich dahin geworfen, wohin die Ziehung geht. Zur nehmlichen Zeit macht der Soldat eine kleine Wendung mit dem Körper rechts, oder links, um mit weniger Beschwerlichkeit gegen den Ziehungs-Punkt marschiren zu können; wodurch der Leib sehr wenig gedreht wird, und die entgegen gesetzte Schulter, und der Ellenbogen unvermerkt vorkommen.

Beym rechtsziehen darf der linke Absatz nicht über die Schuhspitze des rechten Fußes, und beym linksziehen der Absatz des rechten Fußes nicht über die Schuhspitze des linken gesetzt werden; mit dem rechten, oder linken Fuß hingegen, nachdem nehmlich die Ziehung rechts-, oder links gehet, ist mehr seit- als vorwärts zu treten. In dieser schrägen Linie wird so lange fortmarschirt, bis

Gerad-aus!

wobey das gerad gezogen, und aus! rasch gesprochen, kommandirt wird, worauf der Soldat in die vor dem Antritt der Ziehung verlassene Linie, mit dem Körper wieder seine Richtung nimmt, beym linkszihen dem Kopf wider rechts wendet, und gerade ohne dem Schritt zu verkürzen, in dem nehmlichen Takt vortritt.

Dieser schräge Schritt muß anfänglich im einzelnen Unterricht auf der Stelle erklärt, und jeder Soldat, oder Rotte, in die vorgeschriebene Wendung gestellt werden, so, wie überhaupt die Ziehungen sowohl von der Stelle, als während des Marsches im ordinairen, und Doublir-Schritt zu üben sind.

Der gleiche Schritt, und Takt wird beybehalten, obwohl mit dem gegen dem Ziehungs-Punkt befind-

findlichen Fuße durchaus mehr seit- als vorwärts getreten werden muß.

Hat nun der Soldat im schrägen Schritt die Fertigkeit in ordinairen Tackt erlangt: so versucht man das nehmliche im Doublir-Tackt.

So, wie man mit dem einzelnen Unterricht fertig geworden; so schreitet man zu jenen in einem, sonach aber in drey Gliedern; wobey jederzeit dem Flügelmann des ziehenden Flügels ein Objekt bestimmt werden muß, damit selber hiernach den Marsch des ganzen Gliedes, oder Zugs ꝛc. dirigiren, und jede Rotte nach ihm ihre Wendung einleiten könne. Und obgleich, wie schon gesagt worden, der Soldat seine entgegen gesetzte Schulter, und Ellenbogen soviel vornehmen müsse, als erforderlich ist, um in dieser Wendung mit weniger Beschwerlichkeit gegen den Ziehungs-Punkt marschiren zu können, so ist jedoch wohl darauf zu sehen, daß durch diese Wendung der entgegen gesetzte Flügel nicht zu weit vorkomme, sondern jede Rotte, wenn die Ziehung rechts geht, mit ihrem rechten, und wenn sie links geht, mit ihren linken Arm nahe rückwärts an dem Ellenbogen ihres ziehenden Nebenmannes, ohne sich an ihm zu lehnen, geschlossen bleibe.

Zur Ziehung von der Stelle im ordinairen Schritt wird avertirt:

M. W. sich rechts, oder links ziehen!

worauf der Kopf nach dem Ziehungs-Punkt gewendet wird:

Marsch!

erfolgt der Austritt mit dem linken Fuß gegen die bestimmte Direktion, und im zweyten Schritt ist die Wendung auch dahin vollzogen.

Im

Im Rechtsziehen ist der erste Schritt nur so groß, daß der Absatz des linken vor dem Ballen des rechten Fußes zu stehen kömmt.

Zur Ziehung von der Stelle im Doublirschritt wird — jedoch nur bey der Abrichtung — nach dem Avertissement, im Doublir-Schritt Marsch! kommandirt, wobey die nehmlichen Grundsätze, wie im ordinairen Schritt zu beobachten. In der Folge wird die Erinnerung im Doublir-Schritt überflüssig, weil alle Deploirungen ohne Ausnahme im Doublir-Schritt zu geschehen haben.

Zur Herstellung der Ziehung, sie möge von der Stelle, oder während des Marsches, im ordinarien, oder Doublir-Schritt vorgenommen worden seyn, wird zur Fortsetzung des Marsches nach der perpendikulären Richtung auf der ersten Grundlinie

Gerad-aus!

kommandirt, worauf alle vorgebrachte Schultern wieder zurück gewendet; die in diesem Augenblicke erhobenen Füße gerade vorwärts gesetzt; von dem ziehenden Flügelmann, besonders im zweyten Schritt, nach erfolgtem Kommando die ursprüngliche Direktion des Marsches wider angenommen; die Köpfe nach der ersten Richtung wieder geworfen; und die Bewegung, ohne dem Schritt zu verkürzen, in dem nehmlichen Takt fortgesetzt wird.

Sollte während der Ziehung Halt! kommandirt werden, so wird der angefangene Schritt mit Begleitung des Oberleibes von dem Glied ꝛc. ganz ausgemacht, und der andre Fuß, ohne den Unterleib vorzubeugen, oder das Rückgrad einzubiegen, kurz beygesetzt. Die Wendung gegen den Ziehungs-Punkt wird beybehalten, und das Glied ꝛc. erwartet in dieser

Stel-

Stellung entweder ein ferneres Marsch! worauf in der nehmlichen Direktion wieder ausgeschritten wird, oder wenn nach dem Halt! die ursprüngliche Fronte auf der Stelle angenommen werden sollte, so wird Fronte! kommandirt, worauf sich die erste Rotte gerade stellet, und alle übrigen die vorgebrachten Schultern zurück, und ihre ursprüngliche Richtung, und Fühlung wieder annehmen.

Die zwey letzten Glieder haben während der Ziehung ihre Vormänner, und Distanze nicht zu verlieren, und sind dahero wohl zu belehren, daß sie sich durch die Wendung eines jeden Mannes nicht irre machen lassen, sondern während der Ziehung immer gerade auf ihren Vormann in der vorgeschriebenen Distanze verbleiben, und mit der nehmlichen Wendung, wie der Vormann, und im nehmlichen Tempo vorwärts schreiten müssen, damit auf das folgende Gerad aus! nicht erst jede Rotte ihre Vormänner suche, sondern sich schon hinter denselben befinde.

Doublir-Schritt.

Der Doublir-Schritt hat alle die nehmlichen Beobachtungen in Bezug des Längenmaaßes, und des Mechanismus, wie der ordinaire Schritt, nur ist das Zeitmaaß, wie schon gesagt, von 120 Schritten in einer Minute, wodurch ein Erdraum von 48 Klaftern hinterlegt wird. Es muß dahero hierbey vorzüglich auf Gewinnung des Terrains, und auf entschlossenes Vortreten gesehen werden; jedoch sind in diesem Schritt anhaltend nicht mehr, als 400 Schritte zurückzulegen.

Aus dem ordinairen Schritt ist es sehr leicht in dem Doublir- oder verdoppelten Schritt überzugehen. Das Kommando hierzu ist:

Marsch!

Marsch! = Marsch!

Sollte jedoch aus der Stellung sogleich im Doublir = Schritt vorgerucket werden: so wird avertirt.

M. W. mit ganzer Fronte im Doublir= Schritt marschiren!

und nach gewählten Gesichts = Punkt kommandirt

Marsch! = Marsch!

Da dieser Schritt wesentlich zu Stürmen, Angriffen, oder zur schnellen Entwicklung einer Kolone durch die Deploirung, oder Massa: Aufmarsch bestimmt ist: so kann dieser kurze Raum, und Zeit die Kräfte des Soldaten nicht erschöpfen.

Ausser den bishero vorwärts bemerkten Mär= schen, hat der Soldet auch noch den Marsch rück= wärts ohne Wendung, der jedoch nur in sehr seltnen Fällen, und auf kurze Weiten gebraucht wird. Es wird dahero für eine jede Truppe zur bestimmten Regel festgesetzt, daß, wenn mehr, als acht Schritte zurück zu legen sind, dieser Terrain nicht mit dem Rück= marsch zu durchschreiten sey, sondern die Truppe ist zum Rechts um! und nach erfolgten Marsch wieder zum Front machen zu beordern.

Marsch rück= wärts ohne Wendung.

Es wird hierbey ebenfalls mit dem linken Fuß ausgetreten; die Schrittte werden nur halb so groß, wie vorwärts gemacht; die Geschwindigkeit ist jene des ordinairen Schrittes.

Zur Sicherheit des Schrittes wird mit dem Ballen des zurücktretenden Fußes der Terrain geschliffen, und wie der Absatz desselben den Boden betritt, kömmt

die

die Schwere des Leibs von dem vorstehenden Fuß auf dem rückwärtigen. Das Kommando hierzu ist:

M. W. mit ganzer Fronte rückwärts marschiren! Marsch!

oder auch

Rückwärts Marsch!

Wenn halt kommandirt wird: so muß der Fuß, den man eben dazumal zurück bringt, niedergesetzt werden, und mit dem andern Fuß wird, wie sonst, beygetreten.

Es verstehet sich von selbsten, daß zu diesem Marsch rückwärts ohne Wendung ein gleicher Boden erfordert werde.

Bemerkungen in Bezug auf die Schritte.

Wenn man aus dem ordinairen in dem Doublir-Schritt fallen will: so muß man das Marsch!-Marsch! so eintheilen, daß, wenn mit einem Fuß auf dem Boden getreten wird, ein Marsch! und mit dem Tritt des andern Fußes wieder Marsch! kommandiret werde, weil andurch die Mannschaft sich leichter mit dem dritten Tritt in das neue Tempo findet.

Eine gleiche Bewandniß hat es, wenn man aus dem Doublir in dem ordinairen Schritt fallen will, wo man auf dem ersten Tritt „Ordinair", und auf dem zweyten Tritt sehr rasch „Schritt" zurufet, folglich dadurch die Mannschaft mit dem dritten Schritt in den ordinairen Takt gebracht wird.

Eben so kann man dem Schritt verlängern, oder verkürzen lassen, indem man nach obigen Grundsätzen Verlängerungs- oder Verkürzungs-Schritt kommandirt.

Sollten mehrere Leute den gleichen Schritt verloren haben, und wechseln sollen, wovon jedoch die Vorschrift nichts befiehlt: so dörfte der Truppe nur „Schritt" rasch zugerufen werden, worauf der austretende Fuß auf dem Boden gesetzt, mit dem andern neben selben beygetreten, und gleich wieder mit dem ersten weiters vorgetreten wird, wobey ein jeder Mann einen Blick auf die vormarschirenden; um mit selben durch die Wechslung einen gleichen Schritt zu bekommen, zu werfen hat.

Um während des Marsches von der geraden Direktion in die Ziehung überzugehen, so ist in demselben Augenblick

zieht euch rechts! oder links!

zu kommandieren, wann, und zwar bey der Ziehung links der rechte Fuß, bey jener rechts aber der linke zu Boden gesetzt wird. Nehmlich bey der Ziehung rechts wird mit dem Tritt des rechten Fußes „Zieht euch"! bey dem Tritt des linken Fußes „Rechts"! kommandirt; denn wenn solches nicht beobachtet wird, die Leute mit den Füßen kreutzen, und gleich bey dem ersten Austritt in Unordnung kommen würden. Links geschieht es gegenseitig.

Wenn man aber die Truppe aus der Ziehung wieder in die gerade Direktion bringen will: so wird, wenn Rechts gezogen wird, mit dem Tritt des linken Fußes „Gerad"! und mit jenen des rechten Fußes „Aus"! zugerufen. Gegenseitig links.

Es verstehet sich von selbsten, daß alle diese Zurufungen in dem nehmlichen Takt, in welchem marschirt wird, zugerufen werden müssen.

Hier kömmt anzumerken, daß, wenn im Doublir-Schritt marschirt, und geschwenkt wird, so wie überhaupt auch mit dem beweglichen Pivot selbst im ordinairen Schritt nach vollbrachter Schwenkung nicht „halt!" sondern „geradaus!" kommandirt werden müsse.

Hätte im Kolonen-Marsch die folgende Abtheilung keinen gleichen Schritt mit der vormarschirenden: so hat der Kommandant der hintern Abtheilung auf die vordere Acht zu haben, und in dem Augenblick, als die vordere Abtheilung den lirken Fuß niedersetzt, seiner Abtheilung „halt!" zuzurufen, und wie die vordere den rechten Fuß niedersetzt, seiner eigenen Abtheilung das weitere „Marsch!" zu kommandiren; welches jedoch im manövriren nicht nöthig, weil es schon genug ist, daß in der ganzen Kolone ein gleicher Takt seye. Bey Paraden hingegen muß auch ein gleicher Schritt durchgängig in der ganzen Kolone gehalten werden, welches sich beym manövriren auf jede Abtheilung in sich selbst verstehet.

Sollte die Truppe zum stehen bleiben befehliget werden: so muß der Kommandant gerade damahlen „halt!" kommandiren, wenn sie dem ausschreitenden Fuß zur Erde bringen will, wodurch sich ergiebt, daß der andre nur rasch an den nieder gesetzten Fuß gebracht wird.

Front-Marsch.

Die Richtung legt dem Grund zum Frontmarsch; zu beyden aber führt die einzelne Abrichtung, die hier vorausgesetzt wird, weil ohne dieselbe kein Frontmarsch mit grossen Abtheilungen möglich ist.

Der Endzweck des Frontmarsches ist, durch die parallele Vorrückung der Front-Linie Terrain zu gewinnen, folglich ist der Frontmarsch eine immerwährende

rende Richtung nach dem sich senkrecht auf der verlassenen Grundlinie fortbewegenden Richtungs-Punkt.

Bey dieser Bewegung kömmt es hauptsächlich darauf an, daß die Vorruckung eines jeden Battaillons nach einer der ersten Frontlinie stehenden senkrechten Linie fortgesetzt werde, welche man die Direktions-Linie nennt.

Damit aber die nebeneinander marschirenden Battaillone auf ihren Direktions-Linien in gleicher Höhe fortmarschiren, und nicht eines früher, als das andre in der neuen Frontlinie eintreffe, ist die Richtung seitwärts nothwendig, und diese wird das Allignement genannt.

Alle Hülfen, und Beobachtungen beym Frontmarsch zielen dahero auf die Versicherung der geraden Direktion, und auf die Erhaltung des Alligaments, oder der parallelen Richtung.

Der Direktions-Punkt ist jener, gegen welchen marschirt; der Richtungs-Punkt hingegen jener, von dem das Allignement abgenommen wird.

Zur geraden Direktion wird von dem Richtungs-Punkt ausgegangen, derselbe möge sich auf einem Flügel, oder in der Mitte befinden. Ist er auf dem Flügel einer Fronte: so giebt die Flügel-Abtheilung, und von dieser die äussersten drey Rotten, und vorzüglich die Flügel-Rotte die Direktion des ganzen Marsches. Ist er in der Mitte eines Battaillons, so wird die mittlere-Division zur Direktions-Division, bey welcher nach der

Mit-

Mitte gesehen, und von der die Flügel-Divisionen des Battaillons die Richtung abzunehmen haben.

In beyden Fällen muß entweder auf dem Flügel, oder auf der Mitte der Frontlinie eines jeden Battaillons ein senkrechter Gegenstand zum Direktions-Punkt gegeben werden, auf welchen die äusserste Flügel-Rotte, oder die Mitte, ohne sich durch etwas irre machen zu lassen, gerade zu marschirt.

Als allgemeiner Grundsatz wird festgesetzt, daß bey einem ganzen, oder halben Battaillon, und bey zwey Divisionen der Richtungs-Punkt sich allemal in der Mitte befinde, von welchem das Alignement abgenommen, und die senkrechte Direktions-Linie bestimmt, und beobachtet wird.

Bey einzelnen Divisionen, Kompagnien, oder kleineren Abtheilungen, fällt die Direktions-Linie auf eine, oder die andre Flügelrotte nach der Wahl des Kommandanten; gewöhnlich aber wird die Richtung von jenem Flügel abgenommen, und die Köpfe während des Frontmarsches dahin gewendet, wohin eine solche Abtheilung vermög ihrer Stellung im Battaillon die Köpfe rechts, oder links gewendet hätte.

Während des Marsches werden von dem Richtungs-zum Direktions-Punkte mehrere zwischen Gegenstände, die in jedem Terrain leicht zu finden sind, vorgemerkt, weil zur Versicherung einer jeden Linie mehrere Punkte erforderlich sind.

Vor dem Feind wird der Direktions-Punkt in der feindlichen Linie gesucht, gegen welche man en Fronte anrücken will.

Die

Die Köpfe müssen jederzeit während dem Front-Marsch nach dem Richtungs-Punkt gewendet, und die Fühlung an den Neben-Männern erhalten werden; ohne jedoch durch unrichtige, oder übertriebene Anwendung dieses Grundsatzes in nachfolgende Fehler zu gerathen.

Es liegt in der Natur des Menschen, den Leib dahin zu wenden, wohin er sieht; hieraus entsteht, das auf jene Seite, wohin gesehen wird, unwillkührlich die entgegen stehenden Schultern vorgenommen, und der Marsch dahin gerichtet werde; hierdurch prellen die Flügeln über die Frontlinie, und geben die erste Veranlassung zur Drückung gegen den Richtungs-Punkt. Oder, es entsteht der entgegen gesetzte eben so wesentliche Fehler, daß der Soldat aus zu ängstlicher Besorgniß um seine Fühlung, und Richtung sich furchtsam an seinem Nebenmann drängt, seine Aufmerksamkeit bloß auf ihn verwendet, den freyen Austritt vorwärts ganz ausser acht läßt, und hierdurch Gelegenheit giebt, daß die entgegen gesetzten Flügel der Direktions-Abtheilung nicht folgen können, und hinter der Front-Linie zuruck bleiben.

Wenn der Stabs-Offizier bey den ersten zehen bis zwölf Schritten des Frontmarsches die Flügel-Divisionen seines Battaillons beobachtet: so wird er sich vielmahl überzeugen, daß beyde Fehler wechselweise auf einander folgen, und die Wellenförmige Bewegung in der Fronte erzeugen, nehmlich: die entgegen gesetzten Flügel drücken aus der zuerst erwähnten Ursache anfangs gegen den Richtungs-Punkt, und verrücken bey jedem Schritt die senkrechte Bewegung jedes einzelnen Mannes.

Dann folgt das entgegen gesetzte Drängen auswärts, um sich in der gepreßten Lage, Luft zu machen,

chen, wodurch die Schritte durch das Hin- und her schwanken nothwendig verkürzt werden müssen, und hierdurch geschieht es, daß die Flügel oft nur mit erschöpfender Anstrengung der mittleren Division nacheilen, oder, wenn der Richtungs-Punkt auf dem einen Flügel ist, der andere das Allignement so wenig, als die gerade Marsch-Direktion beybehalten könne.

Um diesen wesentlichen Gebrechen vorzubeugen, dienen folgende Hülfen:

Erstens: Der Mann muß gewöhnt werden, seine gerade Marsch-Direktion nicht aus dem Gesicht zu verlieren, dabey aber öfters in die Frontlinie zu blicken, um sein Allignement zu prüfen, welches man dadurch erlangt, wenn die Köpfe nicht übernatürlich verdreht, sondern nur soviel nach dem Richtungs-Punkt gewendet werden, als nothwendig ist, das Allignement von denselben abzunehmen, dabey aber auch gerade vor sich sehen zu können, um dem Frontschein der ganzen Linie im Auge zu behalten.

Zweytens: Soll der Frontmarsch sehr oft mit Hahn im Arm! geübt werden, damit der Mann nicht zu sehr an das ängstliche Suchen der Fühlung gewöhnt, und demselben mehr Zuversicht, und Selbstständigkeit beygebracht werde.

Drittens: Ist während des Marsches öfters „halt!" dann wider „Marsch!" Hahn im Arm!" und „Richt euch!" zu kommandiren, wobey man sehen muß, daß der Fuß beym ersten Austritt nicht höher, als bey den nachfolgenden Schritten gehoben, und während den Gewehrgriffen der Schritt nicht verkürzt werde.

Die

Die eingetheilten Individuen sind für alle Gebrechen des Frontmarsches verantwortlich. Sie allein bestimmen die parallele Bewegung der Frontlinie; sie müssen den Fehlern bey ihren Abtheilungen zuvor kommen; die Fortpflanzung derselben dadurch abschneiden, daß sie immer das gleiche Tempo, und die gleiche Grösse des Schritts beybehalten; sich durch ihre Abtheilung zu keiner Ziehung gegen die Mitte des Battaillons, oder gegen den Richtungs-Punkt irre leiten lassen; durch ihre eigene Person das Allignement immerwährend marquiren, und durch ihre Beurtheilung alle Gebrechen abhelfen. Sollten sie durch das Vorprellen einiger Männer, oder Abtheilungen den Frontschein verlieren; so haben sie sich durch einen Blick rückwärts zu helfen; ununterbrochen in der gleichen Größe des Schritts zu verbleiben, und ihre ganze Thätigkeit auf die Erhaltung der Frontlinie zu richten.

Die zwey hinteren Glieder behalten unabläßig ihre Glieder-Distanze, und die Richtung auf ihre Vormänner.

Sollten sich dennoch Drückungen ergeben: so müssen diese niemals gegen den Richtungs-Punkt, sondern stets gegen den äussern Flügel gelüftet, dagegen alle Öffnungen nach, und nach gegen den Richtungs-Punkt geschlossen werden.

Die Battaillons-Kommandanten haben keinen angewiesenen Stand-Ort, wachen aber vorzüglich auf die Beybehaltung der Battaillons-Intervallen, wozu sie sich größtentheils auf dem Flügel aufhalten müssen, der dem Direktions-Battaillon der nächste ist, weil sie von da am besten das richtige Allignement der Fahnen beurtheilen können; begeben sich jedoch zuweilen auf den entgegen gesetzten Flügel, um hierdurch ihre Battaillone im Ganzen zu übersehen, und zu prüfen.

Fronte-Marsch eines Bataillons. Plan 2. Fig. 10.

Solle das Battaillon mit ganzer Fronte marschiren: so rücken auf das Avertissement M. M. mit ganzer Fronte marschiren! die Fahne mit den zwey nebenstehenden Ober- oder Unterlieutenanten, dann die Hauptleute vom rechten, und linkem Flügel des Battaillons sechs Schritte gerade vor die Fronte, und die Korporale Nro 7. und 1. an die verlassenen Plätze der Offiziere in das erste Glied.

Gleich nach dem Avertissement reitet der Battaillons-Adjudant hinter die Mitte des Battaillons; prüft strenge die parallele Aufstellung der Fahne, und beyder Offiziere; bestimmt den Direktions-Punkt, und macht solchen beyden Offizieren bekannt, damit sie die Fahne stets gerade in der Direktion fortführen.

Zu dieser Vorbereitung muß der Stabs-Offizier die nöthige Zeit lassen, weil von der richtigen Wahl der Direktions-Linie der ganze Front-Marsch abhängt.

Bey zwey zusammen gesetzten Divisionen, wo sich keine Fahne in der Mitte befindet, marschiren nichts desto weniger nebst den Flügel-Offizieren, auch die beyden Offiziere aus der Mitte vor der Fronte, und der rechts stehende gibt die Direktion.

Bey einer eizelnen Division treten diese Chargen zwar vor die Fronte, das Allignement wird aber von jenem Flügel abgenommen, wo die Division im Battaillon gewöhnlich hinzusehen hat; bey einer Mittel-Division aber stets von der Mitte.

Bey einer einzelnen Kompagnie bleiben alle Offiziere in ihrer Eintheilung; die Direktion ist auf dem Flügel, und das Allignement wird von den Flügel-Rotten abgenommen.

Wenn

Wenn jedoch eine Grenadier = Kompagnie sich auf dem Flügel eines Battaillons befinden sollte: so tritt der Grenadier = Hauptmann zugleich mit jenen der Füselier = Battaillone sechs Schritt vor die Fronte, und benimmt sich ganz nach der für die letzteren gegebenen Belehrung.

Auf das fernere Kommando „Marsch!" werden die Köpfe der von der Mitte rechts stehenden Kompagnien links gewendet; das ganze Battaillon tritt zugleich aus; Fühlung, und Richtung werden von der Mitte abgenommen.

Das Tempo des Marsches von 90 bis 95 Schritten in einer Minute, und von 120 im Doublir = Schritte, so wie die Länge des Schritts von fünf auf zwey Klafter ist bereits bekannt.

Der Marsch kann, und wird nur dann seine Vollkommenheit erreichen, wenn er entschlossen, leicht, gewandt, und mit der größten natürlichen Freyheit unternommen wird.

Die zwey vormarschirende Hauptleute alligniren sich während des Marsches gegen die Mitte nach der Fahne, und den zwey daneben marschirenden Offizieren, jedoch muß der Hauptmann vom linken Flügel stets im Allignement nachgeben, und sich immer nach der Fahne, und dem Hauptmanne vom rechtren Flügel richten.

Das erste Glied in der Mitte, und auf beyden Flügeln, und vorzüglich die in das erste Glied eingerückten Korporale Nro 7. und 1. müssen stets von den vormarschirenden Individuen die Distanze von sechs Schritten beybehalten. Auf diese Art wird die parallele Vorrückung des Battaillons erzielt.

Die Tamboure schlagen den Marsch und nach einer Pause von zwölf Schritten widerholen sie solchen, ausgenommen es wurde ihnen durch den Wink mit dem Seitengewehr des Stabs-Offiziers das Trommeln eingestellt.

Der Stabs-Offizier bleibt Anfangs vor der Mitte seines Battaillons, um die im vorhergehenden Paragraphen enthaltenen Gebrechen bey den Flügel-Divisionen in ihrer Entstehung wahrzunehmen; zugleich erhält er hierdurch die Versicherung, daß der bestimmte Direktions-Punkt richtig gewählt seye; dann reitet er während des Marsches dahin, wo mangelhafte Bewegungen seine Gegenwart zur Abhülfe erfordern.

Auf das Kommando „Halt!" bleibt das Battaillon Stockstille stehen, und jene Kommpagnien, welche während des Marsches die Köpfe links gewendet hatten, werfen dieselben rechts.

Die Individuen dürfen sich nach dem „Halt!" keine einzelnen Ausstellungen, oder theilweise Ausgleichungen der Richtung erlauben, weil gewöhnlich dadurch geringe Fehler vergrössert, und bedeutender werden.

Die vor der Fronte stehenden Chargen treten nach dem „Halt!" auf das erste nachfolgende Avertissement in die Fronte an ihre bestimmten Plätze, und die Korporale Nro. 7. und 1. in das dritte Glied.

Fronte-Marsch eines Regiments. Plan 2. Fig. 10.

Bey dem Fronte-Marsch eines Regiments muß ein Battaillon zum Direktions-Battaillon für die übrigen bestimmt werden. Das vortheilhafteste ist, wenn solches bey dreyen in der Mitte gewählt wird; dahingegen bey zwey Battaillonen es gleichviel ist, welches zur Direktion bestimmt wird.

Das

Das Direktions-Battaillon marschirt mit den nehmlichen Beobachtungen, welche bey einem einzelnen Battaillon vorgeschrieben worden. Für die übrigen aber werden folgende Hülfen nothwendig.

Bey den vom Direktions-Battaillon rechts marschirenden Battaillonen hat der neben der Fahne links marschirende Offizier die Direktion der Fahne ganz allein zu besorgen, und der neben derselben rechts marschirende Offizier muß gegen das Direktions-Battaillon links sehen, um die Fahne stets in dem verlängerten Allignement von jener des Direktions-Battaillons zu erhalten.

Bey den vom Direktions-Battaillon links marschirenden Battaillonen hat all obiges gegenseitig zu geschehen.

Die vormarschirenden Hauptleute aller Battaillone nehmen ihre Richtung durchaus von der Fahne des Direktions-Battaillons ab, bilden während des Marsches die Zwischen-Punkte in dem Allignement der Fahnen, und zeichnen gleichsam der Truppe mit Zuversicht, und Entschlossenheit die parallele Vorrückung aus der ersten Stellung vor.

Die Tamboure schlagen wechselweis den Marsch, zuerst bey dem Direktions-Battaillon, dann bey dem ersten, und endlich bey dem dritten Battaillon.

Berichtigung der fehlerhaften Direktion.

Der erste Major hält sich während des Frontmarsches vorzüglich auf dem linken, und der Oberstlieutenant auf dem rechten Flügel seines Battaillons auf, und verwenden ihre möglichste Sorgfalt auf die Erhaltung der Intervalle; von diesen Punkten können sie am besten die fortwährend gleiche Bewegung der Fronte, oder das fehlerhafte Vorprellen, und Stocken der gegen-

genseitigen Flügel wahrnehmen, und am gründlichsten beurtheilen, ob die parallelen Direktions-Linien ihrer Battaillone mit der senkrechten Linie des Direktions-Battaillons richtig gewählt seyn. Wären sie es nicht: so werden die Intervalle gar bald sich erweitern, oder enger werden, und dem Stabs-Offizier liegt es ob, die fehlerhaften Direktionen durch eine nach, und nach rechts, oder links zu erfolgende Abweichung zu berichtigen, und mit jener des Direktions-Battaillons in parallele Richtung zu bringen. Diese Berichtigungen geschehen folgender Maßen.

Wenn der Stabs-Offizier wahrnimmt, daß sein Battaillon das Intervall gegen das Direktions-Battaillon verliert, und daß die Ursache hiervon in der fehlerhaften Wahl seines Direktions-Punktes, oder in der Abweichung der Fahne von ihrer Direktions-Linie liegt: so wird es gleich bey der Entstehung des Fehlers, wo derselbe nur noch wenig Schritte betragen kann, hinlänglich seyn, wenn der Fahne, und ihren nebenstehenden Offizieren eine unmerkliche andre Richtung gegeben, und die fehlerhafte Direktion nach, und nach hierdurch berichtiget wird.

Sollte aber der Fehler schon eine solche Progression gewonnen haben, daß er durch eine stillschweigende Berichtigung der fehlerhaften Direktions-Linie nicht mehr so leicht, oder wenigstens nur sehr spät verbessert werden könnte: so hat der Battaillons-Kommandant nebst der vorstehenden Zurechtweisung der Fahne dem Battaillon zuzurufen:

Battaillon! halt euch rechts! oder links!

Dieses Kommando aber hat keinesweges eine andre Wendung der Köpfe, als nach der Mitte, zur

Fol-

Folge, und bedeutet nichts anders; als eine Erinnerung, daß das Battaillon auf die zwar geringe Direktions-Veränderung der Fahne aufmerksam seyn, und eine begangene Abweichung von der parallelen Direktion mit jener des Direktions-Battaillons nach und nach verbessern solle. Daher ist auch auf das „rechts!" oder „links!" kein besondrer Accent zu legen, und es muß mit der größten Sorgfalt vermieden werden, daß auf dieses Kommando, welches eine bloße Erinnerung ist, gestockt werde, oder ein Flügel zurück bleibe, oder die Fronte in ein unschlüssiges, zaghaftes Schwanken verfalle, sondern das Battaillon muß mit der nehmlichen Zuversicht seinen Marsch fortsetzen, und mit Hülfe der vormarschirenden Flügelhauptleute unvermerkt, und ohne Drückung das verlorne Intervall auf der Seite gegen das Direktions-Battaillon wider zu gewinnen suchen.

Das Allignement ist hauptsächlich mit den vormarschirenden Fahnen zu beobachten, denn, wenn diese im Allignement bleiben: so ist die taktische Absicht beym Frontmarsch erreicht, wenn gleich die Battaillone nicht in einer schnurgeraden Linie marschieren, weil diese alsdann leicht zu alligniren sind, so bald das Allignement der Fahne richtig erhalten ist.

Ein schneller Blick, richtige Beurtheilung, und zweckmässige Hülfe sind die unentbehrlichen Eigenschaften eines Stabs-Offiziers, und je größer die Truppe ist, die unter seiner Leitung steht, je weniger darf sein Geist sich in Kleinigkeiten verlieren, und je mehr muß er in umfassender Übersicht die Hauptgrundsätze jeder Bewegung bey ihrer Ausführung anzuwenden wissen.

Der Verlust der Intervallen entspringt stets durch die Abweichung von der Direktions-Linie, welchem nicht anders, als durch die successive Einführung der

Rich-

Richtungs-Punkte, nehmlich der Fahnen, und durch die Rechts- oder Linkshaltung der Truppe abgeholfen werden kann, und es hat die Abhülfe stets mit dem ersten abweichenden Battaillon in entgegen gesetzter Richtung zu geschehen. Wenn nehmlich zwey, oder drey Battaillone rechts neben dem Direktions-Battaillon ihre Direktion zu weit einwärts genommen hätten: so müßte mit dem äussern Battaillon am ersten die Abhülfe geschehen. Wäre hingegen die Direktions-Linie zu viel auswärts gewählt worden: so müßte die Abhülfe bey dem gegen das Direktions-Battaillon am nächsten marschirenden zuerst erfolgen. Hierbey kommt es aber sehr viel auf das gute Augenmaß, und auf die richtige Beurtheilung der Battaillons-Kommandanten an, welche den augenscheinlichen Abweichungen noch bey Zeiten abhelfen können.

Wenn die Stabs-Offiziere ihre Pferde nicht schonen, um früher an dem Platz zu seyn, bevor ein Fehler um sich gegriffen hat: so kann, und muß ein jeder Front-Marsch auch auf grosse Distanzen mit der geringsten Beschwerlichkeit des Soldaten, und mit kühner Zuversicht ordentlich vor sich gehen.

Front-Marsch im Doublir-Schritt.

Bey dem Fronte-Marsch im Doublir-Schritt muß all dasjenige beobachtet werden, was bey dem Marsch im ordinairen Schritt vorgeschrieben worden; nur ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die Truppe mit der ganzen Bagage, und Munition belastet ist; und gleichwie der einzelne Mann, wenn er sich zu gäh in eine geschwinde Bewegung setzt, sich überspannt finden wird, um so mehr also wird es eine bepackte Truppe seyn, man muß sie dahero gleichsam nur mit nach, und nach im Schwung setzen, wozu das Spiel schlagen unendlich viel beytragen, und den Marsch erleichtern wird.

Um die Truppe im Doublir-Schritt während dem Frontmarsch zu setzen, wird nach den bereits gegebenen Grundsätzen „Marsch! Marsch!" so, wie aus dem Doublir- in dem ordinairen-Schritt überzugehen „ordinair Schritt!" kommandirt! Sollte jedoch gleich von der Stelle im Doublir-Schritt abgerucket werden: so wird avertirt:

M. W. mit ganzer Fronte im Doublir-Schritt marschiren!

und nach gewähltem Gesichts-Punkt gleich Marsch! Marsch! kommandirt. Das weitere siehe beym „Doublir-Schritt."

Front-Marsch ruckwärts.

Der Frontmarsch rückwärts wird nach den nehmlichen Grundsätzen, wie vorwärts vollzogen, nachdem zuerst die Umkehrung oder Verkehrung der Fronte, oder ihre Formirung ruckwärts vorausgegangen ist.

Die blosse Umkehrung oder Verkehrung ist nur dann anwendbar, wenn nach einem kurzen Rückmarsch gleich wider die Herstellung erfolgt.

Durch die Formirung rückwärts aber wird die Fronte zu allen Evolutionen so, wie vorwärts geeignet, weil die Chargen auf die nehmliche Art eingetheilt sind.

In jedem Fall marschiren die Flügel-Hauptleute, und die Fahnen mit ihren nebenstehenden Offizieren sechs Schritte vor der verkehrten Fronte, um so, wie vorwärts die Direktion, und das Allignement zu marquiren.

Wenn demnach die Rechtsumkehrung der Fronte erfolgt ist, verfügen sich die Stabs-Offiziere

vor

vor die neue Fronte, und ertheilen das Avertissement zum Fronte-Marsch, worauf der Regiments-Tambour ohne Verzug Halbrechts! Marsch! kommandirt, und so weit mit den Tambouren, und Zimmerleuten marschirt, um der Marsch-Direktion des Battaillons nicht hinderlich zu seyn, wornach er halt! halblinks! kommandirt.

Die Korporale Nro. 7. treten rechts, und links vor ihre Flügel-Rotten, um der Fahne mit ihren nebenstehenden Offizieren zur Vorruckung vor die Fronte Platz zu machen, und begeben sich sodann in ihre Eintheilung wider zurück.

Zur nehmlichen Zeit rücken auch alle Flügel-Hauptleute im gleichen Allignement mit den Fahnen vor die Fronte, und die Richtung wird so, wie vorwärts von dem Direktions-Battaillon abgenommen.

Hätte aber der Stabs-Offizier die Fronte ruckwärts formiren lassen: so finden nach dem Avertissement zum Fronte-Marsch keine andern Beobachtungen statt, als welche bey dem Frontmarsch vorwärts erkläret worden.

Beobachtungen im Frontmarsch bey Lokal-Hindernissen.

Der Frontmarsch wird anfänglich auf ebenem Boden geübt, damit man solchen auch auf unebenen ausführen, und die Frontlinie, wenn sie unterbrochen wird, oder verloren geht, bald wider erlangen könne.

Die Battaillons-Kommandanten haben hier, wie in allen Gelegenheiten für die richtige Führung ihrer Battaillone zu haften, in welcher Rücksicht ihnen unbenommen bleibt, wenn ihr Battaillon durch einen Zufall augenblicklich aufgehalten, oder durch einen coupirten Terrain in seiner Direktion verführt worden wäre, solches durch dem Doublir-Schritt wider in

verlorne Allignement zu bringen, oder mittelst einer Rechts- oder Linkshaltung des ganzen Battaillons nach der vorhergegangenen Weisung die verlornen Intervallen wider zu gewinnen.

Wenn zu stark gedrängt, die Linie krumm, und der Marsch gehemmt werden sollte, so muß der Offizier, wo dieses geschieht, seinen Zug ꝛc. halten lassen, und zurück setzen, wovon die Individuen hinter der Fronte die Flügel avertiren müssen; und wenn durch die Seitwärtshaltung wider Platz wird, worauf der Stabs-Offizier Sorge tragen muß, rückt auf dessen Befehl die zurück gesetzte Abtheilung wieder ein.

Wenn sich Hinderniße in Ansehung des Terrains, oder andere Ursachen ergeben, so muß ebenfalls, wenn es erforderlich ist, ein ganzer Zug, oder eine grössere Abtheilung zurück gesetzt werden. Betrift diese Hinderniß einen Zug: so kommandirt der dabey befindliche Ober- oder Unteroffizier „Halt!" und wenn das dritte, Glied der Fronte über das erste dieses Zugs hinaus ist „zieht euch rechts, oder links!" worauf der Zug solange hinter seinem Nebenzuge nachrückt, bis er das Hinderniß hinterlegt hat; wo sonach „Abgebrochener Zug, aufmarschirt!" kommandirt wird, womit derselbe von seinem Kommandanten ebenfalls durch die Ziehung wider eingeführt wird.

Hier wird bemerkt, daß die hinter der Fronte befindlichen Chargen, in so lange der abgebrochene Zug nicht wieder in die Fronte eingerückt ist, in das dritte Glied tretten, und daß die zum Abbrechen bestimmte Abtheilung der von der Mitte rechts stehenden Kompagnien sich stets rechts hinter ihre Nebenzüge ꝛc. ziehen, und wieder links in die Fronte einrücken müssen. Bey den von der Mitte links stehenden Kompagnien erfolgt diese Bewegung gegenseitig.

Das durch die Abbrechung der Abtheilung in der Fronte entstandene Intervall muß genau gehalten werden, damit selbe sonach ungehindert einrücken können.

Dieses Abbrechen ist öfters zu üben, damit die Truppe an ihre Kommandanten, und diese ihre Abtheilungen zu führen, gewohnt werden.

Der Frontmarsch darf nie aufgehalten werden, wenn das vorkommende Hinderniß nicht die ganze Fronte betrift. Ist solche beträchlich, und von längerer Dauer; so kann von den rechts stehenden Kompagnien die zurück gesetzte durch den Reihenmarsch sich links an die vormarschirende Fronte anhängen, und sonach durch das Auflaufen wieder in die Fronte einrucken. Oder man läßt die zurück gesetzte Kompagnie mit Zügen links schwenken, en Colonne der marschirenden Linie nachfolgen, und sobald Raum wird, Zugweis wieder einrucken. Bey den links stehenden Kompagnien ist der Abmarsch gegenseitig zu veranlassen, und alle diese verschiedenen Aushülfen können sowohl auf der Mitte, als auf den Flügeln angewendet werden. Indessen sind unbedeutende Kothpfützen, niederes Gestrüppe, leicht zu passirende Gräben von geringer Breite nichts weniger, als für solche Hindernisse anzusehen, welche eine Abbrechung von Abtheilungen erfordern; vielmehr muß der Soldat hierbey strenge verhalten werden, diese ohne Anstand, und ohne geringste Verzögerung zu durchwaden, oder zu übersetzen, um sich im Allignement der Frontlinie zu erhalten.

Wäre während des Marsches ein Graben zu passiren: so kommandirt der betreffende Abtheilungs-Kommandant „in die Balance!" Hierauf passirt das erste Glied den Graben, bringt dann das Gewehr für

sich

sich auf die Schulter, und stellt sich sechs Schritte vor demselben auf; dann folgt das zweyte Glied auf ähnliche Art, und nimmt seine Glieder-Distanze vom ersten, und so ebenfalls das dritte Glied, worauf der Marsch weiter fortzusetzen ist.

Sollte bey Begegnung eines Hinderniſſes, wo man mit ganzer Fronte nicht passiren kann, das Abbrechen nur eine gewisse Anzahl Rotten betreffen: so kommandirt der respektive Zugs-Kommandant Vier ꝛc. Rotten vom rechten, oder linken Flügel, halt, und brecht ab!"

Auf das „brecht ab!" bleiben so viele Rotten, als es betrift, stehen, und werfen die Köpfe, wenn sie vom rechten Flügel sind, links, um gleich, wenn das dritte Glied der fortmarschirenden Fronte über sie hinaus ist, ohne weiteres Kommando sich hinter dasselbe auf die vierte ꝛc. Rotte ziehen zu können. Nach vollbrachter Ziehung werden die Köpfe der abgebrochenen Rotten wieder dahin gewendet, wohin sie nach passirten Hinderniß aufzumarschiren haben.

Nach hinterlegtem Hinderniß wird kommandirt „Abgebrochene Rotten, aufmarschirt." Worauf sich solche rechts, oder links herausziehen; die Köpfe gegen den Zug wenden, und neben ihn einrücken. Sobald sie sich nach demselben während des Marsches gerichtet haben, kommandirt der mitaufmarschirende Unteroffizier des betreffenden Flügels rechts, oder links schaut!" worauf solche die Köpfe gegen jene Seite wenden, wohin ihr respektiver Zug siehet.

Die Abbrechungen geschehen in dem Takt des Schrittes, in welchem der ganze taktische Körper marschirt, die Aufmärsche aber im Doublirschritt, und haben während der erfolgenden Richtung die Rotten ꝛc.

zu-

zugleich in dem Takt des Schrittes der marschierenden Fronte einzutreten.

Frontmarsch bey der Nacht.

Über diesen Marsch, der oft vorkömmt, und manchem beschwerlich scheint, sind einige Erläuterungen nöthig. Es ist zwar unmöglich bey der Nacht nach Gesichts-Punkten zu marschiren, doch ist es selten so finster, daß man nicht einen nahen Direktions-Gegenstand wählen könnte. Eine gut abgerichtete Truppe, die gerade zu marschiren gewohnt ist, wird auch bey der Nacht gerade vorrücken. Weit geht ohnehin nicht der Frontmarsch bey der Nacht; denn es wäre wieder alle Grundsätze von weitem her auffer den Augen des Feindes in breiter Fronte anzumarschiren.

Um das Allignement zu beurtheilen ist es am besten, wenn man über die Bajonette hier aufwärts schief gegen das Firmament siehet, allwo es immer heller ist. Die in der Fronte eingetheilte Individuen können allem abhelfen, und ausnehmen, wie sich eine Abtheilung gegen die andre verhält.

Im Frontmarsch bey der Nacht ist es immer besser, wenn die Flügel zurück bleiben, als wenn sie vorkommen. Macht die Mitte einen Bug vorwärts: so hat es nichts zu bedeuten, die Flügel sind bald gerichtet. Kommen aber die Flügel vor: so drängt alles gegen die Mitte, die nothwendiger Weise rückwärts ausgedrängt wird.

Frontmarsch durch Gehölze.

Dieser Frontmarsch — versteht sich durch hochstämmiges Gehölz oder Gestrüpp — ist nichts weniger, als schwer, aber sehr nothwendig, die Leute darauf abzurichten. Man erspart sich sehr oft das unangenehme, und beschwerliche mit Abtheilungen in der Kolone durch den Wald zu marschiren, und sich auffer dem-

demselben unter dem Kanonen-Feuer des Feindes zu formiren.

In Ansehung der Direktion kann sich der Bataillons-Kommandant eine Linie von Baum zu Baum nehmen, wenn er gleich denselben umgehen muß. Eine Truppe, die sonst gut en Fronte marschirt, wird mit kurzer Übung diesen Marsch zu Stande bringen.

Bey diesem Marsch muß der Hintermann seinen Vormann Fuß auf Fuß folgen, und der Nebenmann, sobald als möglich, sich an seinen Nebenmann halten, und so immerfort nach zurück gelegten Hinderniß die Fronte ergänzen.

Front-Marsch im ziehen.

Wie dem Soldaten der erste Begriff einer Ziehung beyzubringen seye, enthält die Belehrung bey dem schrägen Schrittt.

Durch die Stellung Ellenbogen nahe rückwärts an Ellenbogen während des Marsches hat man zu vermeiden gesucht, daß der Soldat seine Wendung nicht vollends gerade auf dem Ziehungs-Punkt mache, und dahin, wie en Fronte marschire, weil er dadurch in die Nothwendigkeit gesetzt wird, ohne an seinen Nebenmann zu lehnen, sich mittelst der vorgeschriebenen Setzung der Füße zu ziehen, und seine Wendung kann hierbey nur so groß ausfallen, als sie erforderlich ist, um den schrägen Schritt bequemer auszuführen, mit welchem er gegen den Ziehungs-Punkt schreiten soll.

Da nun der bereits in der Kompagnie einrangirte Soldat durch diese Anleitung gründlich vorbereitet worden: so ist hierbey nur noch der ziehende Flügel jeder Abtheilung zu belehren, daß derselbe einer sehr geringen Wendung benöthige, um mit Bequemlichkeit die schräge Direktion annehmen zu können.

Damit aber alle Drückungen während des Frontmarsches im schrägen Schritt vermieden, und die Ziehung der ganzen Fronte eines Battaillons zweckmässig, und Terrain gewinnend nach einer bestimmten Linie ausgeführt werden könne, wird es nach der vorausgesetzten Erklärung nothwendig, ein Battaillon auf nachfolgende Art in Divisionen zu brechen, und in dieser Abstuffung die Regeln der Ziehung anzuwenden. Der Stabs-Offizier kommandirt dem im Frontmarsche begriffenen Battaillon:

Battaillon, zieht euch rechts!

Das erste Wort „Battaillon!" wird rasch, nach einer kleinen Pause, „zieht euch!" gedehnt, und massig, dann „rechts!" wieder scharf, und hellklingend kommandirt.

Auf das „Zieht euch!" rücken sogleich alle Chargen hinter der Fronte in das dritte, und jene aus dem dritten in das zweyte Glied.

Auf das „Rechts" bleiben die vormarschirenden Flügel-Hauptleute, Offiziere, und Fahnen vor der Fronte; und die ganze linke Flügel-Division auf der Stelle stehen; von den rechts stehenden Kompagnien werden die Köpfe rechts gewendet, und zu gleicher Zeit geschieht mit nachfolgenden Beobachtungen die Brechung des Battaillons in Divisionen.

Die erste Division marschirt ohne anzuhalten sechs Schritt gerade vorwärts in das Allignement der Fahne, und des rechten Flügel-Hauptmanns, von welchem sie dann aufgenommen, und in die Direktion der Ziehung geführt wird.

Die zweyte Division verkürzt ihre Schritte, bis ihr rechter Flügel drey Schritt vom dritten Glied

der

der vormarschirenden ersten entfernt ist. Diese Distanze kann sie in der Zeit erreichen, als die erste Division in das Alignement der Fahne eingerückt seyn wird.

Sobald nun letztere sechs Schritte hinterlegt hat, und von dem Flügel-Hauptmann aufgenommen worden, kommandirt der Stabs-Offizier.

Marsch!

Hierauf erfolgt von allen Rotten des Battaillons die erforderliche kaum merkbare Wendung zur Ziehung, und die Divisionen, so, wie die vormarschirenden Offiziere, Fahnen, und der gegenseitige Flügel-Hauptmann tretten insgesammt den schrägen Schritt an, wobey die dritte Division während der Ziehung ihre Schritte vorwärts noch in solange verkürzt, bis sie ihre vorgeschriebene Entfernung von der zweyten Division erlangt hat.

In dieser Staffel-Ordnung, oder en echellon haben dieselben dann ihre Ziehung in paralleler Richtung ferner fortzusetzen.

Die vorzüglichste Obsorge der Individuum auf beyden Flügeln der Divisionen ist, das die rechts stehenden die Distanze von drey Schritten hinter den vormarschirenden genau unterhalten, und von den Rotten ihrer nebenstehenden Züge während des Marsches die Wendung gegen den Ziehungs-Punkt nicht zu stark erfolge, weil im entgegen gesetzten Falle der wesentliche Fehler entstünde, daß durch die Abnahme einer solchen fehlerhaften Richtung die übrigen Rotten der Züge verführt, und die linken Flügel der Divisionen zu weit vorgezogen würden.

Diese Beobachtung hat sich besonders der erste Zug der rechten Flügel- oder Direktions-Division gegegenwärtig zu halten.

Die Feldwäbel, Korporale Nro. 4., vorzüglich aber d.e Offiziere der nachziehenden Flügel haben allen Vorprellungen, welche sich durch die fehlerhafte Abnahme der zu grossen Wendung von den Rotten des rechten Flügels, und der Mitte ergeben dürften, sorgfältig vorzubeugen, und dieselben abzuschneiden, damit ihre Flügel nie so weit vorkommen, daß dadurch der nachziehende Flügel ihrer rechts vormarschirenden Division gedeckt werde, sondern daß, so viel thunlich: jede Division ihr mit der ursprünglichen Frontlinie paralleles Allignement während der Ziehung genau unterhalte, welches vorzüglich bey der ersten Division des ziehenden Battaillons erforderlich ist, damit sich hierdurch die vormarschirenden Ober- oder Unterlieutenante sammt der Fahne, so, wie der Hauptmann des gegenseitigen Flügels immer im gleichen Allignement der ziehenden Direktions-Division erhalten können.

Dem rechten Flügel-Hauptmanne, so, wie dem Flügel-Korporal Nro 1. wird ein Gegenstand bezeichnet, nach welchem sich gezogen, und der Terrain gewonnen werden solle.

Der Battaillons-Adjudant leitet die Direktion des Marsches, indem er den rechten Flügel-Unteroffizier, und dieser dem Flügel-Hauptmann in der geraden Richtung des schrägen Direktions-Punktes erhält.

Tamboure, und Zimmerleute ziehen sich hinter der Fronte in der nehmlichen obliquen Wendung.

Der Stabs-Offizier hat sich vorzüglich mit der Direktions-Division zu beschäftigen, und mit ununterbro-

brochener Aufmerksamkeit zu sorgen, daß die Fahnen sammt den nebenstehenden Offizieren, und der linke Flügel-Hauptmann immerfort in dem parallen Alignement mit der ursprünglichen Front-Linie verbleiben, wobey noch zu bemerken ist, daß die Fahne, und ihre nebengehenden Offiziere ihre Stellung senkrecht vor den Korporalen Nro 7., und der linke Flügel-Hauptmann vor dem Korporalen Nro 1. zu erhalten suchen müssen.

Nachdem aber die Richtigkeit der Ziehung überhaupt ganz allein von der Direktion des Seitenmarsches abhängt: so wird als unabänderlicher Grundsatz festgesetzt, daß keine Ziehung mit einer ganzen Fronte unternommen werden könne, wenn die schräge Direktion mit der ursprünglichen Fronte einen grösseren Winkel, als von fünf und vierzig Graden bildet; das heißt: daß man sich nie mehr seit-als vorwärts ziehen müsse; denn im widrigen Fall solches durch einen Reihen, oder Kolonen-Marsch zu geschehen hätte.

Aus der schrägen in die Grade Direktion überzugehen.

Will man aus der schrägen in eine mit der vorhergegangenen Marsch-Direktion parallelen Richtung wider fortmarschiren: so kommandirt der Stabs-Offizier:

Grad-aus!

wobey das erste Wort lang gezogen, das letzte aber rasch ausgesprochen werden muß.

Hierauf wenden sich alle Rotten in die ursprüngliche Frontlinie, damit sie wieder Ellenbogen an Ellenbogen die Fühlung von ihren Nebenmännern abnehmen. Die Direktions-Division bleibt stehen; die Flügel-Hauptleute; und die Fahne sammt ihren nebenstehenden Offizieren rücken aber sogleich im Doublir-Schritt

sechs Schritt aus dem Allignement dieser Division gerade vorwärts; und erwarten in dieser Stellung, so wie die Direktions-Division das fernere Kommando des Stabs-Offiziers.

Die mittlere Division rückt unaufgehalten in das Allignement der ersten, und wird bey ihrem Eintreffen von dem hinter der Fronte eingetheilten Hauptmanne zum „halten" kommandirt.

Auf die nehmliche Art, wie die zweyte, rückt die linke Flügel-Division in das Allignement der ersten, und sobald diese letztere ebenfalls von dem hinter ihrer Fronte befindlichen Hauptmanne zum halten beordert worden, kommandirt der Stabs-Offizier.

Marsch!

worauf die Köpfe nach der Mitte des Battaillons geworfen werden, und der Frontmarsch nach der ursprünglichen Direktion fortgesetzt wird.

Alle in das dritte Glied eingerückten Individuen treten bey dem Eintreffen der Divisionen in das Allignement zum Frontmarsch wider hinter die Fronte, so, wie die aus dem zweyten Gliede in das dritte.

Während der Ziehung zu halten.

Wenn während der Ziehung „Halt!" kommandirt wird: so bleiben die Divisionen in ihrer angenommenen Stellung en Echellon.

Wollte sodann der Stabs-Offizier das Battaillon in die vorige Fronte herstellen, so kann dieses durch eine Richtung auf die rechte Flügel-Division geschehen.

Fernere Beobachtungen bey der Ziehung.

Bey der Ziehung links sind alle Erklärungen von der Rechtsziehung gegenseitig zu vollziehen.

Die-

Diese Art Brechung zur Ziehung ist ein für allemal während des Frontmarsches bey jeder Truppe zu befolgen, welche aus mehr, als einer Division zusammen gesetzt ist.

Ziehung mit mehreren Bataillonen.

Sollten mehrere Battaillone zugleich in die Ziehung gesetzt werden: so hat ein jedes Battaillon in sich selbst all jenes, was von einem Battaillon erklärt worden, zu beobachten, und zu befolgen; es müssen dahero von den Battaillons-Adjudanten für die Flügel-Divisionen der andern Battaillone parallele schräge Direktions-Linien vorgezeichnet werden, nach welchen diese Divisionen im gleichen Allignement mit der Hauptdirektions-Division in paralleler Direktion mit ihr, und mit Beybehaltung der Battaillons-Intervallen, die Ziehung hinterlegen können.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient die Bemerkung, daß die vormarschirenden Offiziere nie die ganze Wendung gegen den Direktions-Punkt annehmen, und für ihre Person en Fronte gegen denselben marschiren, sondern nach dem Verhältnisse der Wendungen der Rotten in den Divisionen haben auch die vormarschirenden Offiziere, und besonders der Hauptmann auf dem ziehenden Flügel die Wendung für ihre Person abzumessen, und aus dieser Wendung die schräge Direktions-Linie nach dem vorgemerkten Gesichts-Punkt durch dem obliquen Schritt zu verfolgen.

Die Haupt-Beobachtungen der Stabs-Offiziere sind ebenfalls, daß die Direktions-Division eines jeden Battaillons mit jener der Haupt-Direktion vom äussersten Flügel sich immer in gleicher Höhe, und im verlängerten Allignement erhalte; die nachziehenden Flügel sich nicht vorwerfen; die Fahnen, und Flügel-Hauptleute genau auf einander gerichtet bleiben; und

die

die Battaillons-Intervalle während der Ziehung sorgfältig beobachtet werden.

Zu diesem Ende halten sich die Battaillons-Kommandanten vorzüglich bey der ersten ziehenden Division ihrer Battaillone auf; und besonders jener, auf dessen äussersten Flügel sich die Haupt-Direktion der ganzen Ziehung befindet, darf solche keinen Augenblick aus dem Gesicht verlieren, und bleibt für den richtigen Vollzug aller dazu gehörigen Beobachtungen, so wie für die augenblickliche Abstellung jeder, auch der kleinsten, Abweichung ganz allein verantwortlich.

Die Battaillons-Adjudanten verfügen sich hinter die Direktions-Flügel ihrer Battaillone, und sorgen für die ununterbrochene Beybehaltung der Schrägen Direktions-Linie gegen den ihnen bekannten Gesichts-Punkt.

In Ansehung des Übergangs aus der schrägen in die gerade Direktion, und wenn „Halt! kommandirt wird während der Ziehung, ist sich ganz, wie von einem Battaillon erkläret worden, zu benehmen.

Beobachtung der Grenadier-Kompagnien während der Ziehung.

Wenn die Grenadier-Kompagnien sich auf beyden Flügeln des Regiments befinden: so zieht sich die auf dem ziehenden Flügel nach einer mit der Hauptdirektions-Linie der ersten Flügel-Division parallelen Direktion, welche der Grenadier-Hauptmann sehr leicht beurtheilen kann, wenn ihm der Gesichts-Punkt der Haupt-Direktion bekannt gegeben worden, und wobey er blos besorgt seyn muß, die Direktions-Division nie zu übereilen, sondern lieber etwas hinter ihr zurück zu bleiben. Übrigens benimmt sich diese Kompagnie zu Anfang, und Ende der Ziehung ganz nach den Regeln der Direktions-Division, welche sie mit ihr zugleich vollzieht.

Jene Grenadier = Kompagnie hingegen auf dem nachziehenden Flügel des Regiments richtet sich ganz nach der letzten Flügel = Division.

Es ist als unabänderlicher Grundsatz festgesetzt, daß in allen Kolonenmärschen nach dem Allignement der zur künftigen Aufschwenkung bestimmten Pivots gesehen, und Fühlung, und Richtung von denselben abgenommen werde. Diese Pivots sind die richtenden Flügel der Abtheilungen, und in Folge dieses Grundsatzes haben die Abtheilungs = Kommandanten ihren Abtheilungen nach Erforderniß die Werfung der Köpfe nach denselben zuzurufen, falls sie aus Unwissenheit in einen Irrthum verfallen wären. — Die Kolonen Tiefe in geöfneter Distanze beträgt die ganze Frontlänge weniger einer Abtheilungsbreite. Marsch in der Kolone.

Das Individuum auf dem richtenden Flügel der ersten Abtheilung bezeichnet die Direktion der Kolone, indem es genau auf dem vorgemerkten Direktions = Punkt marschirt. Alle hinter ihm folgenden Chargen sowohl, als ihre nebengehenden Flügel = Rotten müssen einander decken, und in senkrechter Richtung hinter der Tete verbleiben.

Die Individuen auf dem richtenden Flügel haben nebst dem Allignement auch die Distanze von ihrem ersten Glied bis zur vorderen Abtheilung ersten Glied genau zu besorgen, und die Längen, und Zeitmaß des Schrittes zu leiten.

Wenn rechts abmarschirt worden, ist das Allignement links, und wenn links abmarschirt worden, rechts. Dahingegen aus der Mitte, oder von beyden Flügeln abmarschirt wäre, folglich bey einer Doppel = Kolone: so ist das Allignement in der Mitte.

Wäre aber der Abmarsch rückwärts auf das dritte Glied erfolgt: so ist das Alignement bey einer einfachen Kolone bis zur Herstellung der Fronte gegenseitig.

Auf das Kommando „Halt!" bleiben die Köpfe gegen die Marsch-Direktion, folglich dahin gewendet, wo sie es während des Marsches gewesen.

Dem an der Tete-Abtheilung auf dem richtenden Flügel stehenden Individuo muß durch dem Stabs-Offizier ein Direktions-Gegenstand — wozu er sich die Zwischen-Punkte selbst zu wählen hat — gegeben werden, und wovon auch die zwey Flügel-Individuen der 2ten, und 3ten Abtheilung verständiget werden müssen, damit sie das erste, falls es von der geraden Direktion abweichen sollte, in selbe wider einleiten können.

Die mit dem schwenkenden Flügel hervor brechende Fahne dient bey einer Kolone von mehreren Battaillonen zur Haupt-Direktion des Kommandanten im Ganzen.

Ziehung in der Kolone.

So, wie das eigenmächtige Ziehen in der Kolone keinesweges zu gestatten ist: so kann doch der Fall sehr oft eintreten, daß von der ersten Direktion abgewichen werden müßte, welches sonach durch eine Ziehung auf das Kommando:

Kolone, zieht euch rechts, oder Links!

zu veranlassen ist.

Den Unterricht über die Ziehung gibt zwar die Belehrung bey dem schrägen Schritt, und im Frontmarsch, doch findet bey der Ziehung in der Kolone zur Erleichterung der Truppe, und zur grösseren

Be-

Behendigkeit in ihren Bewegungen eine Abweichung von dieser Vorschrift statt.

Es wird nehmlich bey jeder Abtheilung mit der ersten beynahe unmerklichen Wendung gegen den Ziehungs-Punkt auch die Fühlung Ellenbogen an Ellenbogen ununterbrochen beybehalten, und durch eine Verkürzung der ersten Schritte auf dem ziehenden, so wie durch das fortgesetzte Ausschreiten auf dem gegenseitigen Flügel, jede Abtheilung ungefähr in den sechszehnten Theil einer Schwenkung versetzt, in welcher sie mit Bequemlichkeit die schräge Marsch-Direktion annehmen, und durch den Verhältnißmässig schrägen Schritt genau beybehalten kann.

In der Kolone benehmen sich alle folgende Abtheilungen, wie die erste, und treten die Ziehung in dem nehmlichen Augenblick an.

Das Individuum an dem ziehenden Flügel der ersten Abtheilung führt seine Neben-Rotte, und durch sie die ganze Kolone in der schrägen Direktion nach dem bestimmten Gesichts-Punkt.

Alle folgenden Chargen, und Flügel-Rotten der ziehenden Flügel müssen genau auf einander allignirt bleiben, und vorzüglich bedacht seyn, daß die Distanzen der Abtheilungen, und die parallele Richtung derselben hinter einander genau erhalten werden; damit aber dieses geschehen könne, haben alle ziehenden Flügel gleich jenem der ersten Abtheilung in der Kolone ihre ersten Schritte auf das Kommando zur Ziehung zu verkürzen, und die Direktion derselben wohl abzunehmen; so wie die Chargen auf den entgegen gesetzten Flügeln jede Überschwenkung vermeiden, und auf die Erhaltung ihrer Distanzen gleichmässig besorgt seyn müssen.

Nach dieser Belehrung hat sich jede Kolone in der Ziehung zu verhalten, sie möge aus Zügen, halben Kompagnien, halben oder ganzen Divisionen formirt seyn.

Ganze Battaillone hingegen in einem, oder mehreren Treffen ziehen sich stets en Echellon nach jenen Regeln, welche im Frontmarsche vorgeschrieben sind.

Um die Kolone wider aus der Ziehung in die gerade Direktion vorwärts zu führen, wird „Gerad aus!" kommandirt, worauf die Köpfe nach dem bekannten Allignement der Kolone geworfen, die ziehenden Flügel vorgezogen, auf dem gegenseitigen Flügeln die ersten Schritte verkürzt, und Fühlung, und Richtung nach den allgemeinen Grundsätzen des Kolonen-Marsches abgenommen werden.

Direktions-Veränderung in der Kolone

Wenn die Kolone in dem Fall kommt, von ihrer senkrechten Marsch-Direktion abgehen zu müssen: so entsteht daraus eine Direktions-Veränderung, welche von der Tete angefangen, und von allen folgenden Abtheilungen in der einfachen, wie in der Doppel-Kolone successive auf dem nehmlichen Punkt abgenommen wird, ohne daß hierzu die Köpfe nach einer andern Seite zu werfen, oder ein anders Kommando nothwendig seye, als: „Der rechte, oder linke Flügel vor!" und dann „Gerad aus!" welches von jedem Abtheilungs-Kommandanten nach Maaß kommandirt wird, als er die Stelle errreicht, wo diese Abweichung von der ersten Abtheilung veranlaßt worden.

Beobachtungen im Kolonenmarsch in Ansehung der Distanzen.

Ob zwar im Kolonenmarsch die Distanzen zwischen den Abtheilungen sehr genau gehalten werden sollen: so hat doch bey der Infanterie eine zu kleine Distanze keine so üble Folgen, als eine zu grosse, indem, wenn vor dem Feind die Nothwendigkeit es erfor-

forderte, sich aufzuschwenken, es immer besser ist, weniger Raum zu haben, und die übrige Mannschaft en Reserve zu halten, als Öffnungen der feindlichen Kavallerie zu geben. Zu wenig Distanze wird selten einer nehmen, wohl aber zuviel.

Sollte jedoch dieser Fehler geschehen, daß einer zu viel Distanze genommen hätte, und sich bey der Aufschwenkung eine Öffnung ergäbe: so müßte sie so hurtig, als möglich, aus dem zweyten, und dritten Glied ergänzet werden.

Bey der Nacht muß vorzüglich eine Abtheilung der andern auf dem Fuß folgen, sonst würde bey Scheidewegen bald eine jede einen andern einschlagen. Um aber hierin ganz sicher zu gehen; so hat an jeden Punkt, wo sich die Wege kreutzen, die passirte Abtheilung einen Unter-Offizier zurück zu lassen.

Die Chargen der Abtheilungen hinter den Kanonen haben auf die Stück-Knechte sehr acht zu geben. Bey der Nacht schlafen sie oft ein; bleiben zurück, oder gar stehen; beym munter werden fahren sie im Gallop die Abtheilungen einzuholen nach, wodurch sich ergiebt, daß sich die Kolonen wechselweis drängen, und trennen.

Kolonen-Marsch in schlechten Wegen.

Über ungebahnte Wege, oder Schnee, wo der Marsch für die Tete beschwerlich ist, kann man die Flügels umschlagen. Z. B. Die erste Abtheilung ziehet sich rechts, oder links aus dem Weg der Kolone, und bleibt stehen; die zweyte ziehet sich gleichfalls rechts, oder links auf die gehörige Distanze vor die erste Abtheilung u. s. w. bis die erste Abtheilung des Bataillons die letzte wird.

Kolonen-Marsch in Defileen.

Daß Defileen den Marsch aufhalten, hat seine Richtigkeit, dieß aber liegt nicht in der Sache selbst, sondern

dern

dern in der Art, wie sie passiret werden. Man muß nur die wahren Mittel einschlagen, und sie werden nicht aufhalten; ja man wird die Zeit seines Marsches, unvermuthete Zufälle ausgenommen, sicher berechnen können.

Durch Defileen, wo nicht ganze Abtheilungen passiren können, muß man den Reihenmarsch nur dann wählen, wenn man kein andres Mittel mehr erübrigt, und lieber an dessen statt aus der Mitte der Abtheilungen vormarschiren, oder aber von einem, oder dem andern Flügel die benöthige Anzahl Rotten abbrechen lassen, denn dadurch sind alle Formirungen leichter; die Kolone ist nicht so verlängert; und man zeigt dem Feind immer eine eigentliche Fronte, dahingegen im Reihenmarsch macht die Flanque die Tete, und die Formirung kostet mehr Zeit.

Es muß zwar durch ein Defilee in der möglichst breiten Abtheilung marschirt werden, um aber die Mannschaft nicht unnöthig zu ermüden; und abzumatten; so muß man nicht nach jedem Defilee, wenn deren mehrere folgen, abbrechen, und aufmarschiren lassen, sondern solches hat erst nach Passirung des letzten zu geschehen; wie auch dieses Abbrechen, und Aufmarschiren, wo, und wie? niemahlen der Willkühr der Abtheilungs-Kommandanten überlassen seyn darf, denn dieses würde nur Verzögerung, und Kolonen-Verlängerung veranlassen, sondern solches muß bey eintretender Nothwendigkeit von dem Kommandanten im Ganzen befehliget werden.

Damit aber der Marsch bey Annäherung an ein Defilee nicht aufgehalten werde: so hat die Abbrechung der Rotten, oder die Vormarschirung aus der Mitte in einer Verhältnißmässigen Entfernung von selben zu geschehen.

Wenn

Wenn durch ein Defilee marschirt wird: so muß der Soldat sich an seine Vor- und Nebenleute anschliessen, das Gewehr wohl anziehen, und nicht zurück sinken lassen. Dieses auffer acht gelassen, entsteht Kolonen-Verlängerung.

Die Mannschaft darf nie im Defilee von selbsten stehen bleiben, sondern sie muß immer in der Bewegung erhalten werden, wenn sie auch nur, so zu sagen, einen Zoll vorwärts rücket.

Dränge sich die Kolone zu sehr: so muß Abtheilungsweis Halt! kommandirt, und durch Marsch! zugleich wieder in die Bewegung gesetzt werden. Denn, wenn jeder nach Willkühr stehen bleiben, und sich wider im Marsch setzen darf: so tritt eine Rotte nach der andern aus, und so wird in einer Kolone z. B. von 72 Rotten, die letzte kaum den ersten Schritt machen, wenn die erste schon 72 Schritte marschirt ist, folglich die Kolone fast um ihre ganze gehörige Länge ausgedehnt.

Sollte in einem Defilee die Tete, oder was immer für ein Theil der Kolone sich aufhalten: so müssen die folgenden nicht stocken, sondern immer nachrucken, wenn sich auch die Truppe in eine Masse schliessen sollte, sie hat doch schon so viel Boden gewonnen.

Ohngeachtet im Defilee so geschwind, als möglich, gegangen werden muß: so ist nach dessen Zurücklegung von der Tete so lang gemässigter auszutreten, bis nicht die Kolone in ihrer vollen Ordnung ist.

Bemerkungen über den Kolonen-Marsch.

Die Absicht des Marsches in der Kolone ist, daß eine Truppe einen Weg auf eine Art, und Weise zurücklege, die ihm nicht beschwerlich, sondern vielmehr am leichtesten, und bequemsten ist. Dieses erfordert,

daß

daß der Soldat sich seines freyen, und natürlichen Schrittes dabey bediene; es versteht sich aber von selbst, daß dieser Schritt nicht von der nehmlichen Geschwindigkeit seyn kann, als der Schritt eines Menschen, der allein geht; weil hier der Soldat mit seinen Waffen, und mit seiner Bagage beladen ist; einen Theil einer zahlreichen Kolone ausmacht; und folglich einer gewissen Ordnung unterworfen seyn muß.

Es wäre dahero nothwendig, das ein eigener Feldmarsch mit abwechselnden Pausen beständig fort von einigen Tambouren geschlagen würde, es seye denn, daß die Absicht einer feindlichen Unternehmung das Gegentheil erfordere, und daß der Kommandant der Kolone die Art, und Geschwindigkeit des Schrittes, in Rücksicht auf die Beschaffenheit des Weges; dessen Länge; in Ansehung der Absicht, zu welcher die Truppe marschirt; dem Gepäcke, womit solche beladen ist; und der Tiefe der Kolone, bestimme.

Hieraus ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß der Offizier eine Fertigkeit in Führung der Kolone erlange, welches er nicht anderst erreichen kann, als wenn er selbst am öftesten zu Fuß an ihrer Spitze voraus geht, und die Geschwindigkeit des Marsches regulirt.

Diese erlangte Fertigkeit kann dem Offizier allein lehren, wie viele Zeit eine Truppe anwenden muß, in diesem, oder jenen Terrain; mit dieser, oder jener Geschwindigkeit, so und so viel Weg zurück zu legen. Es schlagen im Krieg eine grosse Menge Operationen fehl, weil man die Zeit; die Distanzen; und die Beschaffenheit der Wege nicht genau zu berechnen gewußt hat.

Hier kömmt anzumerken, daß, wenn im Marsch überhaupt, sowohl en Fronte, als in der Kolone

über

über steile Berge hinauf, oder hinunter, oder aber durch einen Graben, wie schon anderwäts erkläret worden, passirt werden müßte, daß hierzu allzeit das Gewehr in die Balanze genommen werden müsse, und im letztern Fall der Graben nur Gliederweis zu übersetzen seye, nach dessen Passirung solche sogleich zu schultern, und wieder zu schliessen haben.

Anschliessung der Kolone auf die halbe Distanze.

Bey einer Marsch-Kolone, welche eine längere Strecke zu hinterlegen hat, und auf ihren Flanken gedeckt ist, sich folglich nur vorwärts entwickeln darf, und bey welcher man die Abtheilungen näher an die Formirungs-Linie heran bringen, und die Länge ihres Zugs, oder ihre natürliche Tiefe der Aufmerksamkeit des Feindes entziehen will, wird, nachdem die Kolone zum halten beordert worden, von den Abtheilungen auf die Hälfte ihrer eigenen Breite angeschlossen, und hierzu kommandirt:

Auf die halbe Distanze schließt euch,
Marsch!

worauf die Abtheilungen im Doublir-Schritt auf die Hälfte ihrer eigenen Breite an die vormarschirende anrücken.

Bey Erreichung dieser Distanze wird von jedem Abtheilungs-Kommandanten halt! kommandirt.

Alle bereits vorgeschriebenen Beobachtungen wegen des Allignements der richtenden Flügel haben auch hier ihre volle Anwendung.

Die Schwenkungen hingegen bey einer auf halbe Distanze geschlossenen Marsch-Kolone sind bloß Direktions-Veränderungen, welche von der Tete angefangen, und von allen folgenden Abtheilungen successive auf die Art abgenommen werden, wie es bey einer

ner ähnlichen, aber geringern Abweichung von der Direktions-Linie bereits in der Kolone vorgeschrieben worden. Hier darf jedoch das Kommando: „Der rechte, oder linke Flügel vor! und Gerad aus!“ nur bey der ersten Abtheilung kommandirt, und diese Bewegungen von den auf der halben Distanze angeschlossenen Abtheilungen auf der nehmlichen Stelle nur stillschweigend abgenommen werden.

Diese Erklärung giebt von selbst zu erkennen, daß bey der Schwenkung einer Marsch-Kolone mit halben Distanzen die Bewegung der ersten Abtheilung allein das Maaß der Schwenkung, und den Kreis bestimme, welchen alle Pivots zu durchschreiten haben.

Die Battaillons-Adjudanten marquiren den Punkt, auf welchem die erste Abtheilung ihre Schwenkung vollendet, und die neue Direktion erreicht haben soll.

Die Stabs-Offiziere aber wachen, daß die Distanzen zwischen den Abtheilungen genau erhalten, und die Wendung der vormarschirenden von den folgenden auf der nehmlichen Stelle abgenommen, und eben so vollendet werde.

Oefnung der auf halbe Distanze geschlossenen Kolone auf die ganze.

Wollte man die auf halbe Distanze geschlossenen Abtheilungen wieder in ihre gewöhnliche Aufschwenkungs-Distanze versetzen, so wird die Kolone erst zum halten beordert. Dann kommandirt der Stabs-Offizier.

Auf ganze Distanze öfnet euch, Marsch!

Die erste Abtheilung marschirt im Doublir-Schritt gerade vorwärts, welches wenn es nicht um Eilfertigkeit zu thun ist, zur Schonung der Mannschaft auch im ordinären Schritt geschehen könnte.

Wenn

Wenn die Charge am richtenden Flügel der zweyten Abtheilung die erforderliche Distanze vor sich hat, kommandirt sie „Marsch!“ und folgt im Doublir-Schritt der ersten nach.

Ein gleiches beobachtet die dritte Abtheilung nach der zweyten, und so alle übrigen, bis auch die Queue sich in der befohlenen Entfernung befindet. Dann kann der Marsch im Doublir-Schritte fortgesetzt, oder „halt!“ oder „Ordinairer Schritt!“ kommandirt werden, in welch letztem Falle die ganze Kolone den ordinairen Schritt annimmt, und in solchen fortmarschirt.

Wollte man hingegen die Kolone rückwärts öfnen: so wird „halt!“ kommandirt, und sonach:

Die erste Abtheilung bleibt stehen, die andern Rechts um!
Auf die ganze Distanze öfnet euch!
Marsch!

worauf die ganze Kolone mit Ausnahme der Tete im Doublir-Schritt rückwärts marschirt, und jede Abtheilung nach erreichter Distanze mit „halt!“ Fronte“ angerufen wird.

Bey diesem Öfnen bleibt das Allignement, die Fühlung, und Marsch-Direktion auf der nähmlichen Seite, wie vorwärts; folglich wird auch jede Abtheilung von der nehmlichen Charge, am nehmlichen Flügel, und zwar am dermaligen dritten Glied zum halten, und herstellen kommandirt.

Der Reihenmarsch so unbequem, und Kolonen verlängernd er ist, so dient er doch fürtreflich bey Entwicklungen, ja er ist seyr oft nur das einzige erübri- Reihenmarsch.

gende Mittel hiezu. Die Vorschrift sagt, daß der Reihenmarsch einzig und allein in jenen Gelegenheiten zu gebrauchen seye, wo der Terrain keinen andern zuläßt, oder in Friedenszeiten bey den gewöhnlichen Bewegungen einer Truppe von einem Ort zum andern.

Die Rotten erhalten durch die erfolgte halb= rechts= oder halblinks=Wendung den Nahmen Reihen.

Die Hauptbeobachtungen des Reihenmarsches sind, daß die zuvor geschlossenen Rotten, und besonders die vordersten, jene Distanze, so sich durch die Wendung ergiebt, nicht durch einen verkürzten Schritt zu vergrössern, sondern dadurch, daß jeder Mann seinen Fuß dahin setze, wo ihn sein voriger Neben= und jetziger Vormann weggehoben hat, in so lange zu erhalten suche, bis ihm durch seinen Vormann seine Distanze zu Theil wird, um, wie im Frontmarsch, zwey Schuh weit ausschreiten zu können. Diese Entfernung von dem Vormann hat derselbe nun während des Marsches auf das sorgfältigste zu erhalten, damit die Hinterleute immer an ihre Vormänner angeschlossen bleiben, und beym Aufmarsch desto geschwinder beysammen seyen.

Das Individuum des Flügels hat jedoch auf das Kommando „Marsch!" so, wie im Frontmarsch, in dem vorgeschriebenen Längenmaß von zwey Schuhen mit dem ersten Schritt auszuschreiten, und in dieser Größe des Schritts den Marsch fortzusetzen. In dem zweyten Schritt erhält die Flügelrotte dadurch schon jenen Terain, um auch zwey Schuh zurückzulegen, in dem dritten Schritt die zweyte Rotte u. s. w. so, daß die letzte Rotte, ohne ihren Schritt verkürzt zu haben ihre zwey Schuhe vom Vormann zum ausschreiten erhält, und dadurch die Freyheit bekömmt, ungezwungen, wie im Frontemarsch, den bestimmten Terrain zurücklegen zu können; wodurch sich ergiebt daß eine Reihen=

Kolone um ein Drittheil ihrer Frontbreite sich verlängert.

Der Reihenmarsch möge rechts, oder links gehen: so hat das erste Glied immer gerade vorwärts auf seinen Vormann zu sehen, und hinter demselben gerichtet zu bleiben.

Das zweyte Glied schließt sich Ellenbogen an Ellenbogen während des Marsches an das erste, und das dritte an das zweyte Glied, und beyde haben stets auf das erste Glied genau gerichtet zu bleiben; deshalb haben auch im Reihenmarsch rechts die Köpfe der zwey letzten Glieder links gewendet zu seyn.

Der gleiche Takt muß erhalten werden, und wenn das vormarschirende Individuum nicht von dem Terrain gehindert wird, so muß selbes gerade auf einen ihm gegebenen Punkt marschiren, und seine Hinterleute des ersten Glieds sich dergestalt auf ihn richten, daß ein Soldat den andern decke, und keiner seinen zweyten Vormann im Nacken etwas sehe, weil sonst der Marsch Schlangenförmig, und die Herstellung der Fronte schlecht ausfallen würde.

Wenn Reihenweis geschwenkt werden solle: so geschieht solches mit dem beweglichen Pivot. Es möge jedoch die Schwenkung rechts, oder links erfolgen: so haben das zweyte, und dritte Glied stets die Köpfe gegen das erste gewendet zu behalten, jede Rotte in sich gerichtet zu bleiben, und ihre Schwenkung um einen Schritt später, als ihre vordere Rotte, anzufangen, und zu enden.

Erfolgte nach vollbrachter halben Wendung auf der Stelle sogleich eine Reihenschwenkung: so geschieht dieselbe ebenfalls mit dem beweglichen Pivot.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

Bey Schwenkungen mit Reihen wird nichts kommandirt, sondern bloß der Tete die neue Direktion des Marsches angedeutet.

Die hinter dem dritten Glied aufgestellte Chargen haben auf das Avertissement zum Reihen-Abmarsch, oder zum Auflaufen in eine der Flanken, in das dritte, die Korporale Nro. 10. und 11. aber in das zweyte Glied einzurücken, und in demselben bis zur wieder erfolgten Herstellung der Fronte zu verbleiben.

Die Tambours, und Zimmerleute bleiben sowohl beym Reihenmarsch, als beym Auflaufen, wenn es der Raum gestattet, stets in der Entfernung von zwölf Schritten neben der Reihen-Kolone ausgenommen beym Auflaufen, und Frontverändern; in welch letzteren Fall, wenn diese Bewegung während des Reihenmarsches kommandirt würde, sie sich sogleich, je nachdem der Abmarsch erfolgt ist, rechts, oder links ziehen, bis sie einen Schritt vom dritten Glied entfernt sind; marschieren dann gerade fort, und halten, wenn die Flügel-Rotte des rechten, oder linken Fahnen-Pelotons in die neue Frontlinie auflauft, so lange, bis die letzte Rotte des Battaillons bey ihnen vorüber ist, dann haben sie nach einigen Schritten vorwärts ebenfalls diese Bewegung zu vollziehen.

Von der Uebung des Augenmaßes.

Der Offizier muß genau Distanzen abmessen: wie viel Truppe sich in einer Strecke Bodens stellen könne, bestimmen; und von einer Anzahl Truppe den von ihr eingenommnnen Boden beurtheilen können.

Hierzu gehört Übung, und so zu sagen, für einem jeden eine individuelle Probschule.

Um sein Aug zu üben, muß man auf horizontalen Flächen anfangen; von kleinen auf grössere Distanzen

zen mit nach und nach übergehen. Anfangs 25 — 30 — 50 — 100, und so mehrere Schritte abstrahiren.

Über Schnee, Felder, worauf Frucht steht, Wiesen, besonders aber über das Wasser scheinen 100 Schritte wie 80. Auf sehr gleichförmigen Ebenen werden die Distanzen bald kleiner beurtheilt, als sie sind; dem abmessenden Aug kommen hier keine Zwischen-Punkte, oder Merkmale zu Hülfe, dahero eine ununterbrochene Übung hiezu nöthig ist.

Man messet z. B. eine Distanze von 300 Schritten genau ab, bemerkt die hunderte, und beobachtet solche zu verschiedenen Stunden und Tägen, bey heiterer, und trüber Witterung; und lernet dadurch, wie sich das 2te und 3te hundert im Vergleich mit dem ersten dem Auge verkürzt.

Wer 100 Schritt sicher beurtheilt, diese Distanze in der Vorstellung hat, darf, um größere Strecken zu bestimmen, nur umschlagen. Vermög der Schärfe des abmessenden Auges werden die 2ten und folgenden 100 Schritte mehr oder weniger sich zusammen gezogen vorstellen; folglich findet keine allgemeine Maaß statt, in welchem Verhältniß die scheinbare Größe des übergeschlagenen Maßstabes abnimmt.

Um grössere Distanzen von 400—500—1000, und mehreren Schritten zu beurtheilen gilt die nehmliche Methode. Das Auge, welches 300 Schritte sicher abmißt, nimmt diese, wie zu einem Maßstab an, und überschlägt damit so, wie schon gesagt worden.

Wer eine Distanze von 2 bis 300 Schritten genau zu schätzen, oder dem Terrain, welchen ein Battaillon in der Fronte einnimmt, wo immer mittelst dem Augenmaß zu bestimmen weiß, ist den Absichten

vor-

vorerwähnter Übungen ziemlich nahe, und wird auch Distanzen von 1000 bis 2000 Schritten zu beurtheilen wissen. Grössere Distanzen von mehreren tausend Schritten werden nach der Zeit nämlich nach halben und ganzen Stunden bestimmt.

Bey Beurtheilung der Entfernungen muß immer die Absicht erwogen werden, ob es um Formirung einer Truppe, oder um eine Schußweite zu thun ist. Im ersten Fall müssen alle Krümmungen, und Aushohlungen des Terrains in Berechnung kommen, im zweyten Fall aber nur die gerade Linie.

Übrigens muß der Offizier sein Auge nicht nur nach Klaftern, oder Schritten üben; sondern er muß auch verschiedene Körper-Massen nach Breite, Länge und Höhe beurtheilend gegen einander vergleichen. z. B.

In einem Saal, Stube, muß man beurtheilen, wie viel einfach- und doppelte Betten, Stühle, Tische, u. s. w. Raum haben.

In einem Hof, oder offenen Platz. Wieviel Mannschaft zu 3 Gliedern, in Masse. u. s. w. da können gestellt werden.

Wieviel Proviant-Wägen, Munitions-Karren, Geschütz könnte aufgeführt werden.

Wo soviel Mannschaft steht, oder gestanden ist, wieviel Geschütz, oder Fahrzeuge Platz haben.

Ferner, in diesem Raum gehen soviel Portionen Heu, Bund Stroh, und umgekehrt, soviel Portionen Heu, soviel Bund Stroh brauchen diesen Platz.

Dergleichen Übungen, welche Zeit, Umstände, und natürliche Einsicht sehr oft darbieten, sind es, welche ein Soldaten Aug schärfen müssen.

Richtungen.

Die Richtung ist das Mittel, wodurch der Soldat im Stand gesetzt wird, sich mit seinen Nebenmann in eine gerade Linie zu bringen, und wenn mehrere nebeneinander stehen, diese Linie dergestalten zu verlängern, daß, wenn man solche von den beyden Endpunkten betrachtet, nur ein Mann gesehen werden könne.

Es muß dahero ein Mann an dem andern in der leisen Berührung stehen, daß sich die gegenseitigen Ellenbogen fühlen, und Schulter gegen Schulter kommen, weilen die Schulter-Linie eigentlich die wahre Richtungs-Linie ist, doch muß dem Mann der freye Gebrauch mit dem Gewehr unbenommen seyn.

Die Bewegung, welche man eigentlich Richtung heißt, fängt nur einen Schritt von dem Richtungs-Punkt an, von wannen man mittelst verkürzteren Schritten in die Richtungs-Linie einrucken muß, weilen es nur Zufall wäre, wenn man mittelst des gewöhnlichen Längenmaßes durch einen Schritt in die wahre Richtungs-Linie kommen würde; dem Zufall aber nichts überlassen werden darf.

Zur gründlichen Belehrung des Mannes ist erforderlich, daß man die Richtungen im Anfang in einem Glied vornehme.

Der Abrichter läßt das Individuum des rechten und linken Flügels, welche ihm als Flügelmänner beygegeben worden, vier Schritt im ordinairen Schritt gerade vorrücken, und bestimmt damit die Punkte, nach welchen die Richtung erfolgen solle.

Die

Die Richtung des ganzen Glieds geschieht hierbey Rotttenweis, nehmlich: daß jeder seinen rechts- oder linkS stehenden Nebenmann, je nachdem die Richtung rechts oder linkS erfolgt, um einen Schritt vorläßt, folglich der zweyte austritt, wenn der erste den zweyten Schritt macht, und so der dritte nach dem zweyten, und der vierte nach dem dritten ꝛc. ꝛc.

Anfangs hat jeder Mann, oder Rotte einzeln in die neue Richtungs-Linie einzurücken, und sich nach der anderweiten Belehrung zu richten.

Mit dem rechtsstehenden Flügelmann rückt zugleich der erste Mann, oder Rotte vor, und wenn diese zwischen den zwey Flügelmännern richtig gestellt ist, begibt sich der Abrichter vor die neue Richtungs-Linie, und zwar senkrecht der zweyten Rotte gegenüber. Hier erklärt er derselben, daß sie auf das Kommando „Richt euch!“ im ordinairen Takt drey Schritte gerade vorwärts sehen und gehen; den vierten; oder letzten Schritt zur neuen Richtungslinie aber in drey kleine eintheilen; den Kopf rechts wenden, und sich in der Richtung an ihre rechtsstehende Nebenrotte anschließen solle. Um aber gehörig dahin zu gelangen, hat jeder Mann nebst den Grundsätzen der Stellung nichts anders zu beobachten, als daß er mit dem rechten Auge Niemand, als seinen Nebenmann, und mit dem linken nur dem Frontschein von dem Flügelmann erblicken müsse.

Auf das neu erfolgende Kommando „zweyte Rotte, rechts richt euch!“ begibt sich solche nach dem ertheilten Unterricht in die neue Richtung.

Sonach läßt der Abrichter die Rotte um einen Zoll aus der Frontlinie zurück- oder vorrücken, und überzeugt den Mann, daß er im ersten Falle nur mit dem linken Auge den Schein der Fronte verloren, im letz-

letzteren dieselbe ganz übersehen könne, und bey noch größerer Vor- oder Zurückrückung auch mit dem rechten Auge vor- oder rückwärts, die ganze Fronte übersehe.

Nach dieser beygebrachten Überzeugung, und gründlichen Zergliederung wird die zweyte Rotte wieder angewiesen, ihren wahren Richtungs-Punkt zu wählen, und unbeweglich stehen zu bleiben.

Der Abrichter stellt sich dann der dritten Rotte gegenüber, ertheilt derselben auf die nehmliche Art den Unterricht, u. s. w. bis mit jeder einzelnen Rotte die Richtung des Gliedes vollzogen ist.

Die Richtung links geschieht gegenseitig nach vorerwähnten Grundsätzen.

Hat nun jede Rotte durch den einzelnen Unterricht ein gründliches Absehen, und eine gewisse Zuversicht in der Richtung erlangt; so hat das nehmliche auf das Kommando „r e c h t s o d e r l i n k s r i c h t e u c h!“ von dem ganzen Glied Rottenweis, wie schon erklärt worden, zu erfolgen.

Wenn der Mann das Gewehr H a h n i n` A r m hat, und zur nehmlichen Zeit in eine neue Richtungs-Linie vorrücken solle; so ist dem Kommando „R i c h t e u c h!“ jederzeit das Wort „r e c h t s, oder l i n k s!“ und zwar ziehend, vorzusetzen; worauf das Gewehr anzuziehen, gerad aus zu sehen, und zugleich der erste Schritt zur Vorrückung in die neue Richtungs-Linie gemacht werden müsse.

Hat hingegen der Mann durch ein vorhergegangenes Kommando „R u h t!“ das Gewehr beym Fuß:

so

so muß erst „Schultert!“ und sonach erst „rechts, oder links richt euch!“ kommandirt werden.

Hat sich die Truppe in beyden Fällen, sowohl nach „Hahn in Arm, als Ruht!“ in ihrer Stellung bequem gemacht, indem selber eine freye Erhohlung gestattet worden: so ist jederzeit vor den anbefohlenen Kommando Wörtern die Erinnerung „Habt acht!“ voraus gehen zu lassen, um die nachgelassene Aufmerksamkeit wieder zu erwecken.

Der Abrichter hat die Richtung vorwärts in jener Entfernung vor der Mitte der neu gewählten Richtungs-Linie zu kommandiren, daß er das ganze Glied bey der rottenweisen Vorrückung gut übersehen könne. Sein vorzügliches Augenmerk hierbey muß seyn, daß jede Rotte gerade vormarschiere; nicht über die Richtungs-Linie hinausprelle; und die Ellenbogen während des Marsches, und nach erfolgter Einrückung geschlossen an der Seite behalte; daß die Füße richtig gestellt; die Köpfe nicht zu viel gewendet, und jeder seine vorgeschriebene Stellung habe.

Dann begiebt sich der Abrichter auf jenen Flügel, auf den gerichtet wird, mit der Halbrechts- oder linkswendung auf drey Schritt Entfernung von dem Flügelmann, und beurtheilt, ob die Richtung nach dem gewählten Punkte erfolgt seye.

Findet er dieselbe fehlerhaft, so darf durch Zuwinken, oder Vor- und Zurückrufen keineswegs dieser Fehler abgethan werden, sondern der Abrichter hat sich zu jener Rotte, wo der Fehler entstanden ist, zu verfügen, und den Soldaten in seiner Stellung zu prüfen.

Entdeckt der Abrichter die fehlerhafte Stellung, so ist der Soldat nicht durch Antasten des Körpers in

die

die richtige Stellung zu leiten, sondern anzuweisen, auf seine Füße zu sehen, solche richtig zu stellen, und dann nach der gegebenen Anleitung seine Richtung zu suchen.

Der Abrichter kann nicht zu viel Fleiß, und Sorgfalt auf die Stellung, und Richtung verwenden, weil ohne die gründlichste und geübteste Fertigkeit desselben der Soldat nie auch nur eine mittelmäßige Geschicklichkeit in den Waffenübungen, und Bewegungen erlangen kannn.

Die Rückwärtsrichtung geschieht auf das Kommando, „rechts oder links rückwärts richt euch!“ und es wird hierbey die nehmliche Lehrart befolgt, wie bey der Richtung vorwärts erklärt worden. Es wird hierbey keine Wendung gemacht, sondern gerade zurückgetretten. Da dieser Schritt um die Hälfte kleiner, wie vorwärts ist: so wird es überflüssig, den letzten, so wie in der Richtung vorwärts, zu verkürzen, sondern die Rotte hat mit demselben in die neue Richtungs-Linie zu rücken.

Der Abrichter verbleibt, wenn die Richtung mit dem ganzen Gliede rottenweis erfolgt, vor der Mitte der alten Richtungs-Linie, und verhaltet sich, wie bey der Richtung vorwärts.

Es wird von vielem Nutzen seyn, wenn diese Richtungen vor- und rückwärts öfters mit geöfneten Reihen, nehmlich mit einem Schritt Intervall, von einer Rotte zur andern geübt werden.

Bey den Richtungen in einer schrägen Fronte vorwärts werden die nehmlichen Beobachtungen beybehalten, nur daß die gegen den Richtungs-Punkt stehende Schulter während des Vorrückens von jeder Rotte so weit zurück zu nehmen seye, als es die neue Richtungs-

tungs-Linie erfordert, und daß die Anzahl der Schritte, um in die neue Front-Linie zu gelangen, nicht bestimmt werden könne, sondern von der mehr, oder wenigern schrägen Stellung abhänge, die man dem Flügelmann, und der ersten Rotte giebt. Der letzte Schritt ist aber doch nach der bereits ertheilen Vorschrift von einer jeden Rotte in drey kleine zu theilen.

Sobald das Glied einige Ausbildung mit geschlossenen, und geöfneten Reihen bey paralleler Richtung erlangt hat, so sind die schrägen Richtungen mit demselben vorzunehmen.

Die verschiedenen Linien der schrägen Richtungen erfordern mannigfaltige Wendungen, um mit Richtigkeit in die neue Front-Linie zu tretten. Hierdurch verschaffen sie dem Soldaten eine zuversichtliche Gewandheit des Körpers; schärfen das Augenmaß zur Richtung, und jemehr er hierin Fertigkeit erlangt, um so vollkommener wird er sich in die parallele Front-Linie zu begeben wissen.

Diese schräge, oder oblique Richtungen sind jedoch mit geöfneten Reihen sehr schwer, und dürfen dahero nie anders als geschlossen geübt werden.

Die Richtungen in eine schräge Fronte rückwärts erfordern, weil der entgegen gesetzte Flügel der Richtung eine zu grosse Distanze rückwärts zu tretten hat, das stets das ganze Glied „Rechts um!" mache, auf die neue Richtungs-Linie gerade zu marschire, und in derselben sich herstelle, und dann jede Rotte von ihrem Nebenmann die Richtung abnehme.

Hier wird dem Kommando das Avertissement „M. W. sich rechts oder links rückwärts richten!" vorgesetzt. Dann folgt „Rechts um!"

wel-

welches das ganze Glied befolgt, und wenn sonach „Richt euch!“ kommandirt wird, marschirt jede Rotte nach den angeführten Regeln von der schrägen Richtung vorwärts in die neue Richtungs-Linie; ergreift, sobald sie in derselben angelangt ist, die Patrontasche; macht bey der Richtung rechts „Fronte!“ oder die doppelte Halblinkswendung, bey der Richtung links die doppelte Halbrechtswendung, und die rechte Hand wird dann von der Patrontasche los, und an die Seite gebracht.

Hier wird noch bemerkt, daß bey der Rechts rückwärts Richtung die erste Rotte, um in der doppelten Halblinkswendung bey der Herstellung in die neue Frontlinie nicht gehindert zu werden, sich auf eine halbe Mannsbreite von ihrem linksstehenden Nebenmann aufstellen müsse.

Wenn alle diese Richtungen öfters im ordinairen Schritt geübt worden: so sind solche mit den nehmlichen Bemerkungen im Doublir-Schritt zu veranlassen.

Ist man nun mit der Glieder Arbeit zu Ende: so werden die Richtungen beyder vorgeschriebenen Arten mit dem Zug im Unterricht genommen; wobey sich ganz nach den Grundsätzen der Richtung mit Gliedern zu benehmen ist.

Die Richtung eines Zugs beschränkt sich aber nicht blos auf jene des ersten Glieds, sondern alle drey Glieder müssen unter sich scharf gerichtet, und das zweyte mit dem ersten, so, wie das dritte mit dem zweyten parallel laufen, damit jeder Soldat aus dem ersten Glied die hinter sich stehenden vollkommen decke, auch alle Gewehre, so wie die Glieder in gleicher Richtung stehen.

So, wie in der Glieder Arbeit Mann für Mann: eben so wird hier Rotte für Rotte nach gleichen Kommando ohne Avertissement zur Richtung befehliget.

Wenn nach Eintreffung aller Rotten in die neue Frontlinie der Offizier, um die Richtung zu beurtheilen, auf dem rechten, oder linken Flügel geht; so muß er denjenigen Soldaten nennen, der entweder gefehlt, oder andere dazu verleitet hat, muß vor allen seine Stellung prüfen, und wenn dieselbe berichtiget ist, ihn in die wahre Richtung führen, und ihn erinnern, daß er nunmehr den Frontschein seines zweyten Nebenmannes abnehmen, und sich merken müsse, um das nächstemahl nicht wieder in diesen Fehler zu verfallen.

Dieß ist die Richtung der ersten Art, und wenn dann der Soldat in dieser Rottenrichtung die vollkommenste Kenntniß, und fertigste Übung, sich auf seinen Nebenmann zu richten, erlangt hat, wird zur Richtung der zweyten Art übergangen.

Diese besteht darin, daß der Zugs-Kommandant auf eine entferntere Distanze von der eingenommenen Stellung die neuen Richtungs-Punkte aufstellt, und der Zug nicht Rotte für Rotte, sondern im Doublirschritte zugleich in dieselbe zu rücken, und sich zu richten hat.

Der Zugs-Kommandant läßt die ersten zwey, oder drey Rotten, nebst den Unter-Offizier des rechten und linken Flügels auf eine beliebige Distanze zur Direktion vorrücken. Dann erfolgt das Avertissement: „M. W. sich rechts oder links richten!“ und hierauf das Kommando „Richt euch!“ Sogleich tritt der ganze Zug im Doublirschritt, marschirt in die neue bestimmte Richtung, und richtet sich in derselben nach der bereits gegebenen Anleitung.

Bey der Linksrichtung wird auf das erfolgte Kommando „Richt euch" mit dem ersten Austritte zugleich der Kopf links gewendet.

Um der Truppe einen wahren Begriff von der Richtung beyzubringen; das Aug der Chargen zu bilden, und sich von ihrer Geschicklichkeit zu überzeugen, muß man zuweilen auf entfernte Punkte richten lassen. Dazu werden auf der Seite, wohin sich gerichtet werden soll, ein Mann beyläufig auf 25, ein anderer auf 40 oder 50 Schritt von der Fronte seitwärts gestellt. Ein dritter aber in der Verlängerung der Richtung dieser zwey auf beyläufig 30 Schritt über den entgegen gesetzten Flügel hienaus geschickt. Erstere dienen zu Richtungs-Punkten, und letzterer zum Stütz-Punkte, und dienet der Charge, so die Richtung besorgt, zum Augenmerk, wo sie den entgegengesetzten Flügel anlehnen soll. Trift die Richtung zwischen diese Punkte gut ein; so kann man versichert seyn, daß sich die Abtheilung gut zu richten wisse.

Bey der Richtung rückwärts wird, nachdem die Aufstellung der Rotten, und beyder Flügel-Unter-Offiziere erfolgt ist, avertirt: „M. W. sich rechts, oder links ruckwärts richten!" dann wird auf das folgende Kommando „Rechts um!" von dem ganzen Zug die Wendung nach Vorschrift gemacht, und auf „Richt euch!" die Köpfe nach dem Richtungs-Punkt geworfen, und zugleich vom ganzen Zug dahin marschirt.

Wie das erste Glied der Fronte bis an dem Richtungs-Punkt der aufgestellten Rotten des ersten Glieds angelangt ist, wird vom Zug-Kommandanten „Halt!" kommandirt. Hierauf hat jeder Soldat die Patrontasche zu ergreifen, und auf das darauf folgende Kommando „Fronte!" der ganze Zug zugleich die dießfalls

in

in der Glieder Arbeit erklärte doppelte halbe Wendung zu machen: den Kopf nach dem Richtungs-Punkt zu wenden, und sich dahin zu richten.

Damit aber bey der rückwärts-Richtung auf das Kommando „Fronte!“ die erste Rotte in der doppelten halben Wendung aus Mangel des Raums nicht gehindert werde, hat solche bey dem vorhergehenden Kommando „Halt!“ auf halbe Mannsbreite von dem Flügelmann zu stehen.

Bey der Richtung in eine schräge Fronte sowohl vor- als rückwärts werden alle erwähnten Regeln auf ähnliche Art angewendet, nur hat der Zug während des Marsches in die neue Richtungs-Linie jene Schwenkung vorzunehmen, die erforderlich ist, damit derselbe parallel in die neu bestimmte Frontlinie einrucke. Es ist dahero nothwendig, daß nach dem erfolgten „Richt euch!“ bey der Rechtsrichtung vorwärts der rechte, und bey der Linksrichtung vorwärts der linke Flügel die ersten Doublirschritte in so lange verkürze, bis mit dem Zug jene Schwenkung erfolgt ist, um mit paralleler Fronte in die neue Richtungs-Direktion marschiren zu können.

Daß diese unvermerkte Vorziehung des einen, und Zurückhaltung des andern Flügels vorzüglich dem Augenmaß, und der Beurtheilung jener Individuen obliegen müsse, die den Zug in die neue Frontlinie führen, bedarf wohl keiner Erinnerung.

Diese Regel ist bey der Rechts- und Linksrichtung rückwärts in eine schräge Fronte gegenseitig zu beobachten.

Hat der Zug „Hahn in Arm!“ oder Ruht!“: so ist sich bey Richtungen vorwärts nach der Belehrung

rung in der Glieder Arbeit zu benehmen, nur daß das „habt acht!" dem Avertissement beyzusetzen seye.

Bey parallelen, oder schrägen ruckwärts Richtungen der zweyten Art aber muß der Zug von „Hahn in Arm!" oder „Ruht!" entweder mit, oder ohne vorhergegangenem „Habt acht!" immer durch das Kommando „Richt euch!" oder „Schultert!" gestellt werden, bevor zu dem Avertissement der Rückwärts-Richtung geschritten wird, weil derselbe bey dem darauf folgenden Kommando-Wort die Patrontasche zu ergreifen hat.

Von der Richtung in größeren Fronten.

In größeren Fronten hängt die Richtung bloß von den eingetheilten Ober- und Unter-Offizieren ab, weil diese allein jede nothwendige Abweichung veranlassen, und jeder fehlerhaften vorbeugen, oder abhelfen können.

Sind diese in den Grundsätzen der Richtung fest, und erfahren, so giebt sich die einzelne Ausfeilung von selbst, und wenn auch ein Soldat in seiner Abtheilung etwas vor- oder zurück stehen sollte: so wird die Hauptlinie im ganzen nie dadurch erschüttert werden, oder verlohren gehen.

Wenn man demnach die eingetheilten Ober- und Unter-Offiziere in Bezug auf ihre Stellung, ihrer eigenen Richtung, Stille und Aufmerksamkeit ꝛc. ꝛc. auf die für den Gemeinen gegebene Vorschrift verweiset, und ihnen diese zur Richtschnur giebt: so ist der Verstand keinesweges, daß sie unthätig, und maschinenmässig in der Fronte stehen, auf ihre Person allein bedacht seyn; sich von ihren Nebenmännern führen, und verführen lassen; ihren Abtheilungen durch unmerkliche Hülfe nicht an die Hand gehen; oder die Fehler nicht mit einem Blick einsehen, und nicht gleich in der Entste-

hung abstellen sollten: vielmehr ist alles dieses die wesentliche Obliegenheit eines jeden eingetheilten Individuums, ohne welche seine Stelle durch einen geschickten Gemeinen eben so gut ersetzt werden könnte.

So, wie der Offizier, und Unter-Offizier in der Frontlinie den vorzüglichsten Bedacht für seine eigene richtige Aufstellung nehmen soll, bevor er sich mit seiner Abtheilung beschäftigt; eben so hat sich der Stabs-Offizier nie mit unbedeutenden, und unnützen Richtungen im einzelnen der Fronte abzugeben, sondern sein besonders Augenmerk auf die Chargen zu richten, und ihr etwa unrichtig gefaßtes Allignement durch einen Wink mit dem Seitengewehr so schnell, als möglich zu verbessern.

Bey der Einruckung einer Truppe in die neue Frontlinie hält der Stabs-Offizier auf dem richten den Flügel sein Seitengewehr dergestalt hoch, und vorwärts, daß er von der ganzen Fronte gesehen werden könne.

Ein Wink mit demselben gegen die Fronte zeigt an, daß die Individuen mit ihren Abtheilungen zu weit vorgerückt sind, und sich etwas zurück halten müssen; ein Wink von der Fronte ab, zeigt das Gegentheil, und bringt die zurückgebliebenen Abtheilungen vor.

Jene Individuen, welche durch ihr richtiges Augenmaß die wahre Frontlinie mit Zuversicht erreicht haben, dürfen sich durch die später erfolgenden Winke mit dem Seitengewehr nicht irre leiten lassen, sondern bleiben unbeweglich in ihrer Aufstellung, weil diese Hülfen nur auf die nachgekommenen Abtheilungen, und Individuen gerichtet seyn können.

Die-

Diese Winke mit dem Seitengewehr müssen genau beobachtet, und sogleich befolgt werden; wo dieses nur unvollkommen geschieht, reitet der Adjudant im Gallop zu dem fehlenden Punkte, und trifft die erforderliche Abhülfe.

Das Rufen, und Schreyen, um der fehlerhaften Richtung abzuhelfen, ist unanständig, führt selten zum Zwecke, und muß durchaus vermieden werden.

Indem der Battaillons-Kommandant das erste Glied richtet, hat der Hauptmann an dem richtenden Flügel sich mit der Richtung des zweyten, und dritten Gliedes zu beschäftigen. Dieser, und die hinter dem dritten Gliede aufgestellten Hauptleute, Oberlieutenante, und Fähnriche sind so wenig an ihre Stelle gebunden, daß sie vielmehr zuweilen in das zweyte, und dritte Glied treten, die Richtung der Abtheilung beurtheilen, da, wo sie einen Fehler entdecken, solchen abstellen, und dann wieder an ihre bestimmten Plätze treten können.

Diese Hülfen müssen aber nicht durch ein auffallendes Hineinlaufen in die Glieder; durch Wendungen des Leibes, oder durch Vorstrecken des Kopfes sichtbar, sondern so unmerklich, als möglich, geleistet werden, und nicht in ein Herumlaufen hinter der Fronte, oder ungebührliches Geschwätz ausarten, weil keine andere Stimme, als jene des Kommandanten, gehört werden darf.

Wenn die Richtung auf mehreren Punkten fehlerhaft unterbrochen wäre, oder wenn der Fehler eines Individuums einen allgemeinen Einfluß auf die nachfolgenden Abtheilungen genommen hätte: so verfügt sich der Stabs-Offizier dahin, untersucht und erklärt den Ursprung des Fehlers; seine Folgen; und die Art, wie

er künftig vermieden werden könne. Dann aber ist mit der Ausbesserung der Frontlinie keine Zeit zu verlieren, sondern sogleich zu einer neuen Richtung zu schreiten.

Zu den Richtungsübungen sind die Offiziere und Unter-Offiziere während der Exerzierzeit öfters allein ausrücken zu lassen, solche in ihrer Eintheilung auf die gehörige Entfernung von einander zu stellen, und die verschiedenen Richtungen vorzunehmen.

Diese Übungen werden die Augen der Chargen, im Richten sowohl, als im Distanze halten schärfen, welches zu den Kriegs-Übungen so wesentlich ist.

Jede Richtung einer Fronte muß zwischen zwey festgesetzten Punkten, oder nach einem verlängerten Allignement, nie aber nach einer traçirten Linie bestimmt werden, weil eine solche Hülfe nicht militärisch, und mehr schädlich als nützlich ist.

Wenn mehrere Battaillone nach einem Direktions-Battaillon, oder in eine neue ausgewählte Front-Linie eingeführt würden: so haben die Stabs-Offiziere keinen für beständig bestimmten Platz, sondern sie verfügen sich dahin, wo ihre Gegenwart nothwendig ist.

Daher wird ihre Thätigkeit durch nichts in Schranken gesetzt, und ihre Einsicht und Beurtheilung allein entscheidet, wohin sie sich am zweckmässigsten zu verfügen haben, um die Fronte ihres Battaillons zu übersehen; ihre Formirungs-Linie zu marquiren, eine fehlende Abtheilung durch einen Wink zurecht zu weisen, und die Distanzen sowohl, als das Allignement in jeder Gelegenheit mit einer untrüglichen Fertigkeit zu fassen, und zu erhalten.

Der

Der Battaillons-Kommandant faßt z. B. das bestimmte Allignement der hierzu aufgestellten Abtheilung; reitet in dieser Verlängerung vor der Fronte seines auf der Richtungs-Linie einrückenden Battaillons; zeichnet ihm gleichsam die neue Linie vor; ziehet die zweifelhaften zurückbleibenden Abtheilungen herzhaft an sich; wirft die vorprellenden gleich bey der Entstehung zurück; langt auf dem jenseitigen Flügel an; beurtheilt die Front-Linie seines Battaillons, und nachdem er sich von der Haupt-Linie versichert hat, überläßt er den Abtheilungs-Kommandanten die individuelle Ausfeilung ihrer hin und wieder schartigen Glieder, welche um so leichter, und geschwinder vor sich gehen kann, als die Truppe bereits in der vorhergegangenen Abrichtung hierzu angeleitet worden.

Der Regiments-Kommandant sollte bey einem gut organisirten Regiment, wo alle Triebfedern in einander greifen, sich nie mit einzelnen Abtheilungen, oder Zergliederungen aufhalten dörfen. Er übersieht den Zusammenhang des Ganzen, und sein Auge kann sich nicht in einzelne Bestandtheile verlieren.

Daher hat derselbe bey der Richtung die Haupt-Linie der Fronte zu durchblicken, und diese wird von dem Richtungs-Punkt, von den Fahnen, und vom jenseitigen Flügel bestimmt, welche genau auf dem Gesichts-Punkt gerichtet seyn müssen, und treffen diese Punkte überein, so kann er von dem Allignement des Regiments im Ganzen versichert seyn, und die Obsorge über die individuelle Ausgleichung seinen Battaillons-Kommandanten überlassen. Ist aber diese Richtung verfehlt: so müssen vorher die Haupt-Punkte, nähmlich die zum Richtungs-Punkte aufgestellten Abtheilungen, oder Fahnen geordnet werden, von welchen die Individuen, und

von

von diesen die Abtheilungen das Allignement abzunehmen haben.

Die thätige Verwendung der Battaillons-Adjudanten ist hierzu eine wesentliche Hülfe, und ihnen liegt in allen Gelegenheiten die richtige Bezeichnung der Direktions-Linie, der Allignements-Punkte, und der Distanzen vorzüglich ob.

Nach diesen Grundsätzen ist es unmöglich, daß nicht jede Truppe eben so geschwind, als verläßlich gerichtet, und durch diese Fertigkeit der erste Grund zu allen künftigen Bewegungen gelegt werde.

Richtung erster Art oder Rottenweis. Plan 3. Fig. 12.

Bey grossen Abtheilungen, und bey einem ganzen Regiment findet die rottenweise Richtung nur auf kleine Distanzen Statt. Sie dient gewöhnlich dazu, um eine unvollkommene Richtungs-Linie auszugleichen, und wird daher öfters nach einem erfolgten Aufmarsche, und zur Abhülfe verschiedener mangelhaften Bewegungen angewendet.

Zur rottenweisen Richtung ist nicht nöthig, ein Avertissement dem Kommando vorgehen zu lassen, sondern es wird, nachdem der Punkt bestimmt ist, auf welchen gerichtet werden soll, bloß kommandirt:

Rechts-Links oder nach der Mitte richt euch!

Wenn es hierzu erforderlich ist eine Abtheilung vor- oder zurück treten zu lassen: so hat dieses nur auf wenige Schritte zu geschehen, und dann erst das Kommando zu folgen.

Auf „Richt euch!" werden die Köpfe nach jener Seite geworfen, von welcher die Richtung abgenommen wird.

Die

Die Rotten müssen, wie ein Lauffeuer in die neue Fronte eintreffen, und die Individuen einen kleinen Vorsprung von einer bis zwey Rotten successive zu gewinnen suchen, um die Richtungs-Linie zu marquiren. Dieser Vorsprung aber darf zu keinem Vorprellen Anlaß geben, aus welcher Ursache auch bestimmt angeordnet wird, daß diese Vorrückung der Individuen successive geschehen müsse, nach Maß, als die Richtung an ihre Abtheilung kommt.

Indessen ist bey einer grossen Fronte zwischen zwey Fehlern das Zurückbleiben noch schädlicher und sorgfältiger zu vermeiden, weil es einem thätigen Stabs-Offizier leichter wird, die Vorprellenden in die Fronte zurückzuwerfen, und den Fehler abschneiden zu machen, als die aus ängstlicher Besorgniß in die Fronte schleichenden Individuen, Rotten und Abtheilungen in die wahre Richtungs-Linie zu ziehen, wodurch gewöhnlich dann der neue Fehler entspringt, daß sie zu weit über die Frontlinie rücken, und hieraus eine dreyfache Richtung entsteht.

Um das Auge der Chargen und Gemeinen stets in fertiger Übung zu erhalten, wird es sehr ersprießlich seyn, die im ersten Gliede eingetheilten Offiziere, und Unter-Offiziere eines Battaillons, oder Regiments öfters auf drey bis vier Schritte allein vorrücken zu lassen, und solche nach der Mitte der Battaillone rechts und links richten, dann aber nach denselben die Abtheilungen in die Richtungs-Linie einrücken zu lassen. Der Stabs-Offizier kommandirt nehmlich: „Herrn Offiziers und Unter-Offiziers Marsch!" Hierauf erfolgt die Vorrückung auf die eben bestimmte Distanze.

Haben nun alle nach der gegebenen Anordnung ihre Richtung abgenommen: so wird dann jedes Bat-

taillon auf das Kommando „Rechts-links, oder nach der Mitte richt euch!“ in die neue Front-Linie beordert, worauf von jeder Abtheilung der rechts oder links stehende Flügelmann, und nach diesem, Rotte für Rotte sich im Doublirschritte in die neue Richtung begeben.

Bey Rückwärtsrichtungen ohne Wendung ist aber diese Übung mit dem Ober- und Unter-Offizieren so wenig, als der Grundsatz, daß die Individuen bey der Einrückung in die neue Frontlinie einen Vorsprung von ihren nächst stehenden ersten, und zweyten Rotten gewinnen sollen, ausführbar; weil im ersten Falle wegen der Tiefe der Aufstellung die neue Front-Linie zu weit rückwärts genommen werden müßte, um ohne Wendung dahin gelangen zu können, im zweyten Falle aber durch die rottenweise Einrückung der Abtheilungen die Chargen in der richtigen Fassung ihres Absehens gehindert würden.

Zur Richtung ruckwärts wird kommandirt:

Rechts-Links, oder nach der Mitte ruckwärts richt euch!

alle übrigen Beobachtungen hierbey sind in den vorhin gegebenen Erklärungen enthalten.

Richtung zweyter Art oder mit Abtheilungen. Plan 3. Fig. 14

Auf grössere Distanzen erfolgen die Richtungen nicht mehr Rotte für Rotte, sondern die ganze Fronte bricht sich Staffelweis, und rückt mit Abtheilungen in die neu gewählte Frontlinie, wodurch dem Endzweck der Richtung geschwinder entsprochen wird.

Alle Richtungen mit Abtheilungen geschehen ohne Ausnahme im Doublirschritt.

Zu einer auf der stehenden Fronte parallelen Richtung avertirt der Stabs-Offizier:

Hal-

Halbe Kompagnie des rechten- oder linken Flügels! oder Fahnen Pelotons!

worauf sich die hinter der Fronte zu diesen benannten Abtheilungen gehörige Individuen in die betreffenden Glieder verfügen, um mit selben abrücken zu können.

Marsch!

rückt die halbe Kompagnie im Doublirschritt, ohne sich rechts oder links zu ziehen, vor, bis der Stabs-Offizier „halt!" zuruft; oder, wenn die Distanze zu entfernt wäre, durch dem Wink mit dem Seitengewehr dem Abtheilungs-Kommandanten, oder Offizier aus der Mitte bedeutet „halt!" zu kommandiren.

Bey der Richtung links werden auf das Kommando „Marsch!" die Köpfe links, und bey der Richtung nach der Mitte, die Köpfe nach der Mitte gewendet. Im ersten Fall auch nach dem „halt!" links gelassen; im zweyten aber von dem rechts stehenden Offizier der Mitte je nachdem sich der Gesichts-Punkt befindet „Rechts oder links richt euch!" kommandirt, und von demselben die Direktion dahin geleitet, weil eine Richtung von beyden Abtheilungen gegen die Mitte nur sehr langsam vollzogen würde. Nach vollendeter Richtung hingegen durch das Kommando „Rechts oder links schaut!" wieder gegen die Mitte zu sehen: befehliget. Die Tamboure und Zimmerleute rucken mit den Fahnen Pelotons vor. Plan 3. Fig. 13.

So, wie die vorgeruckte Direcktions-Abtheilung zum halten beordert wird, treten die in die Glieder eingerückten Chargen wieder auf ihre vorgeschriebene Distanze zurück, und richten sich, so wie die Abtheilung auf das Kommando „Rechts oder links richt euch!" ihres Abtheilungs-Kommandanten.

Der

Der Battaillons Adjudant überbringt entweder die Bestimmung des von dem Stabs = Offizier auser= sehenen Gesichts = Punktes zur Richtung, oder hat sich aus Mangel eines lokalen Gegenstandes selbst nach der erhaltenen Anordnung zu diesem Zwecke aufzustellen.

Steht die Abtheilung in dem bestimmten Allig= nement, so giebt der Flügel Hauptmann oder Offizier in der Mitte ein Zeichen mit dem Seitengewehr, oder es wird solches dem Stabs = Offizier durch dem Adju= danten hinterbracht, und hierauf avertirt der Stabs= Offizier.

M. W. sich rechts; links; oder nach der Mitte richten!

worauf alle im dritten Glied eingetheilte Chargen in das zweyte, und die hinter der Fronte aufgestellten im Doublirschritt in das dritte Glied rücken.

Richt euch!

Werden die Köpfe gegen den Richtungs = Punkt ge= wendet, und der zur Richtungs = Direktion vorgerück= ten ersten Abtheilung zu nächst stehende Zug ruckt im Doublirschritte gerade vor, und wie solcher mit sei= nem dritten Glied um einen Schritt über die stehen gebliebene Fronte hinaus ist, kommandirt das dem Richtungs = Punkt zustehende Individuum des ersten Glieds des folgenden Zugs „Marsch!" welcher dem vorhergehenden in einem Schritt Entfernung folgt, und so ein Zug nach dem andern.

Bey Einruckung in die neue Fronte = Linie kom= mandiren die dem Richtungs = Punkt zustehenden In= dividuen des ersten Glieds dem Zug „halt!" und die entgegen gesetzt stehenden besorgen mit leiser Stimme die reine Ausrichtung desselben. Die im zweyten, und

drit=

dritten Glied hingegen eingetheilten Chargen treten wieder an ihre vorgeschriebenen Plätze.

Mit welchen Abtheilungen die Individuen vorrücken, ist aus der bereits vorhergegangenen Stell- und Abtheilung deutlich zu ersehen; und wird hier noch zur allgemeinen Beobachtung festgesetzt, daß die zur Richtungs-Direktion vorzurückende Abtheilung im Battaillon wenigstens in der Stärke einer halben Kompagnie stets bestehen müsse, Wenn jedoch Grenadiere zugegen sind, kann auch eine ganze Kompagnie hierzu verwendet werden.

Bey mehreren Battaillonen haben die von einem jeden zum Richtungs-Punkt vorgeschickten Abtheilungen dann erst ihre Richtung von jener des Direktions-Battaillons abzunehmen, wenn sie von ihrer perpendikulairen Vorrückung durch genaue Prüfung hinlänglich versichert sind. Zur Erleichterung werden hierzu die Battaillons-Adjudanten, und in Ermanglung eines Lokal-Gegenstandes der Regiments-Adjudant zum Gesichts-Punkt verwendet.

Nach jedesmalig erfolgter Richtung bleiben die Köpfe bis auf das nächstfolgende Kommando „Rechts schaut!" oder „Habt acht!" gegen dem Richtungs-Punkt gewendet.

Bey der Richtung ruckwärts wird diebetreffende Flügel halbe Kompagnie, oder Fahnen Pelotons, durch dem Stabs-Offizier zum „Rechts um!" „Marsch!" beordert, wobey sich so, wie vorwärts theils im Kommando, theils in Beobachtung der Chargen und Wendung der Köpfe benommen wird.

Bey

Bey Anlangung an dem Richtungs-Punkt wird „halt! Fronte!“ kommandirt, und sobald die Richtung der neuen Fronte genommen ist, folgt das Avertissement des Stabs-Offiziers

M. W. sich rechts; links, oder nach der Mitte rückwärts richten!

erfolgt die Einrückung der im dritten Gliede, und hinter demselben aufgestellten Chargen.

Rechts um!

Ferner nach erfolgter Wendung:

Richt euch!

Das ganze Battaillon wirft die Köpfe nach dem Richtungs-Punkt, und es geschieht, wie vorwärts, die Stafelweise Abrückung der Züge.

Bey der Einruckung wird „halt! Fronte!“ kommandirt, und die Richtung von der stehenden Abtheilung abgenommen; übrigens aber alles, wie bey der Richtung vorwärts beobachtet, nur muß sorgfältig vermieden werden, daß die Abtheilungen weder über die neu gewählte Richtungslinie rücken, noch vor Erreichung derselben zum halten kommandirt werden.

Endlich wird bemerkt, daß jeder einrückende Zug nie geschlossen an die stehende Abtheilung, sondern auf eine halbe Mannsbreite Entfernung seitwärts von derselben einrücken müsse, damit hierdurch die nächststehenden Individuen jenen Raum erhalten, welcher zu der Wendung auf das Kommando „Fronte!“ erforderlich ist.

Bey der Richtung links ruckwärts behält die erste zur Direktion bestimmte Abtheilung während der Abrückung ihre Köpfe rechts, und nach erfolgter Umkehrung wendet solche links.

Zur Richtung nach der Mitte ruckwärts haben die Fahnen Pelotons während des Marsches, und auf das „halt!" ihre Köpfe nach der Mitte gewendet. Auf „Fronte!" sonach wird von jenen, die die Köpfe links gewendet haben „Links um!" und von den andern „Rechts um!" gemacht; worauf die Richtung von den mittleren Offizieren nach jener Weisung erfolgt, die demselben nach der Mitte vorwärts ertheilt worden.

Bey allen Richtungen vor- oder rückwärts, welche mit der stehenden Fronte parallele genommen werden, wird den Stabs-Offizieren, den Flügelhauptleuten, den bey der Fahne eingetheilten Offizieren und Adjudanten vorzüglichst empfohlen, bey jeder Vor- oder Zurückruckung die größte Sorgfalt auf die perpendikulaire, oder Direktions-Linie zu verwenden, und wenn sie von derselben rechts, oder links abgewichen wären, nach erreichtem Standpunkte zur neu gewählten Richtung vor allem schnell mit Verlässigkeit diesen Fehler abzustellen, weil ausserdem gleich bey der Vorrückung in die neue Front-Linie Drückungen und Öfnungen entstehen; bey Erreichung derselben die Richtung verzögert, und die Battaillons-Intervallen verloren gehen würden.

Schräge Richtungen

Wenn die Fronte eines Battaillons in einer schräge Linie vorwärts gebracht werden solle, so muß zuerst bestimmt werden, welcher von beyden Flügeln refüsirt, oder in der neuen Formirungs-Linie zurück gezogen werden solle; und hiernach ist jene Abtheilung zur Direktion vorrücken zu lassen, welche in der alten

Front-

Frontlinie am nächsten der neugewählten oblique stehet, weil die Richtung alsdann für dem gegenseitigen Flügel viel leichter und besser vor sich gehen wird, da derselbe das verlängerte Allignement der Direktions-Abtheilung von dem an den Richtungs-Punkt näheren, und vor ihm eingerückten Zügen desto gewisser abnehmen kann, wodurch allem Vorprellen, und Wellenförmigen Bewegungen in der Fronte und Verzögerungen der Richtung vorgebeugt wird.

Die Richtung des Battaillons wird übrigens nach den vorerwähnten Kommando-Wörern und Regeln vollzogen, nur kommt hierbey zu beobachten, daß, da diese Frontveränderung eine Art Schwenkung ist, die Züge während des Staffelmarsches sich unvermerkt etwas rechts, oder links ziehen, und zugleich nach und nach durch die hierzu erforderliche Wendung das Allignement der neuen schrägen Richtungs-Linie annehmen müssen, welches vorzüglich von der Beurtheilung der Zugs-Kommandanten abhängt.

Wenn die neue schräge Formirungs-Linie hinter der Fronte des Battaillons fällt: so wird ebenfalls die derselben nächste Abtheilung nach dem vorgeschriebenen Avertissement mittelst „Rechts um!" in die neue Richtungs-Linie zurück gesetzt.

Die übrigen Beobachtungen sind die nehmlichen, wie bey dem Ruckwärtsrichten erklärt worden, und eben so müssen die Züge schon während des Staffelmarsches die Wendung gegen die neue Frontlinie zu gewinnen suchen; nur erfordern alle Richtungen in einer schrägen Linie eine noch strengere Aufmerksamkeit aller Abtheilungs-Kommandanten, damit die Züge richtig in die neue Formirungs-Linie, weder vor, noch hinter dieselbe eingeführt werden.

Die

Die nehmlichen Regeln, welche für ein Battaillon angeführt worden, dienen auch zur Richtung en oblique für mehrere Battaillone. Jedoch ist noch ferner zu beobachten, daß, wenn das erste Battaillon in die neue Richtung abgerückt ist, der Stabs-Offizier des zweyten Battaillons ohne Verzug mit dem nehmlichen Avertissement seine erste halbe Kompagnie nachrücken lassen müsse, damit der Flügel-Hauptmann sogleich das Intervall nehmen, und die Abtheilung auf die verlängerte Formirungs-Linie des ersten Battaillons richten könne. Hierauf folgt das Battaillon, und auf ähnliche Art eines nach dem andern in die schräge Richtung nach.

Zur vollkommenen Ausbildung der Truppe ist es sehr dienlich, wenn sehr oft en oblique, oder in einer schrägen Linie, und bey parallelen Richtungen öfters links, als rechts gerichtet wird, nur ist zu bemerken, daß der Flügel, nach welchem die neue schräge Fronte genommen werden soll, nicht zu entfernt von jenem der alten seye, und daß die neue Fronte nicht zu sehr in der Flanke der alten Front-Linie genommen werde, weil dieses durch eine andere Bewegung erreicht werden muß, worüber die Belehrung folgen wird.

Aus allem, was bisher von der Richtung gesagt worden, und womit dieser wichtige Gegenstand für alle mögliche Fälle erschöpft zu seyn scheint, wird immer mehr ersichtlich, daß beym Manövriren alles auf die Fähigkeit, Einsicht und Thätigkeit der Stabs- und Ober-Offiziere ankomme.

Jedes Battaillon ist ein selbstständiger Körper, und muß von seinen Stabs-Offizier nach dem Kommando des Obersten geleitet werden. Dieser ordnet das ganze. Die Battaillons-Kommandanten aber müssen von seinen Willen durchdrungen, den Endzweck

und die Natur der Bewegungen vollkommen kennen, solche mit Thätitkeit ausführen, und sich die Grundsätze der Evolutionen dergestalt einprägen, daß sie niemahls in Verlegenheit gerathen, und ihre Truppen stets zweckmässig anzuführen wissen.

Schwenkungen. Plan 4. Fig. 15. 16. 17.

Eine Schwenkung ist die Übersetzung der stehenden Fronte in eine, oder die andere Flanke.

Hieraus folgt, daß während der Schwenkung die Richtung der geraden Linie so, wie sie auf der Stelle ware, beybehalten werden müsse, und aus diesem Grund werden stets die Köpfe von dem stehenden nach dem schwenkenden Flügel geworfen, die Fühlung aber gegen den Pivot oder Drehpunkt beybehalten, wodurch der Soldat, da er nach einer Seite sieht, und an der andern fühlt, die doppelte Versicherung seiner Richtung erhält.

Jede schwenkende Linie wird in drey Theile abgetheilt, nehmlich 1) in den schwenkenden Flügel, 2) in die Mitte und 3) in den stehenden Flügel.

Da der schwenkende Flügel den Umkreis des Zirkels zu beschreiben hat, so ist natürlich, daß dieser die größten Schritte, jedoch nicht größer als zwey Schuh zu machen, die Mitte etwas kleinere, die nächsten Rotten an den Pivot noch kleinere, und der Stockmann selbst während der Wendung gleichsam nur den Takt des Marsches zu marquiren haben.

Da zur Bestimmung einer jeden geraden Linie drey Punkte erforderlich sind; so wird die Schwenkung nur dann ihre Vollkommenheit erlangen, wenn der

schwen-

schwenkende Flügelmann, die Mitte, und der Stockmann immerfort auf einander gerichtet bleiben.

Die Schultern sind eben so viele Zwischenpunkte dieser in der Schwenkung befindlichen Linie, und dienen der Rotte, die im Glied das ganze nicht übersehen kann, zur Verlängerung ihrer vom schwenkenden Flügel ausgehenden Richtung. Daher sagt man im allgemeinen, die Mitte müsse sich nach dem schwenkenden Flügel, und der stehende nach der Mitte richten; und hier wird die schon öfters erwähnte Nothwendigkeit von der horizontalen Richtung der Schultern auf der geraden Frontlinie besonders ersichtlich, denn die geringste Verwendung der Schultern eines einzelnen Mannes, und besonders des Stockmannes, giebt seinem Nebenmann eine falsche Stellung, welche sodann von den übrigen abgenommen, fortgesetzt, und bey einer grossen Fronte bis zur gränzenlosen Abweichung von der geraden Grund- oder Schwenkungs-Linie verlängert wird.

Die Hauptbeobachtungen für beyde Flügelleute sind, daß der schwenkende gleich beym ersten Austritt gerad aus gehe, und nach Maß, als das Glied lang ist, sich erst nach einigen Schritten hereinwärts wende, weil der Weg, den er zu durchschreiten hat, zirkelförmig ist, und die Mitte nothwendig ausgedrückt werden müßte, wenn er sich gleich von der Stelle hinein wenden, und statt des Zirkels, eine Diagonal-Linie abschreiten wollte; ferner, daß er eine leichte Fühlung an dem Ellenbogen seines Nebenmannes behalte, um nicht in dem entgegen gesetzten Fehler zu verfallen, und zu Trennungen Anlaß zu geben; daß er gerade vor sich sehe; und endlich, daß er gleichen Schritt und Takt halte.

Der stehendende Flügelmann, Pivot oder Stockmann darf mit seinen linken Absatze nicht

von der Stelle weichen, sondern wendet sich auf demselben nach Maß, als der schwenkende Flügel, und die Mitte vorrückt, damit seine Schultern mit diesen beyden in der pünktlichsten Richtung verbleiben, und marquirt bloß durch Aufhebung, und Niedersetzung der linken Schuhspitze, und mit dem rechten Fuß den gleichen Takt des Marsches.

Die größte, und unentbehrlichste Hülfe bey allen Schwenkungen ist, daß das Individuum, so den schwenkenden Flügel führt, seinen Kreis wohl zu beschreiben wisse, und seine nächsten zwey oder drey Mann beständig auf den Stockmann zu alligniren suche, wodurch dann die Mitte, und der stehende Flügel ganz leicht diese Richtung verlängern, und, die ganze Schwenkung in einer schnurgeraden Linie bewirkt werden wird.

Die Charge des stehenden Flügels aber hat alle Vorsicht anzuwenden, daß der Pivot, und nach ihm seine nächsten zwey, oder drey Rotten in der Wendung mit ihren Schultern auf der Schwenkungs-Linie gegen den schwenkenden Flügel immer genau gerichtet verbleiben, damit das schwenkende Glied von dem Punkt aus, mittelst der Fühlung, so wie von dem schwenkenden Flügel mittelst der Richtung stets in dem schnurgeraden Allignement erhalten werde.

Durch diese strenge Beobachtung wird es der Mitte sehr leicht, auf den schwenkenden Flügel gerichtet zu bleiben, weil durch das Gefühl des Soldaten an dem Ellenbogen seines Nebenmannes, den er nicht sieht, seine richtige Stellung der Schultern in der Schwenkungs-Linie erhalten, und er dadurch das sichere Absehen für seine Richtung auf den schwenkenden Flügel während des Schwenkens behält.

Man prüfe eine fehlerhafte Schwenkung: so wird man gewöhnlich den Grund des Fehlers bey dem Pivot, und dem nächststehenden zweyten, und dritten Rotten entdecken; entweder erfolgte die Wendung desselben gegen die Richtung des schwenkenden Flügels zu viel, oder zu wenig; im ersteren Falle ist die Mitte vor der Schwenkungs-Linie, im letztern rückwärts derselben.

Um die Mannschaft in der Schwenkung zu üben, und zu unterrichten, muß solches im Anfang Gliederweis geschehen. Wenn sich demnach nach vorausgegangener Erklärung das Glied schwenken sollte, erfolgt das Avertissement:

M. W. sich rechts, oder links schwenken!

Hierauf das Kommando:

Rechts- oder links schwenkt euch! wobey „rechts!" oder „links!" gezogen, und „schwenkt euch" rasch ausgesprochen wird.

Auf das letzte Kommandowort werden bey der Rechtsschwenkung die Köpfe schnell links nach dem schwenkenden Flügel geworfen, bey der Linksschwenkung bleiben die Köpfe rechts; die Charge des stehenden Flügels aber hat geradaus zu sehen, um sich einen perpendikulairen Punkt zu wählen, welchen der schwenkende Flügel zu erreichen hat.

Marsch!

Wird, wie gewöhnlich mit dem linken Fuß zugleich ausgetreten, und die Schwenkung vorstehendermassen vollzogen; nur die Charge des stehenden Flügels hat unverrückt in ihrer Stellung gegen den bereits

gewählten perpendikulairen Punkt zu verbleiben, und vermög der gegebenen Anleitung zu sorgen, daß der Pivot in seiner Wendung, so wie seine nächsten Rotten, mit ihren Schultern in der geraden Direktion der Schwenkungs-Linie mit dem schwenkenden Flügel erhalten werden.

Bey der Abrichtung ist zwar dienlich, daß man das Glied erst im ordinairen Schritt schwenken lasse; später aber, und in der Folge werden die Schwenkungen aus der Fronte stets im Doublirschritte gemacht.

Wenn der schwenkende Flügel noch einen Schritt zu dem gewählten perpendikulairen Punkt zu machen hat, kommandirt die Charge am stehenden Flügel „halt!". Die Köpfe bleiben unverwandt auf dem schwenkenden Flügel, und die Charge am Pivot stellt sich in die neue Fronte.

Bey den gewöhnlichen Schwenkungen muß nach ihrer Vollendung die neue Front-Linie perpendikulair auf der verlassenen Grundlinie stehen, folglich der schwenkende Flügel einen Viertel-Zirkel, bey den Rechts- oder linksumkehrt-Schwenkungen aber einen vollen halben Zirkel beschrieben haben.

Wenn es nothwendig ist, wird nach erfolgter Schwenkung „Richt, euch!" kommandirt, und die Richtung allemal von dem Pivot abgenommen, weil nach dem vorgegangenen Grundsatz dieser niemals von der Stelle weichen darf.

Nachdem das Glied durch Unterricht, und Übung die Schwenkungen von- und auf der Stelle wohl begriffen, und sie im ordinairen sowohl, als im Doublirschritte mit Zuversicht auszuführen weiß, wird zu

den Schwenkungen während des Marsches übergangen, welche darin von jenen auf der Stelle wesentlich unterschieden sind, daß sie allemal mit beweglichen Pivot; und von dem schwenkenden Flügel in dem Takt des Marsches, ohne im geringsten das Tempo zu verändern, oder zu stutzen, und ohne nach ihrer Vollendung zu halten, fließend, und ungezwungen ausgeführt werden.

Wenn sich demnach das Glied im Marsch befindet, und die Direktion des Marsches soll durch eine Schwenkung rechts, oder links verändert werden, so wird, wenn der Pivot sich noch zwey Schritte von dem Punkte befindet, wo eigentlich die Schwenkung mit dem stehenden Pivot vor sich gehen sollte, ohne anzuhalten, „Rechts oder links schwenkt euch!" kommandirt.

So, wie die Schwenkung zwey Schritte vor dem eigentlichen Schwenkungs-Punkte A anfangen muß: so wird sie auch zwey Schritte über denselben in der neuen Direktions-Linie B beendiget; und auf dieser schrägen Linie (Hypothenuse) von dem Anfangs- bis zum Endpunkt, welches beyläufig drey gewöhnliche Schritte betragen wird, hat sich der Pivot in eben so viel kleinen, und verkürzten Schritten zu bewegen, als der schwenkende Flügel zum natürlichen Ausschreiten seines Viertel-Zirkels braucht.

Alle übrigen Bemerkungen sowohl für den schwenkenden Flügel in Betreff des Allignements seiner nächsten Rotten auf dem Pivot, als des stehenden Flügels zur gleichseitigen successiven Wendung seiner Schultern, so, wie der allgemeine Grundsatz, daß immer nach dem schwenkenden Flügel gesehen, und nach dem Pivot gefühlt werde, bleiben bey dieser Art Schwenkung, wie bey der vorigen, in ihrem vollen Gehalte. Beym Un-

terrichte wird es zur sinnlichen Vorstellung dienlich seyn, den Anfangs-Punkt der Schwenkung; und ihren End-Punkt durch aufgestellte Soldaten marquiren zu lassen.

Nach Erreichung der neuen Direktion wird nicht „halt!" sondern „Geradaus!" kommandirt, worauf der Pivot wieder natürlich austritt; die Köpfe nach der vor der Schwenkung gefaßten Richtung geworfen, und der Marsch ohne Aufenthalt fortgesetzt wird.

Da der schwenkende Flügel während der Schwenkung den Takt des Marsches beyzubehalten hat, so versteht es sich, daß, wenn das Glied, oder Truppe im Doublirschritt marschirt, auch die Schwenkung in dem nehmlichen Tempo vor sich gehen müsse.

Das Individuum am beweglichen Pivot hat wohl zu beurtheilen, wenn das Glied seine Schwenkung vollendet: und die neue Direktion vollkommen erreicht hat, damit das „Geradaus!" weder zu früh, noch zu spät kommandirt werde.

Endlich wird auch als Grundsatz bestimmt, daß alle Schwenkungen während des Marsches mit beweglichem Pivot, so, wie das darauf folgende „Geradaus" jederzeit am Pivot der Schwenkung kommandirt werden.

Rechts- oder Linksumkehrt schwenken hat nie mit beweglichen Pivot zu geschehen, sondern das Glied oder die Truppe ist zum Halten zu beordern, und dann hat diese Schwenkung durch das Kommando:

Rechts- oder Linksumkehrt schwenkt euch,
Marsch!

im Doublirschritte, und mit stehendem Pivot zu erfol-

gen

gen und bey Vollendung der Schwenkung wird „halt" kommandirt.

Ist man in den Schwenkungen mit der Glieder-Arbeit im reinen: so ist solche mit einem Zug vorzunehmen. Hier ist so, wie überhaupt bey allen Schwenkungen, die Haltung der Vormänner, und der Glieder-Distanze die Haupt-Beobachtung für das zweyte, und dritte Glied.

Um dahero bey der Schwenkung mit stehendem Pivot beydes zu erzielen, ist das zweyte, und dritte Glied zu belehren, daß sie während der Schwenkung mittelst des bereits bekannten schrägen Schrittes stets hinter ihren Vormännern bleiben, und nebst der mit dem ersten Glied gemeinschaftlichen Bewegung vorwärts, auch noch seitwärts soviel Raum gewinnen müssen, daß während, und nach vollbrachter Schwenkung jeder Mann von seinen Vormann gedeckt, und in der parallelen Entfernung der vorgeschriebenen $2\frac{1}{6}$ Schuh gerichtet seye.

Damit aber die Hintermänner des zweyten, und dritten Gliedes am stehenden Pivot sowohl, als jene demselben nächststehende vier Rotten, diese vorgeschriebene Glieder-Distanze, und Richtung auf ihren Vormann zu erhalten vermögend sind, ist erforderlich, daß solche bey der Linksschwenkung vom ersten Antritte der Schwenkung bis zur Vollendung mit dem linken Fuß so weit rückwärts treten, daß der Ballen desselben hinter dem Absatz des rechten Fußes zu stehen komme, mit dem rechten Fuß aber soweit seitwärts schreiten, als es nöthig ist, um in der Richtung auf den Vormann zu bleiben. Bey der Rechtsschwenkung ist diese Beobachtung gegenseitig.

Bey der Schwenkung mit beweglichen Pivot hingegen fällt diese Nothwendigkeit weg, indem durch die Abrückung des Pivots von seiner Stelle den Hintermännern des zweyten und dritten Gliedes auch ohne Rücktritt die Möglichkeit verschaft wird, ihre Gliederdistanze und Richtung auf den Vormann zu erhalten.

Wenn Schwenkungen mit beweglichem Pivot mit dem Zug exerzirt werden sollen: so ist vorhero allemal eine förmliche Abschwenkung aus der Fronte auf nachfolgende Art zu avertiren, und zu kommandiren.

M. W. mit Zügen rechts oder links abmarschiren!

Mit Zügen rechts oder links schwenkt euch!

Marsch!

Worauf die Abschwenkung mit stehenden Pivot im Doublirschritt erfolgt. Nach vollbrachter Schwenkung auf „halt" verbleibt der Kopf gegen den schwenkenden Flügel gewendet.

Auf das nun darauf folgende „Marsch" hat, wenn rechts abmarschirt worden, das Individuum des linken Flügels die Marsch-Direktion zu leiten, und der Zug ꝛc hat dahin Fühlung, und Richtung zu behalten. Die Ursache davon ist, weil, ausserordentliche Fälle ausgenommen, der Zug ꝛc. sich in seine vorige Frontlinie nicht anders, als links aufschwenken kann, und folglich, wenn mehrere Züge ꝛc. sich hinter einander, oder en Colonne befinden, die linken Flügel als die künftigen Pivots der Aufschwenkung allignirt seyn müssen.

Erfolgte nun während des Marsches eine Linksschwenkung mit beweglichem Pivot, wobey die Köpfe

rechts

rechts gewendet werden, so sind dieselben auf das nachfolgende „Gerad aus!" doch wieder links zu werfen, und das Individuum des linken Flügels behält fortwährend die Marsch-Direktion.

Geschieht aber eine Schwenkung rechts: so bleiben die Köpfe sowohl auf das Kommando zur Schwenkung, als auf das folgende „Gerad aus!" unverändert links nach dem richtenden Flügel.

Sollte jedoch eine Abtheilung für sich allein eine Rechtsschwenkung auf der Stelle zu vollziehen haben: so bleiben zwar die Köpfe auf das „halt!" ebenfalls nach dem schwenkenden Flügel gewendet, werden aber auf das erste darauf folgende Kommando nach der allgemein angenommen Regel, daß die Köpfe gewöhnlich rechts seyn müssen, wieder nach dem rechten Flügel geworfen.

Eben so hat diese nehmliche einzelne Abtheilung während des Marsches; wenn z. B. mit beweglichem Pivot rechts geschwenkt werden müßte, zwar links auf dem schwenkenden Flügel zu sehen, auf das „Gerad aus!" aber müssen die Köpfe wieder retchs, oder überhaupt dahin geworfen werden, wo es ihre ursprüngliche Richtung mit sich bringt.

Schwenkung mit der Kolone.

Es ist bereits der Grundsatz aufgestellt worden, daß im Kolonen-Marsch allemahl mit beweglichen Pivot geschwenkt werde. Die Art, wie dieses zu geschehen habe, ist ebenfalls daselbst erklärt.

Die Schwenkung einer Kolone wird nur dann ihre Vollkommenheit erreichen, wenn das Allignement der Pivots genau beobachtet, und von der geraden Marsch-Direktion der richtenden Flügel sowohl vor- als nach der Schwenkung nicht abgewichen wird; wenn

die

die beweglichen Pivots durchaus die nehmliche bereits vorgeschriebene Wendung vollziehen, und die Kommando-Wörter auf der nehmlichen Stelle abgenommen werden; wenn diese Pivots in kleinen verkürzten Schritten die Schwenkung nicht eher vollenden, als die schwenkenden Flügel im Takt des Kolonen-Marsches nachkommen können; und endlich, wenn die erste Abtheilung zur Erleichterung der übrigen nicht zu stark ausschreitet, sondern die Länge ihrer Schritte unmerklich mässigt bis ungefähr die Hälfte der Kolone sich in der neuen Marsch-Direktion befindet.

Da der Grundsatz angenommen ist, daß bey allen Schwenkungen auf dem schwenkenden Flügel gesehen werden müsse: so folgt hieraus, daß auf das Kommando „Gerad aus!" die Köpfe gleich wieder nach dem Allignement der Kolone geworfen werden, und auch auf das erfolgende „halt!" dahin gewendet bleiben.

Brechung der Fronte durch die Schwenkung mit Abtheilungen.

Die Brechung der Fronte, um sich auf der Stelle rechts, oder links in eine der beyden Flanken en Colonne zu setzen, geschieht von allen Abtheilungen zugleich stets im Doublirschritte, und mit stehendem Pivot. Der Stabs-Offizier avertirt:

M. W. sich mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts oder links schwenken!

Auf das letzte Wort „schwenken!" rücken alle hinter der Fronte aufgestellten Unter-Offiziere in das dritte, die Offiziere aber in das erste Glied. Und damit solche hiezu Platz erhalten, haben die Feldwäbel und Korporale Nro. 4. sich sogleich rechts und links zwischen das erste und zweyte Glied, und die Korporale Nro. 10. und 11. zwischen das zweyte und

drit-

dritte Glied zu begeben, und sobald die Offiziere passirt sind, sich wieder auf ihre angewiesenen Plätze zu stellen.

Die Individuen auf den stehenden Flügel wählen sich sogleich einen Punkt, auf welchen sie den schwenkenden Abtheilungen „halt!" zurufen, damit nach vollendeter Schwenkung jede Abtheilung senkrecht auf der verlassenen Front-Linie, und parallel mit der vordern gerichtet stehe. Diese Chargen müssen daher bis nach dem erfolgten „Halt!" unverrückt stehen bleiben, und erst dann ihre Wendung vollziehen.

Mit Zügen } rechts oder links
halben Kompagnien } schwenkt euch?
halben Divisions } Marsch!

Geschieht nach der bereits ertheilten Vorschrift.

Es wird ein für allemahl festgesetzt, daß die Fahne sich stets mit dem schwenkenden Flügel ihrer rechts, oder links stehenden Neben-Abtheilung herausschwenken, und an dem Ober- oder Unterlieutenant anschliessen müsse.

Bey Schwenkungen mit Zügen und halben Kompagnien kommandirt der Regiments- oder Battaillons-Tambour „halb rechts!" oder „halb links!" je nachdem rechts oder links geschwenkt worden. Bey der Schwenkung mit halben Divisionen aber rücken die Tamboure und Zimmerleute auf das zur Abschwenkung erfolgte „Marsch!" des Stabs-Offiziers im Doublirschritte so weit vorwärts, bis sie sich beynahe in der Mitte der Kolone befinden, dann kommandirt der Regiments-Tambour „Rechts oder links schwenkt euch! halt!" Hievon machen jedoch die Tamboure, und Zimmerleute der Grenadier

Kom-

Kompagnien eine Ausnahme, welche sich stets mit der ersten Abtheilung, und hinter dieselbe zu schwenken haben.

Bey Schwenkungen rückwärts rücken die Chargen hinter dem dritten Glied in dasselbe, jene des dritten Glieds in das zweyte, und es werden alle eben erwähnten Regeln nach der erfolgten Wendung „Rechts um!" auf die nehmliche Art vollzogen. Der stehende Pivot ist der Flügelmann des wahren dritten, dermaligen ersten Gliedes. Der Stabs-Offizier avertirt und kommandirt:

M. W. sich mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rückwärts schwenken!

Rechts-um!

Mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts oder links schwenkt euch! Marsch!

Bey dieser Abschwenkung mit Zügen, oder halben Kompagnien rückwärts machen die Tamboure, und Zimmerleute ebenfalls, wie es vorwärts gesagt worden, die Wendung halb rechts, oder halb links nachdem sie so weit vorgerückt sind, daß sie der halben Kompagnie in der Schwenkung nicht hinderlich sind.

Geschieht aber die Abschwenkung mit halben Divisionen rückwärts: so haben sie nach der Umkehrung; je nachdem die Schwenkung rechts, oder links erfolgt, rückwärts in die rechte, oder linke Flanke aufzulaufen, um hierdurch dem schwenkenden Flügel der einen, oder andern Kompagnie der mittlern Division Raum zu geben, und sobald diese bey ihnen vorbey ist, ziehen sie

sich

sich gleich soweit rechts, oder links, bis sie die Mitte der Kolone erreichen.

Es wird als Grundsatz festgesetzt, daß mit keinen grösseren Abtheilungen, als halben Divisionen geschwenkt werden soll, und wollte man die Fronte sogleich in Divisions brechen: so geschieht dieses durch das Reihenauflaufen in die rechte, oder linke Flanke auf das Kommando:

M. W. rechts oder links in Divisions auflaufen!

Halb rechts oder halb links!

Marsch!

Auf das nachfolgende Kommando des Stabs-Offiziers:

Kolone Marsch!

werden die Köpfe der Divisionen nach dem Kolonen Allignement gewendet.

Aufschwenken in das Allignement der Kolone.

Wenn eine Kolone, in welcher die Abtheilungen auf ihrer Aufschwenkungs-Distanze von einander marschiren, die Fronte in jene Kolonen-Flanke herstehen soll, auf welcher das Allignement abgenommen würde, so geschieht dieses durch die Aufschwenkung auf folgende Art.

Die Kolone marschirt auf der dermaligen Allignements, und nachfolgenden Formirungs-Linie so lange fort, bis das Individuum, welches die Marsch-Direktion an der Tete leitet, so nahe an dem bestimmten Anstützungs-Punkt gelangt, als die Breite der ersten Abtheilung beträgt. Nach Erreichung dieser Distanze kommandirt der Stabs-Offizier:

halt!

Halt!

M. M. sich rechts oder links aufschwenken!

Rechts oder links schwenkt euch!

Werden die Köpfe auf dem schwenkenden Flügel gewendet.

Marsch!

Geschieht die Aufschwenkung so, wie die Abschwenkung, im Doublirschritte, und mit stehenden Pivots, wobey bemerket wird, daß nach vollbrachter Schwenkung kein „halt!“ kommandirt wird, sondern der schwenkende Flügel der ersten Abtheilung bleibt auf der Stelle stehen, sobald er das Allignement der folgenden Pivots erreicht hat; die übrigen aber, wenn sie neben dem Pivot der vormarschirenden Abtheilung eingetroffen sind.

Jede Abtheilung hat sich hierauf so schnell, als möglich zu richten, und die Köpfe bleiben nach den schwenkenden Flügel geworfen, bis ein anders Kommando erfolgt.

Wenn die Abtheilungen der Kolone jedoch aus ganzen Divisionen bestünden: so kann die Entwicklung in dem Allignement der Kolone nicht mehr durch die Aufschwenkung geschehen, sondern es wird avertirt:

M. M. in die Fronte auflaufen!

Kolone halb links, oder halb rechts!

Marsch!

Wird sich nach der beym Auflaufen enthaltenen Vorschrift benommen.

Bey dem Aufschwenken begeben sich die neben den Pivots stehenden, und hinter die Fronte gehörigen Chargen, erst dann an ihre angewiesenen Plätze, wenn die Abtheilungen bereits in der Formirungs = Linie eingetroffen sind; jene aber, die sich auf dem schwenkenden Flügel befinden, begleiten diesen Flügel nur, bis das erste Glied das zweyte von der nebenstehenden Abtheilung in der Formirungs = Linie erreicht, alsdann ziehen sie sich auf ihre bestimmte Plätze zurück.

Diese Regeln dienen auch für die Aufschwenkung auf das dritte Glied, nur daß die in den Abtheilungen eingerückten Individuen, bis das Avertissement des Stabs = Offiziers zur Herstellung der Fronte erfolgt, auf ihren Standpunkten verbleiben müssen.

Wenn sich der Fall ergeben sollte, daß einige Abtheilungen mehr Distanze untereinander hätten, als sie zum Aufschwenken in die Fronte benöthigen: so ist die Abhülfe dadurch zu leisten, daß sobald die Abtheilungen die Fronte erreichen, so viel Männer aus dem zweyten Glied in das erste vorrücken, als zur Ausfüllung des Raums erforderlich ist; das dritte Glied aber hat sogleich die leer gewordenen Plätze im zweyten Glied zu besetzen.

In dieser Stellung bleiben sie so lange, bis die Fronte sich wieder in Kolonen bricht, worauf sie sich nach erfolgter Abschwenkung, oder wenn die Abtheilung den Marsch gerade vorwärts nimmt, während desselben wieder in ihre gehörige Eintheilung verfügen. Erfolgt aber die Abschwenkung rückwärts: so müssen sie nach der vollzogenen Wendung „Rechts um!" sich noch vor der Abschwenkung auf ihre gehörigen Plätze in das dritte und zweyte Glied begeben.

Soll,

Sollten aber einige Abtheilungen weniger Distanz haben, als sie nach der Breite ihrer Abtheilungen zum Aufschwenken benöthigen: so sind so viele Rotten, als erforderlich sind, von dem schwenkenden Flügel abbrechen, und hinter dem dritten Gliede mit dem Gewehr beym Fuß aufstellen zu lassen. Bey nachfolgender Richtung, oder, wenn vor- oder rückwärts abgeschwenkt würde, haben solche zu schultern, und an ihre gehörigen Plätze aufzumarschiren. Sollte aber die Abtheilung gerade vorwärts rücken: so hat solches während dieser Bewegung zu geschehen.

Diese angewiesenen Hülfen dienen zwar dazu, um vorzubeugen, daß sich der in einer Abtheilung ergebene Fehler nicht der ganzen Fronte mittheile; wenn aber die eingetheilten Individuen mit geübtem Auge die richtigen Distanzen für ihre Abtheilungen fassen, und solche mit Aufmerksamkeit zu erhalten beflissen sind: so werden diese Hülfen sehr selten nothwendig werden.

Tamboure, und Zimmerleute herstellen sich reihenweis, wenn mit Zügen oder halben Kompagnien aufgeschwenkt wird; bey der Aufschwenkung mit halben Divisionen aber haben sie gleich nach erfolgtem Avertissement halb rechts, oder halb links zu machen, reihenweis aus der Kolone zu marschiren, und wenn sie mit der Tete über das Allignement der schwenkenden Flügel anlangen, noch einmahl zu schwenken, sich rechts oder links herzustellen, und dann noch einige Schritte auf die vorgeschriebene Distanze vorzurücken.

Erfolgt die Aufschwenkung auf das dritte Glied: so machen sie halb rechts oder halb links, marschiren Reihenweis aus der Kolone zwölf Schritte über das Allignement der stehenden Pivots zur Aufschwenkung, und laufen dann in die rechte oder linke Flanke auf.

Deploiren heißt eine Kolone, in welcher die Abtheilungen noch in der Abschwenkungs-Distanze von einander entfernt sind, mit dem schrägen Doublirschritt entwickeln, und en Fronte formiren. Deploirung.

Durch die Deploirung wird eine Truppe in die Verfassung zum Angriff gesetzt, oder den Angriff des Feindes zu empfangen. Diese Bewegung ist daher eine der nothwendigsten zum manövriren, muß sehr oft in der Nähe, und unter den Augen des Feindes vollzogen werden, und erfordert eine besondere Aufmerksamkeit, Schnelligkeit und Präzision.

Zur Deploirung in das Allignement der Tete kommandirt der Stabs-Offizier: Deploirung. auf die Tete Plan 6. Fig. 21.

M. M. rechts oder links deploiren und en Fronte aufmarschiren!

Marsch!

Die dabey zu beobachtende Grundsätze sind folgende:

Die Entwicklung einer Kolone wird durch die Aufstellung der ersten Abtheilung, oder der Tete auf die vorliegende Front-Linie, und durch den Aufmarsch mittelst der Ziehung von den folgenden Abtheilungen neben der ersten bewirkt.

Die erste Abtheilung giebt der ganzen Fronte das Allignement, und muß daher in der möglichst kürzesten Zeit nach allen bey den Richtungen erklärten Beobachtungen senkrecht auf der Kolone, und parallel mit der Formirungs-Linie gestellt werden.

Wenn nicht schon vorhero durch einen entfernten Gesichts-Punkt, oder durch nebenstehende Richtungs-

Punkte, oder durch einen Anstützungs-Punkt an welchen der deploirende Flügel angelehnt werden soll, die Front-Linie bestimmt wäre: so hat der Offizier auf dem Richtungs-Punkte sich selbst nach der verlängerten Frontlinie seiner Abtheilung einen Punkt zu wählen, und gleich die nächsten successive einrückenden Abtheilungen auf denselben zu richten.

Die Stabs-Offiziere benehmen sich hierbey, wie bey der Richtung mit Abtheilungen, verdoppeln aber ihre Thätigkeit, weil die Bewegung ungleich schneller, und die Folgen von grösserer Bedeutung sind.

Auf welche Art die Ziehung der Abtheilungen zu erfolgen habe, hievon sind die ersten Grundsätze bey der Ziehung in der Kolone vollständig enthalten, aus welchem ersichtlich wird, daß diese Ziehung durch eine von selbst ausfallende Schwenkung der Züge ꝛc. vollzogen werde.

Als eine unabweichliche Beobachtung wird hier wiederholt, daß die Individuen, und Flügel-Rotten der ziehenden Flügel, so lange die Deploirung dauert, immerwährend auf einander alignirt bleiben, vorzüglich aber die Individuen bedacht seyn müssen, daß die Distanzen von der Breite der Abtheilungen, und die parallele Richtung derselben hinter einander genau erhalten werden.

Damit sich folglich gleich im Anfange der Deploirung auf den entgegen gesetzten Flügeln in den Abtheilungen keine Trennungen der Rotten ergeben, müssen die Individuen, welche die ziehenden Flügel führen, sogleich ihre ersten Schritte verkürzen.

Die

Die Direktion der Ziehung für jede Abtheilung wird dadurch bestimmt, daß nach der erreichten Distanz der erforderlichen Breite das „Gerad aus!" zwey Schritte hinter dem dritten Gliede der bereits aufmarschirten Abtheilung kommandirt werden könne, damit hierauf keine Abtheilung weiter, als um ihre Tiefe von der Frontlinie entfernt sey, um in dieselbe einzurücken.

Das Individuum des ersten ziehenden Flügels wählt sich gleich einen Punkt hinter dem dritten Glied der schon en Fronte stehenden Abtheilung nach der Breite seiner eigenen Abtheilung; geht auf diesen Punkt zu, und wenn es demselben erreicht, und hinlänglichen Terrain für die Breite seiner Abtheilung gewonnen hat, kommandirt das gegenseitige Individuum auf dem nachfolgenden Flügel „Gerad aus!" worauf die Köpfe der Abtheilung gegen den Richtungs-Punkt der Frontlinie gewendet werden; die Abtheilung nach den Grundsätzen der Richtung zweyter Art in die Fronte einrückt: und wenn das erste Glied mit dem zweyten Glied der schon stehenden Abtheilung gleich kommt, „halt!". Das Individuum des äussern Flügels besorgt dann die Richtung.

Bey breiteren Abtheilungen, z. B. bey ganzen Divisionen, muß die Charge am nachziehenden Flügel, welche „Gerad aus!" und „halt!" kommandirt, hierzu einige Schritte vor die Abtheilung treten, damit das Kommando von der ganzen Division gehört werde.

Auf das „Gerad aus!" der ersten in die Fronte einruckenden Abtheilung gehen die Teten der andern, so nach deploiren, immer im gleichen Allignement über diese in die Fronte einrückende Abtheilung hinaus,

und eine verhält sich nach der andern auf die nehmliche Art, wie es von der zweyten gesagt worden.

Die Chargen, welche hinter dem dritten Gliede aufgestellt sind, haben dann erst, wenn die nachfolgende Abtheilung in die Fronte eingerückt ist, auf ihre angewiesenen Plätze zurück zu treten.

Deploirung auf die letzte Abtheilung.

Wenn in das verlängerte Allignement der letzten Abtheilung deploirt werden soll, avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. auf die letzte Abtheilung aufmarschiren!

dann kommandirt er weiters:

Rechts um!

Links oder rechts deploirt!

Marsch!

Die umgekehrten Abtheilungen, mit Ausnahme der letzten, welche ihre Fronte beybehalten hat, und zur Direktion des Aufmarsches dient, beobachten alle jene Regeln, welche eben für die Ziehung in das Allignement der Tete festgesetzt worden; nur hat die Charge des inneren Flügels im eigentlichen ersten, nunmehrigen dritten Gliede, von jeder Abtheilung, wenn solche ihre Direktion zur Einruckung in die Fronte erreicht hat, nach „Gerad aus! und halt!“ noch „Fronte!“ zu kommandiren. Wobey vorzüglich empfohlen wird, daß das „halt!“ zur gehörigen Zeit kommandirt werde, damit die Abtheilungen weder zu weit zurück, noch vor dem Allignement der neuen Frontlinie zu stehen kommen.

Der

Der Aufmarsch durch die Deploirueg auf die Mitte des Battaillons, oder Regiments geschieht nach eben den Grundsätzen, welche für die Deploirung auf das Allignement der Tete, und der letzten Abtheilung erklärt sind. Deploirung auf die Mitte. Plan 6. Fig. 22.

Wenn rechts abmarschirt worden, wird die rechte Hälfte, und beym Abmarsch links, die linke Hälfte des Battaillons zum „Rechts um!" kommandirt, und die erste Abtheilung der nicht umgekehrten Hälfte bestimmt das neue Allignement zum Aufmarsche.

Diese Regel wird gegenseitig beobachtet, wenn die Abtheilungen der ganzen Kolone durch eine Abschwenkung rückwärts aus der Fronte umgekehrt auf das dritte Glied stehen, oder diese Wendung später wegen eines Rückmarsches der Kolone vollzogen haben. Der Stabs-Offizier avertirt hierzu:

M. W. auf die Mitte aufmarschiren!

dann kommandirt er weiters:

Der rechte oder linke Flügel Rechts um!

Links oder rechts deploirt!

Marsch!

Mit mehr als einem Regimente ist keine Deploirung vorzunehmen. Sollte sich eine Brigade aus der Kolone entwickeln; so ist die Kolone des zweyten Regiments mittelst der Ziehung im ordinairen Schritte mit der Tete in das neue Allignement der neuen Formirungs-Linie einzuführen, wo so dann aus derselben ebenfalls die Deploirung in die Fronte erfolgen kann.

Anmerkung! Es kann aber auch, indeme die Kolone sich vorwärts auf die entgegengesetzte Seite des Alligne-

Allignements ziehet, um mit der Tete Abtheilung an dem gegebenen Anstützungs-Punkt zu gelangen, noch auf eine zweyte Art, obgleich die Vorschrift hierüber nichts bestimmt, deploirt, und auf die letzte, oder irgend eine andre Abtheilung in die Fronte aufmarschirt werden, wodurch sich ergiebt, daß, wenn man mit der Tete der Kolone nicht unmittelbar senkrecht, sondern seit- und ruckwärts desselben gegen den Anstützungs-Punkt ankommt, man nicht Ursache hat, in der Verlängerung der Formirungs-Linie bis an den Stützpunkt fortzumarschieren, und sich sonach erst durch eine Aufschwenkung in Linie zu formiren, sondern man kann solches durch diese zweyte Art der Deploirung in viel kürzerer Zeit bewerkstelligen. Z. B. Es wäre eine rechts abmarschirte Kolone um ihre ganze Breite, und Tiefe von dem Stützpunkt entfernt, und erhilte in demselben Augenblick den Befehl aufzumarschiren, und sich mit dem rechten Flügel daselbst anzulehnen: so könnte sowohl im Marsch, als auf der Stelle avertirt werden:

M. W. rechts deploiren, und in der Distanze der ersten auf die letzte Abtheilung en Fronte aufmarschiren!

Marsch!

worauf sich alle Abtheilungen, bis auf die letzte, welche nach erlangten Raum in der geraden Direktion vorzurucken hat, in die Ziehung rechts vorwärts zu setzen haben, und nach Maaß eine jede von den vordern Abtheilungen Raum bekommen, der letzten im Staffel bis auf die Formirungs-Linie zu folgen, wobey übrigens alle zur Deploirung vorgeschriebenen Grundsätze anzuwenden sind.

Plan 6. Fig. 23.

Sollte jedoch auf eine andre Abtheilung z. B. auf die vierte, aufmarschirt werden: so wird avertirt:

M. W. rechts und links deploiren und auf die vierte Abtheilung en Fronte aufmarschiren!

Marsch!

Ziehen sich die drey ersten Abtheilungen rechts; die vierte marschirt gerad aus bis auf die Formirungs-Linie,

Linie, und die übrigen deploiren links neben selber auf.

Hätte sich die Kolone in Masse geschlossen: so kann aus selber auf eben vorbesagte Art nach den Grundsätzen des Aufmarsches aus der Masse aufmarschirt werden.

Deploirung einer auf halbe Distanze geschlossenen Kolone.

Eine auf halbe Distanze geschlossene Kolone entwickelt sich auf ihrer Tete nach der nehmlichen Art, wie eine auf ganze Distanze geöffnete, mit dem einzigen Unterschied, daß um die ziehenden Abtheilungen in eine weniger schräge Marsch-Direktion zu versetzen, auf das erfolgende Avertissement zur Deploirung die erste Abtheilung sogleich um die Hälfte ihrer Breite im Doublirschritte gerad vorrücken, und den folgenden die neue Front-Linie angeben müsse. Geschieht aber der Aufmarsch auf die letzte Abtheilung: so wird diese nach der Anordnung des Stabs-Offiziers erst auf die ganze Distanze zurück gesetzt, und durch das Kommando „Fronte!" zur neuen Richtung aufgestellt.

Beobachtungen der Tamboure und Zimmerleute bey der Deploirung.

Wenn mit Zügen oder halben Kompagnien in das Allignement der Tete deploirt wird: so ziehen sich die Tamboure, und Zimmerleute reihenweis rechts oder links, bis sie ihre vorgeschriebene Distanze erreichen, dann laufen sie rechts oder links auf, und bey der Deploirung auf die letzte Abtheilung wird von ihnen rechts oder links rückwärts aufgeloffen.

Bey der Deploirung mit halben Divisionen ziehen die Tamboure und Zimmerleute sich mit der vormarschirenden Abtheilung, und wenn diese in die Fronte einrückt, halten sie so lange, bis die nachfolgende Abtheilung bey ihnen vorbey gezogen ist, dann machen sie „halbrechts" oder „halblinks", marschiren reihenweis auf die vorgeschriebene Distanze, und herstellen sich.

Er-

Erfolgt der Aufmarsch auf die letzte Abtheilung so ziehen sie sich, wenn die vormarschirende Abtheilung in die Fronte einrückt, an den führenden Flügel derselben vorbey, marschiren dann bey Erreichung des Allignements der neuen Frontlinie noch zwölf Schritte vorwärts, halten, und machen Fronte.

Diese Vorschrift dient ebenfalls bey dem Aufmarsche durch die Deploirung mit halben Divisionen auf die Mitte des Battaillons. Geschieht aber diese Deploirung mit Zügen oder halben Kompagnien: so marschiren die Tamboure, und Zimmerleute so lange reihenweis gerad aus, bis sie zwölf Schritte hinter die neugewählte Frontlinie zurückgelegt haben, alsdann schwenken sie sich rechts, oder links, um die Distanze ihrer vorgeschriebenen Aufstellung zu erreichen, und herstellen sich sodann.

Von der Masse.

Wenn man die Abtheilungen einer Kolone auf Glieder-Distanze zusammen schliessen läßt; so entsteht hieraus eine Masse.

Man bedient sich derselben, um den Aufmarsch der Kolone zu erleichtern; um sich gegen eine anprellende Kavallerie zu vertheidigen; oder auch um unter Begünstigung des Terrains mehrere Truppen auf einem kleinen Raum zu verbergen; oder mit ihnen verdeckt zu marschiren, und eine überlegene Truppenzahl schnell zu entwickeln, und ins Gefecht zu bringen.

Wenn eine Masse nicht bloß in der Absicht formirt wird, um gleich aus derselben aufzumarschiren: so ist es zu ihrer Beweglichkeit nothwendig, daß die Breite ihrer Tete mit ihrer Tiefe in angemessenem Verhältnisse stehe.

Das

Das zweckmässigste Verhältniß wird seyn, wenn die Tiefe der Masse ungefähr ihrer Breite gleicht, oder höchstens nur die doppelte Breite ihrer Tete beträgt.

Die Masse von einem Battaillon wird daher am füglichsten mit halben Divisionen oder wenigstens mit halben Kompagnien; jene eines Regiments mit ganzen Divisionen zu formiren seyn, und eine aus Zügen formirte Kolone muß, bevor sie in Masse geschlossen wird, wenn es anders Lokal-Umstände nicht hindern, erst in größere Abtheilungen aufmarschiren.

Zur Formirung der Masse aus einer in Abtheilungen gebrochenen Fronte wird kommandirt: Formirung der Masse.

Schließt euch! Marsch!

Die erste Abtheilung bleibt entweder stehen, wenn sie sich schon auf der Formirungslinie befindet, oder rückt noch im Doublirschritt so weit vor, als es nothwendig ist, auf selbe zu gelangen.

Alle andern Abtheilungen vom Zuge bis inclusive einer ganzen Division schliessen im Doublirschritt eine an die andere auf die gewöhnliche Glieder-Distanz, und werden bey ihrem Eintreffen von den Individuen auf den richtenden Flügeln zum halten kommandirt.

Ganze Battaillone können nur auf halbe Divisions-Distanzen geschlossen werden, und bey Erreichung dieser Distanze kommandiren ihre Stabs-Offiziere:

halt!

Die Rotten aller Abtheilungen müssen mit Beobachtung der Glieder-Distanzen in gerader Linie genau hinter einander gerichtet stehen.

Um

Marsch mit der Masse.

Um mit der Masse zu marschiren, kommandirt der Stabs-Offizier:

Ganze Masse, Marsch!

Die Richtung, Fühlung, das Allignement, und die Marsch-Direktion werden nach den bey der Kolone vorgeschriebenen Grundsätzen beobachtet.

Ziehung mit der Masse.

Sollte sich mit einer ganzen Masse rechts oder links gezogen werden: so geschieht dieses durch die nach und nach veränderte Marsch-Direktion der ganzen Masse auf das Kommando:

Der rechte oder linke Flügel vor!

wobey der Marsch nicht aufgehalten, sondern fließend fortzugehen hat, bis durch eine unmerkliche Verkürzung der Schritte auf dem einen, und Verlängerung derselben auf dem andern Flügel die oblique Marsch-Direktion gewonnen, und auf das erfolgende „Gerad aus!" bey der ersten Abtheilung nach dem bestimmten Gesichts-Punkt fortmarschirt wird.

Wenn man auf diese Art soviel Terrain seitwärts gewonnen hat, als es die Absicht gewesen ist: so kann durch eine Vorziehung des gegenseitigen Flügels die parallele Marsch-Direktion mit der ursprünglichen Direktions-Linie wieder angenommen, und die Masse gerade vorwärts fortgeführt werden.

Oeffnung der Masse auf halbe, oder ganze Distanze.

Wenn die in Masse geschlossenen Abtheilungen auf die halbe, oder auf die ganze Distanze wieder geöffnet werden sollten; so muß die Masse zuerst zum halten, und dann kommandirt werden:

Auf halbe oder ganze Distanze öffnet euch!

Marsch!

Worauf die erste Abtheilung im Doublirschritte fortmarschirt, die zweyte aber sich in Marsch setzt, wenn sie auf die Distanz ihrer halben, oder ganzen Breite von der ersten abgeblieben, und wobey überhaupt die nehmlichen Beobachtungen eintreten, welche bey Öffnung einer auf halbe Distanzen geschlossenen Kolone vorgeschrieben worden.

Die Schwenkung mit der Masse geschieht während des Marsches auf Kommando. Schwenkung mit der Masse.

Masse, rechts oder links schwenkt euch!

in dem nehmlichen Takt, in welchem sich die Masse befindet, oder von der Stelle mit Beysetzung des Wortes: Marsch! im Doublirschritte.

Es ist bereits der Unterschied erklärt zwischen einer Masse, welche bloß durch die Anschliessung der Abtheilungen einer Kolone gebildet wird, um den gleich darauf folgenden Aufmarsch zu erleichtern, und gleichsam nur eine Vorbereitung zur Entwicklung der Kolone ist, und einer solchen Masse, welche als Schlacht-Ordnung formirt wird, um mit derselben manövriren zu können. Für diese letztere allein ist das nothwendige Verhältniß von ihrer Breite zu ihrer Tiefe festgesetzt worden, und auch nur diese allein benöthigt eines besondern Unterrichts, auf welche Art eine Schwenkung mit derselben vollzogen, oder nach der bekannten Erklärung jeder Schwenkung ihre Fronte in eine oder die andere Flanke übersetzt werden könne.

Die Natur dieser Bewegung bringt es mit sich, daß so wie das erste Glied seine Schwenkung vorwärts

wärts beginnt, alle übrigen Glieder verhältnißmäßig mehr Terrain seit = als vorwärts gewinnen müssen, wodurch eine Bewegung entsteht, die aus einer Schwenkung, und einer Ziehung zusammen gesetzt ist, und zu welcher die Queue nach Maß ihrer Tiefe ungleich mehr Zeit, und Schritte benöthigt, als die Tete.

Nachdem es aber zur richtigen Vollendung dieser Bewegung durchaus erforderlich ist, daß die ganze Masse den gleichen Takt, und Schritt ununterbrochen beybehalte; so folgt hieraus, daß das erste Glied verhältnißmäßig zur ganzen Tiefe, wenn diese der Breite gleich ist, seinen Schritt um die Hälfte verkürze, und bey einer noch größeren, oder wohl gar doppelten Tiefe, statt einen ganzen, auch nur einen Viertel = Schritt ausschreite. Es wird demnach als Grundsatz aufgestellt, daß je tiefer die Masse zu ihrer Breite ist; desto kleiner das erste Glied die Schritte machen, und solche in dem gehörigen Verhältniße eintheilen müsse.

Zur Erleichterung dieser Bewegung, und um den hintern Gliedern mehr Raum, und Freyheit zu verschaffen, haben die Schwenkungen mit der Masse alle Mahl mit beweglichem Pivot, und zwar, wie schon anderwärts gesagt, in dem Quadrat von zwey Schritten vor = und eben soviel seitwärts zu geschehen, jedoch mit dem Unterschiede, daß der bewegliche Pivot hier nicht die Diagonal dieses Vierecks zu durchschreiten habe, sondern in einem kleineren Kreise sich dergestalt herum schwenken müsse, als ob er gleichsam der dritte Mann von dem wirklich feststehenden Stockmann wäre, wodurch er am Ende der Schwenkung zwey Schritte seit= und vorwärts von jenem Platz abstehen wird, wo er die Schwenkung angefangen hat.

Das auf dem schwenkenden Flügel befindliche Individuum richtet, und theilet die Größe seiner Schrit=

te

te nach der Breite, und Tiefe der Masse ein; der Stockmann aber richtet, und wendet sich ganz nach der Bewegung des schwenkenden Flügels.

Die Köpfe des ersten Glieds werden nach dem schwenkenden Flügel geworfen; alle übrigen Glieder der Ganzen Tiefe wenden sich etwas auswärts; und folgen ihren Vormännern, welche sie während der ganzen Schwenkung nie verlieren dürfen, und gleichen Abstand von solchen beybehalten müssen.

Die auf den schwenkenden Flügeln der Abtheilungen eingetheilten Chargen sollen hauptsächlich auf jene Rotte, oder Charge allignirt bleiben, auf welcher sie vor der Schwenkung gestanden.

Die ganze Masse muß gleichen Tritt halten, und ihre Figur darf sich während der Schwenkung nicht verziehen, wozu der Stabs-Offizier, welcher die ganze Bewegung übersieht, die erste Abtheilung sorgfältig zu dirigiren hat.

Der Battaillons-Adjudant muß sobald das Kommando zur Schwenkung erfolgt, gleich den Punkt ausersehen, auf welchem der schwenkende Flügel am Ende der Schwenkung eintreffen soll, und stellt sich daselbst in senkrechter Richtung auf, weil er dadurch dem Individuo des schwenkenden Flügels zur Beurtheilung, und Eintheilung seiner Schritte auf der Bogenlinie viele Hülfe verschaffen, und zu der guten Ausführung der Schwenkung das wesentlichste beytragen kann.

Wenn die Schwenkung vollendet ist, wird entweder „Gerad aus!" kommandirt, worauf jeder Mann sich in die gerade Fronte herstellt; die Köpfe nach der Marsch-Direktion gewendet; der Marsch in dem

nehm-

nehmlichen Schritt fortgesetzt, und während desselben die in der Schwenkung etwa begangenen Fehler in der Haltung des Allignements, der Vormänner, oder der Glieder-Distanzen verbessert werden; oder es wird „halt!“ kommandirt, worauf die ganze Masse stehen bleibt, jedermann sich gerade in die Fronte herstellt, und die so eben angezeigten Fehler durch die Richtung ins Allignement auf das hierzu folgende Kommando „Richt euch!“ verbessert werden.

Aufmarsch aus der Masse. Plan 7. Fig. 24.

Aus der Erklärung, welche bereits von der Masse gegeben worden, war zu entnehmen, daß solche sowohl als Schlacht-Ordnung, als auch um den Aufmarsch einer Kolone zu erleichtern, mit Vortheil angewendet werde, weil der Terrain nicht überall den Aufmarsch aus der Distanze durch die Deploirung gestattet, und weil bey tiefen Kolonen die letzten Abtheilungen oft nur mit grosser Ermüdung durch den schrägen Doublirschritt auf der Formirungslinie ankommen können.

Die Masse mag aber aus dieser, oder jener Ursache formirt worden seyn, so ist der Aufmarsch der nehmliche, und zwar, wenn mit der Masse manövrirt oder rückwärts abmarschirt worden, nach dem Avertissement:

M. W. aus der Masse aufmarschiren!

Falls aber die Abtheilungen bloß zur Erleichterung des Aufmarsches angeschlossen wären, und dieser ohne Verzug vor sich gehen sollte, auch ohne Avertissement auf das Kommando:

Halb links, oder halb rechts!

je nachdem der Abmarsch rechts, oder links vorwärts erfolgt wäre.

Die

Die erste Abtheilung bleibt stehen, von den übrigen erfolgt die Wendung, und sie marschiren auf das

Aufmarschirt!

im Doublirschritt reihenweis neben der nächsten Abtheilung auf: nehmlich das Individuum des ersten Gliedes, welches sich an der Tete der ersten Abtheilung im Reihenmarsche befindet, macht so viele Schritte gerade vorwärts, als zur Distanze für die Breite seiner Abtheilung erforderlich sind; herstellt sich sodann mit der Flügelrotte, und nach ihr die übrigen. Das erste Glied muß einen Schritt vom dritten Glied der neuen Frontlinie entfernt seyn, und die zwey letzten Glieder enge an einander geschlossen bleiben.

In dieser Stellung wartet diese Abtheilung, bis die nachfolgende mit ihr in gleicher Richtung steht; dann kommandirt die Charge vom nachgehenden Flügel der ersten „Marsch!" worauf dieselbe, wie in der Richtung erklärt worden, in die neue Formirungs-Linie rückt, und diese nehmliche Charge kommandirt dann „halt!". Die zwey letzten Glieder nehmen während der Vorrückung die vorgeschriebene Glieder-Distanze, und nach erfolgter Einrückung treten die Chargen hinter dem dritten Gliede wieder an ihre angewiesenen Plätze.

Das nehmliche, was die erste Abtheilung gegen die zweyte zu beobachten hat, beobachtet die zweyte gegen die dritte, und so eine jede Abtheilung gegen die nachrückende. Auf diese Art wird die letzte Abtheilung in der nehmlichen Entfernung wie die erste sich formiren, und in die Fronte einrücken.

Bey jedem Masse-Aufmarsch ist zu merken, daß nach Maß, als alle Glieder ihre Fühlung Ellenbogen an Ellenbogen nehmen, und die Abtheilungen sich herstellen,

stellen, um in die Fronte einzurücken, die ganze Masse der übrigen sich gegen die Fronte rechts, oder links halten müsse.

Die an der Tete befindlichen Individuen haben dann erst für die Distanze ihrer Abtheilungen Bedacht zu nehmen, wenn das Individuum, und die Flügel-Rotte ihrer vor- und nächstmarschirenden Abtheilung sich zum Aufmarsch in die Fronte herstellen. In dem Augenblicke haben diese Chargen jene Anzahl Schritte, welche zur Distanze für die Breite ihrer führenden Abtheilung erforderlich ist, abzuschreiten, und wie sie solche erreicht haben, sich zugleich mit der Flügel-Rotte herzustellen, und alle nachfolgenden einrückenden Rotten des ersten Gliedes auf die bereits stehende Abtheilung zu alligniren; daher ist ebenfalls erforderlich, daß das Individuum beym Abschreiten der Distanze, je nachdem aufmarschirt wird, sich zugleich zwey Schritte rechts oder links seitwärts ziehe, damit dasselbe bey der Herstellung schon in dem Allignement des ersten Glieds der bereits aufgestellten Abtheilung stehe.

Wenn rechts aufmarschirt wird, bleiben die Köpfe der Abtheilungen bey der Herstellung rechts gewendet; auf das Kommando „Marsch!" werden sie links geworfen, und bleiben auf das „halt!" dahin gerichtet. Beym Aufmarsch links erfolgt die Wendung der Köpfe gegenseitig.

Aufmarsch einer Masse von ganzen Bataillonen. Plan 7. Fig. 26.

Der Aufmarsch einer Masse von ganzen Bataillonen geschieht durch die Ab- und Aufschwenkung mit halben Kompagnien. Der Oberste kommandirt nehmlich:

M. W. aus der Masse aufmarschiren!

Mit halben Kompagnien links oder rechts schwenkt euch! Marsch!

Wobey die Tete unbeweglich stehen bleibt.

Auf-

Aufmarschirt!

Dieses erfolgt im Doublirschritte, und bey Erreichung der Distanze kommandirt dann jeder Stabs-Offizier:

Halt!

M. W. sich rechts oder links aufschwenken!

Rechts oder links schwenkt euch!

Marsch!

und nach der Aufschwenkung:

Rechts oder links richt euch!

Worauf die Richtung Zugweis in die neue Front-Linie erfolgt.

Formirung der Masse auf die letzte Abtheilung und dessen Aufmarsch.

Zur Formirung der Masse auf der letzten Abtheilung, und zum Aufmarsch aus derselben avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. auf der hintern Abtheilung aufmarschiren!

Rechts-um!

Erfolgt die Wendung der ganzen Kolone, außer bey der letzten Abtheilung, welche sich in das gewählte Allignement zu richten hat.

Schließt euch! Marsch!

Die Abtheilungen schliessen sich mit dem nehmlichen Beobachtungen, wie bey der Masse vorwärts, auf Glieder-Distanze aneinander, und auf das darauf folgende Kommando:

halb rechts oder halb links! aufmarschirt!

wird von der ganzen Kolone auf eine ähnliche Art, wie vorwärts, der Aufmarsch vollzogen.

Die an der Tete der eigentlichen dritten, nunmehrigen ersten Glieder marschirenden Individuen haben nach der nehmlichen Vorschrift für die Aufmarschdistanze ihrer führenden Abtheilungen zu sorgen, und ebenfalls zu beobachten, daß sie sich nach erreichter Distanze mit den Flügel-Rotten in gleichen Allignement der sie erwartenden Abtheilungen herstellen, um alle Rotten successive auf diese Abtheilung richten zu können.

Die Chargen im wahren ersten, nunmehrigen dritten Glied des nachgehenden Flügels kommandiren dann jeder Abtheilung: Marsch! halt! Fronte!

Die Werfung der Köpfe erfolgt auf die nehmliche Art, wie beym Aufmarsch in das Allignement der Tete erwähnt worden, nur daß nach erfolgtem Kommando „Fronte!" wenn rechts abmarschirt worden, die Köpfe links, und beym Abmarsch links, die Köpfe rechts gegen das Allignement der Richtung gewendet werden; und die Chargen an ihre bestimmten Plätze hinter das dritte Glied zu tretten haben.

Aufmarsch aus der Masse auf die Mitte.

Der Aufmarsch aus der Masse auf die Mitte des Battaillons, oder Regiments wird mit allen jenen Beobachtungen, welche für diesen Aufmarsch auf der Tete, und auf der letzten Abtheilung bestimmt worden, vollzogen.

Wenn rechts abmarschirt worden, wird die rechte Hälfte, und bey dem Abmarsch links, die linke Hälfte zum „Rechts-um!„ kommandirt, und die erste Abtheilung der nicht umgekehrten Hälfte bestimmt das neue Allignement zum Aufmarsch.

Dies-

Diese Regel wird gegenseitig beobachtet, wenn die Abtheilungen der ganzen Kolone durch eine Abschwenkung rückwärts aus der Fronte umgekehrt auf das dritte Glied stehen, oder diese Wendung später wegen eines Rückmarsches der Kolone erfolgt wäre. Der Stabs-Offizier avertirt:

M. W. auf der Mitte aufmarschiren!

dann kommandirt er weiter:

Der rechte oder linke Flügel, rechts um!
Beyde Flügel schließt euch, Marsch!

Die Abtheilungen beyder Flügel schliessen sich auf Glieder-Distanze, nur jene, die zur Direktion des Aufmarsches bestimmt worden, bleibt in ihrer Aufstellung.

halb rechts! oder halb links!

Aufmarschirt!

Aufmarsch aus der Masse einer auf halbe Distanze geschlossenen Kolone.

Diese Aufmärsche werden auf die nehmliche Art von einer auf halbe Distanze geschlossenen Kolone ausgeführt, nachdem vorher der Stabs-Offizier durch ein zweytes:

Schließt euch, Marsch!

die Abtheilungen zur Anschließung auf die Glieder-Distanze beordert hat, mit dem Bemerken, daß bey Erreichung derselben die Abtheilungs-Kommandanten kein ferneres „halt!" zu kommandiren haben.

Von Nehmung der Distanze zum Aufschwenken.

Sollte es sich fügen, daß eine auf halbe- oder ganze Distanze geschlossene Kolone statt vor- oder rückwärts aufzumarschiren, in die rechte, oder linke Flanke aufschwenken müßte, so kommandirt der Stabs-Offizier zuerst:

Nehmt eure Distanze zum Aufschwenken!

worauf alle Abtheilungen, mit Ausnahme der ersten, ohne den Takt zu verlieren, ihren Schritt so lange verkürzen, bis sie successive die gehörige Entfernung von der marschirenden erlangt, und von ihrem Kommandanten durch ein erfolgendes „Marsch!" zum gewöhnlichen Ausschreiten erinnert worden. Oder die Kolone wird nach der bey der Kolonen Belehrung gegebenen Anleitung erst zum „halten!" und dann zur Öfnung ihrer Distanzen vor- oder rückwärts kommandirt.

Beobachtungen der Tamboure und Zimmerleute bey Schliessung der Abtheilungen und nachherigen Aufmarsch.

Wenn sich mit Zügen, oder halben Kompagnien entweder auf halbe Distanze, oder in Masse geschlossen wird: so marschiren die Tamboure und Zimmerleute reihenweis soweit vorwärts, als es erforderlich ist, um die Richtung auf die Fahnen-Abtheilungen beyzubehalten. Bey dem Aufmarsch aus der Masse machen sie auf das Kommando „halb rechts! oder halb links!" des Stabs-Offizier mit der Kolone die Wendung; auf das Kommando „Aufmarschirt!" folgen sie en Fronte in gerader Direktion der Masse, und wie der Regiments-Tambour gegen die Mitte der neuen Front-Linie anlangt, kommandirt er „rechts oder links schwenkt euch!" halt!" läßt dann noch um so viele Schritte vorrücken, um die vorgeschriebene Entfernung vom dritten Glied zu erhalten.

Wird auf der letzten Abtheilung aufmarschirt, so haben die Tamboure, und Zimmerleute mit dem Bataillon ebenfalls „Rechts um!" zu machen, und auf das Kommando des Stabs-Offiziers „Schließt euch, Marsch!" marschiren sie, wie oben erwähnt worden, reihenweise gerade vorwärts. Auf das folgende „halb rechts, oder halb links!" machen sie die Wendung mit, und marschiren auf das Kom-

man-

mando: „Aufmarschirt!“ mit verkehrter Fronte zwölf Schritte vor der Masse; ziehen sich zugleich rechts, oder links gegen die neue Front-Linie, und wie eine Fahnen-Abtheilung sich aus der Masse entwickelt, kommandirt der Regiments-Tambour: „Rechts oder links schwenkt euch! Gerad aus!“ marschirt noch so weit, als es erforderlich ist, hinter die neue Frontlinie, und läßt dann halten, und Fronte machen.

Wenn mit der verkehrten Fronte abgeschwenkt worden, und man will aus der Masse auf das Alignement der Tete, oder der letzten Abtheilung aufmarschiren: so werden alle Bewegungen gegenseitig vollzogen.

Bey dem Masse-Aufmarsch mit Zügen, oder halben Kompagnien auf der Mitte des Bataillons rücken die Tamboure und Zimmerleute, wenn die Masse geschlossen wird, seitwärts hinter der zur Direktion des Aufmarsches stehenden Abtheilung hinaus, um nach dem hierauf folgenden Kommando „halb rechts, oder halb links, aufmarschirt!“ jener Kolone en Fronte zu folgen, welche sich hinter der neuen Formirungs-Linie entwickelt. Sie ziehen sich hierbey rechts oder links, bis sie die zwölf Schritte Entfernung vom dritten Gliede hinter der Mitte des Battaillons erreichen, dann haben sie sich rechts, oder links aufzuschwenken.

Wird aber die Masse mit einer Kolone formirt, von welcher die Abtheilungen aus halben Divisionen bestehen: so haben die Tamboure und Zimmerleute auf das Kommando „Schließt euch, Marsch!“ in einem Gliede an die ihnen vorstehende Abtheilung der Masse auf Glieder-Distanze anzurücken, mit solcher ebenfalls aus der Masse aufzumarschiren, und wenn die nachfolgende Abtheilung an ihnen vorüber ist, kommandirt

der

der Regiments-Tambour „Rechts-um!" marschirt mit seinem Gliede auf die vorgeschriebene Entfernung vom dritten Gliede, läßt halten, Front machen, und formirt drey Glieder.

Erfolgt der Aufmarsch aus der Masse auf der letzten Abtheilung: so haben sich die Tamboure, und Zimmerleute ebenfalls auf erwähnte Art anzuschliessen, aber mit der hinter ihnen stehenden Abtheilung in die neue Front-Linie aufzumarschiren. Sobald sich diese nach erreichter Distanze hergestellt hat, kommandirt der Regiments-Tambour „Marsch!" zieht sich auf die vorgeschriebene Distanze hinter die Mitte der Fronte, dann „halt! Fronte!" und formirt drey Glieder.

Nach dieser Belehrung wird sich auch bey dem Aufmarsche mit halben Divisionen auf der Mitte des Battaillons benommen.

Endlich wird noch erinnert, daß, wenn sich eine Kolone von halben Divisionen auf ihre halbe Distanze anschliessen sollte; die Tamboure, und Zimmerleute sich, wie bey Formirung der Masse in ein Glied formiren, und an das dritte Glied der vorstehenden Abtheilung anschliessen müssen.

Bey Öffnung dieser halbgeschlossenen Distanzen benehmen sich die Tamboure und Zimmerleute gemäß der für die Abtheilungen gegebenen Belehrung, und formiren auch wieder drey Glieder, wenn sie hierzu den erforderlichen Raum gewonnen haben.

Aufmarsch aus der Masse aus der Distanze der zweyten oder einer andern Abtheilung Plan 7. Fig. 25.

Anmerkung: Ist nur so viel Raum da, daß eine Abtheilung hinter der andern aus der Masse aufmarschiren müßte, oder aber wäre die Formirungs-Linie so nahe an dem Defilee angetragen, daß man nicht mit der ganzen Masse zugleich aufmarschiren könnte: so müßte eine Abtheilung nach der andern die halbe Wendung machen, und so hinter der Fronte nach und

nach

nach einrücken. Da aber in der allgemeinen Vorschrift hierüber keine Belehrung enthalten, der Fall jedoch eintretten könnte: so könnte der Stabs-Offizier avertiren:

M. W. aus der Distanze der zweyten, dritten, vierten u. s. w. Abtheilung aufmarschiren!

worauf nichts weiters geschieht, als daß die erste Abtheilung nach anderwärtig gegebenen Grundsätzen gerichtet wird.

Die zweyte Abtheilung (oder, so viel Abtheilungen, als Raum haben)

halb rechts! oder halb links!

womit die anbefohlene Wendung von der, oder den betreffenden Abtheilungen nach ertheilten Grundsätzen befolgt wird.

Aufmarschirt!

rucket die zweyte, oder die benannten mehreren Abtheilungen reihenweis von ihrer Distanze ab, und sonach der gegebenen Vorschrift des Aufmarsches aus der Masse in die gegebene Frontlinie ein.

Nach erhaltenen Raum ruckt die dritte, oder mehrere Abtheilungen auf den verlassenen Platz im Doublirschritt vor, und verhalten sich zum Aufmarsch, wie die zweyte ꝛc. Abtheiluugen.

Die folgenden Abtheilungen alle verhalten sich sonach in Ansehung ihres Vorruckens, und sothanigen Aufmarsches wie die dritte gegen die zweyte.

Verkehrung der Fronte.

Die Verkehrung der Fronte geschieht auf zweyerley Art, entweder wenn nach erfolgter Umkehrtwendung alle Chargen ihre vorhin ingehabten Plätze beybehalten, so zwar, daß die Tamboure, und Zimmerleute sich vor der Fronte, die Individuen hinter dem

drit-

dritten Gliede in dem dermaligen ersten, und jene aus dem ersten sich in dem dermaligen dritten befinden. Oder, wenn die Fronte nach ihrer Umstellung gänzlich auf das dritte Glied übersetzt wird, so zwar, daß die Individuen aus dem ersten Gliede in das dermalige erste, jene hinter der Fronte hinter das dermalige dritte Glied und die Tamboure, und Zimmerleute hinter die neu formirte Fronte aufgestellet werden.

Rechtsumkehrung der Fronte.

Die Rechtsumkehrung der Fronte dient vorzüglich zu Richtungen, oder Abschwenkungen mit Abtheilungen rückwärts. Oder, wenn man auch ohne diese angeführte Ursachen eine verkehrte Fronte formiren müßte, wozu jedoch die Formirung der Fronte ruckwärts wegen gleichmässiger Eintheilung der Chargen den Vorzug verdient.

In der ersten Voraussetzung enthält das Avertissement zur Bewegung selbst schon die Anzeige, daß die Verkehrung der Fronte darauf erfolgen müsse. Z. B. M. W. sich rechts oder links rückwärts richten! M. W. sich mit Zügen ꝛc. rechts oder links ruckwärts schwenken! Auf dieses Avertissement tretten die im dritten Gliede eingetheilten Individuen in das zweyte, und jene hinter der Fronte in das dritte. Dann folgt das Kommando „Rechts um" die Fronte ist nun verkehrt, und der rechte, und linke Flügel behalten unverändert ihre Benennung von der vorigen Fronte.

Wollte man aber die Fronte ohne obig angeführten Ursachen verkehren: so avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. die Fronte verkehren!

Die Chargen in, und hinter dem dritten Gliede rücken hierauf, wie oben erwähnt worden, in die betreffenden Glieder;

Rechts-

Rechts : um!

worauf die doppelte Halbrechtswendung erfolgt.

Zur Herstellung wird avertirt:

M. W. sich herstellen!

Die in dem dermaligen ersten Glied eingetrettenen Chargen rücken drey Schritt vor die Fronte, und richten sich nach der Mitte. Die im zweyten Gliede befindlichen Korporale Nro. 10. und 11. tretten vor in das dermalige erste.

Hierauf folgt auf das Kommando:

Fronte!

die doppelte Halblinkswendung.

Formirung der Fronte rückwärts.

Der Unterschied dieser Bewegung von der vorstehenden besteht darin, daß bey Formirung der Fronte ruckwärts alle Chargen die verkehrte Fronte auf die nehmliche Art, wie vorwärts besetzen. Der Stabs-Offizier avertirt:

M. W. die Fronte ruckwärts formiren!

Alle im ersten Gliede eingetheilten Individuen tretten rechts und links vor die Flügelrotten ihrer Abtheilungen, und bleiben so lange stehen, bis jene hinter, und in dem dritten Gliede die Öffnungen passirt; erstere sich drey und letztere zwey Schritte vor ihre Intervallen aufgestellt haben; dann verfügen sich die Chargen des ersten Gliedes wieder in ihre Eintheilung.

Der rechtsstehende Offizier der Mitte tritt zwey Schritte rechts seitwärts vor die rechtsstehende Abtheilung,

lung, damit der Führer mit der Fahne seitwärts an ihn rücken, und in der Mitte Platz machen könne.

Die Zimmerleute doubliren auf dem linken Flügel der Tamboure ein; nehmlich: der 6te, 5te, und 4te Zimmermann kommt in das erste; der 3te, 2te, und 1te, in das zweyte Glied.

Der Regiments-Tambour kommandirt „halb rechts!" marschirt reihenweis durch die Öffnung des Centrums zwölf Schritte vor das erste Glied, wobey sich derselbe zugleich drey Schritte links seitwärts ziehen muß, läßt dann rückwärts in die rechte Flanke auflaufen, und von den Zimmerleuten das dritte Glied formiren.

Die Durchbrechung aller hinter der Fronte, und im dritten Glied eingetheilten Partheyen geschieht im Doublirschritte, und wie solche ihren bestimmten Aufstellungs-Punkt vor dem ersten Gliede erreicht haben, nehmen sie ihre Richtung nach der Mitte des Battaillons.

Sind die Grenadiere zugegen: so rücken die Tamboure um den rechten oder linken Flügel der ersten Abtheilung vor die Fronte und stellen sich drey Schritte vor der ersten Abtheilung auf. Sonach erfolgt das Kommando:

Rechts um!

Gleich nach der Wendung tretten alle im ersten Glied eingetheilen Chargen in das dritte, nunmehrige erste Glied, und die sonst im dritten aufgestellten Individuen in das erste, dermalige dritte Glied. Der vorige linke Flügel ist nur der rechte, und der rechte Flügel der linke.

Zur

Zur Herstellung der Fronte wird avertirt:

M. W. die Fronte herstellen!

Auf das letzte rasch ausgesprochene Kommando „herstellen!" tretten die im ersten Gliede eingetheilte Chargen wieder rechts und links vor ihre Abtheilungen, und alle hinter der Fronte, und im dritten Gliede stehenden Individuen sammt Tambouren, und Zimmerleuten brechen vorwärts auf die nehmliche Art, wie zur Formirung der Fronte rückwärts heraus. Hierauf kommandirt der Stabs-Offizier:

Fronte!

Nach vollzogener Wendung tretten alle in den Gliedern sowohl, als hinter der Fronte stehenden Chargen in ihre gewöhnliche Eintheilung.

Anmerkung: Wenn es sich aber träfe, daß man mit rückwärts formirter Fronte auf das dritte, oder eigentlich wahre erste Glied stünde, und sich herstellen wollte: so könnte, obgleich die Vorschrift hierüber keine Belehrung giebt, kommandirt werden;

Die hinter die Fronte gehörigen Partheyen Rechts-um!

welche dieses befolgen, und auf das weitere Kommando:

Auf eure Distanze Marsch!

durch die Fronte noch obig gegebenen Grundsätzen durchbrechen, und sich in ihren bestimmten Plätzen aufstellen.

Zur Öfnung der Glieder wird kommandirt: Schließ- und Oefnung der Glieder.

Letzte zwey Glieder öfnet euch!

worauf die letzten zwey Glieder ihren Marsch mit dem linken Fuß nach den dießfällig gegebenen Grundsätzen,

der,

dergestalten ruckwärts antretten, daß das zweyte Glied vier, und das dritte Glied acht Schritte von einem Schuh Länge mache, und zwar, daß der vierte und achte Schritt mit dem rechten Fuß vollbracht, und an selben der linke angezogen werde. Gleich nach der Beytrettung ist sich auf das lebhafteste zu richten.

Sollen dagegen die Glieder geschlossen werden, so wird kommandirt:

Letzte zwey Glieder schließt euch!

worauf das zweyte Glied zwey, und das dritte Glied vier Schritte in dem vorgeschriebenen Längenmaß von zwey Schuhen auf ihre Vormänner macht, und nach dem letzten Beytritt sich auf das lebhafteste richtet.

Wenn bey geöfneten Gliedern eine hohe Person durch solche passirt; so muß der Mann nicht allein seine gute Stellung genau beobachten, sondern sie auch mit Anstand und ohne Zwang ins Gesicht fassen; ihr beym Vorbeypassiren durch die Wendung des Kopfs mit den Augen folgen; und nachdem sie bey ihm vorbey ist, bleibt der Kopf so lange in dieser Wendung, bis auf das nächstfolgende „habt acht!" die Köpfe, im Falle sie links gewendet waren, wieder rechts geworfen werden.

Von den Kommando Wörtern.

Alle Kommando-Wörter müssen genau nach der Vorschrift ausgesprochen werden, so zwar, daß keine Sylbe zugesetzt, noch ausgelassen werde. Ihr Ton, ihr Accent, ihr Nachdruck muß in der ganzen Armee gleich seyn.

Die Stimme muß im Verhältniß der Mannschaft eingerichtet seyn, und es würde eben so unschicklich seyn, wenn ein Zugs-Kommandant seine Abtheilung überschreien wollte, als nachtheilig wäre, wenn ein

Re-

Regiments- oder Battaillons-Kommandant nur von seinen nächsten Rotten verstanden würde.

Alles, was nicht gleich auf das Kommando zu geschehen hat, wird langsam und gezogen kommandirt; was hingegen gleich auf das Kommando zu geschehen hat, rasch, und kurz ausgesprochen.

Wenn eine Bewegung überhaupt kommandirt wird, so muß etwas pausirt werden, um Zeit zum Nachdenken zu geben.

Die Stimme muß jederzeit in die Truppe so vertheilt werden, daß ein jeder füglich das Kommando verstehen kann; und es ist nicht genug, daß man die Kommando-Wörter beyläufig wisse, sondern man muß auch wissen, wo hurtig auf einander zu kommandiren kommet, wo etwas angehalten werden solle; und wo erst zu richten nöthig ist, ehe als weiter kommandirt wird. Ein erfahrner Kommandant kann einer schlecht exerzirten Truppe grosse Hülfe geben, und ein Unerfahrner das beste Battaillon in Unordnung bringen.

Die Handgriffe sind die Bewegungen der Soldaten mit ihren Gewehr, und tragen sehr viel bey, ihren Gelenken, und überhaupt ihrer ganzen Person eine gewisse Leichtigkeit der Bewegung zu verschaffen, auch ihre Muskeln stärker und bewegbarer zu machen, doch sind selbe bloß in den Kompagnien zu üben, damit der Mann im Stande seye, in betreffenden Gelegenheiten von den nöthigen Theilen Gebrauch machen zu können. Handgriffe.

Wenn den Soldaten das Exerzieren mit dem Gewehr einzeln gelehrt wird: so ist nöthig, die bey einem jeden Tempo vorkommende Griffe in der Zergliederung absetzen, und auf diese Art öfters wiederholen

zu

zu lassen, um ihnen alles gründlich beyzubringen; sind sie aber einmal ferme, so hat die vorgeschriebene Pausirung von eins bis zehn nur von einem Tempo zum andern statt zu finden.

Alle Griffe, Tempo, und Bewegungen sind genauestens nach dem Buchstaben des Regulaments zu machen, damit jederzeit alles, was sich am Mann zu bewegen hat, in allem gleich, von einem wie von dem andern gehalten werde, denn die Gleichheit giebt im Exerzieren die größte Zierde, und macht den Soldaten geschickt, und aufmerksam.

Nach keinem Griff darf sich der Mann in Reihen und Gliedern mehr rühren, sondern es muß alles Mauer stille stehen, und falls ja ein Mann einen oder den andern Griff unrecht gemacht hätte, so hat er solchen nicht so zu verbessern, daß es sichtbar seye.

Überhaupt muß der Soldat in den Handgriffen das Aug auf den Flügelmann, das Ohr auf dem Kommandanten, und die Gedanken auf das, was zu thun befohlen wird, gerichtet haben.

Wenn die Handgriffe exerzirt werden sollen, so geschieht dieß mit geöfneten Gliedern. Das Avertissement hierzu ist:

Habt acht! Man wird die Handgriffe exerziren.

Auf das mit Nachdruck ausgesprochene „ziren„ öffnen sich die letzten zwey Glieder mit beybehaltener Richtung im Takt des ordinairen Schrittes, und zwar, das zweyte Glied auf vier, und das dritte Glied auf acht Schritte ruckwärts nach den dießfalls bey Öfnung der Glieder gegebenen Grundsätzen.

Die

Die hinter der Fronte befindlichen Individuen befolgen das nehmliche.

Der Unter-Offizier des rechten Flügels tritt so weit vor die Fronte, damit ihm der linke Flügelmann des dritten Gliedes sehen könne.

Die Kommando-Wörter zu den Handgriffen sind in zwey Abtheilungen getheilt, welche entweder theilweiß, oder ganz wie folgt, exerziret werden können.

Erste Abtheilung.

	Tempo	
Präsentirt	3	
Schultert	3	
Beym Fuß	1	
Stellt euch zum Gebeth	2	
Herstellt euch vom Gebeth	2	
Kniet nieder zum Gebeth	2	
Auf vom Gebeth	2	
Vor dem linken Fuß zum schwören	2	
Tschako ꝛc. ab	3	
Tschako ꝛc. auf	3	
Schultert	2	
In die Balanze	1	ohne Tempo gleich auf das Kommando.
Beym Fuß	1	
In die Balanze	1	
Schultert	1	

2te. Abtheilung.

Fällt das Bajoneth	3
Schultert	3

Flach

	Tempo
Flach	3
Öfnet die Pfanne	1
Schließt die Pfanne	1
Zur Visitirung der Ladung	1
Ladstock im Lauf	1
Versorgt dem Ladstock	1
Schultert	2
Übergebt zur Visitirung	2
Spannt den Hahn	2
Hahn in die Ruhe	2
Schultert	2

Pflanzt / Versorgt } das Bajoneth. — Ohne Tempo gleich auf das Kommando.
Sezt an.
Gewehr heraus
Niederlegt
Verdeckt

Nach vollendeten Handgriffen wird kommandirt „Letzte zwey Glieder schließt euch!" wornach auf das letzte mit Nachdruck ausgesprochene „Schließt euch!" im Takt des ordinairen Schrittes das zweyte Glied zwey, und das dritte vier volle Schritte vorwärts macht, und beyde dem linken Fuß am rechten beysetzen.

Die Individuen thun das nehmliche, und der Unter-Offizier des rechten Flügels rückt in seine vor gehabte Stellung.

Die parallele Richtung beyder Glieder mit dem ersten, und die vorgeschriebene Distanze von $2\frac{1}{2}$ Schuh muß mit dem letzten Schritt, so wie die Richtungen auf Vormänner, wieder vorhanden seyn.

Nur

Nur durch die erlangte Kenntniß von der guten und richtigen Anwendung des Feuergewehrs kann der Soldat Vertrauen, und Zuversicht für dasselbe erhalten. Die Wirksamkeit der angebrachten Schüsse bewährt ihm sein Übergewicht über seinen Gegner, und Uerhält seinen Muth, und seine Entschlossenheit in jeder Gefahr Bey dem Rekrutten muß man in diesem Unterrichte besonders aufmerksam seyn, daß derselbe die Patrone mit den Zähnen vorsichtig öffnen lerne; daß auf die Pfanne nicht mehr Pulver geschüttet werde, als zur Entzündung des Schusses nöthig ist, damit auf eine oder die andere Art durch Verstreuung der bestimmte Trieb der Kugel nicht vermindert wird; daß das Pulver aus der Patrone sorgfaltig in den Lauf gebeutelt, und die Ladung richtig vollendet werde. Dieß sind demnach Gegenstände von der größten Wichtigkeit, und benöthigen von dem Abrichter auch dann noch alle sorgsame Aufsicht, wenn der Rekrutt im Laden schon eine grössere Fertigkeit erlangt hat. Chargirung.

Zu diesem Ende muß bey der einzelnen Abrichtung das Laden und Schiessen mit der i m e r s t e n A b s c h n i t t e n t h a l t e n e n Zergliederung aller Griffe, und Hülfen dem Rekrutten deutlich erklärt, und ihm nach und nach schnellere Fertigkeit beygebracht werden.

Um diesen Zweck zu erlangen, ist es nothwendig das Laden durch Vorzählen in gewisse Tempo's einzutheilen, die übrigen Griffe zum Schießen aber auf das Kommandowort, Anfangs langsam, und dann immer fertiger den Rekrutten ausüben zu lassen. Die Kommando-Wörter zur Chargirung, sind folgende:

P e l o t o n ! oder P t o n ! ꝛc.
F e r t i g ! oder F e r t !
S c h l a g t a n ! oder A n !
S e z t a b !

Schlagt an!
Feuer!

Auf den Anruf des Abtheilungs-Kommandanten mit „Pton!" ꝛc wird der Kopf gerad aus gewendet, und die Schußlinie' wohin gezielt werden soll, ins Auge gefaßt.

Der Soldat im zweyten Glied hat auf das Kommando „Fert!" bey Vorbringung des Gewehrs zugleich soweit rechts seitwärts zu tretten, daß er mit seiner linken Achsel auf seines Vordermanns rechte in gleiche Richtung komme. Bey dem einzelnen Unterricht hat der Abrichter diese Distanze auf einen halben Schuh seitwärts zu bestimmen. In dieser Stellung bleibt er so lange, als die Chargirung währt, und wenn dann durch das Trommelzeichen, oder in dessen Ermanglung durch das Kommando „halt!" das Feuer eingestellt wird, nach vollbrachter Ladung, oder in die Ruhe gesetzten Hahn, das Gewehr ohne Zeichen, und in einem Tempo zu schultern, auf das nachherige Kommando „Richt euch!" aber wieder soviel links seitwärts zu tretten, um gerade hinter seinen Vormann zu kommen.

Der Soldat im dritten Glied chargirt (ausser der General-Decharge, und dem Lauffeuer) nie, sondern auf das Trommelzeichen, oder in dessen Ermanglung auf das Kommando „Chargirt!" welches das Feuer anordnet, nimmt derselbe „Hahn in Arm!" und auf jenes, welches dasselbe einstellt, hat er sich wieder zu richten.

Rechts oder links anschlagen kann der Soldat in der nehmlichen Stellung, in so lange er nur einen Achtel-Zirkel oder Winkel von 45 Graden

rechts,

rechts, oder links beschreibt, eben so, als wenn er einen Punkt gerade vor sich wählt.

Eine weitere Rechts- oder Links-Ausdehnung dieser Schußpunkte, worauf der Soldat zu zielen hätte, hat kein Kommandant zu geben, sondern durch eine andre zu wählende Front-Linie dem Soldaten gegen jene Punkte aufzustellen.

Wenn man dem Rekrutten einen deutlichen Begriff von der Behandlung seines Gewehrs bey der Chargirung beygebracht, und die Ursache einer jeden Verrichtung wohl auseinander gesetzt hat, derselbe auch bereits anfängt in der Ausübung einige Fertigkeit zu erlangen, so werden die Kommando-Wörter bey der Ladung welche im ersten Abschnitt enthalten sind, weggelassen, und solche bloß nach der Vorzählung in acht Tempo's geübt.

Zergliederung der Ladung in acht Tempo's.

Gleich nach dem Kommando „Feuer!" wird das Gewehr flach gerissen; der Hahn in die Ruhe gesetzt, und ein Blick auf das Schloß geworfen, ob die Ladung richtig aus dem Gewehr seye. Sonach auf

1) Wird mit den Fingern der rechten Hand, ohne mit selber einen grossen Umkreis zu machen, der Patrontaschen-Deckel aufgestossen, mit der Hand in solche gegriffen, und eine Patrone so angefaßt, daß die Kugel an dem kleinen Finger anstehe, der obere Theil aber mit dem Zeigfinger, und Daumen gehalten werde.

2) Wird die Patrone nahe neben den Leib an den Mund gebracht, und bis an das Pulver vorsichtig abgebissen, mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger die Patrone zu- und mit der rechten Hand dem Kinne gleich gehalten.

3) Wird der Kopf geneigt; die rechte Hand an die Batterie gebracht; soviel Pulver, als zur Entzündung nöthig ist, auf die Pfanne geschüttet; die Patrone mit den Daumen, Zeige- und Mittelfinger gut zu- und aufwärts gehalten; mit den zwey letzten Fingern die Batterie geschlossen; die rechte Hand auf dem Einschnitt des Kolbens gebracht, welchen letztere zwey Finger umfassen; und der rechte Ellenbogen an die Seite geschlossen.

4) Wird mit der rechten Hand ohne eine Wendung zu machen, das Gewehr, so weit der Arm reicht, gegen den linken Schenkel abwärts gedrückt, und vor demselben mit der linken Hand, ohne den Ellenbogen vom Leib zu bringen, herabgerissen, und zugleich gedreht, daß der Ladstock gegen den Leib komme. Der Kolben wird auf den Boden gestellt, daß die Spitze desselben die linke Schuhspitze berühre, und mit letzterer der Kolben in gleicher Richtung stehe. Der linke Arm ist gestreckt, und umfaßt das Gewehr, Dasselbe ist am Leib geschlossen, der zweyte Laufring in der Richtung mit den Röckelknöpfen. Die rechte ganze Hand hält die Patrone so, daß die Glieder der Finger rechts seitwärts die Bajonet-Mündung berühren.

5) Wird die Patrone in der rechten Hand etwas gedreht, damit durch den darauf erfolgten Druck des Zeigefingers, und Daumen das flach gequetschte Patronen-Papier wieder die geöfnete Rundung erhalte: mit gehobenem rechten Ellenbogen die Patrone in den Lauf gebracht; ausgeschüttelt; mit dem Zeigfinger die Kugel hineingedrückt; und dann mit dem Zeigfinger und Daumen der Ladstock ergriffen.

6) Wird mit dem Zeigefinger, und Daumen der Ladstock, so weit der rechte Arm reicht, herausgezogen;

bey

bey der Mündung mit voller Hand neuerdings ergriffen, vollends herausgerissen; zwey Zoll in den Lauf gebracht; der Arm gestreckt; mit voller Gewalt in den Lauf gestossen; und dann mit dem Daumen, Zeig- und Mittelfinger umfaßt.

7) Wird kurz, aber gewaltig, noch ein Stoß auf die Patrone gegeben, wobey sich die letzten zwey Finger zu öffnen haben. Dann wird der Ladstock mit dem Zeigfinger, Daumen, und gestrecktem Arm aus den Lauf geschnellt, bis zum zweyten Laufring in sein Behältniß gelassen; hierauf mit Gewalt in dasselbe ganz gestossen; und zu mehrerer Versicherung noch ein Schlag mit der Fläche der Hand auf die Mündung gegeben. Die rechte Hand umfaßt dann die Bajonet-Mündung, und der Daumen wird einwärts rechts am Ladstock aufgestemmt.

8) Wird die Halblinkswendung in die Fronte gemacht; zu gleicher Zeit aber hebt die linke Hand, ohne den Ellenbogen vom Leib zu bringen, das Gewehr an die linke Seite dergestalt hinauf, daß selbe die Richtung mit der linken Achsel erhalte. Die rechte Hand kommt derselben zum Einschnitt des Kolbens entgegen, damit der Hahn den Zeigfinger berühre. Dann verläßt die linke Hand ihren Platz, giebt einen Schlag am Kolben; umfaßt denselben, und bringt das Gewehr in die senkrechte Lage an die Seite, und auf die Schulter, und sonach wird die rechte Hand an die Seite gebracht.

Nach öfteren Wiederholen geschieht dieses Vorzählen immer geschwinder, bis endlich der Rekrut dieser Hülfe ganz entbehren kann, und in der Geschicklichkeit so weit gebracht ist, daß er sein Gewehr, ohne auszuhalten, in der möglichsten Geschwindigkeit richtig, und verlässig laden könne.

Der

Der Rekrut ist zu unterrichten, daß wenn er in der Folge in einer Abtheilung chargiren wird, er nach vollbrachter Ladung das Gewehr nicht mehr auf die Schulter, sondern sogleich „fertig!" zu bringen habe.

Zum Laden. Sollten die Gewehre einer ausgeruckten Truppe nicht geladen seyn, und man wollte solches vollziehen machen, so wird kommandirt:

Habt acht! Man wird laden!

Auf dieses Kommando, wobey „man wird„ gezogen, und „laden„ rasch ausgesprochen wird, bringt der Soldat sogleich das Gewehr von der Schulter dergestalten, wie „beym fertig machen„ vor den Leib, nur behält die rechte Hand den Einschnitt des Kolbens umfaßt.

Im zweyten Tempo wird auf das Zeichen mit der Halbrechtswendung das Gewehr flach gerissen; die Batterie mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand aufgestossen; die Ladung vollzogen; und nach Vollendung derselben das Gewehr geschultert.

Das zweyte, und dritte Glied hat beym ersten Tempo zugleich so weit rechts seitwärts zu treten, wie es beym fertig machen vom zweyten Glied erklärt worden.

Nach vollbrachter Ladung haben die Letzten zwey Glieder auf das Kommando „Richt euch!" wieder links seitwärts auf ihre Vormänner zurück zu tretten.

Hölzerne Patronen. Der Soldat hat bey jeder Ausrückung zur Waffenübung, wenn nicht im Feuer exerziert wird, mit einigen hölzernen Patronen, in der Länge einer scharfen Patrone versehen zu seyn, welche gut abgerundet

seyn

seyn müssen, damit dieselben den Lauf nicht schaden. Diese dienen dazu, um dem Rekruten einen figürlichen Begriff vom Ergreifen, Halten und Versorgen der Patrone im Lauf beyzubringen; für den in der Chargirung fertigen Soldaten bringt es den Vortheil, daß derselbe in der Geschicklichkeit, wie er die Patrone in der Patrontasche ergreifen müsse, erhalten, und dieses Tempo, nebst jenem, die Patrone in den Lauf zu bringen, bey der Chargirung ohne Tempo's nicht übergangen werde.

Hornstein auf das Gewehr.

Bey dem blind Exerzieren hat auf dem Hahn des Gewehrs eines jeden Soldaten ein Stein von Horn aufgeschraubt zu seyn, welcher am vorderen Rand so ausgehölt seyn muß, daß derselbe nur an die äussern Ränder der Batterie aufschlage, um derselben weniger schädlich zu seyn.

Vom Zielen und Treffen. Plan 3. Fig. 11.

Es ist nicht genug, daß der Soldat sein Gewehr in die Luft abfeuern lerne, sondern er muß auch die Wirkung seiner Waffen und ihre richtige Anwendung kennen, damit er Vertrauen auf solche gewinne, und seinem Feind mit Zuversicht entgegen stehe. Er muß also im eigentlichsten Verstand schießen, und auf entfernte Distanzen sicher treffen lernen.

Zum Zielen und Schießen ist aber erforderlich, daß man dem Soldaten, nach Maß seiner Verstandes-Kräfte, deutliche Begriffe von der Wirkung des Pulvers, von dem Laufe der Kugel, von der Richtungs-Linie des Anschlags, und von den Schußweiten beyzubringen suche.

Dem Abrichter selbst darf nicht unbekannt seyn, daß ein jeder Schuß einen Bogen mache, und er muß von dem Unterschied zwischen der Richtungs- oder Visir-Linie, und der Schuß- oder Wurf-Linie, unterrichtet seyn. Es hat daher ein jeder

Vor-

Vorgesetzte hierin seine angestrengteste, und vorzüglichste Bemühung zur vollkommensten Ausbildung des Soldaten anzuwenden. Nebstdem ist es eine unabweichliche Regel, daß weder beym einzelnen Unterricht, noch bey grösseren Abtheilungen nie chargirt werden solle, bevor der Truppe nicht die Schuß-Linie mit der Bemerkung der Distanze, Entfernung durch leblose oder aufgestellte Gegenstände angegeben worden sey, um hernach ihr Absehen beym Anschlagen einzurichten.

Visir-Linie, Kugelbahn, und Schußweite.

Die im Plan angemerkte Linie a heißt die Visir-Linie, und die krumme Linie b die Bahn der Kugel.

Da nun die Visir-Linie von der Kugelbahn in zwey Punkten durchschnitten wird, so folgt hieraus, daß in der Visir-Linie zwey Punkte sind, welche die Kugel trift, nehmlich c und d.

Die Entfernung des zweyten Punktes d von der Mündung des Gewehrs nennt man die Schußweite des Visir-Schußes, und der Schuß, mit welchen man über Visir und Korn diesen zweyten Punkt trift, heißt der Visir-Schuß oder Kern-Schuß.

Da die Schußweite des Gewehrs hauptsächlich auf den Unterschied der hintern, und vordern Eisenstärke des Rohrs, und daraus entstehenden Visir-Winkels, bestimmt wird, so ist es höchst nothwendig, daß der Visir-Schuß bey jedem Gewehr nach der Länge, Metalldicke am Boden und der Mündung desselben ausgemittelt werde. Hieraus ergiebt sich:

1. Daß man im Visir-Schuß nur dann dem Punkt, auf dem man zielt, trift, wenn man in der

Ent-

Entfernung nicht irrt; und daß man also nur in der wahren Schußweite gerade anschlagen müsse.

2. Daß man nach näheren Gegenständen niedriger visiren muß, als man treffen will.

3. Daß man auf entferntere Gegenstände höher richten muß, als man treffen will.

Wie viel aber diese Erhöhung, und Vertiefung des Gewehrs beym Zielen auf gegebene Distanzen betragen müsse, kann nicht allgemein bestimmt werden, sondern dieß muß durch Theorie, und Versuche für jede Art von Gewehr ausgemittelt werden.

Unser Infanterie Gewehr, welches $1\frac{1}{2}$ Loth Bley schießt, und mit $2\frac{1}{2}$ Quentchen Pulver geladen wird, bringt die Kugel auf 100 Schritte 1 Fuß höher, als der Punkt, auf dem man zielt. Auf 150 Schritt trift die Kugel auf dem Punkt auf den man zielt. Auf 250 Schritt aber schlägt die Kugel 3 bis 6 Fuß niedriger, als der Punkt, auf den man richtet.

Es ist also der Visir-Schuß bey unsern Infanterie Gewehren 150 Schritt, und die größte, noch wirksame Schußweite 250 Schritt.

Man hat zwar durch Versuche gefunden, daß die Kugel auch auf 200 Schritt den Punkt trifft, auf den man zielt, da aber dieses unter hundert Schüssen nur einigemal statt findet, so kann diese Distanz nicht für die wahre Schußweite des Visir- oder Kern-Schusses angenommen werden.

Und aus diesen Erfahrungen ergeben sich nun auch die Regeln, welche beym Zielen zu beobachten sind.

Man

Man muß nehmlich, wenn man auf halben Mann, oder auf die Mitte des Mannes treffen will:

Bey 100 Schritt Entfernung auf die Schenkel.
Bey 150 Schritt — — auf die Brust.
Bey 200 Schritt — — auf den Bart, und
Bey 250 Schritt — — auf den Hut zielen.
Auf 300 Schritt — — muß man schon einen Fuß über den Kopf des Feindes anschlagen, woraus also schon ein sehr ungewisser Schuß entspringt.

Es ist daher erforderlich, daß ein jeder Soldat, sowohl beym Scheibenschiessen, als beym einzelnen Unterrichte, Glieder- und Zug-Exerzieren, die Schuhdistanze nach seinem Gutdünken anzugeben wisse, und dann zur Prüfung seiner Angabe die Entfernung zu durchschreiten habe, auf diese Art wird derselbe in kurzer Zeit hierin eine grosse Fertigkeit erlangen. Dessen Auge muß jedoch nicht allein für Flächen, sondern für Höhen, und Tiefen auf die bestimmte Distanze richtige Fertigkeit erlangen.

Unterricht der Glieder in der Chargirung.

Die Chargir-Griffe mit dem ganzen Gliede, sind wie bey der einzelnen Abrichtung zu exerzieren, und nach Maß, als das Glied die Griffe rein auszuarbeiten anfängt, kann die Ladung mit Hinweglassung der Kommando-Wörter bloß nach dem vorzählen der acht Tempo's geschehen.

Was das zweyte Glied auf das Kommando „Fertig!" zu beobachten habe, ist demselben hier ebenfalls zu erklären, und da bey der anfänglichen Abrichtung in den Chargir-Griffen die Gewehre beym achten Tempo auf die Schulter gebracht werden, so wird hernach „Richt euch!" kommandirt, worauf das zweyte Glied links seitwärts auf ihre Vormänner zurückzutretten hat.

Da

Da das Feuer in der Chargirung auf ein gegebenes Trommel-Zeichen anzufangen, und aufzuhören hat, da aber sowohl bey der einzelnen, als Glieder-Abrichtung die Anzahl der Tamboure nicht hinreichen würde, so hat der Abrichter die Soldaten hievon nur in die vorläufige Kenntniß zu setzen, und nach Gutdünken die Chargirung zu enden; wobey dem Gliede zugleich beygebracht werden muß, wie sich das erste und zweyte Glied zu verhalten habe, wenn dasselbe im Anschlag liegt, oder mit fertig gemachten Gewehr steht, oder im Laden begriffen ist, und das Trommelzeichen zur Endigung des Feuers erfolgt.

Hat das Glied nun eine grosse Fertigkeit im Chargiren erlangt, daß dasselbe auch ohne vorzählen richtig, und schnell laden könne, dann hat es nach vollendetem siebenten Ladungs-Tempo nicht mehr zu schultern, sondern mit der Herstellung in die Fronte das Gewehr fertig zu fingen. Der Abrichter kommandirt dann: An! Feuer! und wiederholt die Chargirung auf ähnliche Art.

Unterricht eines Zugs in der Chargirung.

Da der Soldat in den Chargir-Griffen einzeln und im Gliede abgerichtet worden: so sind im Zug-Exerzieren die Ladungs-Tempo ohne Kommando, und bloß nach dem Vorzählen des Kommandanten auszuführen.

Hat der Zug in der Fertigkeit der richtigen, und schnellen Ladung so zugenommen, daß das Vorzählen entbehrt werden könne: so wird das Gewehr, wie schon im Glieder-Unterricht gelehret worden, nicht mehr nach dem siebenten Ladungs-Tempo geschultert, sondern nach vollbrachter Ladung bringt der Soldat des ersten, und zweyten Glieds nebst Herstellung in die Fronte das Gewehr wieder fertig!" und erwartet in dieser Stellung von seinem Zugs Kommandanten das

aber-

abermals erfolgende Kommando: „An! Feuer!" welches so lange wiederholt wird, bis durch das Trommelzeichen, oder in Ermanglung eines Tambours durch das Kommando „halt!" des Zugs-Kommandanten die Chargirung eingestellt wird.

Auf das Trommelzeichen oder Kommando „Chargirt!" nimmt das dritte Glied „Hahn in Arm!" und der Zugs-Kommandant stellt sich nun auf jenen Flügel, von wo der Zug in der Stellung im Battaillon das Kommando zur Chargirung erhält.

Die auf beyden Flügeln im ersten Glied aufgestellten Unter-Offiziere haben sich indessen, so lange die Chargirung währt, zu jenem hinter das dritte Glied zu begeben, um gemeinschaftlich mit denselben, und den Zugs-Kommandanten aufmerksam zu seyn, damit der Soldat jedes Chargir- oder Ladungs-Tempo nach der Vorschrift ausübe.

Chargirung mit Gliedern aus Pelotons im Unterricht mit dem Zug.

Hiezu wird avertirt: M. W. mit Gliedern aus Pelotons chargiren!

Trommelzeichen! oder Kommando Chargirt! Das dritte Glied nimmt Hahn in Arm!"

„Pton!"

„Fert!"

Erstes Glied, An! Wobey das zweyte Glied mit gespanntem Hahn unbeweglich stehen bleibt.

Feuer! Nach dem Feuer ladet jeder Soldat für sich, mit Beobachtung der geschwind auf einander folgenden Tempo's.

So-

Sobald das erste Glied zur Ladung geschwenkt, und die Patrone im Lauf gebeutelt hat, kommandirt der Zugs-Kommandant:

Zweytes Glied, An!

Feuer!

Nachdem beyde Glieder auf diese Art durchgefeuert haben, und das zweyte zur Ladung geschwenkt hat, wird das Feuer einzeln fortgesetzt, nehmlich der Zugs-Kommandant ruft beyden Gliedern zu: „Feuert" worauf sich jeder einzelne Soldat ohne weiteres Kommando fertig macht; anschlägt; feuert; ladet; wieder feuert ꝛc. und auf diese Art ein ununterbrochenes Feuer unterhalten wird.

Die Unter-Offiziere hinter der Fronte haben hierbey wohl nachzusehen, daß sich kein Soldat übereile, das gut auf dem bestimmten Schußpunkt angeschlagen, und die Ladung nicht übereilt werde.

Das Feuer wird entweder durch das Trommelzeichen, oder durch das Kommando „halt!" eingestellt. Auf das fernere Kommando: „Richt euch!" tritt das zweyte Glied wieder links seitwärts zurück auf ihre Vormänner.

Chargirung auf der Stelle in Bataillonen und Regimentern.

Obwohl man voraus setzt, daß der Soldat, wenn er zum exerzieren bey der Kompagnie einrangirt ist, schon jenen Gerad von Fertigkeit erlangt habe, sein Gewehr schnell und richtig zu laden, und seine Anschlags-Linie richtig zu fassen: so wird doch den hinter der Fronte eingetheilten Chargen bey jeder Chargirung zur wesentlichen Pflicht aufgetragen, sorgfältig darauf zu sehen, daß kein Soldat die Ladung übereile, noch aus Gemächlichkeit Tempo's hinweg lasse.

Bey

Bey der Abrichtung ist zwar gesagt worden, daß vor der Chargirung allemal der Truppe die Schuß-Linie, und die Entfernung der Distanze angegeben werden solle, um nach dieser Voraussetzung ihr Absehen beym Anschlagen bestimmen zu können, sobald aber die Kompagnien im Battaillon zusammen gerückt sind, wird als allgemeiner Grundsatz festgesetzt, daß in der Chargirung allemahl auf halbe Mannshöhe angeschlagen werden müsse.

Im Regiment wird ausser dem Battaillons-Feuer mit keiner grössern Abtheilung, als halben Divisionen, chargirt.

Um das Feuer in der Chargirung anzufangen, schlagen alle Tamboure des Battaillons auf dem Wink des Seiten-Gewehrs vom Kommandanten so lange den Ruf, bis von demselben wieder das Zeichen zum Aufhören gegeben wird.

Bewegungen der Chargen in der Chargirung.

Alle Chargen machen sogleich auf das Trommelzeichen die halbe Wendungen gegen jene Abtheilungen, welche sie zu kommandiren haben. Die übrigen im ersten Glied eingetheilten Chargen machen die Wendung „Rechts um!" begeben sich bis zur geendigten Chargirung in das dritte Glied, und herstellen sich da mit der doppelten Halblinkswendung. Die im dritten Gliede eingetheilten Korporale Nro. 11. von den rechts-, und die Korporale Nro. 10. von den links-rangirten Kompagnien, haben daher zwey Schritte ohne Wendung zurück zu tretten, und den Korporalen Nro. 4. ihre gehabte Aufstellung einzuräumen. Diese Regel bezieht sich auch beym halben Kompagnie-Feuer auf die beyden Korporale Nro. 10. und 11. und auf den Feldwäbel einer rechts, oder links rangirten Kompagnie. Beym halben Divisions-Feuer betrift es die oben erwäh-

wähnten, und auch den Unterlieutenant, und Korporal Nro. 7.

Die Fahne begiebt sich auf das Trommelzeichen bis zur geendigten Chargirung in das dritte Glied zwischen die zwey Korporale Nro. 7.

Ordnung der Feuer in der Chargirung.

Von allen Chargen der rechtsstehenden ersten Abtheilung jeder Division wird nach geendigten Trommelzeichen sogleich mit:

Pton!
Halb-Kompagnie } Fert!
Halb-Division

An!

Feuer!

zur Chargirung kommandirt. Nach einer Pause, um von eins bis drey zu zählen, erfolgt dann das Kommando für die linksstehende erste Abtheilung der Division. Die Feuer laufen stets gegen die Mitte der Divisionen, und auf das Kommando „Feuer!" der nebenstehenden Abtheilung chargirt die folgende. Dieserwegen haben die Chargen der zweyten Abtheilungen sogleich mit „Pton!" ihr Kommando anzufangen, wenn die ersten rechts und links abgefeuert haben. Auf ähnliche Art haben die Kommandanten der dritten Abtheilungen „Pton!" zu kommandiren, wenn jene der zweyten „Feuer!" kommandirt haben, und so die Kommandanten der vierten Abtheilungen auf das Kommando „Feuer!" der dritten.

In der Kontinuation aber hat jeder Abtheilungs-Kommandant nur darauf acht zu geben, daß er seine Abtheilung nicht mit der nebenstehenden zugleich abfeuren lasse.

Wenn

Wenn die Kommandowörter nicht übereilt werden, so kann der Soldat des ersten Pelotons, ohne seine Ladung zu übereilen, schon mit fertig gemachten Gewehre zum Abfeuern in Bereitschaft stehen, wenn der vierte Zug der Kompagnie abgefeuert hat.

Beym halben Kompagnie- und halben Divisions-Feuer müssen daher noch längere Pausen zwischen jedem Kommando statt haben, damit das Feuer in der Fronte nie unterbrochen werde.

Bey der Chargirung mit Pelotons kommandirt von einer rechts rangirten Kompagnie.

Den ersten Zug der Hauptmann oder Oberlieutenant;
Den zweyten Zug der Feldwäbel;
Den dritten Zug der Korporal Nro. 5;
Den vierten Zug der Unterlieutenant.

Bey einer links rangirten Kompagnie

Den ersten Zug der Hauptmann oder Oberlieutenant;
Den zweyten Zug der Korporal Nro. 3.
Den dritten Zug der Feldwäbel;
Den vierten Zug der Unterlieutenant.

Bey halben Kompagnien von einer rechts oder links rangirten Kompagnie

Die erste halbe Kompagnie der Hauptmann oder Oberlieutenant;

Die zweyte halbe Kompagnie der Unterlieutenant.

Bey halben Divisionen einer rechts oder links rangirten Kompagnie

Die

Die Hauptleute, und Oberlieutenante.

Kommandowörter der Abtheilungs-Kommandanten.

Die Kommando Wörter der Abtheilungs-Kommandanten, besonders „halbe Kompagnie, halbe Division!“ müssen der Abtheilung so viel möglich, hellklingend zugerufen werden. Die ganze Stärke des Accents ist auf das Wort „halb„ zu legen, Kompagnie oder Division aber kürzer, und etwas mässiger auszusprechen.

Chargirung auf der Stelle vorwärts mit Abtheilungen.

Wenn ein Battaillon chargiren solle, avertirt der Stabs-Offizier.

M. W. mit Pelotons
halben Kompagnien
halben Divisions
} chargiren!

Nach diesem Avertissement reitet der Stabs-Offizier durch die Battaillons- oder Grenadiers-Intervallen hinter die Mitte seines Battaillons, allwo er das Zeichen mit dem Seiten-Gewehr zum Trommel-Ruf giebt, und das Feuer seinen Anfang nimmt.

Auf dem Wink mit dem Seitengewehr des Stabs-Offizier schlagen alle Tamboure abermals den Ruf, und geben hierdurch das Zeichen zur Einstellung des Feuers, worauf die im Anschlag liegenden Abtheilungen zum Absetzen und Schultern, die Fertig gemachten zum Schultern kommandirt werden; und die in der Ladung begriffenen solche beendigen, und schultern. Die aus dem ersten, und dritten Glied zurück getrettenen Chargen rucken wieder in ihre vor der Chargirung eingenommene Plätze, und die Abtheilungs-Kommandanten herstellen sich nach dem gegebenen Kommando „Richt euch!“ in der Fronte.

Beobachtung in der Chargirung bey mehreren Battaillonen.

Wenn zwey, oder alle drey Battaillone des Regiments, mit oder ohne Grenadiere ausgerückt sind: so sind alle für ein Battaillon in der Chargirung angeführte Regeln zu beobachten. Nur hat der Stabs-Offizier des ersten Battaillons auf den Wink mit dem Seiten-Gewehr des Regiments-Kommandanten acht zu geben, um sogleich von seinen Tambouren, und von jenen der Grenadiere den Ruf zur Chargirung, und zur Beendigung derselben schlagen zu lassen. Die Tamboure des zweyten, und dritten Battaillons schlagen den Ruf, wenn sie jenen vom ersten Battaillon schlagen hören.

Beobachtung der Grenadiere in der Chargirung.

Wenn mit dem Regiment die Grenadiere ausgerückt sind, so chargirt jede Grenadier-Kompagnie, je nachdem es befohlen worden, mit Pelotons, halben Kompagnien, oder halben Divisions für sich, ohne eine fernere Rücksicht auf die nächststehenden Abtheilungen des Battaillons nehmen zu dürfen, wohl aber werden die Feuer von der nebenstehenden Abtheilung in der Kompagnie abgenommen. Beym halben Divisions-Feuer wird ohne abzuwarten „An!„ und „Feuer!„ kommandirt, so oft die Kompagnie mit fertig gemachten Gewehr zum anschlagen bereit ist.

Der Flügel-Hauptmann des ersten Battaillons hat also, so wie der Grenadier-Hauptmann der ersten Kompagnie, nach erfolgtem Ruf sogleich die Chargirung zu kommandiren, ohne daß etwa einer von dem andern das Kommandowort abzunehmen suche. Dieses dient auch der zweyten Grenadier-Kommpagnie, und links stehenden Flügel-Hauptmann des dritten, oder zweyten Battaillons zur Regel.

In allen Gelegenheiten hat die erste Grenadier-Kompagnie auf das Kommando des Stabs-Offizier vom ersten, und die zweyte Grenadier-Kompagnie auf

das

das Kommando desjenigen, der das zweyte, oder dritte Battaillon kommandirt (je nachdem zwey oder drey Battaillone ausrücken) alle Bewegungen, und Griffe zu vollziehen.

Wenn mit ganzen Battaillonen chargirt werden solle, so ist das Avertissement: Chargirung mit ganzen Battaillonen.

M. W. mit Battaillons chargiren!

Hierauf reiten die Stabs-Offiziere hinter die Fronte, und es erfolgt das erwähnte Trommelzeichen, worauf sich alle im ersten Gliede eingetheilte Chargen mit den erklärten Wendungen in das dritte Glied begeben, und da herstellen; die im dritten Gliede eingetheilten Unter-Offiziere aber zwey Schritt vom dritten Glied zurücktreten.

Sonach kommandirt der Stabs-Offizier des ersten Battaillons:

Battaillon!

Fertig! ohne Verkürzung des Wortes.

An!

Feuer!

Dann wird das zweyte, und endlich das dritte Battaillon auf die nehmliche Art zum Feuern beordert.

In der Kontinuation, wenn jedes Battaillon mit fertig gemachten Gewehre zum Anschlagen bereit steht.

An!

Feuer!

Auf das Trommelzeichen, welches das Feuer einstellt, tretten die im ersten Gliede eingetheilten Chargen aus dem dritten in das erste, und die zurückgetretenen Unter-Offiziere hinter dem dritten Gliede in dasselbe, worauf von dem Battaillons Kommandanten:

Richt euch!

kommandirt wird.

Das Glieder-Feuer aus Abtheilungen.

Das Glieder Feuer aus Abtheilungen kann mit Pelotons, halben Kompagnien, halben Divisionen, oder ganzen Battaillonen gemacht werden; jedoch ist das Feuer mit Gliedern aus Pelotons das vorzüglichste, weil durch die vielfache Eintheilung bey der ersten Abfeuerung der Glieder der Soldat im Battaillon wenigstens in acht und vierzig verschiedenen Perioden seine Ladung vollendet, folglich das darauf folgende Battaille-Feuer, wo jeder Soldat für sich ladet, und schießt, nicht allein lebhaft anfängt, sondern auch sich in gleichem Grade unterhält. Es wird hiebey alles so vollzogen, wie es in der Chargirung mit Pelotons, halben Divisionen, und Battaillonen erkläret worden. Das Avertissement hiezu ist:

M. W. mit Gliedern
aus Pelotons
halben Kompagnien
halben Divisions
Battaillons } chargiren!

Trommelzeichen zum Anfang und Ende der Chargirung.

Alles übrige ist in dem diesfälligen Zug-Unterricht enthalten, mit dem Bemerken: daß das Glieder-Feuer aus ganzen Battaillonen nicht eher, als auf Kommando

mando des Stabs-Offizirrs in ein Battaille-Feuer übergehen solle.

Zur Chargirung auf der Stelle rückwärts wird avertirt: Chargirung auf der Stelle rückwärts

M. W. mit Pelotons / halben Kompagnien / halben Divisions / Battaillons } rückwärts chargiren!

Auf „rückwärts!" ist mit der Stimme ein besonderer Nachdruck zu legen, und wie das letzte Kommandowort „chargiren" ausgesprochen ist, treten die im ersten Gliede eingetheilten Chargen rechts und links so lange vor ihre Flügelrotte der Abtheilungen, bis jene hinter, und in dem dritten Gliede befindlichen Individuen diese Öfnungen passirt, erstere sich drey, und letztere zwey Schritte vor dem ersten Gliede aufgestellet haben; wo sonach die Chargen des ersten Gliedes sich wieder in ihre Eintheilung verfügen.

Der rechtsstehende Offizier der Mitte tritt zwey Schritte rechts seitwärts vor die rechtsstehende Abtheilung, damit der Führer mit der Fahne neben ihm Platz gewinne.

Die Zimmerleute haben nach den bey Formirung der Fronte ruckwärts gegebenen Grundsätzen auf dem linken Flügel der Tamboure einzudubliren. Sonach kommandirt der Regiments-Tambour „halb rechts!" marschirt reihenweis durch die Öfnung des Zentrums zwölf Schritt vor das erste Glied, und verhält sich, wie bey Formirung der Fronte ruckwärts.

Die

Die Durchbrechung aller hinter der Fronte, und im dritten Gliede eingetheilten Partheyen geschieht im Doublirschritt, und nehmen nach erreichten ihnen bestimmten Aufstellungs-Platz sogleich die Richtung nach der Mitte des Battaillons.

Sind die Grenadiere zugegen: so haben die Tamboure, und Zimmerleute um den rechten, oder linken Flügel der ersten Abtheilung zu marschiren, und sich drey Schritte vor demselben aufzustellen.

Der Kommandant bleibt vor der Fronte und kommandirt:

Rechts-um!

gleich nach erfolgter Wendung haben alle im ersten Gliede eingetheilten Chargen in das dritte, nunmehrige erste Glied, und die sonst im dritten Gliede aufgestellte Individuen in das erste, dermalige dritte Glied einzutreten.

Übrigens sind alle jene Regeln beym Anfange, und am Ende der Chargirung, wie in der Chargirung vorwärts erklärt worden, zu beobachten; daher wird noch besonders bemerkt, daß die im nunmehrigen ersten Gliede eingetheilten Chargen wieder die nehmlichen Abtheilungen, wie in der Chargirung vorwärts, zu kommandiren, und gegen solche die Wendung zu machen haben, so wie auch die Feuer auf die nehmliche Art von beyden Flügeln gegen die Mitte der Division abgenommen werden.

Das Glieder Feuer rückwärts.

Gleiche Beobachtung führt das Glieder-Feuer rückwärts mit sich, wozu avertirt wird:

M. W. mit Gliedern
aus Pelotons
halben Kompagnien
halben Divisions
Battaillons
} rückwärts chargiren!

Dann, wenn die in- und hinter dem dritten Gliede stehenden Individuen durchgebrochen sind, wird weiters kommandirt:

Rechts-um!

das übrige alles, wie vorwärts.

Wenn die Chargirung durch das Trommelzeichen geendigt ist, und alle Chargen sich in ihren Eintheilungen befinden, wird zur Herstellung der Fronte kommandirt:

Die Fronte herzustellen nach geendigter rückwärts Chargirung.

M. W. die Fronte herstellen!

Auf das letzte rasch ausgesprochene Kommandowort „Herstellen!" treten die im ersten Gliede eingetheilten Chargen rechts, und links vor ihre Abtheilungen, und die Durchbrechung der Partheyen geschieht auf die nehmliche Art, wie es bey Herstellung der Fronte, nachdem solche rückwärts formirt worden, erkläret ist.

Hierauf kommandirt der Stabs-Offizier.

Fronte!

Nach vollzogener Wendung tretten alle in den Gliedern sowohl, als hinter der Fronte stehende Chargen in jene Eintheilung, wo sie vor dem Avertissement zur Chargirung rückwärts gestanden sind, und die Zimmerleute formiren wieder hinter den Tambouren das dritte Glied.

Die

Chargirung im avanziren.

Die Chargirung im avanziren, und retiriren geschieht nur Battaillonsweise, und nie mit Abtheilungen.

Wenn demnach im avanziren chargirt werden solle, so kommandirt der Oberste des Regiment zum Frontmarsch; während desselben wird avertirt:

M. W. mit Battaillons im avanziren chargiren!

und wenn die Battaillone noch nicht im Doublirschritt begriffen sind, kommandirt der Oberste und dann sogleich die Battaillons-Kommandanten.

Marsch! Marsch!

Die Stabs-Offiziere begeben sich nach diesem Kommando, oder wenn des Regiment schon im Doublirschritt begriffen wäre, nach dem Avertissement zur Chargirung hinter die Mitte ihrer Battaillone.

Die Distanze der Vorrückung hängt von Umständen ab, beym Exerzieren aber wird nach hinterlegten 100 Doublirschritten von dem Obersten und den Stabs-Offizieren

Halt!

kommandirt, worauf sogleich das Trommelzeichen zur Chargirung bey allen Battaillonen erfolgt, und nachdem die Fahnen, und Flügel-Hauptleute, so, wie die im ersten Gliede eingetheilten Individuen auf dieses Trommelzeichen in das dritte, und die im dritten Glied hinter die Fronte zurückgetreten sind: kommandirt der zweyte Major beym Direktions-Battaillon:

Battaillon! Fertig! An! Feuer!

Nach dem Kommando „Feuer!" dieses Battaillons wird das erste auf die nehmliche Art, und nach demselben das dritte von ihren Battaillons-Kommandanten zum Abfeuern beordert.

Das Feuer kann in der nehmlichen Ordnung wiederholt werden; ausserdem läßt der Oberste von den Tambouren des Direktions-Battaillons das Zeichen zur Einstellung desselben schlagen, welches von den Tambouren der andern Battaillone abgenommen wird.

Die in das dritte Glied, und hinter die Fronte gerückten Individuen tretten wieder in ihre Eintheilung, und die Fahnen sammt den Flügel-Hauptleuten sechs Schritt vor die Fronte.

Nach dem erfolgten Kommando „Richt euch!" der Battaillons-Kommandanten, kommandirt der Oberste, und nach ihm die Stabs-Offiziere wieder

Marsch! Marsch!

und nach hinterlegten 100 Doublirschritten halt!" worauf die Chargirung nach eben erwähnten Grundsätzen wiederholt wird.

Wenn die Chargirung und die fernere Vorrückung eingestellt werden soll, hat nach dem erfolgten Kommando „halt!" das Trommelzeichen zur Chargirung bey dem Direktions-Battaillon zu unterbleiben. Der Oberste und die Stabs-Offiziere begeben sich wieder vor die Fronte, und die vor der Fronte stehenden Fahnen, und Flügel-Hauptleute, wie es beym Fronte-Marsch erkläret worden, tretten auf das nächstfolgende Avertissement in ihre Eintheilung in das erste Glied zurück.

Bey zwey Battaillonen sind die nehmlichen Regeln zu beobachten.

Chargirung im Retiriren.

Zur Chargirung im Retiriren ist als Grundsatz festgesetzt, daß bey drey Battaillonen der Rückzug immer en echiquier und bey zwey Battaillonen von einem nach den andern erfolgen solle.

Die Chargirung im Retiriren geschieht mit Gliedern aus Battaillonen, wozu der Oberste, und nach ihm die Stabs-Offiziere avertiren:

M. W. mit Battaillons im Retiriren chargiren!

Hierauf begeben sich solche hinter die Mitte ihrer Battaillone, und der Oberste hinter das Direktions-Battaillon.

Nach erfolgten Trommelzeichen aller Battaillone kommandirt der zweyte Major das Direktions-Battaillon:

Battaillon! Fertig! Erstes Glied! An!
Feuer!
Zweytes Glied! An! Feuer!

Läßt sonach durch das Trommelzeichen das Feuer einstellen, und kommandirt das Battaillon nach vollendeter Ladung

Richt euch! Rechts, um! Marsch!
Marsch! und nach hinterlegten 50 Doublirschritten
Halt! Fronte!

Die Tamboure wiederholen sogleich das Zeichen zur Chargirung, und der Major kommandirt:

Bat-

Battaillon! Fertig!

In dieser Stellung protegirt der zweyte Major den Rückmarsch des ersten, und dritten Battaillons, und wie diese rechts, und links von dem Direktions-Battaillon vorüber gegangen sind, kommandirt derselbe die Glieder zum abfeuern.

Das erste und dritte Battaillon wird von seinen Kommandanten, sobald das zweyte Battaillon in Marsch gesetzt worden, zur Chargirung, und so lange zum Glieder-Feuer kommandirt, bis das zweyte Battaillon seine Aufstellung genommen hat. Hierauf ist durch das Trommelzeichen die Chargirung einzustellen, und die Battaillone haben nach den nehmlichen Regeln, welche bey dem Direktions-Battaillon erklärt worden, mit verkehrter Fronte ihren Rückmarsch im Doublirschritt anzutretten. Nach hinterlegten 50 Schritten über und hinter die verlängerte Frontlinie des Direktions-Battaillons kommandiren der erste Major und Oberstlieutenant bey ihren Battaillonen ebenfalls.

Halt! Fronte! und nach erfolgten Trommelzeichen zur Chargirung:

Battaillon! Fertig!

In dieser Bereitschaft unterstützen beyde Battaillone den Rückzug des Direktions-Battaillons, welches, sobald erstere in ihrer neuen Aufstellung angelangt sind, nach der bereits gegebenen Erklärung, auf das Trommelzeichen sein Feuer einstellt, rechts umkehrt, und im Doublirschritt 100 Schritte zurück marschirt.

Wenn dasselbe 50 Schritte hinter der Frontlinie des ersten, und dritten Battaillons angelangt, kommandirt der zweyte Major:

Halt!

Halt! Fronte! und nach erfolgten Trommelzeichen, Battaillon! Fertig!

Das erste und dritte Battaillon werden von ihren Stabs-Offizieren in dem Augenblick zum Glieder-Feuer kommandirt, wenn das Direktions-Battaillon den Zwischenraum der Frontlinie passirt hat, und haben dann wieder das Feuer zu endigen, und obbeschriebener massen ihren Rückzug anzutretten, wenn sich das Direktions-Battaillon in seiner rückwärtigen Aufstellung befindet.

Der Oberste, und überhaupt die Stabs-Offiziere; und Adjudanten, besonders jene des Direktions-Battaillons müssen vorzüglich darauf sehen, daß der Rückmarsch in senkrechter Direktion von der verlassenen Frontlinie durchlegt werde, und daß die Battaillone die parallele Richtung von der vorher gehabten Grundlinie beybehalten.

Zur grösseren Versicherung dieser Direktion ist es daher sehr zweckmässig, wenn die Stabs-Offiziere so wie bey den Battaillonen die Feuer eingestellt worden, die Adjudanten früher auf die bestimmte Distanze des Rückzugs senden, um den in der Fronte im wahren ersten Glied verbleibenden Fahnen zu Direktions-Punkten zu dienen.

Nach vollendetem Rückzuge haben auf Anordnung des Obersten die Tamboure aller Battaillone das Trommelzeichen zur Einstellung der Chargirung zu geben.

Wenn nach dem erfolgten Zeichen das Direktions-Battaillon sich vor der Fronte der andern beyden befindet: so rückt das erste Battaillon durch eine Richtung links, und das dritte Battaillon durch eine Richtung rechts in die verlängerte Frontlinie des Direktions-

Bat-

Battaillons, und die Stabs-Offiziere haben zu diesem Ende gleich nach dem Trommelzeichen die halbe Kompagnie vom linken Flügel des ersten, und die halbe Kompagnie vom rechten Flügel des dritten Battaillons voraus dahin abrücken zu lassen, um das neue Allignement abzunehmen; das Battaillons-Intervall zu fassen; und den nachfolgenden Abtheilungen zur Bestimmung des Allignements zu dienen.

Sollte nach erfolgten Trommelzeichen aller Battaillone, welche den Rückzug einstellen, das Direktions-Battaillon sich hinter dem ersten, und dritten befinden: so haben diese nach der bey der Richtung ruckwärts gegebenen Vorschrift ihr Allignement von dem ruckwärts aufgestellten Direktions-Battaillon abzunehmen, welches sogleich zu veranlassen ist, ohne daß ihre Stabs-Offiziere erst das Kommando des Obersten zu dieser Richtung erwarten.

Der Rückzug zweyer Battaillone geschieht mit den nehmlichen Beobachtungen, nehmlich: daß das zweyte Battaillon erst dann seinen Rückzug antritt, wenn das erste, oder Direktions-Battaillon bereits in seiner neuen Aufstellung rückwärts angelangt ist, und so dieses nach dem andern.

Chargirung im Avanziren mit einem Battaillon.

Anmerkung: Ohngeachtet die Vorschrift hierüber keine Weisung giebt, der Fall aber vor dem Feind dennoch eintretten dürfte, daß ein einzelnes Battaillon gegen selben avanzieren, oder aber retiriren müßte, so könnte im ersten Fall, wenn der Feind noch ausser dem Gewehr-Ertrag wäre, und man es jedoch noch nicht mit dem Bajonet in ihn einzudringen thunlich fände, mit ganzer Fronte bis in dem wirksamen Ertrag des Gewehrs marschirt werden. Allda läßt man halten, und das für den Augenblick angemessene Feuer, welches von der Beurtheilung des Stabs-Offiziers abhangt, nach der bereits schon erklärten Vorschrift auf der Stelle machen.

Er-

Ersieht man aber seinen Vortheil, so sucht man den Feind mit dem Bajonet zu werfen, ohne sich mit dem Feuer aufzuhalten, und die wichtigsten Augenblicke zu dessen Besiegung zu verlieren.

Chargirung im Retiriren mit einem Battaillon

Wird dagegen im zweyten Falle das Battaillon zu sehr gedrückt, und ist gezwungen sich zurück zu ziehen, so läßt man solches rechtsumkehren, marschirt bis in eine bessere Vertheidigungs-Stellung; allda halten; Fronte machen und erwartet dem Feind im wirksamen Gewehr-Ertrag, wo sonach, wie auf der Stelle die Feuer nach der bessern Einsicht des Stabs-Offiziers gemacht werden können.

Defilee Feuer.

Ohngeachtet die Vorschrift auch hierüber keine bestimmte Weisung giebt, so kann sich dennoch der Fall ereignen, daß man mit dem Feind auf dem Marsch in einem hohlen Wege, in einer Strasse, auf einem Damme, oder in jeden andern engen Terrain zusammen trift, welches beyde Theile verhindert, sich auszubreiten. In diesen Fällen hat der Befehlshaber der Truppe zweyerley Mittel, entweder mit dem Bajonet auf dem Feind loszugehen, und ihn zurück zu werfen; oder aber ihn durch das Feuer entfernt zu halten, und seinen Widerstand zu brechen.

Ersteres geschieht, indem man mit dem größten Ungestümm an den Feind marschirt, und ihm zurück stürzt, wenigstens gewinnt man dabey Zeit, und macht seinen Leuten wieder frischen Muth.

Zweytens aber durch das Feuer, indem man alle Abtheilungen der Kolone auf der Stelle der ersteren abfeuern lasset; oder aber immer mit der folgenden Abtheilung, wie die erste Raum giebt, noch um eine Abtheilungs-Breite weiter gegen den Feind vorrückt, um ihn zum weichen zu bringen, oder aber wenn man selbst zu weichen gezwungen ist, eine jede Abtheilung auf ihrer Stelle, die sie in der Kolone einnimmt, abfeuert. Nur muß auf alle Fälle die Vorsicht gebraucht werden, auf beyden Flanken längst der Kolone das Terrain frey zu lassen, damit die Abtheilungen, welche zurück gehen,

oder vom Feind zurück getrieben worden sind, sich wieder hinter der Queue der Kolone formiren können.

Will man demnach in dem Defilee chargiren, so avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. mit Pelotons ꝛc. chargiren!

Worauf die Tamboure, und Zimmerleute sich durch den Reihenmarsch hinter die Queue verfügen. Die Fahne hingegen bleibt immer bey der respektiven mittleren Abtheilung des Ganzen, und rückt nie vor.

Auf „Chargirt!" sonach kommandirt der erste Abtheilungs-Kommandant: auf seiner Stelle Pton! ꝛc. Fert! An! Feuer! wornach die Leute ohne zu laden, das Gewehr auf die Schulter werfen.

Weiters kommandirt der Abtheilungs Kommandant „halb rechts, halb links!" womit der rechte Flügel rechts, und der linke die Wendung links machet. Auf das fernere „Marsch! Marsch!" ruckt die abgefeuerte Abtheilung rechts und links Reihenweis zu beyden Seiten der Kolone ab, und bis hinter die letzte Abtheilung, allwo sie auf das Kommando „Aufmarschirt!" rechts und links ruckwärts in die rechte und linke Flanke auflaufet; auf das Kommando: „M. W. laden!" ihre Ladung vollzieht, sich richtet, und Distanze nimmt.

Wie der zweyte Abtheilungs-Kommandant durch die Abruckung der ersten Raum bekömmt, kommandirt er der seinigen: „Pton! ꝛc. Marsch! Marsch!" ruckt bis auf die Stelle der ersten vor, allwo er „halt! Fert!" u. s. w. kommandirt, und sich übrigens, wie der erste Abtheilungs-Kommandant verhaltet. Ein welches alles sich auch auf die übrigen folgenden beziehet.

Würde man während diesem Feuer gegen den Feind vorrücken, so ist hiebey kein anderer Unterschied als daß jede Abtheilung immer noch um eine Abtheilungs-

lungs-Breite weiter vormarschire, als die vorhergehende gestanden.

Im Rückzug hingegen feuert eine jede Abtheilung auf der nehmlichen Stelle, welche sie in der Kolone einnimmt.

General-Decharge.

Die General-Decharge und das Lauf-Feuer sind bloß Feuer für Paradirungen und Ehrenbezeigungen bey öffentlichen Feyerlichkeiten, es ist daher so nothwendig, daß solche mit der pünktlichsten Gleichheit vollzogen werden.

Sind die Gewehre nicht schon geladen: so läßt der Stabs-Offizier solches auf Kommando H. A. M. W. laden! nach der anderweit gegebenen Vorschrift verrichten, nach dessen Vollzug er „Richt euch!" kommandirt: und womit die letzten zwey Glieder auf ihre Vorleute zurück tretten.

Zu dem Fertigmachen wird die Truppe alle Mahl mit ihrem Nahmen benennt, als: Battaillon! Division! Halbe Division! Halbe Kompagnie! Pton!

Will man demnach die General-Decharge machen: so wird avertirt:

Habtacht! M. W. die General-Decharge machen!

Womit der rechte Flügel-Korporal das Gewehr auf die Schulter wirft, und soweit vor die Fronte hinaus tritt, um von allen gesehen zu werden.

Battaillon, Fertig.

Wird von allen drey Gliedern nach der in der Chargirung anderweit gegebenen Vorschrift befolgt.

Schlagt

Schlagt an hoch!

Wird das Gewehr so hoch schräg aufwärts in Anschlag gebracht, daß das rechte Aug über das Korn visiren könne.

Feuer!

Wird der Schneller vom ganzen Battaillon zugleich abgedrückt; nach dem Flügelmann das Gewehr flach gerissen; der Hahn in die Ruhe gesetzt; die Batterie geschlossen; und mit der rechten Hand der Einschnitt des Kolbens gefaßt, und dann auf den Flügelmann gesehen.

Auf dessen Zeichen wird im ersten Tempo das Gewehr mit der rechten Hand senkrecht abgedruckt, und die Herstellung in die Fronte gemacht, zugleich das Gewehr mit einem Schlag der linken Hand am Kolben an die linke Seite, wie im zweyten Tempo vom Präsentiren zum Schultern gebracht.

Im zweyten Tempo wird die rechte Hand in die Rotte gebracht, das zweyte und dritte Glied aber tritt zugleich wieder so viel links seitwärts, als es beym fertig machen rechts seitwärts getretten ist. Sonach wird kommandirt

Präsentirt!

Ruckt der Flügelmann, der um dessen Hin- und herlaufen zu vermeiden, von dem Avertissement an, bis nach erfolgten Präsentiren, vor der Fronte zu verbleiben hat, ein. Von den Tambouren wird der Marsch geschlagen, und von den Hautboisten geblasen, und so lange, als dieses dauert von dem Stabs-Offizier, oder Offizier als Kommandanten das Seiten-Gewehr in

der betreffenden Salutirung gehalten. Sonach wird avertirt:

Habt Acht!

worauf der Flügelmann vor die Fronte eilt, und weiter kommandirt:

Schultert!

welches nach der Vorschrift in drey Tempo vollzogen wird, nach dessen Beendigung er wieder in die Fronte einrückt.

Sollte aber das Feuer wiederholt werden: so bleibt der Flügelmann in so lange noch vor der Fronte, als geladen, und die wiederholte Decharge gegeben wird, wo er nur nach dem Präsentiren einzurücken hat.

Beym letzten Präsentiren hat sich der Stabs-Offizier, oder Offizier als Kommandant, mit gesenktem Seiten-Gewehr bey dem gegenwärtigen höchsten Vorgesetzten um die ferneren Befehle anzufragen, und solche nach dem erfolgten Kommando „Schultert!" zu vollziehen.

Ein Battaillon ist die größte Abtheilung, welche bey der General-Decharge zum abfeuern kommandirt werden solle. Wenn daher in dieser Absicht ein ganzes Regiment aufmarschirt stehet; so wird das Avertissement hiezu des Regiments-Kommandanten vom Stabs-Offizier des ersten Battaillons abgenommen, und dasselbe ohne eine ferneres Kommando des Regiments Kommandanten abzuwarten, mit den vorgeschriebenen Kommando-Wörtern zum Abfeuern beordert. Hierauf kommandirt derselbe „Präsentirt! Schultert!"

und

und zur Wiederhohlung des Feuers: „Man wird laden!“

Nach dem Abfeuern des ersten Battaillons kommandirt der Stabs-Offizier des zweyten, und dann jener des dritten Battaillons die General-Decharge, darauf die folgende Ehrenbezeigung, und die Ladung. Bey jeden Battaillon wird von den Tambouren nach erfolgtem Präsentiren der Marsch einmal durchgeschlagen.

Bey der Wiederholung avertirt der Regiments-Kommandant abermals die General-Decharge, und der Stabs-Offizier des ersten, so wie jene der andern Battaillonen benehmen sich hierbey auf die Art, wie eben erwähnet worden.

Beym letzten Präsentiren bleiben alle drey Battaillone in dieser Stellung, und die Tamboure aller Battaillone schlagen den Marsch, der Regiments-mandant aber reitet mit gesenktem Seiten-Gewehr zu dem höchsten Vorgesetzten, um dessen Befehle zu empfangen. Der darauf folgende Wink des Regiments-Kommandanten mit dem Seiten-Gewehr ist für die Stabs-Offiziere das Zeichen, um durch einen ähnlichen Wink das Trommeln aufhören zu lassen, und bey ihren Battaillonen „Schultert!“ zu kommandiren.

Das Lauf-Feuer wird ganz mit den nehmlichen Beobachtungen, wie die General-Decharge vollzogen, nur mit dem Unterschiede, daß bey dem Avertissement anstatt dem Worte General-Decharge! das Wort Lauf-Feuer gesagt, und ferner nach dem Anschlag nicht „Feuer!“ kommandirt, sondern nur der äusseesten Flügelrotte ein Zeichen gegeben wird, worauf die Rotte das Feuer anfängt, welches sodann eine Rotte Lauf-Feuer.

von der andern abnimmt, und die ganze Fronte durchläuft.

Hierbey ist noch zu bemerken, daß ein jeder nach dem Feuer im Anschlag bleiben, und auf dem Flügelmann blicken müsse, bis das ganze Battaillon durchgefeuert hat, und dieser das Zeichen giebt, worauf alle Tempo, und folgende Kommando-Wörter nach der bey der General-Decharge gegebenen Anleitung vor sich gehen.

Wenn mehrere Battaillone das Lauf-Feuer machen sollen, so hat der Stabs-Offizier des zweyten Battaillons früher „Fertig!" zu kommandiren, damit, wie das Feuer an den linken Flügel des ersten Battaillons kommt, dasselbe von dem rechten Flügel des bereits in Anschlag liegenden zweyten Battaillons ohne Unterbrechung abgenommen werden könne. Ähnliche Beobachtungen hat der Stabs-Offizier des dritten gegen das zweyte Battaillon.

Reihen Bewegungen.

Es ist nothwendig sich aus dem Reihenmarsch auf alle mögliche Seiten formiren zu können, und dieß geschieht entweder durch die Herstellung, oder durch das Auflaufen.

Reihen Herstellung.

Wenn man demnach die vorige Fronte herstellen, oder sich auf dem nehmlichen Allignement formiren wollte, auf welchem man im Reihenmarsch begriffen, so wird avertirt:

M. W. sich herstellen!

Sobald nun das an der Tete marschierende Individuum auf dem bestimmen Punkt angekommen ist, wo der Flügel bey der Herstellung angelehnt seyn soll, herstellt sich selbes, und ruft der ersten Reihe „links,

oder

oder rechts Fronte!" zu, worauf die erste Rotte mittelst der halben Wendung in das Allignement sich herstellt und richtet. Die Flügelmänner des zweyten und dritten Glieds nehmen ihre vorgeschriebene Glieder-Distanze.

Diese Herstellung wird von allen übrigen Rotten, von jeder einzeln, aber erst dann abgenommen, wenn sie an ihren bereits in die Fronte hergestellten Vormann so nahe angerückt ist, daß sie bey ihrer Herstellung zugleich die gehörige Fühlung erlangt hat, damit dieselbe nach erfolgter Wendung deshalb nicht neuerdings an ihren Nebenmann anrücken müsse. Die Richtung erfolgt dadurch rottenweis, und die zwey letzten Glieder haben zugleich nebst der auf ihren Nebenmann, auch auf jene des Vormanns bedacht zu seyn.

Reihen Auflaufen.

Alle übrigen Aufmärsche mit Reihen nach was immer für Richtungen, sowohl von der Stelle, als während des Marsches, geschehen durch das Auflaufen, wozu nachfolgende vier Arten bestimmt sind.

Vorwärts in die rechte oder linke Flanke auflaufen. Plan 5. Fig. 1.

Um von der Stelle vorwärts in die rechte oder linke Flanke der Fronte aufzulaufen, wird avertirt:

M. W. in die rechte oder linke Flanke auflaufen!

Halb rechts! oder halb links!

Marsch!

Der rechte Flügelmann des dritten Glieds c) bleibt auf der Stelle unverrückt stehen. Der Flügelmann des zweyten Glieds b) macht zwey Schritte vor- und rechts seitwärts, und stellt sich vor jenen aus dem

drit-

dritten. Der Flügelmann des ersten Glieds a) macht vier Schritt vor- und rechts seitwärts, und stellt sich vor jenen des zweyten Glieds.

Hierdurch befindet sich die Flügelrotte auf der neuen Formirungs-Linie, und bevor noch das Kommando „Marsch!“ ausgesprochen worden, muß der Charge auf dem Flügel schon der neue Richtungs-Punkt angegeben, und dieselbe auf einem Schritt seitwärts in der halben Wendung gegen die Truppe angewiesen seyn, um die richtige Aufstellung der ersten sowohl, als der folgenden nächsten Rotten auf der neuen Formirungs-Linie zu besorgen.

Sollte der Flügelmann des ersten, und zweyten Gliedes nicht die gerade Direktion vor dem stehen gebliebenen Flügelmann des dritten Gliedes erlangt haben, und dadurch die Glieder-Distanze, und Richtung der ersten Rotte verloren gegangen seyn, so hat der Flügelmann des ersten Glieds nach Vollendung der bestimmten Schritte unverrückt stehen zu bleiben, und jene des zweyten und dritten Glieds dem Fehler, der jedoch nicht groß seyn kann, abzuhelfen.

Indem die erste Rotte vorstehendermassen sich hurtig auf die neue Formirungs-Linie aufstellt, setzen sich die Reihen im Doublirschrittt in Bewegung, ziehen sich links- oder rechts seit- und vorwärts; laufen nach Maß, als es an jede Rotte kömmt, neben der Flügelrotte auf, und nehmen Richtung, und Führung von derselben ab. Das zweyte und dritte Glied schließt sich während dieser Bewegung, so wie es im Reihenmarsch erklärt worden, an das erste an.

In Folge dieser Erklärung macht der Mann aus dem dritten Glied der zweyten Rotte x) einen Schritt links-, oder rechts seit-, und vorwärts, um an seinen

Ne-

Nebenmann der ersten Rotte anzuschliessen, jene aus dem zweyten, und ersten Glied der nehmlichen Rotte marschiren zugleich vor- und rechts, oder links seitwärts um sich ebenfalls an ihre Nebenleute der ersten Rotte anzuschliessen.

Sobald die dritte Rotte in der Links-, oder Rechtsziehung so weit gekommen ist, daß sie sich mit dem dritten Glied der neuen Frontlinie in gleichem Alignement befindet, bleibt der Mann aus dem dritten Glied stehen, und nimmt Richtung und Fühlung von seinem Nebenmann der zweyten Rotte ab, indessen jene aus dem zweyten und ersten Glied noch vorwärts schreiten, und eben so neben ihre Nebenmänner der zweyten Rotte einrücken.

Auf die nehmliche Art lösen sich die Reihen successive auf, und alle Rotten laufen nebeneinander in der neuen Frontlinie auf.

Während der Ziehung haben zwar die Reihen ihre natürliche unmerkliche Wendung nach der Direktion des Marsches anzunehmen, jedoch müssen solche immerfort unter sich gerichtet bleiben, und die gleiche Wand der ziehenden Rotten ist besonders bey dem ersten Glied, oder der ersten Reihe genau zu beobachten.

Rückwärts in die rechte oder linke Flankeauflaufen.

Plan 5. Fig. 2.

Um ruckwärts in die rechte oder linke Flanke der Fronte aufzulaufen, wird avertirt:

M. W. ruckwärts in die rechte oder linke Flanke auflaufen!

Halb rechts! oder halb links!

Das Flügel Individuum hat nach erfolgter Wendung die erste Rotte sogleich in die neue Fronte aufzustellen, nehmlich: der Flügelmann des ersten Glieds

hat

hat eine doppelte Halblinkswendung zu machen, wodurch er die Stellung gerade gegen seine nachfolgende Reihe des ersten Glieds erhält.

Der Flügelmann des zweyten Glieds macht zwey, und jener des dritten vier Schritt links- oder rechtsseit- und vorwärts, dann Fronte mit der doppelten halblinkswendung. Beyde richten sich mit der angenommenen Glieder-Distanze auf ihren Vormann des ersten Glieds. Ist dieses erfolgt: so wird

Marsch!

kommandirt. Hierauf tritt die ganze Truppe im Doublirschritt vor- und rechts, oder links seitwärts, und wie die zweyte Reihe so weit rechts- oder links seit- und vorwärts gerückt ist, daß der Mann des ersten Glieds von jenem bereits aufgestellten der ersten Rotte auf eine halbe Mannsbreite entfernt ist, und die ganze Reihe auf solchen in gleicher Richtung steht, löst sich die zweyte Rotte dadurch in die neue Frontlinie auf, daß der Mann aus dem ersten Glied „Fronte" oder die doppelte Halblinkswendung macht; die des zweyten, und dritten Glieds aber noch zu jenen der ersten bereits stehenden Rotte marschiren, da ebenfalls Fronte machen, und sich wie jener im ersten Glied auf ihren Nebenmann richten. Hier erfolgt aber die Ausnahme, daß während der Ziehung das erste und zweyte an das dritte Glied sich anzuschließen, und dieses nun die rechte oder linke Wand sorgfältig zu erhalten habe.

Ferner ist bey diesem Aufmarsche vorzüglich darauf zu sehen, daß die Reihen, und besonders der Mann des ersten Glieds nicht früher Fronte mache, als bis er in der neuen Frontlinie steht.

Bey diesen Aufmarsch links ist nur noch zu bemerken, daß der Soldat des ersten Glieds, wenn seine Rotte mit dem ersten Gliede der stehenden Fronte in gleiche Richtung kömmt, von dem aufgestellten Nebenmann nicht auf halbe Mannsbreite, sondern an denselben angeschlossen seyn müsse, und daß jeder Soldat zur Herstellung in die Fronte Rechts-um! zu machen habe.

Rechts oder links Auflaufen, und die Fronte verändern. Plan 5. Fig. 3.

Sollte die neue Fronte ganz in der rechten oder linken Flanke der stehenden Frontlinie formirt werden, so zwar, daß die neue Fronte der ursprünglichen ganz entgegen gesetzt, und mit dem Gesicht dahin gekehrt wäre, wo die dermalige ihren Rücken hat, so wird avertirt:

M. W. rechts oder links auflaufen, und die Fronte verändern!

Halb rechts, oder halb links!

Nach vollbrachter Wendung macht sogleich das Flügel-Individuum mit dem Flügelmann des ersten Glieds wieder halbrechts oder halblinks, und marschiren von ihrem Standpunkte vor dem zweyten, und dritten Mann der nehmlichen Rotte im Doublirschritt vorüber, hinterlegen zwölf Schritt, und das Individuum begiebt sich auf die rechte oder linke Seite des Flügelmanns, um denselben nach den neu gewählten Richtungs-Punkt zu stellen, und die nachkommenden Nebenmänner hierauf zu richten.

Sobald der Flügelmann des ersten Glieds jenen des zweyten passirt hat, macht letzterer die nehmliche Wendung, und folgt ersterem; und so der vom dritten Gliede auf ähnliche Art jenem vom zweyten. Wenn diese den neuen Anstellungs-Punkt durch das Stillestehen des Flügelmanns vom ersten Glied erreicht haben,

haben, so sorgen sie für ihre Glieder-Distanze; und Richtung auf ihren Vormann.

Marsch!

Die ganze Abtheilung tritt, wie im Reihenmarsch im Doublirschritte, ohne sich rechts oder links zu ziehen, gerade vorwärts; das 2te und 3te Glied schließt sich an das 1te, und wie die zweyte Rotte einen Schritt vorwärts gerückt ist, läuft der Mann des ersten Glieds nach ihm jener des zweyten, und nach diesem der vom dritten Gliede so ab, wie bey der ersten Rotte erklärt worden, und begeben sich dann jeder an seinen Nebenmann der in der neuen Richtungslinie aufgestellten ersten Rotte.

Auf diese Art hat Rotte für Rotte in die neue Frontlinie abzulaufen, und der Soldat des ersten Glieds erhält hierbey zur leichtern Ausführung dieses Ablaufens die Belehrung, daß derselbe erst dann die Halbrechts, oder Halblinkswendung um abzulaufen, vollziehe, wenn der Mann des dritten Glieds seiner vorderen Rotte schon abgegangen ist.

Rechts oder links ruckwärts auflaufen, und die Fronte verändern. Plan 5. Fig. 4.

Um auf dem rechten, oder linken Flügel durch das Auflaufen rückwärts die Fronte zu verändern, wird avertirt:

M. M. rechts oder links ruckwärts auflaufen und die Fronte verändern!

Halb rechts, oder halb links!

Nach vollbrachter Wendung hat der Flügelmann des ersten Glieds sogleich nochmals halb rechts oder halblinks, und dann einen Schritt ruckwärts zu machen, zugleich begiebt sich das Flügel-Individuum

an

an die rechte, oder linke Seite des Flügelmanns, und stellt denselben in den neu gewählten Richtungspunkt.

Der Flügelmann des dritten Glieds macht halblinks oder halbrechts, marschirt vor jenem des zweyten vorbey, und noch zwey Schritt hinter den bereits in die neue Fronte aufgestellten Flügelmann des ersten Gliedes, und macht da Fronte mit Links- oder Rechts-um!

Wie derselbe vor dem Flügelmann des zweyten Glieds vorbey ist, hat dieser sogleich mit der nehmlichen Wendung zu folgen, und nach einem durchlegten Schritt hinter dem Flügelmann des ersten Glieds ebenfalls Fronte zu machen, sich auf dem Vormann zu richten, und so wie jener des dritten Glieds die Distanze zu besorgen.

Marsch!

Die ganze Truppe tritt im Doublirschritt gerade vorwärts, und das zweyte und dritte Glied schließt sich während des Marsches an das erste.

Sobald die zweyte Rotte einen Schritt über die schon aufgestellte Rotte gelangt ist, zerfällt diese dergestalt, daß der Mann aus dem dritten Glied mit der Halblinks- oder Halbrechtswendung vor der zweyten und ersten vorbey rückt, und sich zu jenem des dritten Glieds der aufgestellten Rotte begiebt, ihm folgt jener des zweyten, und diesem jener des ersten Glieds; alle rücken, wenn die Bewegung rechts geschieht, auf eines halben Mannes Entfernung neben die schon aufgestellte Rotte, und machen daselbst Fronte mit Links-um. Geschieht die Bewegung aber links, so benöthigt der Soldat bey der Einruckung in die neue Frontlinie nicht die halbe Manns-

breite

breite Entfernung vom stehenden Nebenmann, sondern derselbe hat sich an diesem anzuschliessen, und Rechtsum zu machen. Auf alle Fälle aber nehmen sie Richtung, und Fühlung von ihren Nebenleuten ab, und die Hintermanner stellen sich in der vorgeschriebenen Distanze so gerad hinter ihre Vormänner des ersten Glieds, daß sie von diesen gedeckt werden.

Reihen Deploirung in die Fronte.

Wenn im Reihenmarsch aus einem Defilee, oder Hohlweg sogleich, wie jede Rotte dasselbe zurückgelegt hat, in die Fronte aufmarschirt werden solle, so wird avertirt:

M. M. rechts in die Fronte deploiren!

Marsch!

Wird im ordinairen Takt fortmarschirt. Das Flügel Individuum begiebt sich sogleich, wenn rechts abmarschirt worden, rechts in den schrägen Schritt, und in solchen hat der Flügelmann der ersten Reihe zu fallen, sobald er neben dem Individuo, als seinem nunmehrigen Nebenmann, beynahe angeschlossen ist. Gleich hinter ihm folgt der Flügelmann des zweyten, und hinter diesem jener des dritten Glieds, und besorgen während des Marsches, und der Rechtsziehung die Glieder-Distanze, und Richtung auf ihren Vormann.

Wie die zweyte Rotte auf den Punkt kommt, wo die Ziehung der ersten anfieng, fällt der Mann des ersten mit dem nachfolgenden des zweyten und dritten Glieds ebenfalls in den schrägen Schritt, und schließen sich nach und nach, ohne ihren Schritt weder zu verkürzen, noch zu vergrössern, an ihre Nebenmänner der ersten aufmarschirten Rotte an. Auf ähnliche Art folgt eine Reihe nach der andern, und so wird im

schrägen

schrägen Schritt nach der anderweiten Vorschrift fortmarschirt, bis auf das folgende „Grad aus!“ die Direktion des Marsches wieder gerade vorwärts genommen, und die Köpfe auf dem richtenden Flügel, oder die Mitte des Battaillons geworfen werden.

Wenn links abmarschirt worden, ist alles gegenseitig zu beobachten.

Alles Reihen-Auflaufen muß Anfangs auf der Stelle im ordinairen Schritt geübt werden, und es ist hierbey jede Rotte einzeln wohl zu unterrichten. Bemerkungen über die Reihen Bewegungen.

Bey zunehmender Fertigkeit sind diese Übungen im ordinairen und Doublirschitt von der ganzen Truppe ausführen zu lassen, und die frühere Aufstellung der Flügelrotte in der neuen Frontlinie hat zu unterbleiben.

Endlich müssen die verschiedenen Arten des Auflaufens auch während des Reihenmarsches Anfangs im ordinairen, und später im Doublirschritt ausgeführt werden. Die Avertissements bleiben die nehmlichen, wie auf der Stelle.

Wird aus Reihen in die Fronte deployirt: so ist in der Ziehung der Takt des Reihenmarsches beyzubehalten; nehmlich: wenn die Truppe im ordinairen Schritt Reihenweis marschirte, so geschieht dieser Aufmarsch im ordinairen, und war es im Doublirschritte, so wird dieser beym Aufmarsch fortgesetzt.

Das erste, was der Soldat beobachten, und studiren solle, ist der Terrain, und doch geschieht es meistens, daß viele unbekümmert darum gar nicht darauf denken. Von den Evolutionen.

Wenn

Wenn eine Truppe noch so gut manövrirt, derjenige aber, welcher sie führt, nicht gewohnt ist den Terrain in Augen zu haben, so wird er verlegen seyn, und sich nicht zu helfen wissen, wenn einige Frontveränderungen geschehen, noch mehr aber, wenn er auf unerwartete Hindernisse stößt. Die Truppe, welche manövrirt, steht auf Terrain, folglich kann solcher nie genug anempfohlen werden.

Hieraus folgt die Unumgänglichkeit sich orientiren zu wissen. Derjenige, welcher nicht den Vortheil oder Nachtheil des Terrains um sich her zu bemerken weiß, wird verlegen, unentschlossen, falsch kalkuliren, was der Feind zu unternehmen vermag, was er selbst unternehmen könnte.

Es wird dahero ein jeder, der Pflichtsliebe besitzt, sich auch diese Fertigkeit im Orientiren zu erwerben trachten. Doch hiezu Kriegszeiten abzuwarten, ist zu spät; man muß schon in Friedenszeiten, in Standquartiren, auf Märschen und Reisen vorläufig darauf denken.

Veränderungen der Fronte auf der Stelle. Plan 8. Fig. 28.

Ursprüngliche Fronten giebt es viere, welche nach zwölf Grund-Fronte-Linien durch drey Formirungs-Mittel, nehmlich Schwenkung. Deploirung aus der geöffneten und geschlossenen Distanze, und Reihen-Bewegungen genommen werden können. Alle übrige Fronten und Frontlinien sind oblique, die sich mehr oder weniger einen von denen im Plan 8. Fig. 28. angezeigten nähern. Auf sie grüudet sich die Kombination aller möglichen Evolutionen.

Jede Fronte kann demnach in einem flachen Raum, der das Quadrat ihrer Länge vor- und rückwärts

wärts enthält, auf der Stelle in zwölf verschiedene Fronten versetzt werden.

Wen ein Battaillon aus ihrer Urstellung Nro. 9. in die rechte Flanke vorwärts Nro. 1. gebracht werden solle, so kann es durch das Reihen Auflaufen in die rechte Flanke geschehen, oder aber die Fronte bricht sich in Abtheilungen und marschirt sonach durch die Deploirung aus der geöfneten oder geschlossenen Distanze en Fronte auf. Nro. 1.

Um die Fronte Nro. 2. zu bekommen, darf nur nach vorhero gegangener Formirung der Fronte Nro. 1. die Fronte ruckwärts formirt werden. Nro. 2.

Solle die Fronte Nro. 4 aus der Urstellung formirt werden: so kann solches durch das Reihen-Auflaufen ruckwärts, oder aber durch die Brechung der Fronte mit Abtheilungen rückwärts, und nachherigen Aufmarsch aus der geöfneten oder geschlossenen Distanze und Herstellung der Fronte bewirkt werden. Nro. 4.

Um aber die Fronte Nro. 3. zu bekommen, kann die bey Nro. 4. angezeigte Formirung gebraucht, und nachher die Fronte ruckwärts formirt werden, oder aber gleich während der Formirung der neuen Frontlinie die Partheyen umtreten gemacht werden. Nro. 3.

Die Fronten Nro. 6. und 5. werden durch die nehmlichen Mittel und Bewegungen links- wie die von Nro. 1. und 2. rechts-vorwärts bewirckt. Nro. 6. und 5.

So wie die Fronten Nro. 4. und 3. formirt werden auf die nehmliche Art werden sie bey Nro. 7. und 8. entgegen erzielt. Nro. 7. und 8.

Nro.

Nro. 9. und 10.

Nro. 9. ist die Urstellung in welcher eine Truppe steht, und sollte aus selber die Fronte Nro. 10. nothwendig werden, so ist die Fronte rückwärts zu formiren.

Die Avertissements und Kommando-Wörter zu allen diesen zehn Front-Veränderungen sind schon in den vorhergegangenen Erklärungen enthalten.

Aufmarsch auf der Mitte des Bataillons. Nro. 11.

Wenn es der Terrain gestattet, und es nicht unumgänglich erforderlich ist, auf das Allignement der Tete, oder der Queue aufzumarschiren, so ist es stets vorzüglicher auf der Mitte aufzumarschiren, weil dieser Aufmarsch in der Hälfte der Zeit, die jener erfordert, bewirkt werden kann.

Um hiernach auf der Mitte des Battaillons mit Reihen in die rechte Flanke aufzulaufen, und die Front-Linie Nro. 11. zu bekommen, avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. auf der Mitte des Battaillons in die rechte Flanke auflaufen!

Halb links, halb rechts!

Die von der Mitte des Battaillons rechts stehenden drey Kompagnien machen die Halblinks-die links stehenden drey Kompagnien mit den Führer die Halbrechts-Wendung, und auf das hierauf folgende.

Marsch!

bleibt der Führer, welcher zum Allignement des Aufmarsches dient, unbeweglich stehen, die drey Kompagnien des rechten Flügels aber laufen links rückwärts,

wärts, und jene des linken Flügels links vorwärts in die Flanke auf.

Wenn dieser Aufmarsch mit drey Battaillonen auf die Mitte des Regiments erfolgen soll, so ist die Mitte des zweyten Battaillons die Direktion des Aufmarsches, uud es ist hiebey erforderlich, das die zwey Fahnen-Pelotons des zweyten Battaillons sogleich nach erfolgter Wendung auf das Kommando „Aufmarschirt!" des rechtsstehenden Offiziers in das neue Allignement der rechten Flanke neben dem Führer links vor- und rückwärts auflaufen, und ihre Richtung annehmen, bevor die Battaillone zum Auflaufen beordert werden.

Zum Aufmarsch auf die Mitte des Regiments von zwey Battaillonen in die rechte Flanke hat nach erfolgter Wendung die halbe Kompagnie des rechten Flügels vom zweyten Battaillon auf das Kommando „Aufmarschirt!" des Flügel-Hauptmanns zur Direktion des Allignements sogleich in die rechte Flanke aufzulaufen, und wie solche gerichtet ist, erfolgt erst das Kommando „Marsch!" zum Auflaufen beyder Battaillone.

Soll dieser Flanken-Aufmarsch auf die Mitte mit Abtheilungen geschehen, so wird avertirt:

M. W. sich mit Zügen
halben Kompagnien
halben Divisions
} rechts schwenken!

Mit Zügen ꝛc. rechts schwenkt euch!
Marsch!

und nach erfolgter Abschwenkung.

M. W. auf der Mitte des Battaillons aufmarschiren!

Der rechte Flügel rechts um! links deploirt! Marsch!

und will man aus der Masse aufmarschiren: so wird nach erfolgter Umkehrung des rechten Flügels kommandirt:

Beyde Flügel schließt euch! Marsch! Halb links!

Aufmarschirt!

Die hiebey zu beobachtenden Regeln zum Deploiren, und zum Aufmarsch aus der Masse sind bereits in den vorhergehenden Erklärungen enthalten.

Anmerkung: Diese Bewegung könnte auch füglich nach der vorigen Art der gebrochenen Schwenkung geschehen.

Nro. 12. Um aber die Front-Linie Nro. 12. zu erhalten: so ist der Aufmarsch auf die Mitte des Battaillons in die linke Flanke zu veranlassen, wobey alles obig erklärte gegenseitig zu beobachten ist. Sollte aber bereits die Fronte nach Nro. 11. formirt worden seyn, und die von Nro. 12. nachhero nothwendig werden, so darf nur die Fronte ruckwärts formirt werden.

Front und Flügel verändern. Wenn die Fronte dergestalt ruckwärts formirt werden solle, daß das erste Glied das erste bleibt, der rechte Flügel auf dem Platz des linken, und der linke Flügel auf jenen des rechten zu stehen komme: so kann dieses durch das Auflaufen der Reihen folgendermassen geschehen. Der Stabs-Offizier avertirt:

M.

M. M. auf der Mitte des Battaillons auflaufen, und die Fronte verändern!

Tamboure, und Zimmerleute haben sogleich an das dritte Glied der links stehenden Kompagnie der mittleren Division auf die Glieder-Distanze anzurucken, und die Zimmerleute doubliren links neben den Tambouren ein, wie bey der Formirung der Fronte ruckwärts. Die hinter der Fronte stehenden Chargen tretten ein.

Der rechte Flügel, Marsch!

Rucken die drey rechts stehenden Kompagnien des Battaillons ohne Fahne, welche an dem links stehenden Ober-Offizier angeschlossen bleibt, im Doublirschritte zwölf Schritt vor, die Köpfe werden hierbey links gewendet. Beym eilften Schritt kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt! Die Köpfe werden wieder rechts geworfen.

Halb links, halb rechts!

Der rechte Flügel macht die Halblinks: der linke die Halbrechtswendung. Der Führer macht hierauf gleich noch einmal halb rechts und einen Schritt ruckwärts. In dieser Stellung bleibt derselbe unbeweglich als Pivot des Aufmarsches. Auf das fernere Kommando des Stabs-Offiziers:

Marsch!

marschiren beyde Flügel in gerader Direktion vorwärts, und der rechte Flugel hat nach der bereits gegebenen Vorschrift links aufzulaufen, und die Fronte zu verändern, der linke Flügel aber rechts

ruckwärts aufzulaufen, und die Fronte zu verändern.

Die Tamboure laufen mit der Kompagnie, an die sie geschlossen sind, auf, und bleiben so lange an dem dritten Gliede, bis der rechte Flügel hinter der Mitte des Battaillons vorbey gerückt ist; dann kommandirt der Regiments-Tambour „Rechts-um!" „Marsch!" zieht sich links, und wenn er die vorgeschriebene Entfernung vom dritten Glied erreicht hat, läßt er halten, Front machen, und von den Zimmerleuten das dritte Glied formiren.

Die im 2ten und 3ten Gliede eingetrettenen Chargen begeben sich an ihre angewiesenen Plätze, wenn der Aufmarsch vollendet ist.

Bey drey Battaillonen müssen die Fahnen Pelotons des zweyten Battaillons zur Direktion des Aufmarsches in das neue Allignement aufgestellt werden. Auf das Avertissement schliessen sich die Tamboure und Zimmerleute des 2ten Battaillons obbeschriebenermassen an die links stehende Kompagnie der mittleren Division; jene des 1ten und 3ten Battaillons aber an ihre respektive Fahnen-Pelotons, worauf auf das weitere Kommando der rechte Flügel des ganzen auf 12 Schritte vorruckt, und wornach die betreffende halbe Wendungen kommandirt werden.

Nach vollbrachter Wendung macht der Führer des 2ten Battaillons neuerdings „halb rechts!" und einen Schritt ruckwärts. Hierauf kommandiren aber sogleich beyde Unterlieutnante aus der Mitte: „Aufmarschirt!" und laufen mit ihren Fahnen-Pelotons in das neue Allignement auf, wobey der rechtsstehende Unterlieutenant die schnelle Richtung derselben besorgt. Die Tamboure laufen mit dem linksstehenden Fahnen-

Pe-

Peloton auf, und benehmen sich, wie bey einem Bataillon.

Auf das fernere „Marsch!“ wird der Aufmarsch, wie bey einem Battaillon vollzogen.

Bey zwey Battaillonen ist die linksstehende halbe Flügel-Kompagnie des ersten, und die rechtsstehende halbe Flügel-Kompagnie des zweyten Battaillons zur Direktion des Aufmarsches zu verwenden. Zu dem Ende hat der Korporal Nro. 1. der rechtsstehenden halben Kompagnie des 2ten Battaillons gleich nach erfolgten Avertissement sich einen Schritt vor dem Hauptmann zu stellen; die Wendung „Rechts-um!“ zu machen, und unbeweglich stehen zu bleiben.

Der Korporal Nro. 1. der linksstehenden halben Flügel-Kompagnie des ersten Battaillons rückt bey dessen Vorrückung nur um einen Schritt über den verlassenen Platz des Hauptmanns; macht da Links-um, und richtet sich auf jenen des zweyten Battaillons.

Nach vollzogener halben Wendung beyder Battaillone kommandirt jeder Flügel-Hauptmann Aufmarschirt!“ Beyde Abtheilungen rucken hierauf 12 Schritt, als die Breite des Battaillons-Intervalls, gerade gegen einander vorwärts, und wie sie den aufgestellten Unter-Offizieren gleich sind, laufen sie nach der anderweiten Vorschrift neben selben auf, wornach sich die Korporale Nro. 1. in ihre bestimmte Eintheilung verfügen.

Wenn das zweyte Battaillon nicht zur Direktion dient, hat sich diese Abtheilung auf jene des ersten Bat-

taillons zu richten, und der Hauptmann derselben die Richtung zu dirigiren.

Auf das Kommando „Marsch!" geschieht sonach der Aufmarsch, wie bey einen Battaillon erklärt worden.

Um durch die Abschwenkung mit Abtheilungen, und durch den Aufmarsch mit denselben auf eine ähnliche Art Fronte und Flügel zu verändern, wie solches im vorhergehenden erklärt worden, wird avertirt:

M. W. auf der Mitte des Battaillons
Fronte und Flügel verändern!

Die hinten, und im dritten Glied stehenden Chargen tretten an ihre bestimmten Plätze ein.

Der rechte Flügel Rechts-um!

Der Führer macht keine Wendung, sondern bleibt an dem linksstehenden Unter- oder Oberlieutenant angeschlossen.

Marsch!

geschieht von dem umgekehrten rechten Flügel im Doublirschritt. Nach dem neunten Schritt wird kommandirt:

Halt!

Beyde Flügel mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts schwenkt euch! Marsch!

Sobald die Schwenkung vollzogen ist, kommandirt der Offizier der Mitte der nicht umgekehrten Hälfte

te der ersten Abtheilung neuerdings „Rechts schwenkt euch! Marsch! halt! Marsch!“ ruckt noch acht Schritte vor, und kommandirt dahero am siebenten „halt!“ und richtet sich in das neue Allignement.

Aufmarschirt!

Tritt alles im Doublirschritt an, und die Abtheilungen der nicht umgekehrten Hälfte des Battaillons marschiren hinter der Fronte auf.

Die Abtheilungen des rechten Flügels vollziehen die nehmliche Bewegung vor der Frontlinie, und jede schwenkt sich nach erreichter Distanze mit beweglichem Pivot rechts, dann aber wird bey jeder nach „Gerad aus! und halt! nach Fronte!“ kommandirt.

Die Tamboure und Zimmerleute schliessen sich auf das erste Avertissement des Stabs-Offiziers in zwey Glieder rangirt an das dritte Glied der links stehenden Kompagnie der mittleren Division, und bleiben so lange in dieser Stellung, bis der linke Flügel der Kolone im Aufmarsche an ihnen vorüber ist, dann kommandirt der Regiments Tambour „Marsch!“ ruckt soweit vor, um die vorgeschriebene Distanze hinter der Fronte zu erreichen, läßt darauf halten; halb rechts machen; auflaufen; die Fronte verändern; und formirt drey Glieder.

Wird dieser Aufmarsch mit drey Battailonen vollbracht: so sind die zwey mittleren Züge, halbe Kompagnien, oder halbe Divisions, je nachdem die Schwenkung erfolgt ist, die Direktion des Aufmarsches.

Avertissements und Kommando-Wörter sind, wie bey einem Battaillon, und hat sich die erste Abthei-

theilung der nicht umgekehrten Hälfte des zweyten Battaillons eben so zu verhalten, wie jene bey einem Battaillon, und so, wie diese ihre Aufstellung erreicht hat, wird sogleich die erste Abtheilung der umgekehrten Hälfte mit dem Kommando: „Rechts schwenkt euch! Marsch! Halt! Marsch! Halt! Fronte! neben der bereits stehenden eingeführt, und auf solche gerichtet. Auf das fernere Kommando „Aufmarschirt!" der Stabs-Offiziere folgen die Bewegungen auf ähnliche Art, wie bey einem Battaillon.

Die Tamboure und Zimmerleute des zweyten Battaillons verhalten sich wie bey einen Battaillon.

Jene des ersten Battaillons formiren auf das erste Avertissement zwey Glieder; machen zugleich mit der Truppe „Rechts-um!" und marschiren ebenfalls en Fronte zurück. Bey der nachherigen Abschwenkung kommandirt der Regiments-Tambour „halb links!" zieht sich reihenweise durch die Mitte des Battaillons, schwenkt links, und stellt sich nahe an der entgegen gesetzten Seite des Kolonen-Alignements in Reihen auf. Bey erfolgenden Aufmarsche marschirt er so lange an dieser Flanke der Kolone, bis er mit der Tete an das Battaillons-Intervalle der neuen Frontlinie anlangt; hier ziehen sich die Tamboure und Zimmerleute reihenweis durch, und rücken hinter den bereits in der Frontlinie stehenden Abtheilungen fort, bis sie die Mitte des Battaillons erreichen, worauf sie sich rechts ziehen; nach erhaltener Distanze rottenweis herstellen; und drey Glieder formiren.

Die Tamboure und Zimmerleute des dritten Battaillons, welche nach dem Avertissement ebenfalls in zwey Glieder rangirt werden, machen nach erfolgter Abschwenkung des Battaillons halb links,

mar-

marschiren durch die Mitte des Battaillons sechs Schritt über das Kolonen-Allignement hinaus, schwenken dann rechts, und erwarten in Reihen gestellt, das Kommando „Aufmarschirt!" worauf sie an der Kolone gerade fortmarschiren, bis die Abtheilungen der Mitte in die neue Frontlinie einschwenken, dann herstellen sie sich Rottenweis, und formiren drey Glieder.

Zu diesem Aufmarsche mit zwey Battaillonen machen auf das Avertissement die beyden Korporale Nro. 1. der links stehenden Flügel-Kompagnie des ersten und der rechts stehenden Flügel-Kompagnie des zweyten Battaillons sogleich auf ihren Plätzen die Wendung „Rechts-um! sonach sechs Schritt vorwärts, und bleiben bis zur Einrückung der nachkommenden Direktions-Abtheilungen unbeweglich als Allignements-Punkte in ihrer Aufstellung.

Die Kommando-Wörter sind, wie bey einem Battaillon. Gleich nach erfolgter Abschwenkung kommandiren die Flügel-Hauptleute beyder Battaillone bey ihren ersten Abtheilungen: „Aufmarschirt!" Jeder ruckt zehn Schritte gerade vorwärts, und sobald sie noch zwey Schritt von der gleichen Richtung mit den aufgestellten Unteroffizieren entfernt sind, kommandiren beyde: „Rechts schwenkt euch! Gerad aus! bey Erreichung des Allignements mit dem wahren ersten Gliede „halt!" Der Flügel-Hauptmann des ersten Battaillons noch „Fronte!" und richtet seine Abtheilung auf jene des zweyten Battaillons.

Auf das fernere Kommando „Aufmarschirt!" der Stabs-Offiziere geschieht der Aufmarsch der Kolone, wie bey drey Battaillonen. Die Tamboure und

Zim-

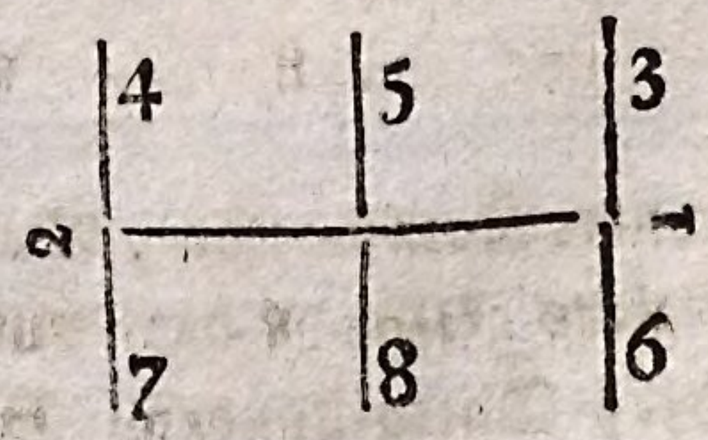
Zimmerleute des ersten Battaillons benehmen sich auf die nehmliche Art, und jene des zweyten Battaillons wie es bey dem dritten erklärt worden.

Übrigens wird noch bemerkt, daß wenn dieser Aufmarsch durch die Abschwenkung mit halben Divisionen geschieht, folglich sich die Tamboure, und Zimmerleute in den Kolonen befinden, solche durch die Einschwenkung ihrer vor, und nachmarschirenden Abtheilung in die Formirungs-Linie zu ihrer Aufstellung gelangen.

Anmerkung: Um diese Bewegung in kürzerer Zeit zu bewerkstelligen, könnte solche nach voriger Art der gebrochenen Schwenkung veranlaßt werden, wobey nur zu bemerken kommt, daß sich bey einem und bey drey Battaillonen die mittleren zwey Abtheilungen, als Basis des Aufmarsches gleich bey der ersten Brechung der Linie ganz umkehrt zu schwenken hätten; bey zwey Battaillonen hingegen müßten die zwey mittlern Abtheilungen nach der ersten Abschwenkung, nachdem sie einen Unter-Offizier zur Marquirung zurückgelassen, auf die Breite des Intervalls gerade vorrücken, und bey dem aufgestellten Unter-Offizier abermals schwenken, und somit als Basis des Aufmarsches sich aufstellen.

Abmärsche.

Eine in der Linie gestellte Truppe muß sowohl vor- als ruckwärts auf alle ihre Punkten Kolone werden können, folglich in keiner Gelegenheit je in der Verlegenheit seyn, auf eine, den betreffenden Umständen gemäße Art, sich von ihrer Formirungs-Linie zu bewegen und in Marsch zu setzen.



Grund-

Grund-Abmärsche giebt es 8. und werden erzielt durch Schwenkung, Deploirung, Defilirung oder Abmarsch aus der Distanze, und Reihen Bewegungen.

Abmarsch in die Flanke. Plan 9. Fig. 1. 2.

Geht der Marsch rechts, oder links in eine der Flanken: so wird mit Abtheilungen bis inclusive halben Divisionen rechts, oder links geschwenkt. Hiezu avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts oder links abmarschiren!

Alle Individuen tretten dahin ein, wohin ihnen solches bey Brechungen der Fronte vorgeschrieben worden.

Mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts oder links schwenkt euch!

werden die Köpfe nach der Vorschrift auf dem schwenkenden Flügel gewendet.

Marsch!

bricht sich die Linie nach der diesfälligen Vorschrift, in die anbefohlenen Abtheilungen, und auf das fernere

Marsch!

tritt die ganze Kolone ihren Marsch an, und beobachtet alle jene Grundsätze, welche beym Kolonen-Marsch angemerket worden.

Sollte vorwärts kein Raum zur Abschwenkung seyn, so muß sich dießfalls so benommen werden, wie

es

es bey der Schwenkung ruckwärts vorgeschrieben worden.

Müßte die Linie hingegen sich in ganze Divisionen brechen, so geschieht solches durch das Reihenauflaufen, wie es bey Brechung der Fronte durch die Schwenkung erklärt worden.

Wäre aber der Raum, wodurch der Marsch in die Flanke zu gehen hat, so enge, daß mit Abtheilungen nicht durchzukommen ist, so geschieht solcher Reihenweis, wozu avertirt wird:

M. W. Reihenweis rechts oder links abmarschiren!

tretten die Individuen auf ihre bestimmte Plätze ein,

Halb rechts oder halb links!

geschieht die anbefohlene Wendung.

Marsch!

tritt die ganze Reihen-Kolone ihren Marsch an, und verhaltet sich so, wie es beym Reihenmarsch vorgeschrieben.

Vor dem rechten Flügel en-Colone zu setzen. Fig. 3.

Geht der Marsch gerade vor der ersten Abtheilung, so wird sich vor selber en Colone gesetzt. Der Stabs-Offizier avertirt:

M. W. mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts abmarschiren und sich vor dem rechten Flügel en Colone setzen!

Die Individuen rücken ein, und der Bataillons Adjudant bestimmt dem betreffenden Individuo dem Gesichts-Punkt.

Er-

Erster Zug } gerad aus! die an-
halbe Kompagnie } dern rechts schwenkt
halbe Division } euch!

Werden von allen Abtheilungen, die erste ausgenommen, die Köpfe auf dem schwenkenden Flügel gewendet.

Marsch!

Bricht sich die Linie in die anbefohlenen Abtheilungen. Die erste Abtheilung des rechten Flügels hingegen wirft auf das Kommando: „Marsch!" die Köpfe links, und ruckt im ordinairen Schritt so weit gerade vorwärts, bis solche in gleiche Richtung mit dem schwenkenden Flügel der 2ten Abtheilung anlangt, dann kommandirt das Individuum des linken Flügels „Halt!" Auf das fernere Kommando:

Marsch!

des Stabs-Offiziers wird der Kolonen-Marsch angetretten, und von den folgenden Abtheilungen durch die Schwenkung mit beweglichem Pivot der ersten nachgeruckt.

Bey diesem Abmarsch links ist all obiges gegenseitig zu beobachten, und zu kommandiren.

Anmerkung: Gestattet es der Terrain, so könnte dieser Abmarsch nach taktischen Grundsätzen auch auf folgende Art geschehen: wovon jedoch die Vorschrift nichts erwähnt. Auf das Kommando „Marsch!" tritt das ganze Battaillon über die Front-Linie heraus. Die erste Abtheilung setzt ihren Marsch in der geraden Direktion fort, alle übrigen aber brechen sich, wie bey der Deployirung, im Staffel, und setzen sich zugleich in die Ziehung! um durch selbe mit nach und nach, und nach Maß, als die vorhergehende Raum giebt, eine hinter die andre zu kommen, und dergestalten die

Kolo-

Kolone zu formiren, wo sonach eine jede Abtheilung, wenn sie sich im Alignement mit ihrer vordern befindet, auf Kommando „Gerad aus!“ aus der Ziehung in die gerade Direktion übergehet.

Sollte aber die Front-Linie so nahe an ein Hinderniß anstehen, daß nur die erste Abtheilung gerad aus, die übrigen aber weder durch die Abschwenkung noch durch die Ziehung um die Kolone vor dem rechten Flügel zu formiren, sich bewegen könnten, welches der Stabs-Offizier zu beurtheilen hat, so könnte in dem Kommando statt „die andern rechts schwenkt euch!“ kommandirt werden: „die andern halb rechts!“ worauf sie die anbefohlene halbe Wendung zu machen hätten, und auf das fernere „Marsch!“ ruckt die erste Abtheilung in der geraden Direktion vor; alle übrigen aber, nach Maß, als sie von ihrer vordern Raum bekommen, durch den Reihenmarsch im Doublirschritt hinter selbe, machen Rottenweis Fronte, folgen der ersten nach, und bilden dergestalten mit nach und nach die Kolone.

Formirung der Kolone vor der Mitte. Fig. 4.

Sollte man vom rechten Flügel abmarschiren, und sich vor der Mitte en Colone setzen müssen, vorausgesetzt, daß im Terrain vor der Fronte Hindernisse wären, die keinen andern Abmarsch gestatteten, so wird avertirt:

M. W. mit Zügen ꝛc. rechts aus der Distanze marschiren, und sich vor der Mitte en Colonne setzen!

geschieht die Eintrettung der Individuen nach Vorschrift

Erster Zug, halbe Kompagnie, oder halbe Division!

Marsch!

Die

Die Köpfe dieser Abtheilung werden links gewendet, und nach hinterlegten drey ordinairen Schritten gerade vorwärts, kommandirt das Individuum des linken Flügels der ersten Abtheilung „Links schwenkt euch!" dann nach vollbrachter Schwenkung, welche im ordinairen Schritt zu geschehen hat „Gerad aus!" und so rückt eine Abtheilung nach der andern aus der Fronte, wenn ihre rechts gestandene nach vollendeter Schwenkung und weiteren Vorrückung in der perpendikulären Richtung der 4ten Rotte anlangt. Alle Individuen haben genau ihre Distanze von der vordern Abtheilung, und links ihr Allignement zu unterhalten.

Sobald die erste Abtheilung auf zwey Schritte an jene von der Fahne rechtsstehende, auf welche eigentlich die Kolone formirt wird, anlangt, kommandirt der Flügel-Hauptmann die Rechtsschwenkung, und so eine jede Abtheilung nach Maß, als solche den Schwenkungs-Punkt erreicht.

Der Battaillons Adjudant muß bereits den Gesichts-Punkt zur Kolonen Direktion hinter dem linksstehenden Offizier, der der Fahne rechtsstehenden Abtheilung gewählt haben, um solches den links stehenden Individuen der ersten, und zweyten Abtheilung nach vollendeter Schwenkung bekannt machen zu können.

Wenn nun die dritte von der Fahne rechts stehende Abtheilung aus der Fronte rückt, kommandirt der Stabs-Offizier:

Der linke Flügel mit Zügen } rechts
halben Kompagnien } schwenkt
halben Divisions } euch!

Marsch!

vor-

worauf die Schwenkung vom ganzen linken Flügel inclusive der linksstehenden Fahnen-Abtheilung anbefohlnermassen vollzogen wird, und sobald die rechtsstehende Fahnen-Abtheilung auf das Kommando „Marsch!" des Ober- oder Unterlieutenants der Kolone des rechten Flügels nachruckt, kommandirt der Stabs-Offizier:

Marsch!

Hierauf tritt der ganze linke Flügel seinen Marsch an, und die erste Abtheilung wird sogleich zum Linksschwenken und dann „Gerad aus!" kommandirt, und so eine Abtheilung nach der andern bey Erreichung des Schwenkungs-Punktes.

Sollte sich aber mit dem rechten vor dem linken Flügel, oder irgend einem andern Punkte in der Front-Linie en Colone gesetzt werden, so ist nur in dem Avertissement, z. B. „vor dem linken Flügel!" solches anzudeuten, übrigens aber ist sich ganz nach obigen Grundsätzen hierbey zu benehmen.

Bey dem Abmarsche links aus der Distanze ist all obiges gegenseitig zu beobachten.

Es wird absichtlich wiederholt, daß nur bey Lokal-Hindernissen auf die so eben erklärte Art sich mit dem rechten oder linken Flügel vor der Mitte en Colone gesetzt werden solle. Ist aber vor der Fronte ein freyer, offener Terrain, so wird diese Bewegung auf nachfolgende Art vollzogen. Der Stabs-Offizier avertirt:

M. W. mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } von rechten Flügel sich vor der Mitte en Colonne setzen!

Erfolgt die gewöhnliche Eintreffung der Individuen.

Der

Der Korporal Nro. 7. der rechtsstehenden Kompagnie der mittleren Division tritt vor die Fronte, und macht so viele Schritte gerad vorwärts, als die doppelte Breite der vor der Fahne rechtsstehenden Abtheilung beträgt, dann macht er „Rechts-um!" gegen die Fronte, allignirt sich senkrecht auf den rechts stehenden Unter- oder Oberlieutenant der Fahne, und bleibt in dieser Stellung so lange, bis die nächststehende Abtheilung bey ihm anlangt, und sich vor der Fahnen-Abtheilung en Colonne gesetzt hat.

Marsch!

Wirft der ganze rechte Flügel die Köpfe links, und tritt ausser der rechtsstehenden Abtheilung von der Fahne, auf welche, als Basis, die Kolone formirt wird, zwey Schritte gerade vorwärts im Doublirschritt aus der Frontlinie, dann links im Deploirschritt.

Während des Marsches bricht sich die Fronte in die anbefohlenen Abtheilungen, und setzt sich in die betreffende Ziehung nach der anderweit gegebenen Vorschrift, um durch selbe eine Kolone zu formiren.

Sobald nun die erste ziehende Abtheilung so weit vor, und links seitwärts gerückt ist, daß das Individuum des linken Flügels gegen den Korporal Nro 7. anlangt, schwenkt es sich vor bis zu ihm, indessen der nachziehende Flügel seine Schritte verkürzt. Kommandirt dann „Halt!" richtet seine Abtheilung in das parallele Allignement mit der Grundlinie, und sendet eiligst einen Unter-Offizier vorwärts, welcher mit den nehmlichen Beobachtungen, wie der Korporal Nro. 7., aber nur nach der einfachen Breite der eigenen, den Aufstellungs-Punkt für die nachfolgende Abtheilung marquirt.

Sobald dir erste Abtheilung zum Halten beordert worden, bricht die nachziehende Abtheilung vor die erstere, und zieht sich bis zu dem aufgestellten Unter-Offizier. Das links stehende Individuum kommandirt dann ebenfalls „halt!“ und sendet einen Unter-Offizier zur ähnlichen Distanze-Marquirung für die nachfolgende Abtheilung voraus.

Auf diese Art benimmt sich eine Abtheilung nach der andern, bis jene des rechten Flügels die Tete der Kolone erreicht hat.

Jeder vorgeschickte Unter-Offizier rückt, nachdem die Abtheilung bey ihm angelangt ist, wieder in seine gewöhnliche Eintheilung. Sonach kommandirt der Stabs-Offizier.

Linker Flügel mit Zügen ꝛc. rechts schwenkt euch! Marsch!

Bricht sich der linke Flügel durch die Schwenkung in die anbefohlenen Abtheilungen, während deme ruckt die rechtsstehende Fahnen-Abtheilung, worauf die Kolone formirt wurde, soweit im Doublirschritte gerade vorwärts, bis sie ihre Aufschwenkungs-Distanze erreicht hat, allwo der Ober- oder Unterlieutenant „halt!“ kommandirt.

Marsch!

Tretten die Abtheilungen des ganzen Battaillons den Marsch an, und die erste Abtheilung des linken Flügels wird nach der bekannten Belehrung sogleich, und dann alle nachfolgenden, wie sie an diesem Punkt anlangen, zum links schwenken beordert.

Auf diese Art wird die Truppe vorbereitet nach der nehmlichen Anleitung Doppel-Kolone zu formiren.

Zur

Zur Formirung einer Kolone mit dem linken Flügel vor der Mitte wird diese Vorschrift gegenseitig vollzogen.

Anmerkung: Es könnte jedoch diese Formirung der Kolone vor der Mitte ohngeachtet die Vorschrift hierüber keine Weisung giebt, auf eine noch einfachere Art gemacht werden, wenn vorausgesetzt ein freyer Raum im Terrain diese Bewegung zuläßt. Auf das Avertissement: M. W. mit Zügen ꝛc. vom rechten Flügel sich vor der Mitte en Colonne setzen!" reitet der Bataillons-Adjudant in der senkrechten Richtung vor der Basis-Abtheilung auf die erforderliche Entfernung vor, und stellet sich zum Ziehungs-Punkt für die erste Abtheilung auf; die Individuen tretten nach Vorschrift ein.

Auf das fernere Kommando: „Der erste Zug! ꝛc. Marsch!" tritt selber in der geraden Direktion seinen Marsch an, wendet die Köpfe links, und nach Maß, als er nach zwey hinterlegten ordinairen Schritten Raum erhält, setzt er sich in die Ziehung oder veränderte Marsch Direktion vorwärts gegen die Mitte, und zwar so lang, bis er senkrecht auf die Basis-Abtheilung steht, wo er sonach vermittelst der Einschwenkung auf das Kommando „Gerad aus!" des links stehenden Individui, welches sich mit dem aufgestellten Bataillons-Adjudanten in gerader Richtung befindet, in die gerade Direktion übergehet, und seinen Marsch fortsetzet.

So wie die zweyte, und jede folgende Abtheilung ihren nöthigen Raum hat, setzt sich selbe ebenfalls nach der anderweit gegebenen Vorschrift aus ihrer Distanze im Marsch, und in die Ziehung, und folgt dergestalten der ersten nach.

Die mittlere, oder Basis-Abtheilung folgt denen vorhergehenden in der geraden Direktion nach.

Alle übrigen Abtheilungen vom linken Flügel hingegen werden durch den Stabs-Offizier nach Maß,

als die Basis-Abtheilung vorgerückt ist, und Raum giebt, auf das Kommando „Der linke Flügel, Marsch!" in den Marsch gesetzt, und verhalten sich durch die Brechung im Staffel, wie es bey Formirung der Kolone vor dem rechten Flügel angezeigt worden.

Die Anwendung des Abmarsches und Formirung der Kolone auf jeden andern beliebigen Punkt der Frontlinie ist ganz leicht aus den vorgedachten Grundsätzen zu treffen.

Bey dem Abmarsch vom linken Flügel ist alles gegenseitig zu beobachten.

Abmarsch aus der Mitte vorwärts Fig. 5.

Will man mit Abtheilungen aus der Mitte vorwärts abmarschiren, so avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. mit halben Kompagnien / halben Divisions / Divisions } aus der Mitte marschiren!

Erfolgt die Eintretung der Individuen. Die Tamboure und Zimmerleute doubliren in ein Glied ein, und schließen sich auf Glieder-Distanze an das dritte Glied der Fahnen-Pelotons. Der Bataillons-Adjudant berichtiget den Gesichts-Punkt zur Kolonen-Direktion, und verständiget hievon die Fahne, und die nebenstehenden Offiziere.

Marsch!

Der rechte Flügel wirft die Köpfe links. Die beyden Fahnen-Pelotons ꝛc. je nachdem im Avertissement die Abtheilungen benannt sind, rucken im Doublirschritt gerade vorwärts. Die ganze übrige Fronte bricht sich in die respektiven Abtheilungen, setzt sich nach der anderweiten Vorschrift im Staffel, und in die Ziehung gegen die Mitte; und zwar: sobald die ersten

zwey

zwey Fahnen-Abtheilungen aus der Mitte der Frontlinie heraus sind, ziehen sich die folgenden Abtheilungen beyder Flügel im Doublirschritte links und rechts mehr vor- als seitwärts gegen die Mitte zusammen.

Die Individuen auf den ziehenden Flügeln kommandiren „Gerad aus!" sobald sie auf der Mitte der vormarschirenden Direktions-Abtheilung allignirt sind, worauf beyde Abtheilungen gerade vorwärts schreiten, die Köpfe aber gegen die Mitte gewendet behalten, von welcher die Fühlung, Richtung, und Distanze abgenommen wird.

Die Fahnen-Abtheilungen behalten während des Marsches ebenfalls die Köpfe gegen die Mitte gewendet, und haben von der Fahne und den nebenstehenden Offizieren ihre Fühlung, und Richtung abzunehmen.

Der Adjudant reitet auf einen, oder den andern Flügel, besorgt die ununterbrochene parallele Vorrückung von der verlassenen Frontlinie, und die Erhaltung der Direktion.

Sollte aber der Abmarsch aus der Mitte vorwärts Reihenweis geschehen müssen, so avertirt der Stabs-Offizier:

M. M. Reihenweis aus der Mitte marschiren!

Die Individuen tretten bekannter massen ein.

Die Zimmerleute doubliren in zwey Glieder links neben dem Tambouren. Hierauf kommandirt der Regiments-Tambour „halb rechts!" marschirt reiheiweis im Doublirschritte hinter die zwey Korporale Nro. 7. und in der Entfernung eines Schrittes von

solchen, hält er, und die Reihen der Tamboure haben sich senkrecht auf die Fahne zu richten. Sonach wird kommandirt:

Halb links! halb rechts!

Die Fahne sammt dem Ober- oder Unterlieutenanten und ihren rechts, und links-stehenden drey Rotten der Fahnen-Pelotons bleiben unbeweglich stehen; die andern vollziehen die Wendung, und zwar macht der rechte Flügel halb links, und der linke halb rechts.

Marsch! oder Marsch! Marsch!

je nachdem man die Kolone im ordinairen, oder Doublirschritt formiren will.

Die Fahne sammt den nebenstehenden Offizieren und sechs Fahnen-Rotten marschiren gerade vorwärts, hinter ihnen folgen die Tamboure.

Beyde Reihen-Kolonen tretten zugleich den Marsch an, und die Flügel-Rotten derselben schwenken sich sogleich rechts, und links um den Fahnen-Rotten zu folgen.

Die übrigen marschiren nach den Regeln des Reihenmarsches nach, und schwenken sich aus jenem Punkte, wo sich die ersten geschwenkt haben.

Das 2te und 3te Glied schließt sich an das erste an, letzteres hat genau hinter seinen Vormännern, und die Rotten unter sich gerichtet zu verbleiben.

Die Fahnen-Rotten sehen gegen die Fahne, die übrigen Rotten beyder Kolonen aber auf die Männer des ersten Glieds.

Der

Der Adjudant reitet auf einen, oder den andern Flügel der Fahnen-Rotten, und kann durch die gerade Setzung der Schritte sowohl, als durch den Blick ruckwärts gegen die verlassene Stellung die Versicherung erhalten, daß keine Ziehung statt habe, und die Fahne in der nach dem erfolgten Avertissement gewählten Direktion senkrecht marschire.

Will man sich vor dem rechten Flügel ruckwärts en Colonne setzen: so wird avertirt: Abmarsch von einen Flügel ruckwärts. Fig. 6. und 7.

M. W. mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } rechts rückwärts abmarschiren und sich vor dem rechten Flügel en Colonne setzen!

Nach erfolgter Eintretung der Individuen wird weiters kommandirt:

Rechts-um!

Erster Zug ꝛc, gerad aus, die andern links schwenkt euch!

Marsch!

und nach erfolgter Abschwenkung das fernere

Marsch!

Worauf sich die ganze Kolone im Marsch setzet, und alles so, wie bey Formirung der Kolone vorwärts, zu beobachten ist; auch die nicht vorgeschriebene Arten sich gleichfalls hier auf das dritte Glied, wie dort auf das erste bewerkstelligen lassen.

Anmerkung: Es wäre aber noch eine viel einfachere Art von dem rechten Flügel ruckwärts abzumarschiren,

ren, wenn nach dem Avertissement und erfolgter Eintretung der Individuen kommandirt würde: „Der erste Zug ꝛc. rechts umkehrt, die andern rechts schwenkt euch! Marsch!“ worauf die Linie sich durch die anbefohlene Schwenkung in die betreffenden Abtheilungen zu brechen hätte, und auf das weitere „Marsch!“ die Kolone ihren Marsch anträte. Fig. 11.

Fig. 11.

Um sich vor der Mitte oder dem linken Flügel ruckwärts en Colonne zu setzen, wenn rechts abmarschirt worden: wird avertirt:

M. W. mit Zügen rechts ruckwärts aus der Distanze marschiren, und sich vor der Mitte / vor dem linken Flügel } en Colonne setzen!

Rechts um!

Erster Zug ꝛc. Marsch!

Die Regeln, welche hiebey zu beobachten kommen, sind die nehmlichen, wie vorwärts.

Wäre aber ein freyer offener Terrain, und man sollte sich ruckwärts vor der Mitte en Colonne setzen, so wird avertirt:

M. W. mit Zügen ꝛc. vom rechten / linken } Flügel sich ruckwärts vor der Mitte en Colonne setzen!

Rechts um!

Marsch!

Dann weiters

Lin-

Linker Flügel } mit Zügen links } schwenkt
rechter Flügel } rechts } euch!
Marsch!

Marsch!

Bey diesem Abmarsch sind nach vollzogener Wendung alle Grundsätze, wie vorwärts anzuwenden, und auch die nehmlichen Chargen haben so, wie dort, die Distanzen, und das Allignement für die nachfolgenden Abtheilungen zu marquiren.

Abmarsch von beyden Flügeln ruckwärts und Formirung der Kolone vor der Mitte. Fig. 8.

Solle von beyden Flügeln ruckwärts abmarschirt werden, so avertirt der Stabs-Offizier.

M. W. mit halben Kompagnien } von beyden Flügeln
halben Divisions } von beyden Flügeln
Divisions } von beyden Flügeln
ruckwärts sich vor der Mitte en Colonne setzen!

geschieht die Eintrettung der Individuen.

Rechts um!

nach vollzogener Wendung marquirt der Unter-Offizier des rechten Flügels wie bey einer einfachen Kolone die Distanze für die folgenden Abtheilungen, und auf das weitere:

Marsch!

werfen die Abtheilungen die Köpfe nach jener Seite, wohin sie sich zu ziehen haben, und bey ihrer Zusammenrückung gegen die Mitte auf die von den Unter-Offizieren marquirten Distanze-Punkt kommandiren die Individuen der inneren Flügel „Halt!" Die Köpfe bleiben gegen die Mitte gewendet, und zugleich

wird

wird von da, so wie im nachfolgenden Kolonen-Marsche, Fühlung und Richtung abgenommen. Alles übrige ist so wie bey dem Abmarsch von beyden Flügeln vorwärts.

Sollte aber der Terrain die Formirung dieser Doppel-Kolone durch die Ziehung nicht gestatten: so kann sie, wie bey einer einfachen Kolone vorwärts und ruckwärts erklärt worden, ebenfalls durch den Abmarsch aus der Distanze geschehen. Der Stabs-Offizier avertirt:

M. W. mit Zügen von beyden Flügeln ruckwärts aus der Distanze marschiren, und sich vor der Mitte en Colonne setzen!

geschieht die Eintretung der Individuen.

Rechts-um!

und nach vollzogener Wendung

Erste Züge ꝛc. Marsch!

Wird alles, wie bey einer einfachen Kolone, und einer Doppel-Kolone von beyden Flügeln vorwärts beobachtet.

Es kann aber auch eine Truppe zugleich links und rechts ruckwärts abmarschiren, und sich vor dem rechten, und linken Flügel en Colonne setzen. Hiezu wird avertirt:

M. W. mit Zügen / halben Kompagnien / halben Divisions } ruckwärts abmarschiren, und sich vor beyden Flügeln en Colonne setzen!

Rechts um!

Die

Die ersten Züge ꝛc. gerad aus; die andern links und rechts schwenkt euch!

Marsch!

und nach erfolgter Abschwenkung:

Marsch!

Sollte aber Reihenweis von beyden Flügeln ruckwärts abmarschirt, und sich hinter der Mitte en Colonne gesetzt werden: so avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. Reihenweis von beyden Flügeln ruckwärts abmarschiren und sich hinter der Mitte en Colonne setzen!

geschieht die Eintrettung der Individuen.

Halb rechts, halb links!

Die von der Mitte rechtsstehende Kompagnien mit der Fahne machen die Wendung halb rechts! die linksstehenden halb links! und nach erfolgter Wendung begeben sich sogleich die Flügel-Hauptleute, und Korporale Nro. 1. links und rechts an ihre Nebenmänner des ersten, und dritten Glieds von der ersten Rotte.

Marsch!

Die Flügel-Rotten schwenken sich sogleich rechts, und links, machen einen Schritt gerad aus, wiederholen diese Schwenkung noch einmal, und marschiren dann in gerader Direktion zusammen, wohin ihnen die übrigen Rotten, nach Maß, als die ersten vor ihnen vorbey kommen, aus ihrer Stellung nachfolgen.

So,

Sobald die Flügel = Hauptleute mit den ersten Rotten gegenseitig auf die angemessene Distanze hinter der Mitte anlangen, wozu ihnen der Adjudant den Punkt bezeichnen muß, schwenken sich beyde Flügel= Rotten links und rechts aneinander, und so alle nachfolgenden Rotten von beyden Flügeln.

Der Hauptmann des rechten Flügels leitet die Marsch = Direktion auf den ihm bekannt gegebenen Ge= sichts = Punkt. Alle Rotten haben unter sich geschlossen, und auf ihre Nebenmänner des ersten Glieds, so wie diese auf ihre Vormänner gerichtet zu verbleiben.

Sollte sich aber hinter beyden Flügeln Reihenweis rückwärts en Colonne gesetzt werden: so wird avertirt:

M. W. Reihenweis von beyden Flügeln ruckwärts abmarschiren, und sich hinter beyden Flügeln en Colonne setzen!

Halb rechts, halb links!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

Tretten beyde Kolonen ihren Marsch im ordinairen, oder Doublirschritt an. Die Flügel = Rotte der rechten Kolone schwenkt sich sogleich rechts, und jene der lin= ken links und die Flügel = Hauptleute haben für die senkrechte Marsch = Direktion auf der verlassenen Front= linie die genaue Obsorge zu tragen.

Alle nachfolgenden Rotten der Kolone schwenken sich auf der nehmlichen Stelle der ersten Rotte.

Tamboure und Zimmerleute folgen, so, wie die Fahne, Reihenweis der Queue von der rechten Reihen Kolone.

Anmerkung: Uebrigens könnten auch die bey einer einfachen Kolone vor- und rückwärts zwar gegen die Vorschrift erklärte Grundsätze auch bey dem Abmarsch ruckwärts mit der doppelten Kolone angewendet werden.

Abmarsch mit Abtheilungen von beyden Flügeln vorwärts. Fig. 9.

Der Abmarsch von beyden Flügeln vorwärts geschieht nach den nehmlichen Grundsätzen, wie der Abmarsch von beyden Flügeln ruckwärts, hiezu wird avertirt:

M. W. mit halben Kompagnien / halben Divisions / Divisions } von beyden Flügeln } sich vor der Mitte en Colonne setzen!

tretten die Individuen ein, und der Korporal Nro. 7. von der rechtsstehenden Kompagnie Mittel-Division auf die doppelte Abtheilungs Breite vor die Fronte, um für die zuerst aus der Front-Linie abruckenden Abtheilungen die Distanze zu marquiren, und zum Gesichtspunkt zu dienen.

Marsch!

Brechen sich, ausser den Fahnen-Abtheilungen, die beyden Flügel in die betreffenden Abtheilungen; während des Vorrückens aus der Fronte ziehen sich die ersten vor der Mitte gegen den aufgestellten Unter-Offizier zusammen, und bey ihrem Eintreffen kommandirt jedes Individuum des ziehenden Flügels „halt!" von der rechtsstehenden aber wird sogleich ein Unter-Offizier zur Marquirung der Distanze, und des Allignements für die nachfolgenden Abtheilungen vorwärts auf die Entfernung der einfachen Breite seiner eigenen Abtheilung geschickt.

Die Abtheilungen behalten die Köpfe auf das Kommando „halt!" so wie im nachfolgenden Kolonen-Marsch gegen die Mitte.

Tam-

Tamboure und Zimmerleute bey einem Battaillon oder wenn die Bewegung mit dreyen erfolgt, jene vom 2ten Battaillon, bleiben unverückt stehen, und folgen dann der letzten Abtheilung im Kolonen = Marsch. Die vom ersten Battaillon schliessen sich auf das Avertissement in einem Gliede hinter die rechte, und jene vom dritten Battaillon hinter die linke Fahnen Abtheilung an, und ziehen sich dann mit diesen in die Kolone. Bey zwey Battaillonen hingegen schliessen sie sich hinter ihre rechtsstehenden Fahnen = Abtheilungen, um sonach in der Kolone nicht zusammen zu treffen.

Wenn dann schon mehrere Abtheilungen in die Kolonen = Direktion angelangt sind, rucken die letzten Fahnen Abtheilungen auf das Kommando „Marsch!" des bey der Fahne rechtsstehenden Offiziers im Doublirschritt so weit vor, bis jede nach ihrer Breite die Aufschwenkungs = Distanze gegen die vorstehende Abtheilung erreicht, wo sonach selber „halt!" kommandirt.

Sollte jedoch der Terrain nicht gestatten, die Doppel = Kolone durch die Ziehung zu formiren: so ist solches durch den Abmarsch von beyden Flügeln vorwärts aus der Distanze zu veranlassen.

Anmerkung: Es könnte aber auch dieser Abmarsch mit der Doppel = Kolone wie es bey einer einfachen Kolone erklärt worden, durch das, daß der Adjudant in der senkrechten vor der Mitte sich zum Ziehungs = Punkt für die Flügel = Abtheilungen aufstellte, bewirkt werden, wenn vor der Fronte ein offener freyer Terrain ist.

Will man aber durch diesen Abmarsch von beyden Flügeln, sich auch vor diesen Flügeln, und nicht vor der Mitte en Colonne setzen, so avertirt der Stabs = Offizier:

M. W mit Zügen ꝛc. rechts und links abmarschiren und sich vor beyden Flügeln en Colonne setzen!

Die ersten Züge ꝛc. gerad aus, die andern rechts und links schwenkt euch!

Marsch!

Ist alles, wie bey dem Abmarsch einer einfachen Kolone zu befolgen. Woraus sich auch ohne fernere Erklärung ableiten läßt, daß die Battaillone in zwey Kolonen, und beyde Kolonen vor dem rechten, oder linken Flügeln formirt werden können. Das Avertissement hiezu ist:

M. W. mit Zügen ꝛc. rechts oder links abmarschiren, und sich vor dem rechten oder linken Flügel jedes halben Battaillons en Colonne setzen!

Die nachfolgenden Kommandos sind gleichlautend mit dem vorhergegangenen, und es ergiebt sich hierbey kein anderer Unterschied, als das bey dem Abmarsche rechts die links stehende Fahnen-Abtheilung die Direktion der zweyten Kolone, und bey dem Abmarsche links, die rechts stehende die Tete der ersten Kolone bildet.

Sollte jedoch der Abmarsch mit Reihen von beyden Flügeln vorwärts zu geschehen haben, um sich vor der Mitte en Colonne zu setzen, so avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. Reihenweis von beyden Flügeln abmarschiren, und sich vor der Mitte en Colonne setzen!

Halb!

Halb rechts, halb links!

Marsch!

hat all das nehmliche hier vorwärts, wie bey dem Reihen-Abmarsch von beyden Flügeln ruckwärts und Formirung der Kolone hinter der Mitte erklärt worden, zu geschehen.

Sollte aber diese Bewegung mit zwey Bataillonen vor sich gehen: so formiren die Tamboure, und Zimmerleute jedes Battaillons für sich ein Glied; schliessen sich auf einen Schritt Entfernung hinter dem dritten Glied der mittleren Division an, und schwenken sich mit jenen Rotten, auf welche sie gerichtet sind. Bey drey Battaillonen hingegen schliessen sich die Tamboure, und Zimmerleute des zweyten Battaillons Reihenweis an die Queue der ersten Kolone.

Wenn sich jedoch Reihenweis vor dem rechten und linken Flügel en Colonne gesetzt werden sollte: so avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. Reihenweis rechts und links abmarschiren und sich vor beyden Flügeln en Colonne setzen!

Halb rechts! halb links!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

Geschieht alles hier vorwärts, wie es bey dem Reihen-Abmarsch von beyden Flügeln ruckwärts, und Formirung der Kolone hinter beyden Flügeln erklärt worden.

Auf die nehmliche Art können auch beyde Kolonen vor dem rechten oder linken Flügeln eines in zwey Hälften

ten getheilten Battaillons formirt werden. Das Avertissement hiezu ist,

M. W. Reihenweis rechts oder links abmarschiren und sich vor den rechten oder linken Flügeln der halben Battaillons en Colonne setzen!

Halb rechts! oder halb links!

Marsch!

Abmarsch mit Abtheilungen aus der Mitte rückwärts. Fig. 10.

Bey dem Abmarsch mit Abtheilungen ruckwärts aus der Mitte sind alle die nehmlichen Regeln zu beobachten, welche bey dem Abmarsch mit Abtheilungen vorwärts aus der Mitte erkläret worden. Das Avertissment hiezu ist:

M. W. mit halben Kompagnien / halben Divisions / Divisions } rückwärts aus der Mitte marschieren!

Ferner nach erfolgter Einrückung der Individuen

Rechts-um!

Marsch!

Es wird nach der Mitte gesehen, und die Abrückung der Direktions-Abtheilung, so wie die Brechung, und Nachrückung der übrigen in die Kolone, geschieht, wie bey dem Abmarsch vorwärts aus der Mitte.

Die Individuen der ziehenden Flügel jeder Abtheilung kommandiren „Gerad aus!“ und besorgen das Allignement, und die Distanze für ihre Abtheilungen.

Wenn diese Doppel-Kolone mit zwey, oder drey Battaillonen formirt wird; so kommen die Fahnen auf die nehmlichen Plätze zu stehen, wie vorwärts; nehmlich sie bleiben bey der Brechung auf den äussern Flügeln

Die Tamboure, und Zimmerleute bleiben bey einem Battaillon in drey Gliedern formirt, machen auf das Avertissement „halb links"; marschiren Reihenweis so weit gerade vorwärts, um den mittleren Direktions-Abtheilungen nach der erfolgten Wendung in dem zu wählenden Gesichts-Punkt des Kolonnenmarsches nicht hinderlich zu seyn, und herstellen sich dann mit der „Halblinkswendung". Bey zwey Battaillonen marschiren jene des ersten Battaillons hinter dem dritten Glied der rechts stehenden, und die des 2ten Battaillons hinter der linksstehenden Fahnen-Abtheilung in einem Gliede auf, und ziehen sich dann vor diesen Abtheilungen in die Kolone. Bey drey Battaillonen beobachten die Tamboure, und Zimmerleute des dritten Battaillons die für das zweyte, und letztere die für ein einzelnes Battaillon gegebene Vorschrift.

Sollte der Abmarsch aus der Mitte ruckwärts Reihenweis zu geschehen haben, so wird avertirt:

M. W. Reihenweis aus der Mitte ruckwärts abmarschiren!

Hierauf rucken die Individuen ein. Der rechtsstehende Offizier neben der Fahne kommandirt „Fahnen-Rotten, rechts um! worauf die rechts, und und links der Fahne nächststehenden drey Rotten diese anbefohlene Wendung vollziehen. Sonach begibt sich die Fahne zwischen die zwey Korporale Nro. 7. 2c. in das dritte, nunmehrige erste Glied und übernimmt in

die-

dieser Stellung den Gesichts-Punkt zur Marsch-Direktion der Kolone vom Battaillons-Adjudanten.

Tambours und Zimmerleute rucken in ein Glied hinter die links stehende Kompagnie der mittlern Division dergestalt, daß der Regiments-Tambour hinter die erste noch in der Fronte stehende, oder hinter die 4te Rotte von der Fahne zu stehen komme.

Halb links, halb rechts!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

je nachden die Kolone im ordinairen, oder Doublirschritt formirt werden solle.

Übrigens ist alles, wie bey dem Reihen-Abmarsch aus der Mitte vorwärts zu beobachten, nehmlich: daß der rechte Flügel sich rottenweise links, der linke Flügel sich rechts zu schwenken habe; in jeder Rotte das zweyte, und erste Glied sich auf das dritte alignire, und dieses hinter seine Vormänner gerichtet verbleibe.

Bey zwey Battaillonen schliessen sich die Tambours und Zimmerleute auf das Avertissement in ein Glied hinter dem dritten Glied der Fahnen-Pelotons an. Dieses haben bey drey Battaillonen jene vom 1ten und 2ten ebenfalls zu beobachten; die vom 2ten, oder Direktions-Battaillon aber sich nach der für ein Battaillon gegebene Erklärung aufzustellen, und die Fahnen-Rotten werden, wie bey einem Battaillon zum Rechtsumkehren beordert.

Eine in der Kolone marschirende Truppe muß so- Aufmärsche.
gestaltig bewegbar und organisirt seyn, um erforder-

lichen Falls auf alle Seiten, von welchen sich der Feind zeigt, Linie werden zu können.

Die Aufmärsche und Formirungen geschehen, wie schon bey Veränderungen der Fronte auf der Stelle gesagt worden, und Fig. 28 zu ersehen, entweder mittelst Schwenkungen, Deploirungen aus der geöfneten ganzen, und halben Distanze, aus der Masse, oder durch die Reihen Bewegungen; oder aber durch Aufdefilirung (Aufmarsch hinter der ersten Abtheilung.)

In folgenden Erklärungen wird die einfache Kolone immer als rechts abmarschirt vorausgesetzt, denn links geschieht alles gegenseitig.

Abmarsch auf die Tete der Kolone Plan 10. Fig. 1.

Kömmt die Tete der Kolone an die Formirungs-Linie, und der Anstützungs-Punkt ist rechts: so wird links deploirt, und en Fronte aufmarschirt, folglichen alle bey der Deploirung auf die Tete gegebenen Grundsätze vollzogen.

Würde aber der Terrain die Deploirung aus der geöfneten Distanze nicht gestatten, so müßte sich en Masse geschlossen, und aus selber nach den dießfalls gegebenen Regeln in die Fronte aufmarschirt werden.

Wäre es hingegen eine Reihen-Kolone, so ist, nach der gegebenen Vorschrift in die rechte Flanke, hier in die Fronte aufzulaufen.

Fig. 2. Kommt die an der Tete marschirende Direktions-Abtheilung auf die Distanze ihre Breite von der neuen Formirungs-Linie an dem Anstützungs-Punkt des linken Flügels, so kommandirt das Individuum des äussern Flügels dieser Abtheilung auf Anordnung des

Kom-

Kommandanten „Rechts schwenkt euch!“ und nach erfolgter Schwenkung mit beweglichem Pivot „Gerad aus!“

Jede der folgenden Abtheilungen schwenkt sich auf dem Platz der vormarschirenden, und hat die Beybehaltung der Distanze genau zu beobachten. Zu dessen Erleichterung ist der Korporal Nro. 1. der ersten Abtheilung zur Marquiruug der Schwenkungs-Punkte für die nachfolgenden zu verwenden, damit durch die zu frühe, oder verspätete Schwenkung die Abtheilungen nicht über das neue Allignement der Kolonen-Direktion gerathen, oder hinter derselben verbleiben, und nach vollbrachter Schwenkung sich dahin zu ziehen genöthiget sind, wodurch Wellenförmige Bewegungen in der Kolone entstehen, und die Distauzen verloren gehen müssen.

Hat nun die vorletzte Abtheilung beynahe ihre Schwenkung in die neue Direktion vollendet, und ist die letzte Abtheilung der Kolone auf dem Schwenkungs-Punkt angelangt, so kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

M. W. sich links aufschwenken!

Links schwenkt euch!

Marsch!

Geschieht die Aufschwenkung nach den bereits gegebenen Grundsätzen in das Allignement der Kolone, die letzte Abtheilung aber rückt während der Aufschwenkung der übrigen gerade vorwärts in die neue Frontlinie, und wie ihr Flügel an dem Pivot ihrer rechts stehenden Abtheilung anlangt, wird solche von dem an dem Flügel befindlichen Individuo zum

hal-

halten beordert, und hat von da ihre Richtung abzunehmen.

Sollte dieser Aufmarsch mit einer Reihen-Kolone nothwendig werden, so wird in der Verlängerung der neuen Formirungs-Linie Reihenweis bis an dem Anstützungs-Punkt des rechten Flügels, wozu, wenn keiner im Terrain vorhanden, der Adjudant sich aufzustellen hat, fort marschirt, wo sonach sich Reihenweis zu herstellen ist. Ist aber ein offener freyer Terrain, so kann man ruckwärts in die rechte Flanke auflaufen, und sonach die Fronte ruckwärts formiren, oder aber auch gleich die Fronte auf das dritte Glied während dem Auflaufen stellen, und die Individuen wechseln lassen.

Anmerkung: Wäre jedoch Gefahr im Verweilen, und diese Linie Fig. 2. sollte in der kürzesten Zeit nach taktischen Grundsätzen gebildet werden: so erlaubt die Vorschrift, daß auf die entgegen gesezte Seite des Alignements: nehmlich verkehrt aufdeploirt, oder aus der Masse aufmarschirt werden könne; wodurch zwar der solchergestalt aufmarschirte taktische Körper ganz wohl zum Angrif, oder Vertheidigung geeignet ist, die respektiven Flügel aber einer jeden Abtheilung überworfen sind.

Fig. 3. Ereignet sich der leicht mögliche Fall, daß man genöthiget würde, die Fronte plötzlich dahin zu machen, wo während des Kolonen-Marsches der Rücken hingewendet ware; die Fronte aber auf die Tete-Abtheilung formirt werden müßte, weil selbe schon bereits auf der Formirungs-Linie, und an ihren Anstützungs-Punkt stünde; so wird avertirt:

M. W. rechts deploiren und sich links umkehrt schwenken!

Marsch!

Marsch!

Es wird nach den gegebenen Grundsätzen der Deploirung rechts deploirt, und Abtheilungsweis links umkehrt geschwenkt.

Die erste Abtheilung bleibt, wie gewöhnlich zur Direktion des Aufmarsches stehen; die folgenden Abtheilungen deploiren rechts, und wenn die 3te in die Fronte eingerückt ist, kommandirt das linksstehende Individuum der ersten Abtheilung: „links umkehrt schwenkt euch! Marsch!" und nach vollbrachter Schwenkung „halt!"

Hierauf kommandirt die links stehende Charge der 2ten Abtheilung dieselbe ebenfalls zur Linksumkehrtschwenkung mit Hinweglassung des Kommando „halt!" und so eine nach der andern, mit der unumgänglichen Beobachtung, daß keine Abtheilung sich früher linksumkehrt schwenken darf, bis ihre links nebenstehende solches bewirkt, und vollendet hat.

Eine Reihen-Kolone hingegen um diese Front-Linie zu erzielen, hat ruckwärts in die rechte Flanke aufzulaufen.

Sollte aber der Terrain die Deploirung nicht gestatten, so ist sich en Masse zu schliessen, und aus selber nach obigen Grundsätzen mit der nachherigen Linksumkehrtschwenkung aufzumarschiren.

Aufmarsch in die Flanken. Fig. 4. und 5.

Zeigt sich die feindliche Linie von der linken oder rechten Flanke der marschirenden Kolone, so wird sich nach den bey der Aufschwenkung in das Allignement der Kolone gegebenen Grundsätzen bis inclusive halben Divisionen aufgeschwenkt, mit

gan-

ganzen Diviſionen hingegen in die Fronte aufgelaufen.

Die Reihen-Kolone aber hat ſich nach den erklärten Grundſätzen der Reihenherſtellung in Linie zu bilden.

Aufmarſch auf die Mitte. Fig. 6.

Iſt die Formirungs-Linie und der Anſtützungs-Punkt gleichgültig, ſo wird nach den gegebenen Grundſätzen der Deploirung auf die Mitte aufmarſchirt, weil dieſe Formirung in der Hälfte der Zeit vor ſich geht.

Iſt aber der Terrain beſchränckt: ſo wird nach den Regeln des Aufmarſches aus der Maſſe auf die Mitte die neue Frontlinie formirt.

Wäre es aber eine Reihen-Kolone, ſo wird avertirt:

M. W. auf der Mitte des Battaillons in die rechte Flanke auflaufen!

Der rechte Flügel, rechts-um!

Marſch!

Wornach ſich ganz ſo, wie bey Nro. 11. der Veränderungen der Fronte auf der Stelle erklärt worden, zu benehmen iſt.

Aufmarſch auf die letzte Abtheilung oder die Queue. Fig. 7.

Sollte der Fall eintreten, daß die Kolone bereits ſoweit vorgerückt wäre, daß die letzte Abtheilung über ihre Breite von der Formirungs-Linie, und dem Anſtützungs-Punkt des rechten Flügels ſtünde, ſo muß die Kolone zum „Rechts-um!“ kommandirt werden, wo ſich ſonach auf das dritte Glied, wie bey Fig. 2. auf das erſte Glied erkläret worden, zu

beneh-

benehmen, und nach erfolgter Abschwenkung „Front!" zu kommandiren ist.

Es könnte aber auch hier, wie bey Fig. 2. an Handen gegeben ist, zu Ersparung der Zeit verkehrt auf das 3te Glied, wie dort auf das erste Glied aufdeploirt, oder aus der Masse aufmarschirt werden.

Die Reihen-Kolone benimmt sich ganz nach den bey Fig. 2. gegebenen Grundsätzen, nachdem selber zuvor „Rechts-um!" kommandirt worden.

Stünde die letzte Abtheilung auf der Formirungs- Fig. 8.
Linie, und an ihren Anstützungs-Punkt links angelehnt: so wird nach dem erklärten Grundsätzen der Deploirung auf die letzte Abtheilung aufmarschirt.

Wären aber diesem Aufmarsche durch die Deploirung Hindernisse im Terrain entgegen: so ist sich nach den Regeln von Formirung der Masse, und Aufmarsch auf die letzte Abtheilung zu benehmen.

Stünde hingegen die Kolone auf das dritte Glied, und die letzte Abtheilung des linken Flügels bereits auf der Formirungs-Linie, und auf ihren Anstützungs-Punkt: so wird avertirt:

M. W. links deploiren und die Fronte herstellen!

worauf der Flügel-Offizier bey der ersten Abtheilung „Fronte!" kommandirt, und solche in das bestimmte Allignement richtet.

Marsch!

erfolgt der Aufmarsch, wie in der Deploirung auf die letzte Abtheilung erkläret worden.

Müßte

Müßte man aber wegen Terrain-Hindernissen aus der Masse aufmarschiren, so wird kommandirt:

Schließt euch, Marsch!

M. W. aufmarschiren, und die Fronte herstellen!

worauf die erste Abtheilung ebenfalls zum Fronte machen und zur Richtung in das neue Alignement kommandirt wird:

Halb links!

Aufmarschirt!

Eine Reihen-Kolone hat „Rechts-um!" zu machen, und ruckwärts in die linke Flanke aufzulaufen.

Fig. 9.

Wäre die letzte Abtheilung bereits auf der neuen Formirungs-Linie und angelehnt an dem Anstützungs-Punkt des linken Flügels, die Fronte solle aber gegen eine sich zeigende feindliche Linie ruckwärts formirt werden; so läßt man die ganze Kolone mit Einschluß der letzten Abtheilung „Rechts-um!" machen; avertirt sonach: „M. W. rechts deploiren, und sich links umkehrt schwenken! Marsch!" welches nach den Grundsätzen von Fig. 3. auf die Tete-Abtheilung, und das erste Glied, hier auf die letzte Abtheilung und das dritte Glied zu geschehen hat. Worauf nach vollbrachter theilweisen Umkehrtschwenkung eine jede Abtheilung auf das Kommando „Fronte!" ihre Fronte ruckwärts machet.

Sind aber Hinderniße im Terrain, so läßt man nach erfolgter Wendung „Rechts-um!" die Masse schliessen, und nach obigen Grundsätzen aus selber aufmar-

marschiren, linksumkehrt schwenken, und sonach Fronte machen. Das Kommando hiezu ist „M. W. aufmarschiren, und sich linksumkehrt schwenken! halb rechts! Aufmarschirt!“ und nach vollbrachter Schwenkung „Fronte!“

Eine Reihen-Kolone hingegen macht „Rechtsum!“ und wird zum Auflaufen in die linke Flanke kommandirt.

Anmerkung: Dieser Aufmarsch mit Abtheilungen kann aber noch einfacher, folglich mehr nach taktischen Grundsätzen gemacht werden. Der Stabs-Offizier kommandirt der ganzen Kolone:

Ganze Kolone linksumkehrt schwenkt euch! Marsch!

und nach vollbrachter Schwenkung

Rechts deploirt, Marsch! oder Aufmarschirt!

liesse aber der Terrain die Deploirung nicht zu

Schließt euch, Marsch!

Halb rechts!

Aufmarschirt!

Aufmarsch hinter der Fronte. Fig. 10.

Kömmt die Kolone mit der Tete von ruckwärts an dem in der rechten Flanke befindlichen Anstützungs-Punkt des rechten Flügels, nehmlich: wenn aus der Kolone auf der entgegen gesetzten Seite, wo sich das Alignement befindet, die Fronte formirt werden solle: so wird avertirt:

M. W. hinter der ersten Abtheilung aufmarschiren!

die Kolone marschirt ununterbrochen fort, und wie die Tete gegen den zu ihrem Aufmarsch bestimmten Punkt an-

anlangt, giebt der Kommandant dem Offizier von der ersten Abtheilung mit dem Seiten Gewehr ein Zeichen, auf welches dieser sogleich die erste Abtheilung rechts schwenken, noch zehen Schritt vom Pivot vorrücken, halten, und nach der Formirungs-Linie richten läßt.

Die Schwenkung geschieht mit beweglichem Pivot, und in dem Takt des Schrittes in welchem die Kolone vor dem Avertissement marschirte.

Nach dem Kommando „halt!" bey Einruckung in die neue Front-Linie haben auch sogleich die Köpfe nach dem Richtungs-Punkt gewendet zu werden, und die eingerückten Chargen treten auf ihre Plätze hinter dem dritten Glied. Sollte sich jedoch der Fall ergeben, daß die erste Abtheilung nicht volle 10 Schritte vorrucken könnte, so bleiben die eingerückten Chargen so lange im dritten Gliede, bis die folgenden Abtheilungen passirt sind.

Die folgenden Abtheilungen marschiren hinter der ersten in ihrem Kolonen-Allignement unverändert fort, und nach Maß, als jede ihre Distanze erreicht, und hinter der ersten Rotte mit dem innern Flügel der aufmarschirten Abtheilung in gleiche Höhe kommt, wird sie auf die nehmliche Art von dem Individuo am beweglichen Pivot zum Rechtsschwenken, und Vorrücken in die neue Formirungs-Linie kommandirt.

Bey mehreren Battaillonen in Kolone zeigen die Battaillons-Kommandanten den ersten Abtheilungen den Ort der Schwenkung, und Vorruckung an, und leiten die Richtung.

Die im Reihenmarsch begriffenen Tamboure und Zimmerleute ziehen sich auf das Avertissement an die Kolone, marschiren mit derselben so lange gerad fort,

bis

bis sich jene Abtheilung, wobey die Fahne ist, abschwenkt, dann halten sie, bis die letzte Abtheilung bey ihnen vorüber ist, marschiren noch so viel Schritte, als erforderlich sind, um sich nach dem darauf erfolgenden auflaufen, und Fronte verändern gerade hinter der Mitte des Battaillons zu befinden, und rücken sodann auf ihre gehörige Distanze zurück.

Bestehen die Abtheilungen aber aus halben Divisionen: so schwenken die Spielleute mit der vor ihnen marschirenden Abtheilung, und wenn diese in die Fronte einrücket, halten sie so lange, bis die nachfolgenden halben Divisionen hinter ihnen vorbey sind, dann marschiren sie Reihenweis an ihren bestimmten Platz, und herstellen sich.

Dieser Aufmarsch hinter der Fronte der ersten Abtheilung kann erfolgen, es mögen die Abtheilungen auf ganze, oder halbe Distanze von einander entfernt seyn.

Wenn jedoch die Kolone mit ganzen Divisionen formirt worden wäre, so geschieht der Aufmarsch so, wie die Brechung, ebenfalls durch das Auflaufen, nehmlich: nach dem Avertissement, und Wink mit dem Seiten-Gewehr des Stabs-Offiziers kommandirt der Flügel-Hauptmann bey der ersten Division „halt! halb rechts! aufmarschirt!" und sobald diese Division aufgelaufen ist „ Marsch!" rückt noch 10 Schritt vor, und dann „Halt!"

Nach Maß als jede Division ihre Aufmarsch-Distanze erreicht, nehmlich: wenn der Flügelmann des dritten Glieds einen Schritt über die Charge am inneren Flügel der stehenden Abtheilung hinaus ist, wird sie von dem nächsten Flügel Individuum an der Fronte zum Halten, Wenden, und Auflaufen kommandirt.

Eine

Eine Reihen-Kolone läßt rechts aufl aufen und die Fronte verändern.

Aufmarsch in die Fronte einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone. Fig. 11.

Der Aufmarsch en Fronte einer aus der Mitte vorwärts mit Abtheilungen abmarschirten Kolone kann durch die Deploirung, oder aus der Masse auf das Allignement der Tete erfolgen.

Nach dem Kommando „halt!" wobey die Köpfe der ganzen Kolone nach der Mitte gewendet bleiben, avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. rechts und links deploiren, und en Fronte aufmarschiren!

Hierauf werden die Köpfe dahin gewendet, wohin sie beym deploiren bestimmt sind:

Marsch! oder

Schließt euch, Marsch!

Halb rechts, halb links!

Aufmarschirt!

Jede fernere Erklärung über diese Bewegung ist überflüßig.

Bey einer aus Abtheilungen formirten Doppel-Kolone bestimmt die Vorschrift als einen Hauptgrundsatz zu beobachten, daß, wenn die Kolone aus 2 oder 3 Battaillonen bestehet, alle nachherigen Bewegungen auf das Kommando des Obersten zu vollziehen seyen, und die Stabs-Offiziere hierbey weder Avertissement, noch Kommando von selben abzunehmen haben.

Bey einem Battaillon hat der Stabs-Offizier, bey 2 und 3 Battaillonen aber immer der Regiments-Kommandant vor dem Aufmarsche die Fahnen- oder Basis-Abtheilungen Stellung, und Richtung in das gewählte Allignement annehmen zu lassen, und so, wie sich der Oberste mit der richtigen Aufstellung dieser zwey Abtheilungen beschäftiget, so haben die Battaillons-Kommandanten die Einführung der übrigen in die verlängerte Front-Linie zu besorgen.

Wenn aus einer Doppel-Kolone von zwey Battaillonen in die Fronte deploirt werden solle, kommandirt der rechts stehende Hauptmann in der Mitte der Tete-Abtheilung nach dem Avertissement „Marsch, Marsch!" nach 6 Schritten „halt! halb rechts halb links! Marsch!" und nachdem die Abtheilungen jede sechs Schritte zurückgelegt, und dadurch das Battaillons-Intervall erreicht haben, kommandirt jeder Flügel-Hauptmann „halt! Fronte!" Ob sich hierbey rechts oder links gerichtet werden solle, bestimmt der Regiments-Kommandant.

Geschieht aber der Aufmarsch aus der Masse, so kommandirt der nehmliche Hauptmann, nachdem sich die nächst rückwärtigen Abtheilungen auf Glieder-Distanze an die Tete angeschlossen haben „halb rechts, halb links!" und jeder Flügel-Hauptmann, wenn die Abtheilung sechs Schritte im Reihenmarsche zurückgelegt hat „halt! Fronte!" und richten sich hierauf in das gegebene Allignemnnt, um der Kolone zur Direktion des Aufmarsches zu dienen.

Wäre aber mit einem, zwey oder drey Battaillonen aus der Mitte Reihenweis abmarschirt worden, so sind die Beobachtungen, und Kommando-Wörter zum Aufmarsche in die Fronte die nehmlichen. Die

Dop-

Doppel-Kolone wird zum „halten“ kommandirt, und dann weiters avertirt:

M. W. in die Fronte auflaufen!

nachdem vor dem Avertissement bey zwey Battaillonen die halbe Kompagnie des rechten, und linken Flügels vom ersten, und zweyten Battaillon zur Gewinnung des Intervalles, jede sechs Schritte rechts und links seitwärts zu ziehen, dann auflaufen zu lassen, und sonach als Direktion des Aufmarsches sich in das neu gewählte Allignement zu richten befehliget worden. Bey drey Battaillonen hingegen müssen aus eben dem Grund vor dem Avertissement die Fahnen-Pelotons des zweyten Battaillons in die Fronte auflaufen, und als Direktion des Aufmarsches aufgestellet werden.

Marsch!

Wird im Doublirschritte vollzogen, und zwar lauft die rechte Reihen-Kolone in die linke Flanke, und die linke Reihen-Kolone in die rechte Flanke auf.

Bey dem Aufmarsch mit drey Battaillonen ist noch zu bemerken, daß der linke Flügel-Hauptmann des ersten, und der rechte Flügel, Hauptmann des dritten Battaillons, bey Annäherung der Flügel des zweyten Battaillons gegen die Front-Linie besorgt seyn müssen, sich noch soviel rechts, und links seitwärts zu ziehen, damit sie beym Auflaufen in die Fronte ihre 12 Schritte Battaillons-Intervall bereits erreicht haben.

Diese Vorschrift ist ebenfalls, wenn Grenadiere zugegen sind, von den Unterlieutenanten der ersten und zweyten Grenadier Kompagnie zu beobachten.

Die

Die Tamboure, und Zimmerleute bey einem, und bey drey Battaillonen bey dem Direktions-Battaillon machen „Rechts-um!" marschiren Reihenweis auf ihre bestimmte Distanze zurück, laufen ruckwärts in die linke Flanke auf, und formiren drey Glieder. Jene des ersten und dritten Battaillons, so, wie wenn mit zwey Battaillonen aufmarschirt wird, deploiren mit der Kolone, bis sie hinter der neuen Frontlinie gegen ihren angewiesenen Standpunkt anlangen, dann laufen sie auf, und formiren drey Glieder.

Aufmarsch en Fronte des einen, und Formirung einer Flanke des andern Flügels einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Kolone. Plan 11. Fig. 12. und 13.

Wenn nach dem Abmarsche aus der Mitte der linke Flügel aufmarschiren, und mit dem rechten Flügel eine Flanke, wie Fig. 12. formirt werden solle; so kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

M. W. rechts eine Flanke formiren, und links aufmarschiren!

Der rechte Flügel, rechts schwenkt euch!

Der linke, aufmarschirt!

Auf dieses letztere Kommando schwenken sich alle Abtheilungen des rechten Flügels rechts auf, und alligniren sich auf dem linken Flügel. Die Abtheilungen vom linken Flügel marschiren ohne weiters durch die Deploirung links neben der Tete auf.

Sollten aber Terrains-Hinderniße die Deploirung des linken Flügels nicht gestatten: so kommandirt der Stabs, Offizier:

Der rechte Flügel, rechts schwenkt euch!
der linke, schließt euch, Marsch!

Beyde vollziehen das anbefohlene, und dann erfolgt bey der Masse des linken Flügels das Kommando:

Halb links!

Aufmarschirt!

Wenn mit dem linken Flügel eine Flanke formirt, und mit dem rechten, wie Fig. 13. aufmarschirt werden solle, wird all obiges gegenseitig vollzogen.

Wollte man aber in beyde Flanken aufmarschiren: so kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

Aufmarsch in beyde Flanken obiger Doppel-Kolone aus der Mitte vorwärts.

und avertirt weiters:

M. W. rechts und links eine Flanke formiren!

Rechts und links schwenkt euch!
Marsch!

Die Abtheilungen der Tete bleiben stehen; die Abtheilungen der rechten Kolone schwenken sich rechts, und jene der linken, links in die Fronte auf. Nach vollendeter Aufschwenkung nehmen erstere vom linken, letztere vom rechten Flügel ihre Richtung ab.

Eine aus der Mitte vorwärts abmarschirte doppelte Reihen-Kolone läßt den betreffenden Flügel zur Flanke Fronte machen, und läuft mit dem andern in die respektive Flanke auf. Sollen aber auf beyden Seiten Flanken formirt werden, so geschieht solches durch Fronte machen nach aussen zu nach obigen Grundsätzen mit Abtheilungen.

Wenn hierauf die Flanken aufmarschiren, und die Fronte hergestellt werden soll, so wird avertirt: Brechung der Flanken und Aufmarsch in die Fronte.

M. W. die Flanken brechen, und die Fronte herstellen!

Geschieht die Eintretung der Individuen.

Mit Zügen
halben Kompagnien
halben Divisions
(je nachdem zuvor die Aufschwenkung in die Flanken geschah)
links und rechts schwenkt euch!
Marsch!

Die linke Flügel-Abtheilung der rechten, und die rechte Flügel-Abtheilung der linken Kolonen-Flanke haben sich mit beweglichem Pivot dergestalt zu schwenken, damit sie bey vollendeter Schwenkung auch schon in dem Allignement der verlängerten Frontlinie eingerückt sind, und nehmen dann ihre Richtung sogleich von der aufgestellten Direktion ab; daher hat die Flügel-Abtheilung der rechten Kolonen-Flanke auf das Kommando „halt!" nach erreichter Schwenkung zu diesem Zwecke die Köpfe links zu wenden.

Dieß hat jedoch eine Ausnahme, wenn die Flanken aus einer Doppel-Kolone von zwey Battaillonen formirt worden wären, weil die à la tete stehenden Abtheilungen wegen des Battaillons-Intervalls nach der bey dem Aufmarsch en Fronte einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Kolone gegebenen Anleitung getrennt, und als Direktion des Aufmarsches rechts, und links gezogen werden müssen, daher die Flügelabtheilungen der Flanken sich ebenfalls, wie die übrigen, mit stehenden Pivots schwenken, und in die verlängerte Frontlinie deploiren müssen.

Auf das fernere Kommando

Aufmarschirt!

geschieht sonach die Deploirung in die Fronte nach anderweit gegebenen Grundsätzen.

Sollten Terrain Hindernisse die Deploirung nicht gestatten, so kann, nachdem die Flanken wieder in Kolonen gebrochen worden, der Aufmarsch aus der Masse erfolgen. Das Kommando hiezu ist:

Schließt euch, Marsch!

Halb rechts, halb links!

Aufmarschirt!

Diese Bewegung mit Reihen geschieht durch das schon anderweite erklärte auflaufen in die Fronte.

Aufmarsch in die rechte Flanke einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone. Fig. 14. und 15.

Es kann sich der Fall ereignen, daß sich in der Flanke eine feindliche Linie zeigte, und man mit der aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone, ohne sich erst mit derselben schwenken zu können, in die rechte Flanke, wie Fig. 14. aufmarschiren müßte: so kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

M. M. hinter der rechten Kolonen-Flanke aufmarschiren!

Rechter Flügel rechts schwenkt euch! Marsch!

Hierauf schwenkt sich der ganze rechte Flügel sammt den beyden à la tete marschirenden Fahnen-Abtheilungen en Fronte auf, und richtet sich links,

links, wobey die rechtsstehende Fahnen Abtheilung zur Haupt-Direktion dient.

Sobald die Aufschwenkung erfolgt ist, kommandirt der Stabs-Offizier ohne Verzug:

Der linke Flügel aufmarschirt!

Diese ganze Kolone tritt hierauf im Doublirschritte gerad vorwärts, und wie eine jede Abtheilung ihre Distanze erreicht, marschirt sie nach den Grundsätzen des Aufmarsches hinter der ersten Abtheilung in die Fronte auf.

Auf die nehmliche Art wird dieser Aufmarsch mit einer Doppel-Kolone von drey Battaillonen ausgeführt.

Bey zwey Battaillonen wird bemerkt, daß sich bloß das ganze erste Battaillon aufzuschwenken, die á la tete stehende Abtheilung des linken Flügels aber bis auf das Kommando „Aufmarschirt!" des Obersten in ihrer Stellung zu bleiben, mit der ganzen Kolone gerade im Doublirschritte vorwärts zu rücken, und erst nach erreichtem Battaillons-Intervalle sich in das Allignement der verlängerten Frontlinie aufzuschwenken habe.

Die Richtung ist beym ersten Battaillon links, und dient zur Direktion für die in die Front-Linie einrückenden Abtheilungen des zweyten Battaillons.

In die Linke Flanke, Fig. 15. geschieht dieser Aufmarsch mit den gegenseitigen Beobachtungen.

Bey einer Reihen-Kolone wird solche zum halten kommandirt, und sonach avertirt:

M. W. hinter der rechten Kolonen-Flanke auflaufen!

Marsch!

Bey einem Battaillon schwenken sich hierauf die Fahnen-Rotten im Doublirschritt rechts, und die Flügel-Rotte der rechten Reihen-Kolone herstellt sich mit der Halbrechtswendung, und nach ihr, Rotte für Rotte in das rechte Kolonen-Alignement. Die linke Kolone aber ruckt im Doublirschritt hinter der sich formirenden Fronte gerade vorwärts, und wie jede Rotte ihre Distanze zum Aufmarsch erreicht, läuft solche nach jenen Regeln in die Frontlinie auf, welche zum Auflaufen, und Fronte verändern ertheilet worden.

Bey drey Battaillonen muß der linke Flügel-Hauptmann des ersten, wenn die Reihe zur Herstellung an ihn kommt, schon das Battaillons Intervall erreicht haben, welches derselbe theils durch Verkürzung einiger Schritte, theils durch die Anschliessung der vormarschirenden Rotten des zweyten Battaillons an ihre Nebenmänner vor der Herstellung in die Fronte sehr schnell erlangen kann.

Dieses hat ebenfalls der Unterlieutenant der ersten Grenadier-Kompagnie zu beobachten.

Der rechte Flügel-Hauptmann des dritten Battaillons marschirt solange hinter der Fronte gerade fort, bis er 12 Schritt über den linken Flügel des zweyten Battaillons hinaus gerückt ist, und lauft alsdann in die neue Fronte auf.

Eben so benimmt sich der Unterlieutenant der 2ten Grenadier-Kompagnie, um das Intervall vom dritten Battaillon zu erlangen.

Ge-

Geschieht dieser Aufmarsch mit zwey Bataillonen, so herstellt sich auf das Kommando „Marsch!" der linke Flügel-Hauptmann des ersten Battaillons mit der ersten, und nach dieser alle folgende Rotten ganz auf die nehmliche Art, als wenn „M. W. sich herstellen!" avertirt worden wäre.

Das zweyte Battaillon fällt im Doublirschritt und nach hinterlegten 12 Schritten, welche das Battaillons-Intervall erfordert, marschirt der Flügel-Hauptmann mit der ersten Rotte, und so eine nach der andern nach erreichter Distanze in die neue Frontlinie ein.

Die hinter das dritte Glied gehörigen Chargen tretten dann auf ihre Plätze zurück, wenn der Aufmarsch vollzogen ist.

Tamboure und Zimmerleute haben sich während des Aufmarsches nach jenen Regeln zu benehmen, welche für sie im Auflaufen und Fronte verändern vorgeschrieben worden.

Aufmarsch auf die Queue einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone. Fig. 16.

Sollte eine aus der Mitte vorwärts abmarschirte Doppel-Kolone auf das Allignement der Queue aufmarschiren, so wird selbe, nachdeme sie auf die Abtheilungs-Breite über die Formirungs-Linie vorgerückt ist, zum „halten!" und „Rechts um!" kommandirt, und sonach die ganze Kolone durch das Kommando „Marsch!" in die Bewegung gesetzt. Hierauf kommandiren die Individuen der äussern Flügeln der dermalen an der Tete marschirenden zwey Direktions-Abtheilungen auf Anordnung des Kommandanten, und zwar der von der dermaligen linken Kolone „links!" und jener von der rechten „Rechts schwenkt euch!" Hierauf „Gerad aus!" wodurch sich die beyden Kolonen trennen.

Die

Die Schwenkung geschieht mit beweglichem Pivot.

Die richtenden Flügel der Abtheilungen müssen das Allignement, und die Marsch-Direktion genau auf die vorgemerkten Direktions-Punkte leiten.

Eine jede der folgenden Abtheilungen muß sich auf dem Platz der vormarschirenden schwenken, und die Beybehaltung der Distanze genau beobachten.

Die zwey Korporale Nro. I. der ersten Abtheilungen haben zur Erleichterung die Schwenkungs-Punkte für die folgenden zu marquiren.

Wenn nun die vorletzten Abtheilungen beynahe ihre Schwenkung in die neue Direktion vollendet haben, und die zwey letzten Abtheilungen der Kolone auf den Schwenkungs-Punkten angelangt sind (bey zwey Battaillonnen aber erfolgt wegen des Intervalls ebenfalls die Schwenkung der letzten Abtheilungen) so wird

Halt!

kommandirt; und dann weiters avertirt:

M. M. sich rechts, und links aufschwenken!

Rechts und links schwenkt euch! Marsch!

die letzten zwey Abtheilungen rucken währender Aufschwenkuug der übrigen in die neue Frontlinie, und richten sich.

Nach erfolgter Aufschwenkung zur Herstellung der verkehrten Fronte wird avertirt:

M. W. sich herstellen!

Fronte!

Zum Aufmarsch auf das Allignement der Queue einer auf die Mitte vorwärts formirten doppelten Reihen-Kolone haben auf das vorhergegangene Kommando „Rechts-um!" welches die ganze Kolone zu bewirken hat, sich die zwey Flügel-Rotten der Direktion links, und rechts zu schwenken, und hierdurch die Doppel-Kolone zu trennen.

Hierzu ist aber erforderlich, daß bevor diese Abschwenkung erfolgt, die Punkte für die neue Kolonen-Direktion mit der verläßlichsten Genauigkeit links und rechts entweder durch Lokal-Gegenstände, oder in der Breite der Front-Linie durch bereits aufgestellte Adjudanten bestimmt, und den Flügel-Hauptleuten bekannt gegeben werden.

Sobald die Tete der Doppel-Kolone noch drey Schritte entfernt ist, um in das Allignement dieser zwey bestimmten Punkte zu gelangen, schwenken sich die Flügel-Rotten auf den Befehl des Stabs-Offiziers links und rechts, und die Flügel-Hauptleute führen solche gerad gegen die bestimmten Gesichts-Punkte um durch die strenge Beobachtung der Marsch-Direktion die nachfolgenden Reihen-Kolonen richtig zu leiten: es müssen sich dahero die zweyte und alle nachfolgenden Rotten beyder Koloner. genau auf jener Stelle schwenken, wo die erstern ihre Schwenkung vollzogen haben, worauf die Stabs-Offiziere ihr vorzüglichstes Augenmerk zu verwenden haben.

Wenn nun die Kolone durch den Marsch nach den entgegengesetzten Direktionen die Breite zur Aufstellung der Front-Linie erreichen, welches bey einem

nem Battaillon mit naher Gewißheit zu beurtheilen ist, wenn noch eine Kompagnie, und bey zwey Battaillonen, wenn noch eine Division bey der Trennung der Doppel-Kolone zurück ist, kommandirt der Stabs-Offizier:

M. W. sich herstellen!

Die Rottenweise Herstellung in die Fronte geschieht auf das erste Glied, und die beyden Flügel-Hauptleute wählen die entgegen gesetzte Flügel zum Alignement der Richtung.

Sollten sich bey Formirung der Fronte in der Mitte unbedeutende Öffnungen ergeben haben: so sind solche durch Vorziehung einiger Männer aus den ruckwärtigen Gliedern auszufüllen; bey zu weniger Distanze aber sind soviel Rotten, als erforderlich, von den dritten Zügen der mittleren Division hinter die Fronte zu stellen, die Fahnen-Züge aber in der Fronte zu belassen.

Tamboure und Zimmerleute marschiren auf ihre Distanze, machen Fronte, und formiren drey Glieder.

Aufmarsch in die Fronte einer von beyden Flügeln ruckwärts abmarschirten Doppel Kolone.

Dieser Aufmarsch in die Fronte einer von beyden Flügeln ruckwärts abmarschirten Doppel, Kolone geschieht sowohl mit Abtheilungen, als mit Reihen, nach den nehmlichen Grundsätzen, wie der vorhergehende Aufmarsch auf die Queue einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone Fig. 16.

Aufmarsch auf die Queue einer von beyden Flügeln

Zu dem Aufmarsch auf die Queue einer von beyden Flügeln mit Abtheilungen ruckwärts abmarschirten Doppel-Kolone wird kommandirt:

Halt!

Halt!

ruckwärts abmarschirten Doppel-Kolone.

sonach weiters avertirt:

M. W. auf die letzte Abtheilung aufmarschiren!

Fronte!

und wenn hierauf die an der Queue gewesenen, dermahlen aber ersten zwey Abtheilungen in dem neuen Alignement nach Fig.. 11. zum Aufmarsch gerichtet sind, kommandirt:

Rechts und links deployirt! Marsch!

oder

Schließt euch Marsch!

Halb rechts halb links!

Aufmarschirt!

Bey einer doppelten Reihen-Kolone wird zuvörderst „halt!“ kommandirt, worauf bey einem und bey drey Battaillonen die Fahnen-Pelotons auf Anordnung des Stabs-Offiziers von ihren Abtheilungs-Kommandanten zum umkehren, und hierauf links und rechts auflaufen beordert werden.

Sollten die beyden Kolonen von ungleicher Stärke seyn: so läuft jenes Peloton, daß dem äussersten ruckwärtigen Flügel hat, auf der Stelle auf, das andre marschirt im Doublirschritt so lange gerad aus, bis es dahin gelangt, um neben den andern in die Fronte auflaufen zu können.

Ge-

Geschieht der Aufmarsch aus der Kolone von zwey Battaillonen, so müssen die halben Kompagnien des ersten und zweyten Battaillons, welche zur Direktion des Aufmarsches bestimmt sind, nachdem sie aufgelaufen, von ihren Hauptleuten noch durch „halb rechts! und halb links!" dann „halt-Fronte! auf zwölf Schritte geöffnet werden, um hierdurch das Battaillons-Intervall zu erlangen.

Sonach wird kommandirt:

Kolone rechts-um!

und dann weiters avertirt:

M. W. in die Fronte auflaufen!

Marsch!

geschieht bekanntermassen im Doublirschritt.

Es versteht sich daß die Flügel-Hauptleute der Battaillonen, und die Unterlieutenante, wenn Grenadiere vorhanden sind, bey dem Aufmarsche den Bedacht für die Intervallen zu nehmen haben.

Die Tamboure und Zimmerleute bey einem Battaillon, und bey drey Battaillonen, jene des zweyten, laufen in die Fronte auf, machen Rechts-um! marschiren bis sie ihre Distanze erreicht haben; und dann kommandirt der Regiments-Tambour „halt! Fronte!" Die Tamboure und Zimmerleute des ersten, und dritten Battaillons laufen mit der Kolone auf, und nachdem sie hinter der neuen Formirungs-Linie ihre Aufstellung erreicht haben, formiren sie drey Glieder.

Um mit einer Doppel-Kolone, welche durch den Abmarsch mit Abtheilungen von beyden Flügeln ruckwärts vor der Mitte formirt worden, in die dermalige linke Kolonen-Flanke aufzumarschiren, avertirt der Stabs-Offizier:

Aufmarsch in die linke Kolonen-Flanke einer von beyden Flügeln ruckwärts abmarschirten Doppel-Kolone.

M. W. hinter der linken Kolonen-Flanke aufmarschiren!

Fronte! welches von der ganzen Doppel-Kolone erfolgt.

Rechter Flügel, rechts schwenkt euch!

Marsch!

und nach geschehener Aufschwenkung sogleich

Der linke Flügel aufmarschirt!

Wobey sich ganz nach den gegebenen Grundsätzen von Fig. 14. bey dem Aufmarsch in die rechte Flanke einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone zu benehmen ist.

Bey einer Reihen-Kolone wird kommandirt:

Halt!

M. W. hinter der linken Kolonen-Flanke auflaufen!

Nach diesem Avertissement erfolgt sogleich die Herstellung der Flügel-Rotte dieser Kolone auf das eigentliche erste Glied, und so eine Rotte nach der andern.

Ohne die gänzliche Formirung dieser Flanke abzuwarten, kommandirt der Stabs-Offizier ferner

Rech-

Rechte Kolone, Fronte!

Marsch!

Hierauf erfolgt die Bewegung dieser Kolone nach den Grundsätzen von Auflaufen-und Front verändern, und die Rottenweise Einrückung in die verlängerte Frontlinie der bereits formirten Flanke.

Aufmarsch in die Fronte einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone. Fig. 17.

Um damit eine von beyden Flügeln mit Abtheilungen, oder Reihen vorwärts abmarschirte Doppel-Kolone in das Allignement der Tete aufmarschiren könne, ist erforderlich, daß mit großer Geschwindigkeit rechts und links in der gehörigen Entfernung der Breite des aufzumarschiren habenden taktischen Körpers, durch Lokal Gegenstände, oder aufgestellte Adjudanten zwey Punkte bestimmt werden, zwischen welchen aufmarschirt werden solle.

Sobald die an der Tete marschirenden zwey Direktions-Abtheilungen auf die distanze ihrer Breite von der neuen Formirungs-Linie angerückt sind, kommandiren die Individuen der äussern Flügel dieser Abtheilungen auf Anordnung des Kommandanten und zwar der von der rechten Kolone-„Rechts!" und und der von der linken „links schwenkt euch!" und hierauf „Gerad aus!" wodurch sich die beyden Kolonen trennen, sonach in der verlängerten Frontlinie so lange fortmarschiren, bis die zwey vorletzten Abtheilungen beynahe ihre Schwenkung in die neue Direktion vollendet haben, und die zwey letzten Abtheilungen der Kolone auf den Schwenkungs-Punkten angelangt sind, wo sonach der Stabs-Offizier kommandirt:

Halt!

M. W. sich links und rechts aufschwenken!

Links und rechts schwenkt euch!

Marsch!

Marsch!

übrigens sind alle Beobachtungen hierbey, wie bey Fig. 2. einer einfachen Kolone auf die Tete, und bey Fig. 16. einer aus der Mitte vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone auf das Allignement der Queue.

Zum Aufmarsch einer von beyden Flügeln mit Abtheilungen vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone auf die Queue kommandirt der Stabs-Offizier.

Aufmarsch auf die Queue einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone. Fig. 20.

Halt!

M. W. auf die letzten Abtheilungen aufmarschiren!

Rechts-um!

Links und rechts deployirt, Marsch!

Schließt euch! Marsch!

Halb links halb rechts!

Aufmarschirt!

Zu dem Aufmarsch auf die Queue einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten doppelten Reihen-Kolone wird kommandirt:

Halt!

worauf die Fahnen-Pelotons auf Anordnung des Stabs-Offiziers von ihren Abtheilungs-Kommandanten zum umkehren, und hierauf links und rechts rückwärts aufzulaufen beordert werden, wobey sich so, wie bey dem Aufmarsch auf die Queue einer

von

von beyden Flügeln ruckwärts abmarschirten Doppel-Kolone erkläret worden, zu benehmen ist.

Ist nun das Allignement bestimmt: so kommandirt der Stabs-Offizier:

Kolone, rechts-um!

M. W. links und rechts ruckwärts in die Fronte auflaufen!

Marsch!

Geschieht nach den dießfalls erklärten Grundsätzen im Doublirschritt.

Aufmarsch in eine Kolonen Flanke einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone.

Solle eine von beyden Flügeln vorwärts mit Abtheilungen abmarschirte Doppel-Kolone in eine Kolonen-Flanke aufmarschiren, so kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

M. W. hinter der linken Kolonen-Flanke aufmarschiren!

Rechts-um!

welches die ganze Doppel-Kolone befolgt.

Der linke Flügel rechts schwenkt euch!
Marsch!

geschieht die Aufschwenkung auf das dritte Glied, nach deren Vollendung wird weiters kommandirt:

Der rechte Flügel aufmarschirt!

geschieht der Aufmarsch hinter der Fronte nach Fig. 10.

Hier

Hier wierd bemerkt, daß, da die Aufschwenkung des linken Flügels auf das dritte Glied geschieht, nach dessen Vollendung zugleich durch die Umtrettung der Chargen die Fronte auf das dritte Glied ruckwärts zu formiren seye. Auf ähnliche Art haben sich auch die Chargen von jeder Abtheilung des andern Flügels zu verhalten, wenn solche in dem Allignement der verlängerten Frontlinie eingerückt sind.

Bey einem und bey drey Battaillonen jene vom zweyten Battaillon brechen die Tamboure, und Zimmerleute nach der Aufschwenkung bey der Fahne hinter die Fronte, und bleiben so lange hinter selben in einem Gliede angeschlossen, bis die Abtheilungen der rechten Kolone hinter ihnen vorüber gerückt sind, alsdann machen sie „Rechts-um!" marschiren auf ihre Distanze; herstellen sich; und formiren drey Glieder. Die andern aber schwenken sich mit ihren vormarschirenden Abtheilungen in der Kolone auf, und bleiben so lange hinter ihr in einem Gliede geschlossen, bis die Kolone hinter ihnen vorbey marschirt ist, dann begeben sie sich ebenfalls nach der vorstehenden Erklärung in ihre Anfstellung zurück, wornach sich auch bey zwey Battaillonen benommen wird.

Anmerkung: Es kann sich jedoch der Fall ereignen, daß sich einer von beyden Flügeln vorwärts mit Abtheilungen abmarschirten Doppel-Kolone bey Durchpassirung eines Defilees rechts vorwärts in der Flanke eine feindliche Linie zeigte, gegen welche Fronte gemacht werden müßte, so könnte während des Marsches avertirt werden:

M. W. hinter der rechten Kolonen-Flanke aufmarschiren!

und wie die Tete-Abtheilung auf den Anstützungs-Punkt des rechten Flügels senkrecht kommet, würde weiters kommandirt:

T Marsch!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

worauf die rechte Kolone nach den Grundsätzen von Fig. 10. hinter der Fronte aufmarschirte, die linke Kolone aber in der senkrechten Direktion so lange fortgeführt würde, bis sie die gehörige Breite ihrer Tiefe erreicht hätte, wornach „halt!" der linke Flügel! M. W. sich rechts aufschwenken! rechts schwenkt euch! Marsch! und nach vollbrachter Aufschwenkung ohne Zeit-Säumniß „Rechts richt euch!" zu kommandiren wäre. Siehe Fig. 18. und 19.

Zum Aufmarsch in die rechte Kolonen-Flanke einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten doppelten Reihen-Kolone kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

M. W. hinter der rechten Kolonen Flanke auflaufen!

Hierauf herstellt sich sogleich die Flügel-Rotte und nach ihr alle übrigen der rechten Kolone auf das dritte Glied in die Fronte. Ohne die gänzliche Herstellung dieser Kolone abzuwarten, kommandirt der Stabs-Offizier weiter:

Linke Kolone rechts-um!

und nach geschehener Umkehrung:

Marsch!

worauf die Bewegung dieser Kolone nach den Grundsätzen zum Auflaufen und Fronte verändern erfolgt.

So, wie die aufmarschirende Kolone hinter der Fronte vorüber zieht, wechseln die in der Frontlinie

be-

befindlichen Chargen ihre Plätze, und formiren hiedurch die Fronte ruckwärts.

Tamboure, und Zimmerleute ziehen sich auf das Avertissement soviel seitwärts, um der vor ihnen vorbey ziehenden Kolone im Auflaufen nicht hindurch zu seyn, und laufen dann in die Fronte auf.

Anmerkung: Im Fall aber, wenn ausser dem Defilee vorwärts in die rechte Kolonen-Flanke aufgelaufen werden sollte, kommandirt der Stabs-Offizier.

Halt!

M. W. hinter der rechten Kolonen-Flanke auflaufen!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

Marschirt der rechte Flügel nach den Grundsätzen des Auflaufens und Fronte-Veränderns auf; der linke Flügel aber wird in der senkrechten Direktion auf die ganze Breite seiner Tiefe vorgeführt, allda zum herstellen und ohne Zeitsäumniß zum rechts richten befehliget.

Aufmarsch in die Fronte einer mit Abtheilungen aus der Mitte ruckwärts abmarschirten Doppel-Kolone.

Solle eine mit Abtheilungen aus der Mitte ruckwärts abmarschirte Doppel-Kolone auf das Allignement der Tete in die Fronte aufmarschiren: so kommandirt der Stabs-Offizier:

Halt!

und avertirt dann weiters:

M. W. links und rechts deployiren und die Fronte herstellen!

worauf die beyden Tete- oder Direktions-Abtheilungen zum Frontemachen kommandirt werden, und sich in das bestimmte Allignement richten.

Marsch!

Erfolgt die Deploirung beyder Kolonen nach den Regeln der Deploirung auf die letzte Abtheilung.

Zu diesem Aufmarsch aus der Masse wird kommandirt:

Schließt euch, Marsch!

M. W. aufmarschiren, und die Fronte herstellen!

worauf der in der Mitte der Tete-Abtheilungen links stehende Offizier selben Fronte zu machen kommandirt, und nach genommenen Allignement wird weiters kommandirt:

Halb links, halb rechts! aufmarschirt!

Bey zwey Battaillonen kommandirt der in der Mitte links stehende Hauptmann von den á la tete stehenden Direktions-Abtheilungen nach erfolgtem Avertissement zur Deploirung „Marsch, Marsch!" und nach sechs Schritten „halt! halb links! halb rechts Marsch!" und nachdem sich beyde Abtheilungen auf Battaillons-Intervall von einander getrennt haben, kommandirt jeder Flügel-Hauptmann bey seiner Abtheilung „halt! Fronte!" worauf die Herstellung auf das wahre erste Glied erfolgt.

Wird die Kolone aus der Masse entwickelt; so kommandirt dieser nehmliche Hauptmann nach dem Avertissement bey diesen Abtheilungen „halb links, halb rechts! Marsch!" und nachdem jede Abtheilung im Reihenmarsch sechs Schritt für das Bat-

tail-

taillons = Intervall zurück gelegt hat, rufen beyde Hauptleute „halt! Fronte!“

Bey einer aus der Mitte ruckwärts abmarschirten doppelten Reihen-Kolone wird zu dem Aufmarsch in die Fronte „halt!“ kommandirt, und dann weiters avertirt:

M. W. ruckwärts in die Fronte auflaufen!

Worauf zur Direktion des Aufmarsches bey einem Battaillon so gleich der Offizier neben der Fahne „Fronte!“ kommandirt, und die Fahnen-Rotten, sammt der Fahne, welche sich nach erfolgter Wendung in das erste Glied begiebt, in das neu gewählte Allignement richtet.

Bey zwey Bataillonen müssen sich auf das Kommando der Flügel-Hauptleute die halbe Kompagnie vom Flügel des ersten Battaillons sechs Schritt links, und jene des zweyten Battaillons sechs Schritte rechts ziehen; dann rückwärts auflaufen, und sich zur Direktion des Aufmarsches in das neue Allignement richten.

Bey drey Battaillonen kommandirt der Offizier den Fahnen-Rotten zwar, wie bey einem Battaillon „Fronte!“ doch müssen nach deren erfolgten Wendung auch die übrigen Rotten des rechten und linken Fahnen Pelotons zugleich in die Fronte auflaufen, und zur Direktion in das neue Allignement gerichtet werden.

Marsch!

Worauf von der Kolone des ersten Battaillons, oder dermaligen linken Kolone ruckwärts in die lin-

linke, und von jener des zweyten Battaillons, oder dermahligen rechten Flügel rückwärts in die rechte Flanke aufgelaufen wird.

Die Tamboure und Zimmerleute deploiren mit der Kolone, bis sie in der Frontlinie anlangen, dann marschiren sie bis auf ihre Distanze gerad aus, machen hierauf Fronte, und formiren drey Glieder.

Aufmarsch in das Alligнement der Queue einer aus der Mitte ruckwärts abmarschirten Doppel-Kolone.

Solle eine aus der Mitte ruckwärts abmarschirte Doppel Kolone auf das Allignement ihrer Queue in die Fronte aufmarschiren, so ist sich, nachdem die Kolone zuvor zum Fronte machen befehliget worden, ganz nach den Grundsätzen von Fig. 17. wie bey dem Aufmarsch in die Fronte einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone zu benehmen.

Aufmarsch in die rechte Kolonen-Flanke einer aus der Mitte ruckwarts abmarschirten Doppel-Kolone.

Hat eine aus der Mitte ruckwärts abmarschirte Doppel-Kolone in die rechte Flanke aufzumarschiren, so wird „halt!“ kommandirt; und sonach weiters avertirt:

M. W. hinter der rechten Kolonen-Flanke aufmarschiren!

Linker Flügel rechts schwenkt euch!
Marsch!

und nach erfolgter Abschwenkung ohne Verzug:

Der rechte Flügel, aufmarschirt!

wobey sich vollkommen so zu benehmen ist, wie bey dem Aufmarsch in eine Kolonen-Flanke einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten Doppel-Kolone erklärt worden.

Eine

Eine aus der Mitte ruckwärts abmarschirte doppelte Reihen-Kolone wird zu diesem Aufmarsch in die rechte Kolone-Flanke zum halten befehliget, und sonach avertirt:

M. W. hinter der rechten Kolonen-Flanke auflaufen!

Marsch!

wobey sich nach eben den Grundsätzen wie bey einer von beyden Flügeln vorwärts abmarschirten doppelten Reihen-Kolone erkläret worden, zu benehmen ist.

Aufmarsch in die Fronte einer aus dem Defilee kommenden Kolone zur Gewinnung der Flanke der entgegen stehenden feindlichen Linie. Fig. 21

Kömmt die Kolone aus dem Defilee, und müßte sich vor selben formiren, wollte aber zu gleicher Zeit eine Flanke der entgegen stehenden feindlichen Linie gewinnen, so wird avertirt:

M. W. rechts in die Fronte deploiren, und sich rechts ziehen!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

Setzt sich die ganze Kolone in die Bewegung, und die Tete-Abtheilung nach den dießfälligen Grundsätzen in die Ziehung rechts; die übrigen Abtheilungen aber folgen so lange in der geraden Direktion nach, bis sie eine nach der andern Raum bekommen, der ersten in der Ziehung zu folgen, und sich an selbe anzuschliessen, oder auch nach Bedarf im Staffel zu verbleiben.

Die Flügel-Offiziere, die Fahne ꝛc. verhalten sich nach den Grundsätzen der Ziehung, und auf das nachher erfolgende Kommando „Gerad aus!" nach jenen des Frontmarsches in der geraden Direktion.

Bey einer in diesem Fall kommenden Reihen-Kolone wird avertirt:

M. W. in Battaillons oder in die Fronte auflaufen, und sich rechts ziehen!

Marsch! oder Marsch! Marsch!

Läuft die erste Rotte in die Fronte auf, und setzt sich sogleich in die Ziehung, ein welches alle übrigen in der geraden Direktion nachfolgenden nach Maß, als sie von den vordern Raum erhalten, gleichfalls befolgen.

Abmarsch mit vieren und mit zweyen aus der Mitte der Abtheilungen.

Anmerkung: Der Marsch mit Vieren, obgleich die Vorschrift bey der Infanterie solchen nicht mehr beybehalten hat, ist eine Bewegung durch eine Defilee, oder auf solchen Wegen zu marschiren, wo der Terrain zwar diese, aber keine größere Ausbreitung gestattet, und hat den Vortheil über den Reihen-Marsch, daß die Kolone nicht so sehr verlängert, und die Formirung folglich schneller, und leichter wird.

Der Marsch mit zweyen ist nur in dem Fall anwendbar, wenn man durch die Enge des Terrains hiezu genöthiget wird.

Ist man demnach mit der Kolone im Marsch, und kömmt an ein Defilee, welches keine grössere, als besagte Frontbreite zulässet, so wird in einer verhältnißmässigen Entfernung avertirt:

M. W. aus der Mitte des Zugs ꝛc. zu vieren oder zu zweyen vormarschiren!

Womit die Abtheilung die Köpfe gegen die Mitte wendet.

Marsch!

Setzt sich die ganze Fronte der Abtheilung, wenn sie es nicht schon ist, im ordinären Schritt in die Bewegung.

Die

Die mittleren vier, oder zwey Rotten brechen lebhaft hervor, und wenn sie mit ihren dritten Glied über das erste der Fronte hinaus kommen, so folgen, ohne sich zu verweilen, von jeder Seite zwey, oder eine Rotte nach, und ziehen sich gleich hinter die ersteren zusammen.

Das, was die erste Abtheilung der Kolone bey Annäherung an das Defilee gemacht, befolgen alle übrigen Abtheilungen, so wie sie mit nach und nach auf die Stelle der ersten eintreffen.

Hier wird bemerkt, daß bey einer in der Zahl der Rotten ungeraden Abtheilung allemahl die zwey rechtsstehenden und eine linksstehende mit der mittleren vorzugehen, und die Basis zu formiren haben.

Sollte bey diesen Vormarschiren nur eine, oder zwey Rotten auf die letzt verbleiben: so stellen sich diese nicht zu drey Mann hoch, sondern sie formiren sich durch die Eindoublirung in ein, oder zwey Glieder.

Bey dem Vormarsch zu zweyen kann nur der Fall eintretten, daß auf einen, oder dem andern Flügel eine einzige Rotte übrig bleibe, in welchem Fall die letzten zwey Glieder neben dem ersten einwärts sich eindoubliren, und anschliessen.

Die Flügel-Individuen einer jeden Abtheilung schliessen solche, und verhalten sich nach obigen Grundsätzen der Eindoublirung; ein welches ebenfalls die Fahne zu befolgen hat.

Die Tamboure und Zimmerleute erwarten die letzte Abtheilung ihres Battaillons, der sie zu vieren oder zweyen nach ebenmässigen Grundsätzen folgen.

Es können sich aber auch Fälle ereignen, wo man sich in einer Kolone mit vieren befindet, jedoch in der Folge Hinderniſſe vorkommen, welche die Fortsetzung des Marsches mit vieren unmöglich machen. In diesem Fall, um nicht zu viel Zeit zu verlieren, wird gleich aus der Kolone mit vieren, in zwey abgefallen.

Die-

Dieses geschieht, daß die mittlern zwey Rotten aus der Abtheilung zu vieren, welche die Tete macht, zuerst vorbrechen; jene Rotten, so rechts und links an diese stehen, ziehen sich hinter sie, sobald sie durch der ersten dritten Glied Raum hiezu bekommen.

Die folgenden Abtheilungen verhalten sich auf eine gleiche Art mit der ersten.

Die Flügel-Individuen schliessen ihre Abtheilungen, so wie die Tambours, und Zimmerleute das ganze Battaillon.

Aufmarsch aus Abtheilungen zu vieren, oder zu zweyen.

Ist das Defilee zurück gelegt: so kommandirt der erste Abtheilungs-Kommandant:

Aufmarschirt!

Womit die Tete habende vier oder zwey Rotten etwas verkürzter austretten, die übrigen Rotten aber nach den Grundsätzen der Deploirung sich rechts, und links ziehen, und die Abtheilung formiren, wo sonach im ordinairen Schritt der Marsch weiter fortgesetzt wird.

Alle in der Kolone folgenden Abtheilungen befolgen das nehmliche auf der Stelle der erstern, und wenn nur die beym Defileen-Marsch angemerkte Grundsätze wohl beobachtet werden: so wird weder der Marsch aufgehalten werden, noch eine Kolonen-Verlängerung entstehen.

Abmarsch zu einem Mann.

Es kann sich auch der Fall ereignen, daß ein Defilee so schmal wäre, oder in Gebirgs-Gegenden auf Fußsteigen, daß nur Raum für einen einzelnen Mann wäre. Wo sonach durch solches eine Rotte nach der andern einzelnweis, und zwar von jeder Rotte am ersten das erste Glied, dann das zweyte, und endlich das dritte zu passiren hätte; nach erlangtem Raum aber müßen sich sogleich die Rotten, oder, wenn die Kolone im Reihenmarsch weiter fortzumarschiren hätte, die Reihen sogleich wieder bilden.

Das Aufmarschiren, und Abfallen.

Das Aufmarschiren und Abfallen ist eine Bewegung, wenn man aus kleineren in grössere Abtheilungen

gen

gen aufmarschiren, oder bey sich ergebenden Hinderniß aus grösseren in kleinere Abtheilungen abfallen will.

Die Vorschrift setzt als Grundsatz fest, daß bey dem Aufmarsch aus kleinern in grössere Abtheilungen die Kolone zuvor zum halten beordert werden müsse, ohngeachtet nach taktischen Grundsätzen auch solches, wenn die Basis-Abtheilungen, auf welche der respektive Aufmarsch geschieht, in so lange, bis die aufmarschirten neben selben eingetroffen sind, ihre Schritte verkürzten, im Marsch geschehen könnte.

Auch kann man aus der kleinsten in mehr welche für die Umstände nothwendige grössere Abtheilung sowohl aus der Abtheilungs- als Reihen-Kolone aufmarschiren, wie man entgegen gesetzt aus der größten in die kleinste Abtheilung abfallen kann.

Das Aufmarschiren aus kleineren in größere Abtheilungen.

Will man aus kleineren in größere Abtheilungen z. B. bey einer rechts abmarschirten Kolone, aus Zügen in halben Kompagnien aufmarschiren, so wird kommandirt:

Halt!

sonach weiters avertirt:

M. W. aus Zügen in halbe Kompagnien aufmarschiren!

Marsch!

Worauf die geraden Abtheilungen der ganzen Kolone neben ihren ungeraden, welche unbeweglich in ihrer Stellung verbleiben, durch die Ziehung aufmarschiren.

Die aufmarschirenden Abtheilungen haben sich während der Ziehung ganz nach den in der Deploirung erklärten Regeln zu benehmen.

Das

Das Individuum des nachziehenden Flügels kommandirt „Gerad aus!" worauf die Köpfe der Abtheilung rechts, nehmlich gegen den Richtungs-Punkt gewendet werden, und bey Erreichung der verlängerten Frontlinie der stehenden Abtheilung „halt!"

Wenn sonach der Stabs-Offizier: „Kolone, Marsch!" kommandirt, werden die Köpfe nach den Allignements-Flügeln geworfen, und Fühlung und Richtung von denselben abgenommen.

Wollte man aber aus der ursprünglichen Kolone unmittelbar in ein Battaillon aufmarschiren, so wird avertirt:

M. W. links deploiren und en Fronte aufmarschiren!

Marsch!

Wenn jedoch aus Battaillonen in das Regiment aufmarschirt werden sollte, so wird avertirt:

M. W. in Regiment aufmarschiren!

Schließt euch, Marsch!

wird auf halbe divisions-Distanze angeschlossen, und von den betreffenden Stabs-Offizier „halt!„ kommandirt. Sonach auf Kommando des Obersten ein jeder Battaillons Kommandant:

Mit halben Kompagnien links schwenkt euch, Marsch!

und nach der Abschwenkung:

Aufmarschirt!

Nach erreichter Aufschwenkungs-Distanze kommandirt sonach der Stabs-Offizier:

Halt!

Halt!

M. W. sich rechts aufschwenken!

Rechts schwenkt euch Marsch!

und endlich:

Rechts richt euch!

worauf die Richtung Zugweis in das neue Alligne-ment erfolgt.

Alle die hier angemerkte Grundsätze des Aufmarsches von kleineren in grössere Abtheilungen bey einer einfachen Kolone, sind auch bey einer Doppel-Kolone anwendbar; nur ist zu bemerken, daß, wie überhaupt, so auch hier, alle Bewegungen der Doppel-Kolone von dem Obersten allein kommandirt werden, und wenn die Abtheilungen der Doppel-Kolone aus ganzen Divisionen bestünden, zu dem Aufmarsch avertirt werden müßte:

M. W. rechts und links deploiren, und en Fronte aufmarschiren!

Marsch!

Wäre es eine rechts abmarschirte Reihen-Kolone, die in Züge aufmarschiren sollte, so wird kommandirt:

Halt!

M. W. in Züge auflaufen!

Marsch!

Hierauf laufen die Flügel-Rotten der genannten Abtheilungen, und mit ihnen die nachfolgenden in die rechte Flanke auf, und sobald die Abtheilungen formirt sind, kommandirt der Stabs-Offizier:

Kolo-

Kolone, Marsch!

worauf die Köpfe gegen das Kolonen-Allignement gewendet werden.

Es kann sich aber auch eine aus einem Defilee heraus kommende Reihen-Kolone nach Maß, als ihre Tete vorkömmt, nach und nach während des Marsches in Abtheilungen, oder in die Fronte entwickeln. Das Kommando hiezu ist:

M. W. rechts in Züge
halbe Kompagnien
halben Divisionen
Divisionen
oder in die Fronte } deploiren!

Marsch!

Erfolgt der Aufmarsch in Abtheilungen, so wird sich von den führenden und allen nachfolgenden eindoublirten Rotten so lange seitwärts gezogen, bis die letzte Rotte der benannten Abtheilung mit dem Individuo einruckt. Hierauf wird von dem letztern Gerad aus!" kommandirt, die Köpfe auf dem entgegen gesetzten Flügel der Ziehung gewendet, und von da Fühlung, Richtung, Distanze, und Allignement abgenommen.

Das Deploiren der Reihen in die Fronte geschieht Abtheilungsweise nach den Grundsätzen des Auflaufens in die Flanke, nur wird hierbey bemerkt, daß, so wie sich die erste Abtheilung formirt hat, die Flügel-Rotten, und alle nachfolgenden der zweyten Abtheilung nicht die verlängerte Front-Linie der ersten, sondern einen Schritt hinter dieselbe aufzudoubliren, und hierauf in dieser Stufen-Ordnung der ersten Abtheilung in der Ziehung zu folgen haben.

Alle

Alle obige Grundsätze des Aufmarsches in grössere Abtheilungen von einer einfachen Reihen-Kolone sind ebenfalls auf eine doppelte Reihen-Kolone anwendbar.

Das Abfallen aus grösseren in kleinere Abtheilungen.

Bey dem Abfallen aus grösseren in kleinere Abtheilungen setzt die Kolone ihren Marsch ununterbrochen fort, es wäre denn, daß sie durch Hindernisse aufgehalten würde, in welchem Falle auch auf der Stele aus grösseren in kleinere Abtheilungen abgefallen werden kann.

Wenn während des Marsches ein Battaillon rechts in Divisions abfallen soll: avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. aus dem Battaillon rechts in Divisions abfallen!

Hierauf bleibt die vor der Fronte befindliche Fahne, die nebenstehenden Offiziere, und die Flügel-Hauptleute stehen, um das Battaillon zu erwarten, welches ununterbrochen seinen Marsch fortsetzt. Die rechts stehende Kompagnie der Mittleren Division wirft die Köpfe rechts, und die hinter dem dritten Glied marschirenden Chargen rucken in die Fronte.

Marsch!

Die rechte Flügel-Division marschirt gerade vorwärts, die mittlere, und linke Flügel Division aber brechen sich, und ziehen sich mehr vor, als seitwärts eine hinter die andre.

Die Individuen der nachziehenden Flügeln jeder Division kommandiren sonach „Gerad aus!" wenn sie bald in das senkrechte Allignement der vormarschirenden anlangen; verkürzen ihre Schritte, damit die rechten Flügel die parallele Richtung gewinnen; die

Di-

Divisionen werfen die Köpfe links, und nehmen von da Fühlung, und Richtung ab. Tamboure und Zimmerleute ziehen sich hinter der mittleren Dioision in die Kolone.

Sollte aber aus Divisionen ꝛc. in kleinere Abtheilungen abgefallen werden: so sind all obige Grundsätze zu beobachten, und es wird hierzu avertirt:

M. W. aus Divisionen in
halbe Divisions
aus halben Divisionen
in halbe Kompagnien
aus halben Kompagien
in Züge
} abfallen!

Marsch!

ein welches sich ebenfalls auf eine Doppel-Kolone bezieht.

Um aber die Fronte eines Battaillons auf der Stelle in Divisionen zu übersetzen, avertirt der Stabs-Offizier:

M. W. aus dem ganzen Battaillon rechts
in Divisions abfallen!

Die Köpfe der rechten Flügel-Division werden links gewendet.

Mittlere und linke Flügel-Division
rechts-um!

Marsch!

Hierauf brechen, und ziehen sich die Divisionen im Doublirschritt links. Der Battaillons-Adjudant marquirt in senkrechter Richtung hinter dem rechten Flü-

gel

gel des Battaillons die Distanze für die mittlere Divi-sion, und sobald ihr ziehender Flügel daselbst anlangt, reitet derselbe weiter auf jene Distanze, gegen die sich die Flügel Division zu ziehen hat.

Die Individuen am ziehenden Flügel kommandiren bey ihren Eintreffen an dem bestimmten Punkt, „halt! Fronte! links richt euch!" und nachdem sich hierauf die Individuen sowohl für ihre Person, als ihre nebenstehenden Flügel-Rotten im Kolonen-Allignement aufgestellt haben, besorgen sie die parallele Richtung der Divisionen mit den vorstehenden Abtheilungen. Tamboure und Zimmerleute ziehen sich vor der mittleren Division in die Kolone.

Wenn aus Divisionen in halbe Divisionen u. s. w. abgefallen werden soll, so geschieht es mit den nehmlichen Beobachtungen, und die Unter-Offiziere sind zur Marquirung der Distanzen zu verwenden.

Das Avertissement bleibt das nehmliche, nur daß nach demselben jene Abtheilungen genannt werden müssen, welche die Wendung, und hierauf die Ziehung zu machen haben: z. B.

Halbe Divisionen vom linken
oder rechten Flügel
oder Halbe Kompagnien vom } rechts-um!
linken Flügel
oder linke Flügel-Züge

Marsch!

Bey einer Doppel-Kolone wird avertirt:

M, W. (z. B.) aus Divisionen in halbe Divisions abfallen!

Halbe Kompagnien des rechten und linken Flügels rechts-um!

Marsch!

übrigens aber alle eben erklärte Grundsätze beobachtet.

Sollte aber die Kolone aus Abtheilungen in Reihen abfallen müssen: so wird avertirt:

M. W. aus Abtheilungen in Reihen abfallen!

Kolone, halb rechts oder halb links!
Marsch!

Die Flügel-Rotten jeder Abtheilung schwenken sich sogleich links, oder rechts; denen die übrigen auf diesen Schwenkungs-Punkten folgen.

Alle vor den Flügel-Rotten vormarschirenden Individuen (ausschließlich der ersten Abtheilung) mäßigen hierauf dergestalten ihre Schritte, daß sie sogleich an jene Charge anschliessen können, welche die vormarschirende schließt, und sich in die Reihen Kolone einschwenkt.

Bey einer doppelten Reihen-Kolone ist das Avertissement zum Abfallen, wie bey einer einfachen, wo sonach kommandirt wird:

Kolone, halb links, halb rechts!

Die Abtheilungen der rechten Kolone machen „halb links„ und jene der linken Kolone „halb rechts„

Marsch!

Hierauf schwenken sich die Individuen mit den Flügelrotten jeder Abtheilung rechts, und links, ziehen sich aber dabey auswärts, um für die Abschwenkung

der

der ersten Rotten Raum zu erhalten, und verhalten sich sodann, wie bey einer einfachen Kolone erklärt worden.

Es versteht sich übrigens, daß bey einem oder bey drey Battaillons, wo die Fahnen-Abtheilungen sich á la tete zur Kolonnen-Direktion befinden, die Fahnen-Rotten, so wie bey dem Reihenmarsch aus der Mitte, keine Wendung machen, sondern auf das Kommando: Marsch!" vorwärts rücken.

Soll aber eine Doppel-Kolone in Reihen gebrochen werden, welche durch den Abmarsch mit Abtheilnngen von beyden Flügeln vor der Mitte formirt worden: so haben auf das Kommando „halb rechts, halb links!" die Abtheilungen der rechten Kolone die Wendung rechts; und jene der linken Kolone links zu machen; und auf das Kommado „Marsch!" schwenken sich die Flügel-Rotten, so wie alle nachstehenden auf ihrer Wendungsstelle, und ziehen sich sodan links und rechts zusammen.

Bey einer aus der Mitte, oder von beyden Flügeln ruckwärts formirten Doppel-Kolone sind diese Regeln gegenseitig anzuwenden.

Anmerkung: Was hier von dem Abfallen aus grösseren in kleinere Abtheilungen in der ganzen Kolone mit allen Abtheilungen auf einmal erklärt worden, kann nach Umständen nach Befund auch theilweis von einer jeden der folgenden Abtheilungen auf der Stelle der ersten mit nach und nach geschehen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leitfaden zur Reinen- oder Elementar-Taktik der Infanterie in zwey Theilen

Bd.: 1

1816

Bamberg, Staatsbibliothek -- R.mil.o.37#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11765829-6